

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



MAN O DAY



Professor Karl Heinrich Rau
of the University of Heidelberg

PRESENTED TO THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

BY

Mr. Philo Parsons

OF DETROIT

[87]

Alos Parago

5.17.5,6. 10614

Lateinische

S y n o n y ment e

und

Etymologieen

Von

Ludwig Doederlein.

Dritter Theil

ipzig 1829

ស មិនខណ

្រូវស្រែស្នាក្សី ខេត្**រ**

(1 6 ° A

Oarl Lo. (with

Seinem

theuren Freunder

Herrn

Dr. Carl Ludwig
Roth

Studienrector am K. Gymnasium in Nürnberg.

•

•

to the second of the second of

and the state of t

Inhalt.

.

61,	Stilla. Gutta	Seite 1
62.	Villa. Praedium. Fundus. Ager. Arvum. Campus.	- 4
63.	Capillus. Crinis, Coma. Caesaries. Pilus. Cirrus.	1
	Cincinnus	- 10
64.	Bellus. Pulcher. Formosus. Venustus, Amoenus.	 23
65.	Petulans. Procax. Protervus. Lascivus.	- 3 9
6 6.	Ambulare, Spatiari	— 4 5
67.	Praestolari. Opperiri. Exspectare	— 52
68.	Vacillare. Titubare. Labare	— 59
69,	Aemulari. Imitari. Simulare. Invidia. Livor.	•
•	Malignitas	— 63
70.	Garrire. Hariolari. Hallucinari. Blatire. Nugari.	— 73
71.	Algor. Frigus. Gelu. Aestuare, Calere. Fervere.	— 89
73.	Vix. Aegre. Commodum	- 9 4
75.	Sensim. Paulatim. Pedetentim. Gradatim	- 97
74.	Frustra. Nequidquam. Incassum	- 100
75.	Sponte. Ultro. Ultra, Trans	- 103
76.	=	
•	Fames. Inedia. Esuries.	- 111
77-	Tutuse Securus. Incuriosus	— 120
78.	Sapor. Gustus. Odor. Odoratus. Olfactus. Nidor.	— 123
79.		— 134
	Laedere. Violare. Offendere, Deprehendere. In-	
	venire. Reperire. Nancisci. Adipisci.	 138
81.		
	Ejulare.	— 150

82.	Ordiri. Incipere. Inchoare. Initium. Principium.		•
	Primordium	Seite	156
83.	Caligo. Tenebrae. Obscuritas. Opacus, Umbrosus.	_	165
84.	Mors. Letum. Nex. Perire. Interire. Obire.	_	172
85.	Interficere. Necare. Occidere. Jugulare. Percussor.		
	Interfector. Homicida.		186
86.	Albus, Candidus, Ater. Niger. Castus, Sanctus.		
	Pudicus. Pudens.	-	193
87.	Purus. Putus. Mundus. Merus	-	202
88.	Litus. Ripa. Ora. Acta	_	207
B g.	Astutus. Vafer. Versutus. Callidus	_	216
90.	Magnus. Ingens. Grandis. Amplus. Vastur. Im-		
	manis	-	223
91.	Tristis. Austerus. Severus. Tetricus. Moestus.		•
	Luctuosus. Funestus	_	250
92.	Lactitia. Hilaritas. Gaudium. Vitulana. Alacer.		
-	Acer		240
3 5.	Gratus. Jucundus. Suavis		254
94.	Praeditus. Instructus. Exstructus. Ornatus. Com-		
	tus. Decoratus.	-	259
95 .	Fustis. Ferula. Verber. Rudis. Sudes. Scipio.		
	Baculus	-	263
96.	Varius. Diversus. Contrarius		267
97•	Aptus. Idoneus	_	274
98.	Arcessere. Accire. Evocare.		2 81
99.	Omittere. Amittere. Perdere. Deserere. Relin-		
	quere. Destituere		284
100.	Cunctari. Morari, Tardare. Cessare. Desinere.		•
	Desistere	-	295
	Zusätze und Verbesserungen zu den ersten drei		-
	Theilen.		304

Stilla. Gutta.

1. Line nicht geringe Zahl lateinischer Wörter sind ihrem Stamm und mithin auch ihrem Grundbegriff nach den Sprachforschern darum dunkel geblieben, weil man versäumt hat, sie als durch Assimilation, oder anders Anomalien entstellte Deminutive, oder wenigstens Deminutivformen zu betrachten. Unter dem letzteren Ausdruck verstehe ich die Endungen lus, ulus, illus, welches eigentlich eine allgemeine Adjectivtermination war, wie z. B. in credulus, und nur vorzugsweise zur Bezeichnung von Deminutiven gebraucht wurde. Ich mache deshalb bei jedem auf lus, ulus, illus ausgehenden Worte, dessen Stamm noch dunkel ist, vor allem den Versuch, es als Deminutivum zu erklären und suche ein der Bedeutung nach möglichst ähnliches Simplex. So z. B. von titillo. Aller Kitzel beruht auf einer leisen Berührung, eine Reflexion, welche nothwendig auf setigisse führen muss. Demnach ist titillo (engl. tickle), so nahe auch die Ableitung von tillo für das Ohr liegen mag, doch offenbar aus tigtigulo entstanden; nachdem nämlich die erste Silbe durch Reduplication hinzugetreten war, ganz wie in tintinnio von tinnio, musate nach dem Gesetze der lateinischen Sprache, welche kein g mit einem t-Laut ver-III. Th.

bindet, mit dem ersten g in tigtigulo eine Veränderung vorgehn; es fiel aus und wurde, wie in contaminare, durch Verlängerung der Stammsilbe ersetzt, daher titillo. Ich knüpfe an diese Bemerkung eine Reihe ähnlicher Ableitungen, theils Nomina, stillu, villa, eapillus, bellus, theils Verba, petulans, ambulare, praestolari, vacillare, hariolari.

2. Dass stilla sich am einfachsten durch stigula erklären lasse, so wie palus durch pagulus, sleo eben so wie titillare in tetigisse, tinguere, Bijelv, têyyew (wovon auch das herodotische révayor und vielleicht selbst oraço, σταγμός) seinen Stamm findet, ist schon Th. I. S. 61 angegeben, wo ich zugleich instillare als das Deminutivum von instinguere bezeichnet habe. Wollte man mit Festus und Servius lieber stiria su Grundé legen, so entstände die Frage nach dem Stamm von stiria, auf dessen Nachweisung sich niemand eingelassen hat. So aber ist stiria entweder nur eine durtere Aussprache von stilla, oder, was mir wahrscheinlicher ist, eine andere Formation des nämlichen Stammes, in welchem die Wahl des härteren r so wenig zufällig ist, als in den deutschen Nebenformen wandeln und wandern. Denn stilla bedeutet einen flüssigen, stiria einen gefrorenen Tropfen. Man. vergleiche Martial, XII, 71.

Atque vlei stillam donaret Opelicus unctor. und VII. 36.

Turpis ab inviso pendebat atiria naso. ganz wie in Virg. Georg. III, 366.

Stiriaque impexis induruit horrida barbis.

Ob derselbe Unterschied auch zwischen stillicidium und stiricidium Statt gefunden, lässt sich aus dem überdiess

verstümmelten Bruchstücke bei Festus nicht abnehmen. Doch sollte man meinen, dass, wie jenes den Fall der Regentropfen vom Baume oder Dache bedeutete, so mit stirieidium eine Art Hagel oder Schlossen, etwa Graupeln bezeichnet wurde. Vgl. gelicidium S. 92.

3. In gutta sche ich nicht unmittelbar das griechische zurg, sondern das Participium des durch die Frequentativform gustare verdrängten Stammes gue, zwie, nämlich gusta, mit derselben Assimilation des s vor t, wie in irre Zeus und in dem weniger bekannten Beispiele, Gott, d. h. Geist, englisch ghost, wie auch die Schweizer heut zu Tage noch by Gost! schwören. Aus der lateinischen Sprache steht mir gegenwärtig ausser dem gleichstämmigen guttus und guttur nur Ein Beispiel zu Gebote, das Cognomen Cotta, d. h. costa, ein Zuname ganz wie Sura u. a.

4. So liegt die Annahme ziemlich nahe, dass gutta den Tropfen mit Hinzicht auf zeine Kleinheit bezeichne, demnach die Flüszigkeit nur zum Kosten, nicht zum Geniessen hinreicht, wie in gustus der Vorschmack; dagegen stills hinzichtlich zeiner Feuchtigkeit, demnach er benetzt oder benetzen kann; und dass in guttatim der Begriff: blos tropfenweise, in stillatim aber der allgemeinere: träufelnd, vorherrsche; um zo mehr, als nur gutta, nicht auch stilla, in den bildlichen Ausdruck für maculs übergegangen ist. Allein dem Sprachgebrauch entspricht noch besser die Bestimmung des Pseudopalämon *): Gutta ymbrium zet, stil-

^{*)} Leider ist mir diese Sammlung von synonymiechen Bestimmungen zu spät zu Gesicht gekommen, um sie immer gehörigen Orts benützen zu können. D'Orville hat sie zu Dijon in einem Codex der Bouhierischen Bibliothek aufgefunden mit der Ueberschrift: Rhemmi Palaemonis Differentiae sermonum, ex libro

la olei vel aceti: oder allgemeiner ausgedrückt: gutta ist ein natürlicher, stilla ein künstlich abgemessener Tropfen; daher die Bestimmung des Pseudofronto: Gutta manat, stilla cadit, eher umzukehren wäre. Anders Isidor. Origg. XIII, 20. Popma p. 377.

62.

Villa. Praedium. Fundus. Ager. Arvum. Campus.

1. M. Gesner im Thes. T. IV. p. 1022 scheint der Ansicht des Varro R. R. I. 2, 14 beizupflichten: Villicus appellatus a villa, quod ab so in sam convehuntur fructus et evehuntur, cum veneunt; a quo rustici etiam nunc quoque viam veam appellant, et vellam, non villam, quo vehunt et unde vehunt. So klar, es auch am Tage liegt, dass vea nur eine Nebenform von via, wie eanus von ianus ist, und in ire, bitare, wie Gasse in gehen, seinen Stamm findet, so muss man doch eine Erklärung von vea als veha, Fahrweg, noch weit natürlicher finden, als die Annahme dieses Stammes vehere auch für villa. Es ist vielmehr ein Deminutivum von vicus, durch Syncope aus vicula entstanden, nicht aus vicilla, wie Schwenck meint, welcher dieselbe Ableitung schon in Seebodes Archiv Th. I. S. 258 gegeben hat. Denn auch velum, palus, paullum, ala sind nicht, wie Cic. Or. 45, 153 angiebt, aus vexillum u. s. w., sondern aus dem einfacheren vehulum, pagulus, pauculum ahala oder agula entstanden. Die villa ist ein Theil

Suctonii, und in den Miscell. Obss. critt. novv. T. IX p. 977 mit allen Schreibfehlern und Entstellungen mitgetheilt, zugleich aber dem berühmten Grammatiker eben so wie dem Suctonius abgesprochen.

guite cares ofreeware.

g.

det

icus

tur

41

OB

Plin. Ep. II, 17, 26. Frugi quidem homini sufficit etiam vicus, quem una villa discernit. Das Glossar. Vicus: ἄμφοδος, ούμη, πώμη, ἐποίκια. Gloss. Cyrill. enoinion: villula. Achnlich verstehen die Ausleger auch Cic. Fam. XIV, 1. Quod ad me scribis, te vicum vendituram, verglichen mit Att. I, 4. Quod si assequor, supero Crassum divitiis atque omnium vicos et prata Beispiele, wo im Deminutivum das Genus des primitivi geändert wird, giebt Ruddimann Th. I. p. 191. ed. Stallbaum, Endlich vicus selbst ist ofxoc, wie schon Vossius sah, (und nach Adelung das deutsche Schweig oder Schwaig) nicht wie Varro L. L. V. p. 146 meint: In oppido vici a via, quod ex utraque parte viae sunt aedificia, noch wie Isidor. XV. Dictus vicus, quia sit vice civitatis. Auch villa ist in der deutschen Sprache vorhanden, als Weiller.

is is ia

2. Villa verhält sieh zu praedium ähnlich wie vicus zu pagus, denn vici und villae, Dörfer und Landhäuser bestehen an sich nur aus Gebäuden, zu welchen auch Grundstücke gehören können, und meist gehören, pagi und praedia aber, Gauen und Landgüter nur aus Grundstücken, zu welchen auch Häuser gehören können, und meist gehören. Cic. Fam. X, 33. Frumenta aut in agris aut in villis sunt. Nep. Att. 14, 3. Nullos habuit hortos, nullam suburbanam aut maritimam villam sumptuosam, neque in Italia, praeter Ardeatinum et Nomentanum, rusticum praedium. Cic. Rosc. Com. 12, 33. Accepit agrum temporibus iis, cum jacerent pretia praediorum; qui ager neque villam habuit, neque ex ulla parte fuit cultus... Nunc est cultissimus cum optima villa., Pagi sunt partes provinciarum seu prae-

"fecturae, in quibus vici insunt, et nonnunquam etiam op"pida, ut Helvetia olim divisa erat in quatuor pagos, qui
"urbes duodecim et vicos quadraginta habebant. Tac.
"Hist. I, 56. Reliqui omissis pagis, vicisque. Germ.
"12. Eliguntur in iisdem consiliis et principes, qui jura per
"pagos vicosque reddant." Popma S. 532. Vgl. Hill.
Synon. S. 762, und besonders I. M. Heusinger Observ.
Antib. p. 422. Intt. ad Cic. Or. pro Dom. 28, 74.

- 3. Der Ausdruck fundus setzt sowohl praedium als villa voraus, wenn das Zeugniss des Florentinus in L. 211. D. de V. S. als entscheidend für den allgemeinen Sprachgebrauch anzusehen ist: Fundi appellatione omne aedificium et omnis ager continetur, se d in usu urbana aedificia, aedes, rustica, villae dicuntur; locus sine aedificio in urbe area; ruri autem ager appellatur, idemque ager cum aedificio fundus dicitur. Doch hat man dabei gewiss immer vorzugsweise an den ager, nicht an das aedisicium gedacht, wie wir bei Grundbesitz oder Grund und Boden, z. B. Cato R. R. 3. Ita aedifices, ne villa fundum quaerat, neve fundus villam, und Hor. Epist. II, 2, 51. Inopem et la ris et fundi; der Unterschied von praedium lag wohl besonders in der juristischen Beziehung des praedii, als eines Eigenthums, durch welches man sich zum praes, zur Bürgschaft qualificirt.
- 4. Einen Stamm von pagus mit Wahrscheinlichkeit nachzuweisen ist schwer. Es bedeutet in jedem Falle nicht, was Isidor. Origg. XV, 2. angiebt: pagi sunt apta aedificiis loca inter agros habitantibus, sondern eine Gemeinschaft, wie δημος. Wenn nun δημος von δέω, ich binde, abstammte, so wäre das eine Analogie zu Gun-

sten der Ableitung von pangere, pacisci; aber die Analogie selbst täuscht, denn δημος ist von δη, γη gebildet und bedeutet ursprünglich und noch oft bei Homer nicht die Gemeinde, sondern das Land, wie rus. degegen mit Festus annimmt, dass pagi dicti a fontibus, quod eadem aqua uterentur, aquae enim lingua Dorica mayal appellantur, vgl. mit Serv. ad Virg. Georg. II, 382, der kann sich auf das Verhältniss von gegargia zu gegag berufen, eine Ableitung des alten Budäus, welcher Buttmann (Ueber den Begriff des Wortes φρατρία in der Berl. Abhandl. 1820. S. 34) volle Gerechtigkeit widerfahren lässt. Sollte sich vielleicht pägus zu pavisse ähnlich verhalten wie focus, jocus zu fovisse, juvisse, und eine pascui communionem zum Grundbegriff haben? Synonymie dieser Begriffe vergleiche man nur vouh und vouos. Wie dem auch sei, pagus ist ein politischer Begriff und unterscheidet sich eben durch seine unmittelbare Beziehung auf die Bewohner, von regio, welches eine blos geographische Bezeichnung ist.

5. Eben so setzen auch praedium und fundus einen Besitzer voraus, wie portio, dagegen ager, arvum und campus stehen ohne Beziehung auf einen Besitzer, so wie pars. Ager ist der allgemeinste Begriff von allen *). Cic. Fr. ap. Quint. IV, 2. Fundum habet in agro Tigurino Tullius paternum. Rull. III, 2, 8. Ut melior fundus Hirpinus sit, seu ager Hirpinus. Orat. III, 33. De fundo

^{*)} Die Frage nach einem Stamme von ager ayoos übergehe ich aus guten Gründen. Varro's Versuch: ager quia in eo agitur aliquid, führt Quintil. Inst. I, 6, 37 als Beispiel einer versehlten Etymologie an.

emendo, de agro colendo. So wie ager ein allgemeinerer Begriff als fundus ist, eben so verhält er sich auch zu arvum und campus, und bezeichnet jedes Stück Feld, welches zum Landbau benutzt wird oder werden kann, als Weideplatz, Ackerland oder Baumschule; höchstens im Gegensatze von Plätzen, welche durch Häuser oder durch Wald schon eingenommen sind; dagegen arvum scil. solum ist einerlei mit arva scil. terra bei Naev ap. Non. Omnes arvas obterunt, und arvus ager bei Plaut. Truc. I, 2, 47. Non arvus hic sed pascuus est ager, d. h. Ackerland. Ulpian. in L. 27. pr. D. de V. S. Ager est locus qui sine villa est. Cic. Rep. V, 2. Agri, arvi et arbusti et pascui, lati atque uberes definiebantur. Suet. Ner. 31. Rura insuper arvis et vinetis et pascuis varia *). Hor. Ep. I, 16, 2.

Arvo pascat herum an baccis opulentet olivae,
Pomisve an pratis an amicta vitibus úlmo.
Sall. Jug. 90. Numidae pabulo pecoris magis quam
arvo student. Daher Bentley in Hor. Epod. 2, 17.

Vel cum decorum mitibus pomis caput Autumnus agris extulit,

gewiss mit Recht diese Lesart, welche den Gattungsbegriff von arbustis giebt, statt arvis aus Hdschr. aufgenommen. Tac. Germ. 26. Arva per annos mutant, et superest ager.

6. Der campus bildet einen Gegensatz gegen colles, montes, silvas, und bezeichnet ohne Rücksicht auf den Anbau ein Feld, welches flach und eben genug ist, um sich

^{*)} Von dem Verhältnisse zwischen ager und rus ist schon Th. I. S. 71 gehandelt.

ohne Hinderniss darauf bewegen zu können, ager patulus nec impeditus, der sich zur Weide, zum Anbau, zum Spiel, Lager oder Schlachtfeld eignet. Cic. Rull. II, 35, 96. Agros vero... cum suis optimis atque uberibus campis conferendos scilicet non putabant. Virg. Georg. II, 274. Si pinguis agros metabere campi, oppos. tumulis und collibus, wie Colum. I, 2. Segetes campis melius quam praecipitibus locis proveniunt. Cic. Divin. I, 42, 94. Arabes... campos et montes hieme et aestate peragrantes. Auct. ad Her. IV, 18, 25. Quos ex callibus dejecimus, cum iis in campo metuimus dimicare? Curt. VIII, 1, 4. In silvis, quae erant forte campo junctas.

7. Diess führt nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf einen Zusammenhang mit cavus *), demnach man bei campus zunächst an Niederungen, weitere Thäler und geräumige Bergkessel zu denken hat. Daher cava vallis, convallis und zoiln Aussdainen, Hlie und andere regiones campestres. Auch ist cavus nicht selten mit vacuus und inanis synonym. Virg. Aen. IX, 534.

Perque cavas densi tels intorquere fenestras.
was Servius durch patulas erklärt. Und VI, 293.

Volitare cava sub imagine formae.

worsuf sich Non. p. 746. ed. G. bezieht. Cavi proprietas est sinuosi et concavi ac per hoc sine dubitatione corporalis. Virgilius vero etiam de incorporalibus, quae sunt inania tantum vel obscura dici posse testatur.

Eben so V, 810. Nubes cava, und Ovid. Met. V, 623.

^{*)} Anders Varro L. L. V. p. 37. Qued primum ex agro plano fructus capiebant, campus dictus. Nach Scaliger zu der Stelle, von κάμπος, nach Scheid ad Sanct, Min. p. 924. u. a. von κήπος, κάπος. Eine Verwandtschaft ist wohl anzunehmen.

nubila cava. Nehmen wir nun an, was kaum zu bestreiten ist, dass Capua und Campania einerlei Stamm hat, so ist die Ausbildung von cavus in campus auch für den ungeübten Etymologen so augenscheinlich, wie der von tepidus in tempero *).

8. Im Griechischen ist ager ἀγρός, arvum ἄρουρα, in Hom.·II. IX, 580 und Apoll. Rhod. I, 868 auch ἄροσις, campus πέδον, und wenn die Ebene noch mehr herausgehoben werden soll, δάπεδον d. h. διάπεδον nach Th. I. S. 178. Für die übrigen Ausdrücke kenne ich keine, die im gleichen Grade entsprächen. Sollte vielleicht ὁ γύης oder ἡ γύη sich zu ἐγγυητής eben so verhalten wie praedium zu praes?

63.

Capillus. Crinis. Coma. Caesaries. Pilus. Cirrus. Cincinnus.

1. Wenn capillus auch nicht in capitis pilus aufzulösen ist, wie neuerlich noch Weber Uebungsschule Th. I. S. 286. nach Isidor. XI. glaubte, (denn in solchem Falle dürfte man eher cappilus oder capilus erwarten, wie stipendium d. h. stipipendium), so lässt es sich desto natürlicher durch Assimilation von capitulus scil. crinis erklä-

^{*)} Ueber das synonymische Verhältniss von ager u. s. w. vgl. Popma p. 50-52. 157., Nolten Lex. p. 817., Schmitson p. 16, Ernesti n. 153, Herzog zu Caes. B. G. VII, 13. Hill Synon. p. 668. Der letztere behandelt campus als Synonymum von aequor; doch davon besonders.

ren; ähnlich wie capidulum nach Festus ein vestimentum, quo caput tegebatur bedeutete; oder wenn man auf CAP als einsilbigen Stamm für caput und xsqali zurückgeht, als unmittelbare Adjectivform von cap. Dass ehemals auch das Neutrum üblich gewesen, wie Non. p. 198 angiebt, wird durch die von ihm angeführte Stelle in Plaut. Most. I, 3, 98.

Suo quique loco: viden? capillum satin' compositum commode.

nur schwach bestätigt; man liest jetzt das Masculinum capillus satin compositu'st, wie in Pers. II, 2, 48. capillus versipellis. Doch vermuthe ich aus der Lesart des Nonius, dass in jener Stelle ursprünglich eine Attractionsconstruction: viden capillum? satin compositu'st commode stand, welche ein Missverständniss oder eine Verderbniss veranlasste.

2. Crinis erscheint demnach als Gattungsbegriff von capillus. Dass man die Haare zeireir, cernere, discernere kann, worauf Festus hinweist: Crines a discretione dicti, quam Graeci zeier appellant, ist ein zu unwesentliches Merkmal, als dass man crinis davon herleiten könnte. Wenn er aber hinzusetzt: nam iidem eos zeiriðag appellant, so ist diess wohl das lateinische Wort mit griechischer Flexion. Denn von zeirig enthalten die griechischen Autoren keine Spur. Auch discerniculum, was Vossius zur Unterstützung anführt, beweist durchaus nichts. Indess ist der muthmassliche Stamm von crinis fast homonym mit dem von cernere, nämlich creare, crevisse, crescere, so wie sich auch Igig mit zeizeir, and zeigen, bei Herodot herauswachsen, in Verbindung

22 Capillus. Crinis. Coma. Caesaries.

setzen lässt *). Demnach heisst crinis das Hasr, in sofern es ein Auswuchs an einem Körper ist. Cic. Divin. II, 14. Crines crescunt in frontem.

- In ähnlicher Bedeutung besteht neben crinis eine Participialform crista, Nebenform von cretus und crassus (vergl. Th. I. S. 20). Der Sprachgebrauch bestimmte diese Nebenform, um voraugsweise denjenigen Theil am Federvieh zu bezeichnen, welcher dem Haupthaare des Menschen entspricht, nicht sowohl den Hahnenkamm als den Federbüschel auf dem Kopfe, was Plin. H. N. XI, 37. in. apex capitis volucrium nennt; dann auch besonders den Schmuck des Helmes, gleichviel ob er aus Federbüschen oder aus einem Rossschweif bestand. Die galea decora cristis bei Virg. Aen. IX, 365. ist nichts anders als die galea crinita juba VII. 785. Dass crista auch vom eigentlichen Haarwuchs gebraucht werde, geht aus dem Gebrauche bei Juven. VI, 421. hervor, wo crines eirca muliebria gemeint sind. Und wie crista, so ist auch crispus kraus von dieser Stammform CREVO, creber (vgl. Th. I. S. 20) mit eingeschobenem s, welches vor den Labialen ungemein gern zur Verstärkung eintritt; wie in πράσπεδον von πρηπίς, in prosper von prope und in lispeln von Lippe.
- 4. Für coma brauche ich keinen Stamm nachzuweisen. Auch wage ich nicht zu entscheiden, ob dieses

^{*)} Nach Kanne Verw. S. 63 stammt θείξ von είγεῖν mit dem Dentalspiritus θείττειν, wie von φείττειν φείξ; und von demselben Stamme mit dem Gutturalspiritus auch cirrus, crispus, crista.

Wort immer der lateinischen Sprache angehört habe oder erst mit der griechischen Literatur und Civilisation eingewandert sei. Vgl. I. M. Heusinger Obss. Antib. p. 387. Das letztere ist darum nicht unwahrscheinlich, weil das Haupthaar ein Augenmerk des Luxus und der Mode war. Uebrigens kann κόμη einerlei Stamm mit κεφαλή haben. Hesych. Th. H. p. 308. κόμη, αὶ τρίχες τῆς κεφαλῆς. Der Zusammenhang von cŏma mit comere (d. h. coimere), welchen Popma S. 160 andeutet: qui comam gestat, necesse habet eam comere, ut comtus sit, ist ganz illusorisch.

5. Wie dem auch sei, so glaube ich zwar, dass sowohl crinis als coma und besonders capillus vorzugsweise das Haupthaar bezeichnen; daher comere capillos Cic. Pis. 11; comas Quint. Inst. II, 5, 12; crines Tibull. IV, 2, 10. als Gegensatz des Barthaeres, z. B. Liv. VI, 16. Multos mortales capillum barbamque promisisse. Suet. Aug. 23. Burba capillo que submisso; wie Cal. 24. Caes. 67. Sen. N. Q. J, 16. Cic. Rull. II, 5, 13. Capillatior quam ante et barba majore. Vgl. Tusc. V. 20. Plin. H. N. XI, 39. s. 94. Pili . . . viris crescunt maxime in capillo, mox in barba. Ovid. Art. Am. L 518. Sit coma, sit docta barba resecta manu. Juven, III, 186. Ille metit barbam, crinem hic deponit amati. Und Tac. Ann. II, 39. Clemens . . . ignotis locis sese abdit, donec crinem barbamque promitteret, wie Germ. 31. Crinem barbamque submittere. Doch bedeutet besonders capillus bisweilen im weitern Sinne, nicht blos das Haar auf dem Haupte, sondern das am Kopfe überhaupt, also mit Einschluss des Bartes. S. Wolf zu Suet. Ner. 1. Adeo permulsisse malas, ut e nigro rutilum aerique similem capillum redderent; quod insigne mansit et ih

posteris ejus, ac magna pars rutila barba fuerunt; wo Burmanns Conjectur pilum durch den Gebrauch dieses Ausdruckes eben so wie durch die analoge Stelle bei Sen. Ep. 92. Ut ex barba capillos detonsos negligimus, widerlegt wird. Aber bei Cic. Off. II, 7, 25. Dionysius ardente carbone adurebat capillum, kann man eben so gut wie bei culter tonsorius an das Frisiren als an das Rasiren denken.

6. Allein der Unterschied besteht darin, dass crinis eigentlich je des Haar und dann zar' etoyn'r auch das Haupthaar bedeutet, aber dasselbe ganz physisch als blosen Auswuchs darstellt; capillus u. coma bezeichnen an sich schon das Haupthaar, aber capillus mehr local als Hauptbedeckung und mit Hinsicht auf die Haarwurzel; coma aber, welches überhaupt der edelste Ausdruck ist, mehr ästhetisch als Schmuck des Hauptes und mit besonderer Hinsicht auf die Länge desselben *). Attae Epigr. sp. Non. p. 202. M. Praeterea tu sis dissoluta crine capillus. Varron Fragm. Majores natu capite aperto erant, capillo pexo, vittisque innexis crinibus; womit die Bemerkung Varro's bei Sosip. zu vergleichen: capillum pluraliter dici non debere. Math. I, extr. Quid jam de comarum crinibus dicam? Cic. red. in sen. 6, 13. Processit . . . madenti coma, composito capillo; etwa weil die Haare an der Wurzel geordnet, weiter unten gesalbt werden? Colum.

^{*)} Aehnlich Schmitson Geist S. 60, weit richtiger als Ernesti n. 561 und als Weber Uebungssch. p. 286. "Capillus der ganze Haarwuchs, coma das natürlich herabhängende Haar, crinis frisiertes Haar, caesaries eine abgeschnittene Seitenlocke."

X, 165. Tu cinge 'comam, tu digere crinem. Senec. апоход. p. 379. Bip.

At Lachesis redimita comas, redimita capillos,

Pieria crine m lauro frontemque coronane.

wenn nicht ornata capillos die richtige Lesert ist.

Tibull. IV, 2, 10.

Seu solvit crines, fusis decet esse capillis,
Seu compsit, comtis est veneranda comis.

Juvenal. VI, 490. Disponit crinem laceratis ipea capillis. Tertullian de virg. veland. Vertunt capillum et acu lasciviore com am sibi inserunt, crinibus a fronte divisis, apertam professas mulierositatem.

7. Diess wird noch deutlicher durch das Verhältniss von crinire, capillare und comare. Nach Festus und Plin. H. N. XVI, 44. s. 85. Capillatum vel capillarem arborem dicebant, in qua capillum tonsum suspendebant, recht eigentlich, denn unter comata würde man einen schön belaubten, unter crinalis einen behaarten oder haarähnlich bewachsenen Baum verstanden haben. An sich heisst capillatus blos mit Hanren auf dem Haupte versehen, im Gegensatze von calvus; erst durch den Zusatz von bene wird es ein Syno. nymum von comatus. Cic. Rull. II, 22. Adolescens bene capillatus, während Gallia comata schon hinreicht. um die Bewohner als καρηκομόωντας zu bezeichnen. Erst Sueton. Vesp. 23. gebraucht es auch in prägnantem Sinne: Quum inter caetera prodigia Mausoleum derepente patuisset et stella crinita in coelo apparuisset, alterum ad Juliam Calvinam e gente Augusti pertinere dicebat, alterum ad Parthorum regem, qui capillatus esset. Diese Stelle deutet zugleich an, dass crinitus von behaarten Sachen

und nicht gern von Menschen gebraucht wurde, eben wegen der Allgemeinheit dieses Begriffes und zwar besonders von Dingen, die nur haarähnlich sind. Der Comet heisst nur bei Dichtern comatus, z. B. Ovid. Met. XV, 749; sein eigentlicher Name ist stella crinita, wie Cic. N. D. II, 5, ausdrücklich bemerkt; vorausgesetzt, dass die neuesten Herausgeber die Variante cincinnatas mit Recht verworfen haben. Verr. IV, 56, 124. Gorgonis os pulcherrimum crinitum anguibus, wo sonst cinctum stand.

8. Die Bestimmung von coma als langes Haar scheint ein Eingriff in die Rechte des Wortes caesaries zu sein; denn dass dieses ein schönes Haupthaar bezeichne, geht aus Liv. XXVIII, 35, der einzigen Stelle bei einem Prosaiker des goldenen Zeitalters, hervor. Aehnlich Plin. Pan. 4, 7. Ad augendam majestatem ornata caesaries. Und selbst in Ovid. Met. X, 138 bei der Verwandlung des Cypressus:

Et modo qui nivea pendebant fronte capilli, Horrida caesaries fieri.

ist kein Gegensatz von capilli und caesaries, sondern ein Oxymoron durch die Verbindung mit horrida anzunehmen.

9. Aber die Etymologie? Ehe ich glaubte, dass ein solches Haar deshalb caesaries hiess, quia caedi solet, verstände ich mich lieber zur Annahme der Enantiosemie: caesaries, quae non caeditur. Aber ist denn gar kein anderer Stamm denkbar, als caedere? Ich dächte die Vergleichung mit caesius hätte an caeruleus erinnern können. Demnach bezeichnete caesaries ursprünglich

nicht die Länge oder Gestalt, sondern die Farbe des Haares *). Welche diese gewesen, ist bei der Art und Weise des griechischen und römischen Farbensystems schwer zu bestimmen; am wahrscheinlichsten dunkel-glänzend, im Gegensatze des albescentis capilli. Denn dass namentlich das schwarze Haar für Schönheit galt, haben die Ausleger zu Hor. A. P. 37.

Spectandum nigris oculis nigroque capillo,
d. h. spectabilem et magnificum, nicht unbemerkt gelassen. Ovid. Met. XI, 158 vom Tmolus: Quercu coma caerula tantum cingitur. Virg. Aen. V, 10. Olli caeruleus supra caput adstitit imber, d. h. ater nach Turnebus; vgl. Servius ad III, 63. Ganz so ist das entsprechende zvársog gebraucht, Hom. hymn. ad Bach. VII, 5.

Καλαὶ δὲ περισσείοντο έθειραι, πυάνεαι.

Nach dieser Darstellung ist Caesar ein Zuname wie Rufus, und die Notiz bei Festus, er heisse Caesar, quia cum caesarie natus est, oder bei Plin. H. N. VII, 9. a caeso matris utero gehört zu den tausend grammatischen Mährchen **).

^{*)} Eine ähnliche Einseitigkeit hat das Verständniss des linteolum caesitium in Plaut. Epid. II, 2, 46 verhindert, seit Nonius die Ausleger auf caedere verwiesen hatte. Warum soll nicht eben so, wie im folgenden Vers mit crocotula, die Farbe des linteoli gemeint sein? Caesitius ist wie propitius gebildet und verhält sich zu caesius ähnlich wie tetricus zu teter.

^{**)} A. W. Schlegel über Sprache d. Ind. S. 12. "Keschoh — das Haar, findet sich noch in caesaries, wovon Caesar sowohl als crinitus besser abgeleitet wird, als auf die gewöhnliche Weise."

- 11. Im griechischen scheint θρίξ mit crinis, κόμη mit coma, und έθειρα mit caesaries zusammenzutreffen; denn die beiden letzten Ausdrücke hält Schol. ad Theocr. I, 34 eben so für einerlei, wie Festus comatus und caesariatus.
- ahnlicher. Dieses Wort erscheint unter nicht weniger als vier Formen: pilus, hilus, filus und villus, in welchen sämtlich der Begriff des faden- oder faserähnlichen zu Grunde liegt. Die Identität der härtesten Form pilus und der weichsten hilus springt am ersten in die Augen; denn was Cicero selbst schreibt Att. V, 20. p. m. E. Cappadocia ne pilum quidem scil. profeci, das sagt bei ihm ein alter Dichter Tusc. I, 5, 10.

ę.

7-

h.

)I

y,

it

Sisyphu' versat

Saxum sudans nitendo, neque proficit hilum. So Cic. Ep. ad Q. Fr. II, 16. extr. Ego enim ne pilo quidem minus me amabo. Und Lucret. V, 1408.

neque hilo

Majore interea capiunt dulcedine fructum.

Beides entspricht dem homerischen κάρ in Il. IX, 378.
τίω δέ μιν ἐν καρὸς οἴση, was eben so wie κοιρά von κείρω stammt, und von Heyne richtig durch Φρίξ κεκαρμένη erklärt ist.

13. Indess ist hilum ganz veraltet und hat sich nur in nihilum erhalten. Fest. Hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret; ex quo nihil et nihilum. Kürze der Sylbe in nihilum entgegnet zugleich einer Einwendung gegen die Identität von hilum und pilus. Nämlich in der altlateinischen Sprache, wo die Accentuation noch ihre volle Kraft behauptete, wurde der Stamm in ne hilum quidem durch die Emphasis verlängert, in nihilum trat die Emphasis auf die Negation. **Uebrigens** halte ich es nicht einmal für ausgemacht, dass hilum ein Neutrum war. In allen vorhandenen Stellen kann es als Accusativ von hilus gefasst werden, selbst in Lucret, III, 221. Nec defit ponderis hilum, denn das heisst: nec defit ponderis quidquam, ne in hilum quidem. Bei Festus, welcher jene Annahme wahrscheinlich veranlasst hat, hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret, kann das eben so gut das Masculinum sein, wie bald darauf Horctum et forctum pro bono dicebant; vielmehr muss man umgekehrt von hilla, dem Deminutiv von hira, eine in den Wörterbüchern fehlende Nebenform hillum annehmen, nach Varro V. p. 116. Speng.

14. Auf die Vergleichung von hilum und filum kam schon Isidor. Orig. XIX. p. 1306. Fila dicta vel quia ex pilis animalium sunt, vel quia lanificium filis tenuibus constat in modum pilorum, id est filorum. Mir scheint nur die Aehnlichkeit des Fadens mit dem Haare dieser Homonymie zu Grunde zu liegen. Ueber die häufige Verstärkung des Hauches in ein f bei den Lateinern vergl. Th. II. S. 197 über horror, formido. Mit filum hängt unstreitig auch fibra zusammen, wie Faser mit Faden. Davon ist einestheils durch Verstärkung fimbria gebildet, welches die absichtlich angebrachte Faser oder Franze an Kleidern u. s. w. bezeichnet, während fibra sich auf natürliche Fasern an Gewächsen u. s. w. bezieht; wie Varro L. L. V, p. 85 andeutet: Antiqui februm dicebant extremum, a quo in sagis fimbriae et in jecore extremum fibra fiber dictus *), anderntheils auch durch Termination vibrissae (d. h. pili in naribus hominum) abgeleitet, nicht, wie Festus meint, quod his evulsis caput vibratur!

von villus und pilus schon früher anerkannt worden; vgl. Voss. Etym. s. v. Er ist so einleuchtend, wie der von vitricus und pater, von vellus und pellis, welche letzteren zwei Wörter vielleicht selbst zu dieser Familie gehören. Zuversichtlicher aber kann man das Wort titivillitium als Beweis für die Identität mit pilus anführen.

^{*)} Was Serv. ad Virg. G. I, 120 anführt, fibrae madentium cincinnorum, beweist nur, dass dieser Grammatiker ein corrumpirtes Exemplar der ciceronischen Rede in Pisonem vor sich hatte, wo cap. 11 alle Handschriften fimbriae geben.

Plaut. Cas. II, 5, 39. Non emissim titivillitio, im nämlichen Sinne wie pilo bei Cicero und hilo bei den älteren. Ich habe nur hinzuzufügen, dass sich villus vielleicht als Deminutiv von pilus, aus pilulus syncopirt, betrachten lässt; denn pilus bedeutet mehr ein starkes, steifes Haar, z. B. Cic. N. D. II, 57. Palpebrae sunt munitae vallo pilorum. Ovid. Art. Am. III, 194. Duris aspera crura pilis; dagegen villus ein feines und darum schmiegsames, sich zusammenrollendes Haar. Cic. N. D. II, 47. Animantium aliae villis vestitae, aliae spinis hirsutae. Virg. G. III, 386. Continuoque greges villis lege mollibus albos. Auch tropisch vom menschlichen Haar, wenn Corradins Lesart in Catull. LXI, 136.

Sordebant tibi villuli,

Concubine, hodie atque heri.

anstatt villice, eben so richtig als sinnreich ist.

16. Da nun von jenen vier Formen hilum veraltet ist, filum nur etwas haarähnliches bezeichnet, villus nur von Thierhaaren, von Zotteln gebraucht wird, so bleibt für eine Vergleichung mit crinis nur die Form pilus übrig. Beide Ausdrücke bezeichnen Haare sowohl an Menschen als an Thieren, aber crinis mit Hinweisung auf ihr Verhältniss zum übrigen Körper, pilus auf ihre Gestalt, und im Gebrauche crinis immer den ganzen Haarwuchs, besonders des Menschen, wobei man sich in der Regel ein langes schweifartiges Haar denkt, meist als Plural, und auch im Singular mit collectiver Bedeutung. Dagegen pilus bedeutet das einzelne Haar und vorzugsweise das der Thiere: meist kurz und borstenartig. Scheinbare Ausnahmen

dienen gerade zur Bestätigung. Cic. Pis. 1. Non enim nos color iste servilis, non pilosae genae, non dentes putridi deceperunt. Denn bei crinitus und capillatus denkt man sich mehr die Nacktheit oder Kahlheit, also etwas Hässliches, dagegen bei pilosus die Glätte, also ein Lob als Gegensatz.

17. Als Anhang noch ein Wort über cirrus und cincinnus die Haarlocke. Die Nebenbedeutung von cirrus (wobei ich unentschieden lasse, ob diese die ursprüngliche oder, wie die Glossarien meinen, die abgeleitete war), demnach es den Haarbüschel bedeutet, nach Plin. H. N. XI, 37 s. 44. verglichen mit dem tropischen Gebrauch von cincinnus, in der Rhetorik de ornamentis nimiis et affectatis, nach Ernest. Clav. s. v. bestätigt Forcellini's Bestimmung, dass cirrus die natürliche, cincinnus die künstliche Locke bezeichne. Cirrus kann mit crinis und crista einerlei Stamm haben; von xslow aber, worauf Isidorus räth, stammt es so wenig als caesaries von caedere. Wenn ich behauptete, cincinnus verhalte sich zu cinis wie tintinnabulum zu tinio, so hätte ich wohl wenig Widerspruch zu fürchten. denn die cinerarii und cinislones sind unsere Haarkräusler; vgl. die Ausleger zu Catull. LXI, 138, und zu Hor. Sat. I, 2, 98. Aber dass diese ihre Namen wirklich von cinis haben, weil sie ihre Brenneisen in heisser Asche erhitzten, scheint mir noch nicht so ausgemacht, als man auf die Autorität Varros L. L. V p. 132. Sp. anzunehmen pflegt. Wenn ich bedenke, dass auch im griechischen κίκιννος bereits bei Eupolis und Aristophanes gleichfalls Locken bedeutete, während zong schon dem Klang nach etwas ferner als cinis liegt, und nicht einmal der eigentliche Ausdruck für die Asche, τέφοα, ist, dass ferner das Wort cincinnus nicht erst spät mit der griechischen Mode nach Rom gekommen sein kann, weil der Beiname des alten Cincinnatus gewiss über diese Zeit hinausreicht, so wird es mir sehr wahrscheinlich, dass cincinnus und κίκιννος auf einen verlornen Stamm cinio *) zurückzuführen ist und mit cingere näher susammenhängt, als mit cinis, scintilla, incendo, cando, canus. Doch erwartet vielleicht die Begriffsbestimmung von cirrus und cincinnus ihr rechtes Licht erst von einer antiquarischen Untersuchung, wie Fr. Thiersch eine solche über die κρωβύλος in den Actt. Monac. T. III p. 275 augestellt hat.

64.

Bellus. Pulcher. Formosus. Venustus.

Amoenus.

1. Schon Priscian. XV, 4 p. 627. Kr. bezeichnet bellus, belle als Deminutiva von benus, der alten Form von bonus, welche sich bekanntlich in bene, benignus erhalten hat, und vielleicht zuletzt auf beare hinweist. Diesen Zusammenhang von bellus macht auch Martialis an zwei Stellen bemerklich: Epigr. X, 46.

Omnia vis belle, Matho, dicere: dic aliquando

Et bene. Dic neutrum: dic aliquando male.

und besonders den Deminutivcharakter Ep. I, 10.

^{*)} Ciniflo scheint mir dann auch kein Compositum mehr von flare, sondern eine alte Formation statt cinilio zu sein.

Bellus homo et magnus vis idem, Cotta, videri; Sed qui bellus homo est, Cotta, pusillus homo est. Achnlich Plaut. Capt. V, 2, 3.

Fui ego bellue, lepidue: bonu' vir nunquam neque frugis bonae.

Cic. Rep. II, 40. Est tibi ex iis ipsis, qui adsunt, bella copia. Ich habe Th. I S. 45. auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, dass der Comparativ bellior in melior übergegangen sei.

2. Wie bellus, hübsch, einen etwas niedern, so bezeichnet pulcher den höchsten Grad der Schönheit. Beide Ausdrücke stimmen aber darin überein. dass sie sich eigentlich auf den innern Werth und nicht zunächst auf die äussere Gestalt beziehen. Denn die annehmbarste Etymologie von pulcer, polcher finde ich wieder bei Martinius, quia pollet caritate *). Ja, wenn Adelung Th. IV S. 1618 einmal das deutsche voll mit plenus **) zusammenzustellen wagte, so hätte er auch polleo und pulcer beifügen dürfen. Die Termination ist dieselbe, wie in ludicer. Fest. s. v. Pulcher bos appellatus, ad eximiam pinguitudinem perductus. Demnach lässt sich pulcer gewissermassen als ein Synonymum von plenus und perfectus ansehen, und streng

^{*)} Doch würde ich auch des Vossius Gedanken, demnach es das Adjectivum zu dem Participium politus wäre, nicht verwerfen, wenn die folgende Darlegung des Grundbegriffes nicht dagegen stritte. Andere erklären pulcer aus πολύχαριε, πολύχουε, πολύχειρ.

^{***)} Der Grundstamm liegt am einfachsten in πολύε, auf welchen ich seiner Zeit auch nicht blos πλέος und πληθύς, sondern auch plebes, po-pul-us und vulgus zurückzuführen gedenke.

i;

0 集

uqu

2llc

auflior

11,

ją-

genommen eher mit trefflich übersetzen, als mit schön, welches nach Wachter von scheinen stammt.

- 3. So wie splendidus (von plenus nach Th. II. S. 71) bezeichnet auch pulcher vorzugsweise die in die Augen fallende Vollkommenheit, also mit besonderer Beziehung auf die Wahrnehmung durch das Gesicht. Cic. Sen. 15. Uva ... quid potest esse cum fructu laetius, tum as pe-Daher die Synonymie mit venustus ctu pulcrius? and formosus. Cic. N. D. I, 33, 93. Cor, pulmones, jecur, caetera, quae detracta utilitate quid habent venustatis? quandoquidem haec esse in deo propter pulchritudinem vultis? Off. I, 40. Cum casu formoeus puer praeteriret, dixissetque Sophocles: O puerum pulcrum, Pericle! N. D. I, 10. Deum rotundum esse volunt, quod ea forma ullam neget esse pulcriorem Plato; at mihi vel cylindri, vel quadrati...videtur esse formosior. Um aber auch den Unterschied zwischen pulcher und formosus nachzuweisen, muss ich eine Untersuchung über das Verhältniss von forma, figura und species voranschicken.
- 4. Die Gestalt einer Sache lässt eine dreifache Ansicht zu; erstens ganz in different, insofern sie eben bestimmte Umrisse hat: figura; zweitens insofern die Gestalt der sichtbare Abdruck und das Gepräge des innern Wesens ist und diesem entspricht: forma *);

^{*)} Nur nothgedrungen würde ich der Ableitung, forma von μουφή beitreten, worin man eine Metathesis sieht, wie in θυμός, φίλος, Muth, lieb, oder in νεφούς und φρένες nach Passow; wiewohl man bei der wahren Verwandtschaft von φ, μ und f und besonders bei der Analogie von μύρμηξ

und drittens, insofern die Gestalt dem innern unsichtbaren Wesen entgegensteht, und dieses als blose Aussenseite verdeckt: species. Daher heisst figurare nur gestalten, d. h. einer noch ganz formlosen Masse eine bestimmte Gestalt geben; formare dagegen bilden, d. h. einer rohen Masse die rechte Gestalt geben, und endlich speciem addere etwa schönen, oder beschönen*) im alten Sinne, d. h. einer schon gestälteten Masse eine in das Auge fallende Aussenseite geben. Nach dieser Darstellung bezieht sich figura ausschliesslich auf die Umrisse oder Lineamente, während forma, oder wenigstens species die Farbe, Grösse und ähnliches involviren **).

⁽bei Hesychius βύρμαξ) und formica die Metathesis entbehren kann. Sollte sich aber forma nicht eben so, wie fors und porto auf ferre zurückführen lassen? denn formam prae se quisque fert.

^{*)} So lässt sich species und praetextum, welches beides den Vorwand hedeutet, unterscheiden; species opp. res, zu beschönigen, praetextum opp. causa, zu bemänteln.

^{**)} Pseudo-Fronto sagt mit richtigem Gefühle, aber keineswegs erschöpfend: Figura artis est opus, forma naturae bonum, unde etiam formosus dicitur. Popma p. 337. Figura est qualitas et dispositio in aliis alia apparet. Nolten Lex. p. 972. Figura res sistit nobis mathematice; forma autem physice et moraliter; wozu die Suppl. p. 99. "Quam pingis figuram? Malst du einen Menschen, oder ein "Thier? Quam addis figurae formam? Was für eine Genstalt giebst du dem Menschen, oder dem Thiere? Soll es "hässlich, oder hübsch aussehen?" Weber Uebungsschul. S. 156. "Figura ist die Gestalt im allgemeinen, nach Höhe und Stärke; forma, auch species (das Aussehn, sidos) in Hinsicht auf die Proportion der Glieder und Züge." Vgl. Herzog zu Sall. Cat. 25, 2 und zu Caes. B. G. VI, 28.

5. Man prüfe diese Bestimmungen an folgenden Stellen: Cic. Finn. V, 12, 35. Corporis nostri partes totaque figura et forma et statura quam apta ad naturam sit apparet. De Orat. III, 45, 179. Reserte nunc animum ad hominum, vel etiam caeterarum animantium formam ac figuram. Tusc. I, 16, 37. Animorum ... formam aliquam figuramque quaerebant. Vgl. Otat. II, 23. Opt. gen. dic. 5. Non converti ... sententiis iisdem et earum formie, tanquam figuris, verbis ad nostram consuetudinem aptis. Gewiss mit Unrecht hatte Ernesti in Tacit. Agric. 46. Formamque ac figuram animi magis, quam corporis complectantur, die Conjectur Murets formamque, welche sich nun auch in dem höchst wahrscheinlich interpolirten Vatican. I. findet, aufgenommen. Ulrich Becker, welcher neuerlich mit Recht formam wieder hergestellt hat, "quia mox sequitur forma mentis eodem sensu," hätte zugleich auf eine ganz ähnliche Stelle bei dem jungern Plinius, dem diese Worte seines Freundes vielleicht vorschwebten, hinweisen dürfen: Paneg. 55, 11. Quinetiam leviora haec, formam principis figuramque non aurum melius vel argentum, quam favor hominum exprimat teneatque. Eben so können beide Begriffe zu einander in das Verhältniss der Dependenz treten. Cic. Nat. D. I, 32, 90. Hoc dico, non ab hominibus formae figuram venisse ad deos. Lucret. IV, 67. Veterem for mae servare figuram. Und V, 731. Ordine formarum certo certisque figuris. Caes. B. G. VI, 28. Usi sunt specie et colore et figura tauri, wo sich colore et figura als epexegetische Subdivision von species betrachten lässt. Nachher: Amplitudo cornuum et figura et species multum a nostrorum boum cornibus differt, wo species wie Ancellunt; pulcher, qui est egregia facie aut splendido ornatu; ita bellus commendatur venustate atque elegantia,
qua allicere et delectare quemvis possit. Vavassor Antib.
p. 532. Videntur formosa non posse dici, quae sensu carent, aut quibus quasi sensus non tribuitur, ut oratio, vestis, domus (doch Sen. Ep. 87) formosae non dicuntur, sed
pulcrae. Nolten p. 974. Ernesti n. 2041. Schmitson Geist
S. 90 hat manches treffende; besonders im Schluss:
"dass pulcher zur Bezeichnung der idealen Schönheit
dient, welche der Künstler durch sein Kunstwerk dargestellt hat, oder von der Vernunft erkannt und angeschaut wurde."

8. Allein der Bestimmung des Manutius zu Cic. Fam. IX, 14. Nihil est enim, mihi crede, virtute formosius, nihil pulcrius, nihil amabilius. kann ich nicht beitreten: Forma movet et ad venerationem quandam animum adducit decora specie et apta partium omnium compositione; pulcritu do allicit et fruendi cupiditatem gignit. Ich meine vielmehr formositas*) erregt Wohlgefallen, die pulcritudo aber vorzugsweise oder wenigstens zugleich Bewunderung, keines von beiden aber Gelüsten, d. h. eine Begierde zu geniessen, selbst im edelsten Sinne gefasst. Dieser Begriff liegt erst in venustas von venus, dem Liebreiz, ein Wort, dessen Verwandte in der lateinischen Sprache mir noch

^{*)} Ich gebrauche dieses Wort auf Ciceros Autorität de Off. I, 35, obgleich es ein von ihm gebildeter technischer Ausdruck zu sein scheint, welchen weder vor noch nach ihm ein Schriftsteller bis zu Appuleius gebraucht hat. Der prägnante Gebrauch von forma für εὐμορφία machte formositas entbehrlich.

unbekannt sind *), dessen Begriff sich aber als eine modificirte Steigerung von gratia, Gefälligkeit, Anmuth bezeichnen lässt. Quint. Inst. VI, 3, 18. Venustum est omne, quidquid cum gratia quadam et venere dicitur. Diese Grundform verhält sich zu ihrem Derivatum etwa wie morbus zu aegrotatio oder aegritudo, indem venustas das nämliche subjectiv als Eigenschaft darstellt, was durch venus objectiv bezeichnet wird. Plaut. Stich. II, 1, 5.

Amoenitates omnium venerum atque venustatum affero.

Zugleich aber geht venustas in den allgemeinen Begriff der Liebenswürdigkeit über, im Gegensatze der Achtungswürdigkeit, oder der imposanten Würde, so dass von Cicero diesen beiden Begriffen in pulcritudo ihr Gattungsbegriff angewiesen wird. Cic. Off. I, 36. Cum autem pulcritudinis duo genera sint, quorum in altero venustas sit, in altero dignitas, venustatem muliebrem ducere debemus, dignitatem virilem **). Cap. 27. Venustas et pulcritudo corporis secerni non potest a valetudine. Orat. 18. Vultus multam affert

^{*)} Ciceros Vermuthung N. D. III, 24. Venus quia venit ad omnia ist eben so verfehlt, wie die vorhergehende: Minerva (anerkannter Weise von mens, meminisse) quia minuit, aut quia minatur. Ich glaube an einen Zusammenhang von penus mit Wonne und wünschen, vielleicht auch minnen. Vgl. Kanne Verw. S. 220. "Venus, wino, wen gothisch und angelsächsisch die Frau, wine (bei Villeram im Hohenliede wino) winnia ein Geliebter, eine Geliebte, winna Göttin der Liebe."

^{**)} Anders Agraet. p. 1547, 47. ed. Goth. Pulcritudo formae in viris dignitas, in feminis autem honestas dicitur; und eben so unrichtig: formosus (bei Putsch. p. 2269 steht formositas) vero in luxuriosis.

tum dignitatem tum venustatem. Diesen Gegensatz las man sonst auch in Arch. 12, 31. Quem amicorum videtis comprobari tum dignitate, tum etiam venustate. Aber es wäre lächerlich, wenn Cicero hier die Freunde des Archias in achtungswürdige und liebenswürdige eintheilen wollte. Orelli unter andern giebt richtig vetustate, so dass die Qualität der Freundschaft in der Dauer derselben, also in etwas quantitative mihren Gegensatz findet. Die obige Bemerkung Ciceros, dass venustas die weibliche und dignitas die männliche Schönheit bedeute, ist natürlich cum grano salis zu verstehen. Zugleich ist die pulcritudo der dignitas weit verwandter, als der venustas. Rhet. ad Her. IV, 23, 32. Est in his lepos et festivitas, non dignitas neque pulcritudo. Vergl. Bremi zu Cornel. Nep. Them. 6, 1. Suet. Ner. 51. Nero . . fuit vultu pulcro magis, quam venusto, d. h. er batte mehr vollkommen und regelmässig schöne, als angenehme Züge, und war also eine herzlose kalte Schönheit, zu der sich niemand hingezogen fühlt; eine Gesichtsbildung, von welcher das berühmte Medusenhaupt in der münchner Glyptothek das Ideal ist. Hieher gehört auch Catull. LXXXVI.

Quintia formosa est multis; mihi candida, longa,
Recta est; hasc ego sic singula confiteor*).
Totum illud formosa, nego: nam nulla venustas,
Nulla in tam magno est corpore mica salis.
Lesbia formosa est; quae cum pulcerrima tota est,
Tum omnibus una omnes surripuit Veneres.

^{*)} Diess scheint mir die richtige Interpunction; sic steht adjectivisch für talia. Vgl. Ruhnken. zu Ter. Andr. V, 4, 16.

d. h. Quintia pulcra est; Lesbia etiam formosa nec eine venustate, ideoque tota pulcerrima. Geistreiche Gedanken über dieses Verhältniss finden sich in einem Aufsatze von Ecker: Gebührt dem weiblichen Geschlecht der Name des schönen? in J. G. Jacobi's Iris 1808. S. 125—151.

9. Hieraus erhellt auch, dass sich venustus zugleich von pulcher und formosus ähnlich unterscheidet, wie perspicuus von pellucidus, indem die letzteren Ausdrücke die Schönheit absolut bezeichnen, venustus aber nur relativ in Bezug auf ein Subjekt, welches sich von der Schönheit ergriffen oder angezogen fühlt. In solcher Beziehung wird in der berühmten horazischen Stelle pulcher einem Synonymum von venustus entgegengesetzt: A. P. 99.

Non satis est pulcra esse poemata; dulcia sunto, Et quocunque volent animum auditoris agunto.

Es ist kaum mehr nöthig, diese Lesart gegen Bentley's pura esse poemata in Schutz zu nehmen; aber ich muss gestehen, dass, wenn nach der Bemerkung des neuesten Herausgebers Döring wirklich mit diesem Vers ein octavum praeceptum beginnt, ich weder den Zusammenhang vollkommen begreife, noch auf Bentley's Einwürfe alle genügend zu antworten wüsste. Diese Verse hängen vielmehr, als Beweis des etwas paradoxen Satzes: "dass der tragische Dichter bei elegisch en Stellen (im modernen Sinne des Wortes) den Cothurn ausziehen müsse," mit den nächstvorhergehenden auf das genaueste zusammen, und schliessen die unmittelbare Beziehung auf die elegos und den soccus comoediae u. a., wodurch sich auch Bentley irren liess, gänzlich aus.

Man kann sich entweder diese Worte blos durch enim verbunden denken, oder die Interpunktion der ganzen Stelle folgendermassen ändern:

Et tragicus plerumque dolet sermone pedestri
Telephus aut Peleus, cum pauper et exsul; uterque
Projicit ampullas et sesquipedalia verba.
Si curat cor spectantis tetigisse querela,
Non satis est pulchra esse poemata; dulcia sunto,
Et quocunque volent animum auditoris agunto.

Demnach bedeutet pulchra hier das, was den Regeln der tragischen Kunst im allgemeinen, vollkommen entspricht, eine gewählte erhabene Sprache, also allerdings alta, elata, splendidis et magnificis verbis micantia, was Bentley nicht glauben will; dulcia aber eine einfache, dem Zuhörer natürliche und befreundete Sprache, welche unmittelbar den Weg zu seinem Herzen findet, während er sich die sesquipedalia verba erst durch den Verstand deutlich machen muss. Diesem Bedürfniss des Zuhörers, der in Sachen des tieferen Gefühls unmittelbar ergriffen sein will, ohne dass er sich erst eine ungewöhnlich schöne Sprache in seine Herzenssprache zu übersetzen brauche, muss der Dichter sich accommodiren, vorausgesetzt, dass (si, nicht cum) er eigentlichen dramatischen Effekt bei dem grossen Publicum hervorbringen will, und nicht blos um die Zufriedenheit der wenigen kälteren Kunstkenner bemüht ist, welche den Werth einer nicht auf theatralischen Effekt und Rührung berechneten Tragödie zu schätzen wissen.

^{10.} Hiermit setze ich eine ähnliche Stelle in Horat. Ep. I, 16, 15.

Has latebrae du le es, et jam, si credis, amo en ae, Incolumem tibi me praestant Septembribus horis.

in Verbindung. "Languet sententia, sagt Bentley; quid enim et quantillum interest inter du lce et amoenum?" und zieht desshalb das eine Steigerung andeutende jam zu si crèdis, wo es gewiss keinen viel kräftigern Sinn giebt. Döring aber verwandelt es in tam amoenae. Aber wie, wenn der Unterschied zwischen dulcis und amoenus doch vielleicht scharf genug wäre, um mit dem letztern Begriff den ersten steigern zu können? dulcis bezieht sich auf ein subjektives Wohlgefallen, amoenus auf objektive Schönheit, und Horatius meint. dass dieser Winkel ihm lieb und angenehm für ihn, und sogar, wenn der Freund es glauben wolle, auch in der That schön sei, etiam (si credis) amoenae. Nach dem Zeugnisse der Reisenden lag Horazens Sabinum nicht in einer eigentlich reizend schönen Gegend. Vgl. Wieland. S. 239. Diess giebt Horatius in diesem Vers. nachdem er die einzelnen Vorzüge der Gegend namhaft gemacht hat, selbst zu, modificirt jedoch dieses Zugeständniss dadurch, dass er dem Begriff amoenitas regionum seine objektive Allgemeingültigkeit abspricht und ihren Werth nur von dem individuellen Urtheil des Einzelnen abhängig macht, der eine Gegend schön findet, je nachdem sie seiner subjektiven Geistesstimmung zusagt, oder nicht.

11. Bekanntlich soll sich amoenus dadurch von pulcher, formosus etc. unterscheiden, dass es vorzugsweise auf Naturschönheiten im engern Sinne, auf reizende Gegenden sich bezieht. Plin. Ep. II, 17. Quod temporis in praediolis nostris et belle aedifica-

vis et satis amoenis consumi potuit, wo Kunst und Natur durch et sich entgegengesetzt wird. Vgl. Ernesti n. 798. Hill. Synon. p. 478. Corte zu Sall. Cat. 11, 5. So in der ältesten Stelle, Enn. ap. Cic. Divin. 1, 20,

Nam me visus homo pulcher per amosna salicta Et ripas raptare.

und bei weitem in der Mehrzahl der Stellen aus dem goldenen Zeitalter. Unter den vorhandenen Ahleitungen verdient wohl die des Varro den meisten Beifall bei Isidor Or. XIV. Amoena loca . . . quod solum amorem praestent et ad se amanda alliciant. Vgl. Festus. Plaut. Men. II, 3, 6. Amanti amoenitas malo est. Plin. Ep. IX, 10. Id genus operis in a mabile, inamoenum magisque laboribus ruris quam voluptatibus simile. Diese Ansicht gewinnt noch, wenn man das homerische Καλυδώνος έραννης Il. IX, 531 und πόλεν soarry Odyss. VII, 18. vergleicht; was offenbar nur eine andere Form von έρατεινός von έραμαι ist. Allein wer getraut sich aus dieser Grundbedeutung den Gebrauch von amoenus in Stellen, wo es einen Tadel enthält, auf eine ungezwungene Weise abzuleiten? Liv. IV. 44. Vestalis ob suspicionem propter cultum amoeniorem ingeniumque liberius, quam virginem decet parum abhorrens famam. Ich glaube deshalb nicht zu irren, wenn ich amoenus als eine Synkope von animoenus, wie Camoenae von Canimoenae betrachte, mit animi causa, zum Vergnügen vergleiche, durch animo laxando idoneus erkläre, und vergnüglich, amusant übersetze. Auf diesen Grundbegriff weist schon Servius ad Virg. Aen. V, 734 bin: Amoena sunt loca solius voluptatis plena, nur dass er sich im Etymon

vergreift: quasi amunia, unde nullus fructus exsolvitur, unde etiam nihil praestantes immunes vocamus, als wenn sich in der lateinischen Sprache eine Spur des à privativi vorfände! Weber hätte deshalb Uebungssch. Th. I. S. 75 diese Ableitung kecklich verwerfen sollen, wie C. Schneider Elementarl. Th. I. S. 78 sie stillschweigend missbilligt hatte. Nach dieser Erklärung des Grundbegriffs lassen sich, dünkt mich, die sämmtlichen Stellen, in welchen ameenus von etwas anderem, als von Gegenden gebraucht wird, leichter und gründlicher verstehen. Plaut. Capt. IV, 2, 7.

Ita' hic me amoenitate amoena amoenus oneravit dies.

Stich. II, 2, 5.

Amoenitates omnium venerum atque venustatum adfero.

Daher besonders auch der Nebenbegriff, demnach das amoenum als das blos unterhaltende, dem ernsten und wirklich nützlichen entgegengesezt wird; schon bei Cic. Parad. 1, 2. Quaero a vobie, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rempublicam tam praeclare fundatam nobie relinquerent, aut argenti ad avaritiam, aut a moenitatum ad delectationem, aut supellectilis ad delicias, aut epularum ad voluptates? Liv. XXII, 15. p. i. Consita omnia magis amoenis, quam necessariis fructibus, wie Tac. Ann. XIV, 31. Dum amoenitati prius quam usui consulitur. Besonders legt der ernste Tacitus in diesen Ausdruck den Nebenbegriff des luxurianten und tadelnswürdigen. Ann. V, 2. Tiberius . . . nihil mutata amoenitate vitae, von seinem Aufenthalt zu Capreä! Aehnlich im Munde des Antonius Natalis XV, 55.

Auch darf Seneca nicht auf das Prädikat stolz sein, mit welchem Ann. XIII, 3 seine Talente geschildert werden: Fuit illi viro ingenium amoenum et temporis ejus auribus ascommodatum, offenbar im Gegensatz der ernsten, eines Mannes und Römers würdigen, einfach schönen Sprache und Bildung. Vgl. Quintil. X, 1, 129.

12. Dass zalóg seinem Gebrauche nach mit pulcher zu vergleichen ist, springt in die Augen; ich glaube auch der Abstammung nach; denn die Bemerkung, dass es bei Homer immer ein langes a hat, muss oder kann wenigstens auf die Vermuthung führen, dass ein Radikalbuchstabe ausgefallen, und - loc nur Termination sei: mālos ist aus madlos entstanden, wie eavos aus eadros, um so mehr als dh nicht wie de zu den griechischen Ekphonesen gehört. Der Stamm ist $KAZ\Omega$, wovon nexadulvos und naivuuas. Vgl. Buttmann ausf. Gr. Th. II. S. 160. Der Vollständigkeit wegen möchte ich, so wie sử mit bene, so sữc gern mit bellus zusammenstellen; da es jedoch nur bei Homer und auch da in keiner Verbindung vorkömmt, welche das Verhältniss dieses Begriffs zu den synonymen ins Licht stellte, so kann ich es nur als Möglichkeit geben. Formosus wird mit εὔμορφος, und speciosus mit sveidýg ziemlich zusammentreffen. Venustus ist wörtlich ἐπαφρόδιτος schon bei Xenophon Conv. VIII, 15. Hier. 1, 35. Doch denkt der Grieche bei diesem Ausdruck an eine engere Verbindung mit der Appodirn, sofern sie Liebesgöttin ist, als der Lateiner bei venustus; daher entspricht wohl dem Gebrauche nach zapisis besser.

65.

Petulans. Procax. Protervus. Lascivus.

- 1. Lucretius nennt VI, 111 Euros petulantes, Virgiius Aen. I, 536 Austros procaces und Horatius Od. I, 25, 2 Ventos protervos. Dagegen habe ich lascivus nie els Beiwort des Windes gefunden, ein Wink, dass dieses Wort den offensiven Character, der jenen drei Synonymen gemeinsam ist, nicht theilt.
- 2. Petulans ist die Diminutivform von petens, schon 1ach Cic, Fr. de rep. ap. Non. Itaque a petendo petuluntia, und Participialform von petulcus. Fest. s. v. Fetulantes et petulci etiam appellantur, qui protervo impetu et crebro petant laedendi alterius gratia. Der Begriff von petulantia ist demnach ein Losgehen auf Jemanden in kleinlicher oder tadelnswerther Absicht, um zu ne kkei; daher die Synonymie mit contumeliosus, dicax, maldicus. Cic. Coel. 3, 6. Maledictio nil habet propositi praeter contumeliam; quae si petulantius jactatur, convicium, si facetius urbanitas, nominatur. Orat. II. Illua assequor, si quis mihi maledicat, petulans aut sane insanus esse videatur. Sen. Ir. III, 8. Petulans injuria. Vgl. Grävius zu Cic. Fam. VI, 7. p. 324.
- 5. Auch die Etymologie von procar kennt schon Cicero, a. a. O. A procando, id est, a poscendo, procacitas nominata. Ob dieses procare durch eine Prothesis aus rogare, doéyeur, oder als die ursprüngliche Verbalform von pro (wie fordern von vor), woraus

durch Metathesis porcare, poscare, poscare entstanden, bleibe unentschieden. Die Existenz der Form verbürgt ausser Varro's Zeugniss L. L. VII. pag. 358 Sp. auch ein Fragment des Liv. Andron. ap. Non. Demnach heisst procax begehrlich und herausfordernd.

4. Prötervus ist von prötero gebildet, wie deervus nach Th. II. S. 115. von aggero, wobei zu bemerken ist, dass Plaut. Amph. II, 2, 204.

Quas non deliquit, decet

Aúdacem esse confidenter pro se et protervé loqui. die erste Silbe noch lang gebraucht. Seinem Begriff nach steht der protervus, der alles über den Haufen rennt, wohl am nächsten dem insolens, d. h. insultans nach Th. I. S. 177, und das Gloss. Vet. erklän ihn nicht unzweckmässig durch προπετής.

5. Demnach ist die Sinnverwandtschaft dieser dei Begriffe keine ganz nahe; sie beschränkt sich gewissermassen auf den Gegensatz von modestia, welche der oetulans, brauós, durch Muthwillen, Neckere i und unnöthige Angriffe, der procax durch Begehrlich keit und herausfordernde Zudringlich keit, der protervus durch Ungestüm *) und übermüthige Rücksichtslosigkeit zu verletzen pflegt. Die petulantia hat in der Abneigung gegen Ruh' und Frieden oder gar in der Bosheit, die procacitas in der Dreistig-

^{*)} Ungestüm d. h. stürmisches Wesen. Adelung bemerkt, dass dieses alte Wort vorzugsweise vom empörten Meer gebraucht werde; lässt das nicht vermuthen, dass sich Ungestüm zu Sturm, wie Ungewitter zu Wetter verhalte?

keit oder gar in der Unverschämtheit, die protervitas im Gefühl überlegener Kraft oder gar im Uebermuth ihren Grund *). Liv. XXXVIII, 24. Flagitatum quoque stipendium procacius, quam ex more et modestia militari erat. Cic. Att. II, 2. Plaut. Bacch. IV, 3, 1. Petulans protervo, iracundo animo sum, indomito, incogitato. Tac. H. III, 32. Ut sunt procacia urbanae plebis ingenia, petulantibus jurgiis illuserant. Vel. 11. Ut olim virtutis modestiaeque, tunc procacitatis et petulantiae certamen erat. Ovid. Heroid. 17, 77. Me spectas oculis, lascive, protervis. Cic. Coel. 16, 5. Si vidua libere, proterva petulanter, dives effuse, libidinosa meretricis more viveret, wo sich das Adjectivum protervus zu dem Participium petulans, wie das Naturell zu den Aeusserungen desselben verhält. Cic. Finn. V, 12, 35. Sessiones quaedam et flexi fractique motus, quales protervorum hominum aut mollium esse solent, contra naturam sunt, ist ein Gegensatz zwischen solchen, die aus ungebändigter Kraft, und solchen, die aus körperlicher Unkraft von dem Ideal des körperlichen Anstandes abweichen. Hier würde weder procacium noch petulantium klar seyn. Cic. Coel. 20, 49. Si quae non nupta mulier domum suam patesecerit omnium cupiditati ut non solum meretrix, sed etiam procax videatur, d. h. nicht blos feil, sondern auch geil.

^{*)} Calpurn. ad Terent. Heaut. IV, 6, 10. Protervitae est levior quaedam contumelia, procacitas major, petulantia maxima. So auch Valla Elegg. IV, 105. Richtiger scheint mir Popma's Schlussbemerkung 6. 550. Petulans et protervus dictis simul et factis modestiam excedunt, procax dictis tantum. Vgl. Nolten Lex. p. 421. Innesti n. 2002. Hill. Synon. S. 628.

6. Der Begriff der Beleidigung ist allen drei Synonymen gemein; jener der unzüchtigen Lüsternheit liegt nach meiner Beobachtung blos in procax. Fähig dieser Bedeutung wäre allerdings auch petulans; denn das petulare muss nicht blos Neckerei, es kann auch Verführung zum Zweck haben. Sall. Cat. 21. Sempronias lubido sic accensa est, ut saspius peteret viros, quam peteretur. Auch gebrauchen es die spätern Schriftsteller offenbar synonym mit lascivus. Vgl. Ruhnken. ad Rutil. Lup. p. 60. Allein die Stellen aus dem goldenen Zeitalter, in welchen man gewöhnlich jene Bedeutung zu finden wähnt, deuten im Gegentheil darauf hin, dass der Römer bei petulans immer an eine Gewaltthat, und nicht an Genusssucht dachte. Cic. Cat. II, 11, 25. Ex hac parte pudor pugnat, illinc petulantia: kinc pudicitia, illine stuprum. Nämlich pudor bedeutet das Ehrgefühl für Legalität und Friedfer-Font. 27. Nulla turpitudo, quae a libidine tigkeit. aut a petulantia aut ab audacia nata esset, also als Gegensatz von libido, wie Finn. I, 18, 61. Alii autem etiam amatoriis levitatibus dediti, alii petulantes, alii audaces, protervi iidem, intemperantes et ignavi. Auch Parad. III, 1. Lapsa est libido in muliere ignota; dolor ad pauciores pertinet, quam si petulans fuisset in aliqua generosa et nobili virgine, beweist nichts; denn erstens kann man an Nothzucht denken, und zweitens wird die Schändung einer edlen Jungfrau immer mehr als ein scelus, denn als ein flagitium betrachtet, wie z. B. Tac. Ann. XV, 72 in einem ähnlichen Falle illudere gebraucht. Noch offenbarer wird Cic. Legg. I, 19, 50. Infamiaene metu non esse petulantes, an legum et judiciorum, welche O. Mencken Obss. p. 756 als libidinosi

fasst, missverstanden, da unter den sechs vorhergehenden Substantiven nur eines, pudicitia, sich auf Wollust bezieht. Endlich lässt sich aus Servius ad Virg. Georg. IV, 10. Et petulci dicti ab appetendo, unde et meretrices petulcas dicimus, sogar schliessen, dass man in dieser Beziehung die Form petulans verschmäht habe. Mit welchem Rechte aber Plautus, Cist. IV, 2, 3, petulantia für securitas, Unachtsamkeit gebrauchte, ist mir auf keine Weise klar. Auch protervus bezieht sich auf das Sexualverhältniss nur dann, wenn sich die Lüsternheit als übermässige Freiheit im Betragen zeigt und alle Rücksichten des Anstandes mit Füssen tritt, nicht aber wie Donat. ad Ter. Hec. III, 5, 53 meint: ut faciunt tauri ruentes in admissuram.

7. Die bei Vossius herrschende Ansicht, dass lasci-- yus von lacessere abzuleiten sei, ist nur in sofern richtig, als allerdings der Stamm LAC zu Grunde liegt. Aber was die Erklärung und die Bestimmung des Grundbegriffs betrifft, sind noch zwei andere Wege offen; denn den Stamm lacere bildet die Sprache in viele und sehr verschiedene Begriffe um; erstens in lacerare, lacessere, zwei intensive Formen, welche sich zum Stamme, wie zerren zu ziehen verhalten. Ist daraus lascious zu erklären, so wird es zunächst ein Synonymum von pe-'tulans; allein abgeschen davon, dass die Bedeutung dem Simplex lacers und selbst dem Frequentativum lactars fremd ist, lehrt auch die Beobachtung, dass das Necken oder der offensive Muthwille nur selten durch lascivia bezeichnet wird. Der milde Begriff des Simplex erhellt aus Lucret. IV, 1140.

Nam vitare, plagas in amoris ne laciamur, Non ita difficile est.

ferner aus allicere, wovon schon Eestus der Sache nach richtig, leno, lena ableitete, und aus illecebrae. Demnach würde lascivia das lockende verführerische Wesen bedeuten, als Synonymum von procax. Diese Grundbedeutung passt vortrefflich auf die lasviva puella, lascivos oculos, aber desto weniger auf die lascivia castrorum. Ich erkläre deshalb lascivus nach Anweisung des von Martinius getadelten, von Vossius ignorirten Vet, Diction. Lascivus dicitur quasi laxivus, quod sit laxus, id est solutus et vanus; et dicitur a luxus; jedoch so, dass lascivus nicht durch Metathesis aus laxivus, sondern unmittelbar vom Stamm, wie vacious von vaco gebildet war, mit Einschiebung eines s, wie compescere von pacare. Val. Th. II. S. 25. Sall. Jug. 87. Romanos sicuti plerosque, remoto metu, la xius licentius que futuros. Ein gleicher Zusammenbang ist zwischen layago's und layvos nicht zu verkennen. Demnach bezeichnet lasciviens ursprünglich, als Gegensatz von intentus, adstrictus, strenuus, einen Zustand, in dem man sich gehen lässt, und seine freie Zeit zu Vergnügungen, ad laxandum animum gebraucht, und sich allenfalls auch allerlei Unordnungen erlaubt. So ist lascivia ursprünglich ein Synonymum von ludus und lusio; z. B. Pacuv. ap. Cic. Divin. I, 14. Ut profectione lasti piscium lasciviam intuerentur. Cic. Fin. II, 20. Non hilaritate, nec la scivia, nec risu aut joco; wie Liv. I, 5. Ut nudi juvenes per lusum et lasciviam currerent verbindet. In Cic. Ep. Att. II, 3. Epicratem suspicor, ut scribis, lascivum fuisse, bedeutet es sicher nicht protervum in judicibus urgendis, son*

dern remissum, euphemistisch de lascivia amoris, worauf es Schütz Ind. lat. p. 272 richtig deutet. Hor. A. P. 107. Ludent em lasciva, severum seria dictu. So ist selbst in Tac. Germ. 24. Quamvis audacis lasciviae pretium est, voluptas spectantium, womit Tacitus nicht eigentlich tadeln, sondern mehr den Begriff ludicrum durch ein Synonymum wiederholen will. Erst die Reflexion, dass der Müssiggang aller Laster Anfang sei, hat dem Wort, besonders im silbernen Zeitalter, eine gehässige Bedeutung gegeben. Justin. XVI, 4, 3. Plebs nimio odio lasciviens. Sen. Ep. 56. Nunquam vacat lascivire districtis, nihilque tam certum est, quam otii vitia negotio discuti.

8. Nach dieser Darstellung erhellt, dass lascious im Vergleich mit petulans, procax und proterous ein weit schwächerer Begriff ist und eben so, wie luxuriari vorzugsweise von Liebesspielen gebraucht wird, welche man nicht eben als rohe Ausschweifungen darstellen will; während procax die Lüsternheit zugleich als Verführung darstellt.

66.

Ambulare. Spatiari.

1. Wenn ich ambulare durch eine Synkope von ambiulare, also für ein Deminutiv von ambire*) erkläre,

^{*)} Schon Martinis Lex. phil. sagt Ambulo ab ambio. Allein Vossius und Scheller ignoriren ihn und wollen in -bulo das griechische πολείν erkennen. Der Wahrheit nicht viel

so bietet obex, dudum, ambens d. h. objex, diudum, ambiens eine passende Analogie. Aber bevor ich weiter gehe, muss erst der Begriff von ambire selbst durch Vergleichung mit seinem Synonymum circumire näher bestimmt werden, wobei ich unentschieden lassen will, ob ambio ein Compositum von ire ist, oder wie I. M. Heusinger Obss. Antib. 4. p. 451 der abnormen Conjugationsform wegen meint, ein unmittelbares Derivatum von ambi wie supero von super. Hiefür giebt Plin. Ep. II, 9. Ambio domos, stationesque circumeo ein passendes Beispiel, dass man nämlich nur bei circumire an eine wo nicht kreisförmige, doch wenigstens an die Gränzen des Raumes sich haltende Bewegung des Gehenden zu denken hat, wie bei ringsumhergehn, bei ambire aber nur an ein Gehen im Zickzack oder hierhin und dorthin, wie bei um hergehn, oder auch wohl herumgehn.

2. Der Grund liegt in dem Verhältniss von circum (worin, wie in circulus, γυρός die krumme Linie der Peripherie ursprünglich und wesentlich ist) zu am, amb, àμφίς, was sich zunächst nur auf die beiden entgegengesetzten Puncte eines Kreises bezieht, ohne zu bestimmen, ob man von dem einen zum andern auf dem Wege des Diameters oder auf dem der Peripherie gelange; kurz ἀμφίς heisst utrique. "Hiermit stimmt in beiden

näher steht eine Ansicht in G. Fr. Puchta's Civil. Abhandl. S. 161, dass ulare ein verloren gegangenes Stammverbum sei. Uebrigens stimmt die von mir aufgestellte Ansicht von ambulare mit der Erklärung zusammen, welche mein Freund, Herr Prof. Puchta, a. a. O. von der Definition des iter in L. I. D. de serv. praed. rust. (Iter est jus eundi, ambulandi) gegeben hat.

"Sprachen der Begriff ἄμφω, ambo und die Zusammen"setzungen ἀμφιδέξιος, ἀμφίστομος, ambidexter, ambi"guus." Buttmann im Lexil. Th. II. p. 218. Wenn
demnach Cic. Att. XIV, 21 sagt: Antonium circumire
veteranos, ut acta Caesaris sancirent, so ist diess stärker,
als ambire, welches nur die Bewerbung und Ansprache überhaupt ausdrücken würde; in circumire
liegt das Bild, dass Antopius bei seiner Werbung die
Runde machte, vom ersten bis zum letzten.

3. In Vergleich nun mit ambulare ist ambire ein geflissentliches und bedeutendes Herumgehen oder hin und hergehn und verlangt deshalb ein Objekt, gleichviel ob es besonders ausgedrückt, wie in ambire senis amicos bei, Ter. Andr. II, 2, 36, oder hinzugedacht werden muss, wie petamus (scil. honorem), ambiamus (sc. amicos, cives), bei Cic. Phil. XI, 8; dagegen bezeichnet ambulare ein mehr gemächliches und bedeutungsloses Herumgehen, wie Cato R. R. 143. Villica ad coenam ne quo eat, neve ambulatrix siet. Vgl. Colum. I, 8, a. m. blos im Gegensatz theils des Stillstehens, Sitzens oder Liegens, theils auch des Laufens und Springens. Plaut. Bacch. IV, 8, 56. Cum illa neque cubat neque ambulat. Plin. Ep. IX, 36. Cic. Fat. 5. Finn. V, 17, 46. Sen. Ep. 113. Gell. N. A. II, 9. Aut curris, aut ambulas, aut stas. Sen. Ir. II, 35. Plin. H. N. X, 38. Aves aliquae ambulant, ut cornices; saliunt aliae ut passeres. Vgl. Hill. Synon. S. 474. Allerdings kann auch ambulare mit einem Objekte verknüpft werden, aber nur als prägnanter Ausdruck und nicht mit dem Raum oder Punct, um welchen oder zu welchem herumgegangen, sondern nur mit einem Raum, welcher durch das Gehen

betreten wird. So Cic. Finn. II, 34, 112. Quam Xerses tantis classibus . . . maria ambulavisset, terram navigasset, d. h. maria ambulando, terram navigando peragrasset, wo ambulare wiederum des Xerxes gemächlichen Marsch zu Fuss über den sonst so unbequemen Hellespont schildern soll. Durch die ambitio will man einen Zweck erreichen, die ambulatio hat kein bestimm-Daher von den Marschier - und Exerciertes Ziel. übungen der Soldaten nach Veget. I, 27. Vetus consuetudo permansit, ut ter in mense tam equites, quam pedites educantur ambulatum. Hoc enim verbo hoc exercitii genus nominant. Man thut daher wohl unrecht, wenn man das plautinische ambula in jus für einen Terminus technicus hält. Selbst Brissonius de Form. V. p. 366 weiss blos Stellen sus den Komikern anzuführen, welche nicht mehr beweisen als unser oft wiederkehrender Scherz: Marsch, vors Gericht! oder: in das Gefängniss spazieren.

4. Die Präposition in deambulare wussten die Lateiner und vielleicht Cicero selbst nicht recht zu deuten. Cic. Orat. II, 63, 256. Cato, quum cuidam dixisset: Eamus deambulatum: et ille: Quid opus fuit de? Imo vero inquit, quid opus fuit te? So sagt Cic. Leg. I, 4, 14. Quum satis erit deambulatum, requiescemus, wo andere Hdschr. ambulatum vorziehen, weil kurz vorher Cap. 2. das sllgemeinere Wort stand: quoniam satis ambulatum est; wie ja fast in allen Fällen der allgemeinere Begriff für den besondern nuancirten stehen kann. Aber durch das Compositum wird ein Zweck des Umhergehens, nämlich, sich Bewegung zu machen, bis man genug hat und müde ist (vgl. Th. I, S. 51 und 105),

noch besonders herausgehoben, und erst so entspricht jenes Zeitwort dem deutschen Spatzierengehen. So Ter. Heaut. III, 3, 24. SYR. Abi deambulatum. CL. Deambulatum? quo? SYR. Vah, quasi desit locus. Vgl. IV, 6, 2. Suet. Aug. 83. Mox nihil aliud quam vectabatur ac deambulabat, ita ut in extremis spatiis subsultim decurrerst. Ebend. 96. Deambulanti in litere piscis e mari exsiluit. Vgl. Dom. 21. Solus secreto deambulabat, wozu Baumgarten-Crusius Ind. p. 267 nicht ganz richtig bemerkt: "de ibi significat de uno loco in nalium, nostrum: auf und nieder."

5. Die inambulatio setzt immer einen Raum mit bestimmten Gränsen vorsus, innerhalb dessen man wandelt*). Cic. Orat. I, 61, 261. Neque is consistens in loco, sed inambulans (scil. in rostris) atque ascensu ingrediens arduo; wie Brut. 43, 158. Non multa jactatio corporis, non inclinatio vocis, nulla inambulatio, und Auct. ad Herenn. III, 15, 27. Celeri projectione brachii, inambulatione, pedis dextri rara supplausions. So Att. VI, 2. Inambulabam domi. Orat. II, 3, 12. In porticu. Fam. X, 32. In ludo. Liv. XXIX, 19. In gymnasio. Senec. Tranq. III, 18. In systo maternorum hortorum.. inambulans. Aehnlich Liv. IX, 16. Inambulans ante tabernaculum, also in principiis; und XXIII, 43. Per muros inambulare senatores Nolanos jussit, d. h. in vallo.

^{*)} Der Pseudo-Fronto meint: Ambulare incipiunt infantes, inambulant homines. Dagegen giebt Ernesti n. 197 die Bedeutung dieser Composita richtig an.

6. Die obambulatio dagegen weist auf einen Punct oder Raum bin, neben oder längs welchem man geht, nicht wie Paul, ex Fest. sagt, obambulare, adversum alios ambulare, et quasi ambulanti sess opponere. Denn ob (das griechische èni und das deutsche up, auf) hat mit propter auch die locale Bedeutung neben gemein, die sich z. B. in ob oculos versari finden lässt, und wenn es, wie Festus selbst (s. v. ob) bemerkt, von den Alten für ad gebraucht wurde, so theilte es mit ad auch dessen doppelte Bedeutung adversus und apud. Bedeutung von obambulare, neben etwas, gleichviel ob neben einer feststehenden Sache oder einer mitgehenden Person gehn, erhellt auch unwidersprechlich aus dem Gebrauch. Auct. ad Herenn. III, 19, 31. In celebri regione ... frequentia et obambulatio hominum conturbat et infirmat imaginum notas. Suet. Tib. 25. Dextram obambulantie veluti incumbens quoad perageretur sermo continuit. Liv. XXV, 39. Ante vallum ob a mbulare, und XXVI, 34. Muris obambulare. Ovid. Met. II, 850.

Induitur tauri faciem, mistusque juvencis
Mugis et in teneris formosus obambulat herbis.

Die Construction mit dem Accusativ ist poëtisch, und ich glaube schon deshalb, dass Bremi mit Recht in Suet.

Tib. 11. gymnasio interdum obambulans beibehalten hat statt der seit Cassubonus aus einem einzigen Codex eingeführten Lesart gymnasia. Torrentius führte schon überdiess als beachtungswerthen Gegengrund gegen gymnasia an, dass Strabo nur ein Gymnasium in Rhodus erwähne. Auch eine Stelle in Ovid. Trist. II, 458-

Scit cui latretur, cum solus obambulat ipse.

streitet nur scheinbar gegen obige Bestimmung. Der Einsame wird per oxymoron als sein eigener Gesellschafter dargestellt, ganz, wie in Philoctetes bei Sophocles V. 691 als sein eigner Nachbar:

ίν' αὐτὸς ἡν πρόςουρος, οὐκ ἔχων βάσιν. nämlich έαυτῷ, nach Buttmann's allein richtiger Erklärung.

7. Wie unterscheidet sich nun endlich spatiari von ambulare und dessen Compositis? In Cic. Rosc. Amer. 21. Erucius ita negligens esse coepit, ut quum in mentem ei veniret, resideret, deinde spatiaretur, konnte sicher auch inambularet stehen. Allein wenn an der eben angeführten Stelle Cicero spatiari wählte, so denke ich mir den Erucius mit einer an Unverschämtheit gränzenden Ungenirtheit auf und ab spaziren, während inambularet ihn einem Redner gleichstellen würde, welcher im Affect oder um keine steife Haltung zu zeigen, bisweilen einige Schritte auf der Rednerbühne thut. Nämlich in ambulare ist die gemächliche Bewegung überhaupt, in spatiari aber die freie Bewegung als Hauptbegriff zu fassen, im Gegensatz der Beschränkung. welche der Sessel oder die Stubenwände auferlegen; und während man unbedenklich in cubiculo ambulare verbinden könnte, verlangt spatiari einen freien Raum, in dem man sich ergehen könne, gewöhnlich einen eigentlichen Spazierplatz, z. B. in xysto bei Cic. Opt. gen. 3, 8. Uebrigens ist spatiari wo nicht ein poetischer, doch ein sehr edler und gewählter Ausdruck, eben so wie sich ergehen.

8. Wenn Scalig. ad Albinov. II, 3 spatiari durch proprie in stadio currere erklärte, so liess er sich durch die falsche Etymologie: spatium von gradior, bei Hesychius auch σπάδιον genannt *) verführen. Warum nicht wenigstens lieber von narsir, wie stella von zélla? Aber offenbar ist spatium ein Substantivum von patere, welches selbst wieder als ein Intransitivum von pandere betrachtet werden muss. Vgl. Th. II. S. 14. Demnach ist spatium in patulus locus, und spatiari in patentibus in locis versari aufzulösen. Ja, spatium bedeutet selbst den Spaziergang, bald als Ort, bald als Handlung. Cic. Orat. 3, 12. Fateor me oratorem non ex rhetorum officinis, sed ex academiae spatiis extitisse. Und de Orat. I, 28. Postero autem die . . . in ambulationem ventum esse dicebat. Tum Scaevolam duobus spatiis tribusve factis dixisse. Mur. 34, 70. A quibus si uno basilicas spatio honestamur, diligenter observari videmur.

67.

Praestolari. Opperiri. Exspectare.

1. Aus praestus fui auf der Inschrift bei Gruter p. 669, n. 4. lässt sich allerdings auf praestulus, alt praestolus schliessen, wovon dann praestolare oder praestolari und praestulum esse gebildet wäre. Diesen Weg

^{*)} Gelegentlich bemerke ich, dass mir στάδων, die Lausbahn, nur ein Homonymum von στάδως, statarius, zu sein scheint. Letzteres Wort hat in στῆναι, ersteres in τείνειν, τέτατας δρόμος seinen Stamm.

schlägt Voss. de Gramm. II, 37 ein, und Becmann Manud. p. 1030. Aber da das sogenannte Adverbium prassto, so unklar auch die Entstehung der Form ist, doch jedenfells auf praestare zurückzuführen ist.), sollte man da nicht noch natürlicher praestolari als das Deminutivum unmittelbar von praestare ansehen können, und zwar mit intransitiver Bedeutung, wie ambulare? Die Synonymie beider Verba erhellt aus der Reflexion, dass is qui se praestat oder praesto est, sich mit seiner Person wirklich stellt und sie factisch benützen lässt; dagegen is qui praestolatur blos sich dazu bereit hält und sich nöthigenfalls benützen lassen will. Die Quantität der Penultima kann auch ohne eine entscheidende Dichterstelle nicht zweifelhaft sein.

- 2. In dieser seiner eigentlichen Bedeutung wird praestolari bei dem alten Livius und bei Cicero immer, nach Donat. ad Ter. Eun. V, 5, 5 zu schliessen, mit dem Dativ construirt. Cat. I, 9. Att. III, 20. Ego huic spei et exspectationi ... volui praestolari. Wenn jedoch die Komiker und andere praestolari aliquem verbinden, so ist das die bekannte Construction zarà zò ro-ovusvov, weil praestolari ein Synonymum von exspectare, opperiri wurde.
- 3. Opperiri verhält sich etymologisch zu comparari ähnlich wie effutire zu confutare, beides von fundere. Denn

^{*)} Nach Cassiodor. Orth. p. 2290 Putsch: Praesto nos per o scribimus, antiqui per u scripserunt. Sed praesto dicendum est, ut sedulo, et optato, et sortito; inde et praestolari non praestulari. Diess führt auf die Vermuthung, dass praestu ein syncopirtes Supinum für praestitu war.

der Stamm parare, welcher von parere nicht verschiedener ist als review von reserv, hat eine grosse Neigung in Compositionen das a gegen e zu vertauschen; so in puerpera und den minder sicheren Beispielen vipera (statt vivipera) und imperare. So schwanken die Hdschr. zwischen asquiperare und aequiparare und geben bisweilen sogar comperare, reperare; vgl. I. M. Heusinger Emend. p. 224. Demnach ist der Grundbegriff von opperiri d. h. opparari sich auf etwas bereit und gefasst halten. Diese Ableitung und Erklärung ist doch gewiss natürlicher, als wenn man durch irgend eine Ideenassociation opperiri mit einem von den zwei für das Ohr näher liegenden, unter sich völlig homonymen Stämmen perire, wovon peritus, comperire und vielleicht vituperare (vgl. Th. II. S. 159) oder mit dem andern perire, wovon aperire, operire *) und vielleicht auch pessulus der Riegel in Verbindung setzen wollte. Nach Vossius wäre oppsrior proprie assidere parturienti partumque exspectare!

4. Exspectare, hinaus in die Ferne sehen und sein Augenmerk richten, ist zunächst synonym mit prospectare, doch so, dass dieses seine sinnliche Bedeutung behalten hat und durch einen Tropus, nicht der Sprache, sondern des einzelnen Schriftstellers, auf die geistige Aussicht auf etwas übergetragen wird, während exspectare seine sinnliche Bedeutung der Fern-

^{*)} In vielen, selbst neuen Ausgaben finde ich opperiri erwarten, eben so wie öperire verschliessen überall mit einfachem p geschrieben, z. B. Scheid. ad Sanct. Min. p. 594. Allein bei der auerkannten Verschiedenheit des Stammes und der Quantität sollte man doch allgemein sie auch durch die Orthographie unterscheiden.

sicht fest ganz verloren hat; denn selbst Forcellini kennt nur Stat. Silv. V, 2, 23 ed. Bip. als die einzige kritisch siehere Stelle. Aber auch tropisch ist die Bedeutung nuancirt; Liv. V, 48. Diem de die prospectane, ecquod auxilium ab dictatore appareret. Caes. B. Civ. III, 24. Quid hostes consilii caperent, exspectabat. In diesen Stellen wird mit exspectare nur die ruhige Erwartung eines künftigen Ereignisses ausgedrückt, mit prospectare aber die ängstliche und gespannte Erwartung, welche in dem Bild des sehnsuchtvollen Hinblickens in die weite Ferne (pro) liegt, während der exspectans nur aus seinem nächsten Kreis hinausblickt. Derselbe Unterschied herrscht mutatis mutandie in folgenden Stellen. Virg. Aen. X, 740.

Te quoque fata

Prospectant paria atque eadem mox arva tenebis.
und Hor. Sat. II, 1, 58.

Ne longum faciam, seu me tranquilla senecțus Exspectat, seu more atris circumvolat alis.

5. Eben so unläugber ist die Synonymie von exspectare mit sperare. Ter. Phorm. V, 8, 36.

Quid mihi affers, quamobrem exspectem aut sperem porro non fore?

Caes. B. Civ. III, 60. Caesar monuit, ut ex sua amicitia omnia exspectarent et ex praeteritis suis officiis reliqua sperarent. Cic. Fam. VII, 5. Coepi velle ea Trebatium exspectare a te, quae sperasset a me, wo andere exspectasset lesen. Besonders da auch sperare bekanntlich so wenig als Elmonas ganz ausschliesslich von der Erwartung eines Gutes gebraucht wird. Cic. Rosc.

Am. 4, 10. Sin a vobis (id quod non spero) deserar, d. h. was ich nicht hoffen will. Virg. Aen. IV, 419.

Hunc ego si potui tantum sperare dolorem, Et perferre, soror, potero.

Diese Synonymie führt mich auf die Vermuthung, dass spērare aus spēcērare, einer nach lacerare und tolerare gebildeten Intensivform von specere *), EKEMEIN entstanden sei, durch die nämliche Operation, welche ich in Bezug auf sexplorare nachweisen werde. Der Unterschied besteht nicht blos darin, dass die exspectatio sich immer nur auf den Ausgang im allgemeinen, spes aber fast immer auf den glücklichen Ausgang bezieht, daher Liv. V, 19. Profectus cum exercitu. exs nectatione hominum majore quam spe. Cic. Att. XIII. 17. Attica nostra quid agat scire cupio, etsi tuae literae.. recte sperare jubent, tamen exspecto recens aliquid: sondern die Erwartung wird auch in exspectatio als Wunsch oder Furcht, mithin gewissermassen als Absicht, dagegen in spes, ehemals speres, als Gedanke. mithin als ein bloses Meinen dargestellt. ist die Steigerung von exspectatio nur die Forderung. von spes aber das feste Vertrauen. Cic. Fam. XV. 16. Longiores enim exspectabo, vel potius exigam. Ebend. XI, 5. A te hoc ... omnes gentes non exspectant solum, sed etiam postulant. Sen. Ep. 16, p. i. Ium de te spem habeo, nondum fiduciam. Tac. Agr. 3. Neo s p e m modo ac votum securitas publica, sed ipsius voti fiduciam ac robur assumpserit. Und aus demselben Grunde wird, wenn das Object nicht ein Substantivum

^{*)} Vossius glaubt sperare durch eine Metathesis von elnis gewinnen zu können.

ist, exspectare immer nur mit ut oder mit dum, je nachdem der Zweck oder die Dauer des Wartens bezeichnet werden soll, dagegen sperare nur mit dem Infinitivus construirt.

- 6. Will man nun noch manere zu dieser Synonymenfamilie rechnen, so unterscheidet sich dieses vor allen
 als ein blos physischer Zustand, als Warten oder Dableiben bis etwas geschehen, von praestolari, opperiri und exspectare, welche sämtlich ein vernünftiges
 Wesen voraussetzen, welches erwartet, d. h. mit Bewustsein auf etwas oder jemand wartet. Liv. XLII, 66.
 Perseus... ipse hostium adventum, elatus successu, mansit, d. b. er habe bis zur Ankunft gewartet, ohne zurückzuweichen; die drei übrigen Synonyma würden bedeuten, er habe die Ankunft erwartet, ohne sie aus den
 Gedanken zu lassen.
- 7. Exspectars bezeichnet zunächst das Erwarten als einen blosen geistigen Act, als ein Gefühl ohne praktische Beziehung oder Nebenbedeutung, und unterscheidet sich dadurch von praestolari und opperiri, wobei der Wartende nach dem Eintreffen des erwarteten Ereignisses handeln will *). Die beiden letzten Ausdrücke können nur Nomina zum Object haben, das Object von exspectare aber kann auch, wie vorhin bemerkt, in einen

^{*)} Herzog zu Sall. Cat. 13, 3. "Opperiri ab warten, exspectare, erwarten. Jenes bezeichnet eine auf die Zukunft gerichtete Spannung des Gemüths, wobei man einem Kampf
oder einer Beschwerde entgegensieht, der man sich unterziehen muss oder will. Exspectare drückt blos das Aufschaun auf das Zukünftige im allgemeinen aus," Aehnlich Hill. S. 332.

transitiven Satz mit ut aufgelöst werden. Nach dem etymologisch begründeten Verhältniss setze ich den Unterschied zwischen praestolari, zu einer Dienstleistung bereit stehen, und opperiri, sich auf ein Ereigniss vorbereitet und gefasst halten, erstens darein, dass sich die Erwartung des praestolans zunächst auf eine Person bezieht, zu deren Diensten man sich stellen will, die des opperiens auf ein Ereigniss, von welchem man sich nicht überraschen lassen will; zweitens, dass der praestolans in einem subordinirten Verhältniss zu dem Erwarteten steht, der opperiens aber in einem coordinitten, als Freund oder als Feind; drittens, dass praestolari ein prosaischer, von Cicero fast nur im Briefstil gebrauchter, von der Poesie und selbst von der edleren Prosa des Livius und Tacitus verschmähter, dagegen opperiri ein edler und vorzugsweise dichterischer Ausdruck ist.

8. Wie nah aber die Sinnverwandtschaft dieser beiden Ausdrücke ist, kann die Vergleichung folgender Stellen lehren: Ter. Eun. V, 5, 5.

Quem praestolars, Parmeno, hic ante ostium? mit Andr. III, 2, 43.

Imo abi intro: ibi me opperire et quod parato opus est, para.

Und Caes. B. Civ. II, 25. Hujus (Curionis) adventum L. Caesar filius cum decem longis navibus ad Clupeam praestolans, nämlich um sich mit Curio zu vereinigen; mit Corn. Nep. Dion. 5. Dionysius... in Italia classem opperiebatur adversariorum, ratus neminem sine magnis copiis ad se venturum, nämlich um die Flotte feindlich anzugreifen; denn diess scheint die richtige Interpunction.

9. Die deutsche Sprache hat noch eine Unterscheidung. So in Göthe's Iphigenia:

Der König wartet und es harrt das Volk.

Das ruhige leidenschaftslose Abwarten, das der königlichen Würde ziemt, steht dem des Volkes, welches die
die Ankunft der Opfer kaum erwarten kann, sehr passend entgegen. Kann das die lateinische Sprache auch?
ich glaube kaum, wenn man nicht das oben §. 4 behandelte prospectare zu Hülfe nehmen will. Ich meinte zwar
eine zeitlang diesen Nebenbegriff in opperiri zu finden,
nach Anleitung von Liv. XLIV, 26. Exercitus... mercedem pactam opperiens. Suet. Claud. 34. Carnificem...
accitum ab urbe vesperam usque opperiri perseveravit;
vgl. Caes. 81. Tib. 25. Cal. 6. Allein Stellen wie Liv.
V, 6. Intererat... quamvis serae spei exitum exepectare et si non sit aestate perfectum bellum, hiemem opperiri, haben mich eines bessern belehrt.

68.

Vacillare. Titubare. Labare.

1. Wenn es für die streng historische Sprachforschung genug wäre, die Bedeutung eines Wortes durch Vergleichung eines an Klang und Sinn fast gleichen Wortes in einer verwandten Sprache zu bestimmen, so würde vacillare durch wackeln schnell erklärt sein. Vorsichtiger aber und sicherer ist es immer, beide Formationen unabhängig von einander jede auf ihren Stamm zurückzuführen. Demnach ist wackeln ein Deminutivum von wanken, wovon auch schwanken und

ach wach gebildet ist, eine Wörterfamilie, die sich auf das griechische na, und (wenn man nicht mit Buttmann, der im Lexilog. Th. I. S. 13 dieses Wort behandelt, innerhalb der Gränzen der historischen Etymologie stehen bleiben mag, sondern in das Gebiet, we es keine Gränzen mehr giebt, hinüberschweifen will) am Ende mit sinen weichen und noch andern Wörtern auf inne, d. h. årinns als letzten Stamm zurückbringen lässt. Allein von allen diesen Wörtern kenne ich nur wenige und keine ganz sichern Beispiele in der lateinischen Sprache, z. B. vincere nach meiner Erklärung Th. II. S. 152. Vielleicht, ja wahrscheinlich gehört auch vagari zu jenem grossen Stamm; aber dass vacillare das Deminutivum von diesem vagari ist, wie sugillare von sugere, das hakte ich für evident. Lucr. III, 448:

Nam veluti infirmo pueri teneroque vagantur Corpore, sic animi sequitur sententia tenuis.

2. Ueber titubo wage ich keine Behauptung; möglich, dass die Silbe ti den Stamm ausmacht und tubo die nämliche Termination wie in statuo und futuo ist, wobei das eingetretne b nicht auffallen dürfte (so wenig als das ausgefallene b in oriundus, d. i. nicht Participium wie faciundus, sondern Verbaladjectiv, wie furibundus); aber eben so möglich ist es, dass man tub als Stamm, und ti als Reduplication anzusehen hat. Im letztern Felle könnte duo und dubius zu Grunde liegen, eine Spur, auf welche wenigstens die Sinnverwandtschaft von titubanter mit dubitanter führen kann, und Stellen wie in Ovid. Fast. VI, 677.

Nec mora, convivae valido titubantia vino

Membra movent; dubii etantque labantque pedee.

Und Pont. IV, 3, 32 von der Fortuna:

Quae summum dubio sub pede semper habet.

Allein mit gleicher Wahrscheinlichkeit kann man auch stupere mit titubare in Verbindung setzen.

3. Die synonymische Bestimmung muss desshalb, wenigstens in Beziehung auf titulo, lediglich aus den Stellen der Alten gewonnen werden. Demnach bezieht sich titubare auf die Füsse, die ihren Dienst versagen und straucheln, vacillare dagegen auf den oberen Körper, dem es an gerader, ruhiger, sicherer Haltung gebricht. Vergl. Gronov. ad Plaut. Pseud. IV, 1, 32. Ruhnk. ad Ter. Heaut. II, 3, 120. Ernesti n. 522. Der titubans droht zusammenzusinken, der vacillans umzufallen. Die titubatio verräth körperliche Schwäche, die vacillatio Mangel an äusserer Würde und an ruhigem Anstand. Auct. ad Herenn. II, 5, 8. Accusator dicet ... adversarium, quum ad eum ventum sit, erubuisse, expalluisse, titubasse, inconstanter locutum esse. concidisse. Phaedr. IV, 14, 9. Est reversus titubanti pede.' Ovid. Metam. IV, 26 vom Silenus:

Quique senex ferula titubantes ebrius artus Sustinet et pando non fortiter haeret asello. Colum. X, 309

Et titubante gradu multo madefactus Iaccho.

Cic. Brut. 60, 216. Cum ex eo (Curione) in utramque partem toto corpore vacillante quaesivit. Quint. XI, 3, 128. Est et illa indecora in destrum ac laevum latue vacillatio alternis pedibus insistentium. Sueton. Claud. 21. Per ambitum lacus non sine foeda vacillatione discurrens. Verbunden steht beides bei Appul.

Met. V. p. 113 Bip. Ab isto titubante et easpius vacillante vestigio... amore nimio laborans.

- 4. Die Stelle bei Sen. Ep. 114. a. f. behandelt noch zwei andere Ausdrücke als Synonyma: Quomodo in vino non ante lingua titubat, quam mens cessit oneri . . . ita ista oratio . . . nulli molesta est nisi animus labat. Und nachher: Rex noster est animus; hoc incolumi cetera manent in officio, parent et obtemperant; cum ille paulum vacillavit, simul nutant. Das Verhältniss ist folgendes: wie titubare auf das Einknicken und Sinken der Kniee, so bezieht sich nutare auf das Neigen und Sinken des Hauptes; sofern aber die Füsse den Stützpunkt, und das Haupt den angesehensten Theil des ganzen Körpers ausmachen, können sie auch das Ganze repräsentiren. Das Verhältniss von vacillare zu labare ist das der Person zur Sache, wodurch wiederum keineswegs ausgeschlossen wird, dass häufig vacillare durch Personification auf Sachen, und labare seines allgemeineren Charakters wegen auf Personen übergetragen wird*). Ueber labare vgl. auch Th. I. S. 128. fg.
- 6. Festus lehrt uns noch ein Synonymum von vacillare kennen: Talipedare antiqui dicebant pro vacillare pedibus lassitudine, quasi trahat pedes, ut talis videatur insistere aut identidem tollere pedes. Die Ex-

^{*)} Popma p. 671. Titubat, qui pedibus non valet insistere, quales sunt ebrii, infirmi, grandes natu, vulnerati, transfertur etiam ad animum. Nutare est proprie alicujus male solidatae molis, ruinam minantis. Vacillare est alterno motu inconstantem esse. Nolten Lex. p. 1250.

klärung ist wohl im ganzen richtig, aber zu ihrer Deutlichkeit lässt sich noch einiges hinzusetzen. Das Wort ist durch talis ire zu erklären, denn — pedare ist eine Frequentativform von ire, wie in dem alten repedare, mit etwas anderer Orthographie als das spätere rebiture; und die Redensart selbst, ire talis, nämlich obliquis, wird durch die entgegengesetzte recto talo stare bei Hor. Ep. II, 1, 176 und durch das von Martinius angeführte nzsovofazziv erläutert. Nämlich das Umknicken des Fusses selbst am untersten Gelenk, also am Knöchel, ist eben so wie das Einknicken des Kniees ein Zeichen und eine Folge der Müdigkeit. Der Ausdruck findet sich in keinem der vorhandenen Klassiker, aber sehr ansprechend ist Lambin's Vermuthung, dass in Lucret, III, 503.

Tum quasi vā cillans primum consurgit.
ursprünglich talipedans gestanden habe. Denn erstens gebraucht Lucretius kurz zuvor v. 478 in Crura văcillanti, die erste Silbe eben so wie alle übrigen Schriftsteller, kurz, und zweitens deutet der Zusatz quasi auf einen kühneren Ausdruck als vacillare. Wakefield hat sich dennoch für die Lesart der Hdschr. erklärt.

69.

Aemulari. Imitari. Simulare. Invidia. Livor. Malignitas.

1. Aemulari ist die Deminutiv - und imitari die Frequentativ-Form eines gemeinschaftlichen Stammes, der sich in imago, in similis, so wie in nachahmen, vielleicht auch in ähnlich erhalten hat. Man vergleiche nur das Th. L. S. 182 fg. nachgewiesene Verhältniss von casteri, alter und iterum, um diesen Uebergang der Vocale begreiflich zu finden. Vossius leitet aemulus von äμιλλα ab, Becmann p. 1157 u. a. von αἰμύλος, und imitari von imus, andere von μιμοῦμας, andere von εἴκω.

2. Die imitatio, Nachahmung bezeichnet blos das Streben, etwas einem andern Ding ähnliches hervorzubringen, ohne moralischen Nebenbegriff; bei aemulatio, Nacheiferung wird der mit der Handlung verbundene Wunsch, es dem Nachgeahmten auch an Ansehn, Ehre und Beifall gleich oder zuvor zu thun, ausgedrückt und oft als Hauptsache hervorgehoben. Die imitatio fasst nur die Sache ins Auge und ist meist eine gemässigte und löbliche, die aemulatio berücksichtigt vorzugsweise die Person, welche bereits in Besitz der nachahmungswürdigen Eigenschaft ist, und erscheint immer mehr oder weniger als eine Leidenschaft, welche, je nachdem sie in Ehrliebe oder in Ehrsucht ihren Grund hat, Lob oder Tadel verdient *); die aemulatio ist der certatio, dem Wetteifer sehr verwandt, z. B. Tac. Ann. XIV, 29. Paulinus... rumore populi, qui neminem sine a e mulo sinit, Corbulonis concertator, doch zugleich dadurch verschieden, dass die certantes, besonders als concertantes, einander bereits gleichstehen und sich wechselseitig überbieten wollen, der aemulans aber dem andern nachsteht und ihn einstweilen nur zu erreichen strebt.

^{*)} Aehnlich Popma p. 45. Besser noch Schmitson S. 12.

Die Hauptstelle ist bei Plin. Ep. VII, 30. Tu mihi bonum animum facis, qui libellos meos de ultione Helvidii Demosthenis orationi natà Mediou confers. Quam sane cum componerem illos, habui in manibus, non ut a e mularer (improbum enim ac paene furiosum) at tamen imitarer et sequerer tantum, quantum aut diversitas ingeniorum maximi et minimi aut causae similitudo pateretur. Ebend. I, 2, 2. Tentavi enim imitari Demosthenem . . . Nec materia ipea huic (vereor ne improbe dicam) ae mulationi repugnavit. Vgl. das SC, bei demselben VIII, 5, 13. Quintil. Inst. I, 2, 26. Sicut firmiores in literis profectus alit a e mulatio; ita incipientibus atque adhuc teneris condiscipulorum quam praeceptoris jucundior. hoc ipeo quod facilior, imitatio est. Cic. Tusc. IV. 8. 17. Asmulatio dupliciter illa quidem dicitur, ut et in laude et in vitio nomen hoc sit. Nam et i mitatio virtutis aemulatio dicitur. Marcell. 1. Illo aemulo atque imitatore studiorum ac laborum meorum, worüber Nonius p. 729. 54. Gothofr. Imitatio simplex est et livorem atque invidiam non admittit; Aemulatio autem habet quidem imitandi studium, sed cum malitiae operatione; unrichtig; denn die invidia oder malitia ist kein wesentliches Merkmal der aemulatio. Plin. Pan. 84. Aemulatio nascitur ex conjunctione, alitur aequalitate, exardescit invidia, cujus finis est odium. Plaut. Mil. Glor. III, 2, 26.

Quoniam as mulari non licet, nunc invides. Phaedr. Fab. II, 9, 7.

Non hase invidia, verum est aemulatio.

Flor. I, 11. Latini quoque Tarquinios asserebant aemulatione et invidia. Denn die aemulatio ist energische die invidia verhält sich unthätig und leidend.

3. Aehnlicher ist die rivalitas der aemulatie, weil da einer den andern zu verdrängen sucht. Cic. Tusc. IV, 26, 56. Illa vitiosa aemulatione, quae rivalitati similis est, aemulari quid habet utilitatis? Doch darf man sich nicht etwa durch diese Stelle verleiten lassen, der rivalitas eine so ellgemeine Bedeutung zuzuschreiben, als die moderne Rivalität gewonnen hat. Ihr Begriff beschränkt sich lediglich auf das Nebenbuhlerverhältniss bei Liebschaften, und die Stelle bei Hor. A. P. 444.

Quin sine rivali teque et tua solus amares.

vgl. mit Cic. Ep. ad Q. Fratr. III, 8, würde viel an Laune verlieren, wenn man sich den Eiteln nicht bestimmt genug als einen, der in sich selbst verliebt ist, vorstellen wollte. Gegen die gewöhnliche Ableitung von rivus lässt sich, bei der Notiz, die Ulpian in L. 1. §. 26.

D. de aqua cottid. Si inter rivales, id est, qui per eundem rivum aquam ducunt, sit contentio de aquas nsu, giebt, wenn man nur auf Nonius p. 501, 22. ed. G. Rivales quasi in unum amorem derivantes, keine Rücksicht nimmt, nichts besonderes einwenden. Doch ist sie nicht in dem Grade evident, dass ich meine Th. II. S. 36 ausgesprochene Vermuthung, rivalis stehe statt livalis, d. h. lividus, wie åqyakéoç statt ålyakéoç, schlechthin widerrufen müsste.

4. Wie dem such sei, so ist in jedem Fall livor, eben so wie invidia, ein der rivalitas verwandter Begriff. Die Alten unterscheiden oft sehr bestimmt zwischen livor und invidia. Cic. Tusc. IV, 12, 28. Ergo et invidiat malevoli et lividi, und noch sichtbarer Tac. Dial. 25. Nam et Calvum et Asinium et ipsum Ciceronem credo so-

litos et invidere et livere et caeteris humanas infirmitatis vitiis affici. So wenig in diesem Gedanken die Verbindung der Synonyme einen blos rhetorischen Grund hat, so wenig ist die Stellung derselben hier gleichgültig, und in diesem Falle lässt sich unbedenklich livere als der stärkere Ausdruck betrachten. Auch sollte mich wundern, wenn Tacitus dem Suilius, in dessen erbitterter Anklage gegen Seneca, Ann. XIII, 42. Studiis inertibus et juvenum imperitiae suetum, livere his, qui vividam et incorruptam eloquentiam tuendis civibus exercerent, den milderen Begriff invidere, welchen die Wolfenb. Hdschr. bietet, vorgezogen hätte. Zugleich ist die invidia von allgemeinerer Natur und bezeichnet den Zustand, in welchem man eine Person oder Sache ungern sieht (wesshalb ich invitus Th. I. S. 161 ein von invidere abgeleitetes Participium nannte), zunächst ohne Unterschied ob aus moralischen oder unmoralischen Gründen. als Verargung, dann vorzugsweise aus egoistischen Rücksichten, als Missgunst. Während die invidia sich nur durch den scheelen Blick, wie ὑποψία und ὑπόδρα ldeir, verräth und durch ihn geschildert wird *), und mehr eine vorübergehende, dem Zorn vergleichbare Stimmung ist, bemächtigt sich der livor, der eigentliche giftige Neid, der ganzen Seele, und schlägt tiefe Wurzeln, vergiftet zugleich den ganzen Körper und giebt ihm statt seiner natürlichen, frischen Lebensfarbe die eigenthümliche Farbe eines vergifteten Leichnams. Auct.

^{*)} Denn invidere ist so viel als limis oculis intueri. An meiner Th. II. S. 36 gegebenen Ableitung, limus von livere bin ich irre geworden. Es ist vielmehr das Simplex von obliquus, also von linquere.

ad Herenn. II, 5. Si tumore aut livore decoloratum est corpus mortui, significat eum veneno necatum. Die invidia ist der Anfang des odii, z. B. Tac. Ann. XIII, 15. Nero intellecta invidia odium intendit *); der livor dagegen involvirt die aemulatio, oder (wenn er im Gefühl seiner Schwäche sich nicht zum wirklichen Wetteifer ermannt) wenigstens den brennenden Wunsch dazu **).

5. Dasjenige, was beide Begriffe nur als temporäre Zustände der Seele bezeichnen, das schildert der Ausdruck malignitas als habituelle Eigenschaft

^{*)} Umgekehrt Popma p. 417. Invidia plus est quam odium.

^{**)} Forcellini s. lividus vermuthet: Invidus intra se potest invidiam continere, lividue manifestat aut verbis aut Aus Ernesti n. 1408 ist nichts zu lernen. signo aliquo. Ueber das Verhältniss von invidia zu invidentia ist blos zu erinnern, dass letzteres nur ein ciceronisches Wort. kein lateinisches war, was er selbst, mit derselben Meiosis, deren sich auch unsere Puristen und Sprachbereicherer oft bedienen, zu verstehen giebt. Tusc. IV, 7: Subjicitur aegritudini invidentia; (utendum enim est docendi causa verbo minus usitato, quoniam invidia non in eo, qui invidet, solum dicitur, sed etiam in eo, cui invidetur.) Ich kenne keinen Schriftsteller, der dieses neue Wort ihm nachgeschrieben hätte; auch erwähnt Non. p. 733, 35 nur diese bekannten Stellen aus den halb grammatischen Büchern der Tusculanen, welche überhaupt eben deshalb sehr vorsichtig gebraucht sein wollen. Wer desshalb invidentia in die Feder nehmen will, darf an Quintilians Worte denken, Inst. I, 6, 42. Etiamsi potest nihil peccare, qui utitur iis verbis quae summi autores tradiderunt, multum tamen refert, non solum quid dixerint, sed etiam quid persuaserint. Gleichwohl muthen die Ausleger dem Nepos zu, dass er Alc. 4. invidentiae crimine, statt invidiae hätte schreiben sollen. Vgl. Niebuhr über Curtius in d. Abhdl. d. Berl. Acad. 1825. S. 240.

und als Naturell, zufolge seiner Abstammung, male genitus oder malus gnatu, natura. Es enthält den Gegensatz von Gutmüthigkeit oder Hersensgüte (für welchen der deutschen Sprache ein ganz entsprechender Ausdruck abgeht), demnach der malignus nicht bestimmten Personen bestimmte Güter in bestimmten Verbältnissen missgönnt, sondern vermöge des selbstsüchtigen Grundzuges in seinem Charakter keinem als sich selbst etwas Gutes gönnt. Daher ohne Tautologie verbunden Sueton. Cal. 34. Non minore livore atque malignitate, quam superbia saevitiaque paene adversus omnis aevi homines grassatus est. Tac. Agr. 41. Pessimi malignitate et livore... principem exstimulabant. Plin. Pan. 58, 5. Sen. Ir. III, 5, 8. Curt. VIII, 1, 23. IX, 7, 16.

6. Cicero gebraucht, so viel ich weiss, malignus u. s. w. gar nicht, aber oft in ähnlicher Verbindung einen eben so gehässigen Begriff, malevolus, malevolentia, schadenfroh, Schadenfreude, Fam. XI, 10. Summa malevolentia et livore. Sall, Cat. 3. Plerique, quae delicta reprehenderis, malevolentia et invidia dicta putant. Cic. Tusc. IV, 9, 19 nach den Stoikern: Malevolentia est voluptas ex malo alterius sine emolumento suo, und: Malevolentia laetans malo alieno. Die malignitas missgönnt nur dem andern das Gute, aus Egoismus, wie der Geiz, welcher selbst bisweilen durch malignitas bezeichnet wird, z. B. Liv. XXXIV, 34. Malignitas conferendi ex privato; die malevolentia aber gönnt dem andern das Uebel, aus Bosheit. Jene ist mehr verächtlich, und weist auf eine Art angeborner Charakterschwäche hin, auf Mangel an Menschenliebe; diese ist mehr verabscheuungswürdig und verräth

einen verdorbenen Charakter. Anders bestimmt Non. p. 680, 13. Goth. das Verhältniss: Malignum, consuetudine malevolum, demnach malignus die bleibende Eigenschaft und malevolus die einzelne Aeusserung oder den temporären Zustand bezeichnen würde. Gothofredus, der ein Komma nach consuetudine setzte, verstand es aber wohl so, als sei durch den Gebrauch malignus in die speciellere Bedeutung von malevolus übergegangen.

7. Ich kehre zu den der aemulatio mehr vergleichbaren Begriffen zurück. Geht jene mit der aemulatio gepaarte invidia, livor, malignitas auch in That über, so dass man durch Gegenwirkung, meist durch unedle Mittel, z. B. Verkleinerung, dem andern Abbruch thun und das Uebergewicht über den aemulus zu erlangen sucht, so wird sie obtrectatio. Phaedr. Fab. V. prol. 15.

Hunc obtrectare si volet malignitas,

Imitari dum non possit, obtrectet licet.

Tac. Hist. I, 1. Obt rectatio et livor pronis auribus accipiuntur; quippe... malignitati falsa species libertatis inest. Cic. Brut. 42, 156. Tantum abest ab obtrectatione invidiaque. Cicero bestimmt aber Tusc. IV, 26, 56 den Begriff nicht scharf genug: Aemulantis est angialieno bono, quod ipse non habeat, obtrectantis autem est angialieno bono, quod id etiam alius habet. Oder cap. 8. Obtrectatio est ea quam Çnlorunlar esse volo, aegritudo ex eo, quod alter quoque potiatur eo quod ipse concupiverit. Auch Forcellini nicht: Obtrectatio differt ab invidia, quia dolet rebus secundis alterius, obtrectatio est in his, quibus laeti se quis putat. Weit richtiger Bremi zu Nep. Att. 5, 4. Atticus efficiebat, ut, inter quos tantae laudis esset ae mulatio, nulla intercederet obtrectatio.

Die obtrectatie ist erst eine Folge der invidia, und kann, weil obtrectare seine blos physische Bedeutung verloren hat, nicht ohne invidia gedacht werden, wohl aber die invidia ohne obtrectatio, wenn der Neid nämlich zu feig ist, um sich in irgend einen Kampf einzulassen.

- 8. Das Wort selbst ist durch obdetrectare zu erklären *), wobei ob- dieselbe Bedeutung, wie in obambulare hat. Daber ist dieses Compositum gerade dadurch von detrectare verschieden, dass obtrectare einen Nebenbubler voraussetzt und in der Eiferaucht seine Quelle hat, während detrectare sich nur auf einen Feind im allgemeinen bezieht und aus Abneigung überhaupt stammt. Liv. XXXVIII, 49. Invidia detrectat virtutes et corrumpit honores et praemia earum, wo zugleich der Erfolg gemeint ist, während man bei obtrectare, eben wegen der durch ob angedeuteten Wechselwirkung, mehr blos an den Versuch und das Streben denkt. Nep. Aristid. 1. Tac. Dial. 25. Obtrectarunt inter se sagen, dass sie einander als Feinde behandelten; detrectarunt würde bedeuten, dass sie sich einer dem andern an seiner Ehre wirklich Schaden gethan haben.
- 9. Aemulari lässt sich etymologisch als Nebenform von simulare betrachten; allein im Gebrauch sind beide Formen so weit auseinander gegangen, dass sie gar nicht als Synonyma zu behandeln sind. Besser hat simulare seine Sinnverwandtschaft mit imitari bewahrt. Cie. Acad. IV, 46, 140. Fallax imitatio simulatio que virtutis.

^{*)} Anders Paul. ex Fest. Obtrectat contra sententiam tractat; obtrectator est qui facit quid contra tractantem.

Cic. Orat. II, 45. Daher findet sich ficta simulatio bei Cic. N. D. I, 2, 3 und falsa bei Tac. Ann. VI, 45. S. Wolf Litt. Anall. Th. II. S. 290. Aber wenn gleich der Begriff der Heuchelei in simulars nicht ursprünglich und wesentlich ist, so bezeichnet doch die simulatio immer die Nachahmung als ein Streben, etwas zu werden oder zu sein, was man eigentlich und seiner Natur nach nicht ist noch sein kann oder soll; dagegen die imitatio als Streben etwas zu werden, was man noch nicht ist aber gern sein möchte und werden kann. Die simulatio bleibt immer bloses Nachmachen, die imitatio ist der Weg, ein wirkliches oder vermeintliches Ideal zu erreichen. Vgl. Gronov. Diatr. in Stat. p. 72 Hand.

to. Durch die Synonymie mit aemulari erklärt sich des Nomen simultas. Plin. Pan. 84. Nihil est tam pronum ad simultates quam aemulatio, in feminis praesertim. Ea porro nascitur maxime e conjunctione, alitur aequalitate, exardescit invidia, cujus finis est odium. Die Annahme, z. B. bei Non. p. 437 und Popma p. 515, Hill. S. 480 u. a., dass simultas vorzugsweise eine heimliche auf Heuchelei beruhende Feindschaft, also Groll bedeute, finde ich nirgends bestätigt, auch nicht durch Ovid. Am. I, 8, 82.

Saepe simultates ira morata facit.

weil der Gedanke susserordentlich geschwächt wird,
wenn man unter simultas nur simulatum amorem oder
dissimulatum odium versteht. Und Cicero würde Manil.
24, 71 kaum sagen können: Ut multas simultates partim obscuras, partim apertas intelligam. Und noch
weniger Tac. H. III, 53. Nec fefellere ea Mucianum; inde graves simultates, quas Antonius simplicius,

Mucianus callide eoque implaeabilius nutriebant. Noch ehe ich den Zusammenhang mit aemulari errathen hatte, glaubte ich den Hauptbegriff von simultas in einer politischen Feindschaft zu finden, eine Ansicht, welche durch jene Etymologie nun ihre Begründung erhält. Auf anderem Wege kömmt Herzog p. 287 zu Caes. B. G. V, 44. Hi perpetuas inter se controversias habebant quinam anteferrentur, omnibusque annis de loco summis simultatibue contendebant, zu demselben Ziele. "Man leitet richtiger wohl das Wort von simul her als von simulare. Diesem nach wäre simultas so viel als Eifersucht, Jalousie, Rivalität, wenn zwei Menschen nach gleichem Ziele streben." Es ist das griechische pilovessia, z. B. bei Thuc. III, 82.

70.

Garrire. Hariolari. Hallucinari. Blatire. Nugari.

^{*)} Das erstere meint Mangelsdorf Lex. p. 440. "Garrire avium proprie esse videtur, girren. Deinde ad sermonem otiosorum translatum, schwatzen, plaudern." Die letztere Ansicht ist von Wagner aufgestellt in Miscell. Crit. ed. Seebode Vol. I. p. 57. Gewagt aber scheint es mir, wenn er auch κόρος.

Hom. Il. IV, 437.

οὖ γὰο πάντων ἡεν ὁμὸς Θρόος οὖδ' ἔα γῆρυς, ἀλλὰ γλῶσσ' ἐμέμικτο.

Pind. Ol. II, 158.

κόρακες ώς ἄκραντα γαρύετον.

Auct. ad Her. II, 11. Ut hujus infantice garrulam disciplinam contemneremus. Sueton. Aug. 83. Cum pueris minutis, quos facie et garrulitate amabiles undique conquirebat. Virg. Georg. IV, 307. Garrula hirundo. Martial. Ep. III, 33. Meliusque ranae garriunt Ravennates. Appul. Florid. p. 17. Lusciniae canticum adolescentiae garriunt, oder wie vor Elmenhorst stand, gurriunt. Bei den gesanglustigen Griechen wurde ynquiser ohne besonders gehässigen Nebenbegriff auf den Gesang der Menschen übergetragen, mit welchem sie nichts so reelles wie mit der ernsten Rede bezwecken, sondern nur sich ihres Lebens und ihrer Stimme freuen wollen, wie der freie Vogel auf dem Baume. Der strengere Römer aber fasste in dem unartikulirten Vogelgeschrei die tadelnswürdige Seite auf, und bezeichnete übergetragen mit garrire die bedeutungslose, inhaltsleere Rede, welche dem Gezwitscher der müssigen oder tändelnden Vögel gleicht.

, 2. Hariolari lässt sich als Deminutivform von garrire betrachten, statt garrulare, welches erst bei Fulgentius vorkömmt; für die Formation bietet bajulare (nach
meiner Erklärung Th. I. S. 151) und für den Uebergang
des g in h der Schluss von germen und herba eine nicht

sόρη davon herleitet, da sόρος selten etwas anderes als den schon erwachsenen waffenfähigen Jüngling, aber wohl nirgend den lallenden Knaben bedeutet.

zu verschtende Analogie. Indess ist mir doch wahrscheinlicher, dass hariolus einerlei Stamm mit haruspex, also nach der gelegentlich geäusserten Vermuthung eines Gelehrten, Hall. LZ. 1824 n. 214, isoos oder iaoos hat, weil es glaublicher ist, dass sich die Bedeutung des Schwäzzers aus der des Wahrsagers entwickelt habe, als umgekehrt. In keinem Falle würde ich den Muth haben, mit den Alten hariolus von fari abzuleiten; denn die Stämme haben ausser dem Vocal a durchaus nichts gemeinschaftliches, und für die Erklärung des r in der Ausbildung zu hariolari wüsste ich keine Analogie anzugeben.

3. Dagegen vates, quos olim vacios appellabant, nach Aper de verb. dub. in Gramm. Lat. p. 2250. ed. Putsch., halte ich eben so gewiss als fatum und fatidicus für ein Derivatum von fari. Man löse nur vaticinari in fata canere auf, wie opitulari in opem ferre, so sieht man, dass auch vates das personelle Nomen von fatum ist. Das Schwanken swischen f und v ist dasselbe, wie in Fülle und voll, fibra und vibrissa, findere und vidua, ferire und verberare. Es ist auffallend, wie Varro durch eine so zufällige Inconsequenz der Orthographie verblendet, an dieser Ableitung zweimal dicht vorbeigehen konnte, L. L. VI, p. 228. Qui futura praedivinando soleant fari, fatidici dicti; idem vaticinari, quod vesana mente faciunt; und VII, p. 23 Sp. Faunos versibus, quos vocant Saturnios... traditum est solitos fari, quo fan do Faunos dictos. Antiquos poëtas vates appellabant, a versibus viendis, ut poematis (lies de poematis mit Spengel) cum scribam, ostendam. In dem hier versprochenen Werke hat er vielleicht seine Ansicht geandert; denn Isidor. Orig. VIII. p. 1018 schreibt: vates a vi mentis appellatos Varro auctor est, vel a viendis carminibus.

- 4. Durch einen ähnlichen Nebenbegriff, wie garrire von fari, unterschied sich auch der hariolus von dem vates. Nämlich hariolari heisst wahrsagen, 1000uoloreir; vaticinari aber weissagen, μαντεύεσθαι. Accius sp. Cic. Divin. 1, 31. Missa sum superstitiosis hariolationibus. Cic. Divin. I, 58, 132. Nunc illa testabor, non me... eos, qui quaestus causa hariolentur... agnoscere. Und wenn Cic. Div. I, 2 beide Nomina verbindet, hariolorum et vatum furibundae praedictiones, so bezeichnet er mit harioli solche, die ihrem Stande nach und in der öffentlichen Meinung bereits schon für Charlatans gelten, mit vates solche, die er selbst vom philosophischen Standpunkt aus für Charlatans hält, in welchem Sinne er auch Famm. II, 16 und Sext. 10 selbst vaticinari in verächtlicher Bedeutung gebraucht. Die weitere Verfolgung des Verhältnisses von vates und hariolus zu haruspex und ähnlichem liegt ausserhalb meiner Aufgabe, welche sich mehr auf die psychologische Synonymik beschränkt.
- 5. Wenn hariolus auf die oben bezeichnete Weise mit garrire zusammenhängt, so lässt sich auch allucinari, hallucinari durch Assimilation von hariolocinari unschwer erklären, wie hilla aus hirula und pullus aus purulus. Die Endigung ist aber nicht jenes canere, wie in vaticinari, sondern, wie es scheint, eine blose Termination wie in latrocinari, lenocinari und tirocinium. Denn dass nicht die Gedankenlosigkeit und Träumerei über-

haupt, wie Gell. N. A. XVI, 12, das Wort von àlien ableitend glaubt, sondern nur die im Reden und Schreiben mit hallucinari ausgedrückt wird, geht aus einer Vergleichung der Stellen hervor, von welchen sich keine, so wie oscitare, auf ein träumerisches Betragen und Handeln bezieht. Gic. Att. XV, 29. Ego suspicor hunc, ut solet, hallucinari. N. D. I, 26. Ista a volis tanquam dictata redduntur, quae Epicurus oscitans hallucinatus est. Ep. Q. Fr. II, 10. Epistolae nostrae debent interdum hallucinari.

- 6. Jedenfalls lassen sich hariolari und hallucinari wo nicht etymologisch, doch wenigstens als Synonyma mit garrire in Verbindung setzen; z. B. Plaut. Asin. III, 2, 33. LI. Argenti viginti minas habesne? LE. Hario-Edepol senem Demaenetum lepidum fuisse nobis! Den Unterschied suche ich darin, dass das Schwatzen mit garrire als Lust zu reden und wenigstens mit der Zunge den natürlichen Trieb nach Thätigkeit und Beschäftigung zu befriedigen dargestellt wird, mit hariolari als prätentiöses und doch gehaltloses oder thörichtes Gerede, welches den altklugen Warnungen, Ermahnungen und Behauptungen der Pseudopropheten zu vergleichen, und mit hallucinari als ein zwar auch bedeutungsloses, aber dabei harmloses Sprechen, welches der leichten Unterhaltung und Zerstreuung dienen soll, und in einem mehr oder weniger abgespannten Zustand der Seele seinen Grund hat.
- 7. Die übrigen Synonyma, blatire und sein Intensivum blaterare bezeichnen das Schwatzen mehr als eine Aeusserung der Schwäche, theils des Verstandes, theils des Muthes, dem Blöken des Schafes ähnlich,

welches sich in beider Hinsicht auszeichnet. Die Etymologie von blatire muss darauf führen.

8. Nämlich anstatt der Th. II. S. 176 scheu geäusserten Vermuthung, dass blatire mit latrare zusammenhängen möchte, glaube ich jetzt zuversichtlicher behaupten zu dürfen, dass blatire eine Frequentativform von balare oder belare sei, wie effutire von effundere. Diesen Zusammenhang erkannte schon Non. pag. 44 ed. Merc. Blatis et blateras: confingis aut incondite et inaniter loqueris.. aut a balatu. Die letzten drei Worte fehlen noch in der gothofredischen Ausgabe. Auch deutet Forcellini ohne Rücksicht auf Nonius darauf hin, als er die Stelle bei Varro R. R. II, 3. Quoniam satis balasti, inquit, o Frustule noster, so erklärte: Festive Varro et locutum illum esse de ovibue indicat et nimis multa dixisse et quasi blaterasse lepide arguit. Noch deutlicher ist die von ihm angeführte Stelle Arnob. III. p. 122. Cornificius balar e convincitur. Aehnlich die Griechen. Hesych. T. I. p. 734. Βλήγημα μωρός προβατώδης, wo man, wenn nicht βλήγημα als abstractum pro concreto stehen soll, μωρότης oder μώρωσις προβατώδης verbessern könnte. Und Suid. s. v. βληγώδης πρόβασι τον νοῦν όμοιος:

Μωρός δε ποιμήν και τα πάντα βληχώδης πέμπειν έμελλεν.

Besonders aber wird diese Etymologie durch die Notiz bei Festus bestätigt: Blaterare est stulte et percupide loqui: quod a Graeco βλάξ originem ducit. Sed et camelos, cum voces edunt, blaterare dicimus*).

^{*)} Gegen Adelungs Vergleichung von blaterare mit plappern und selbst mit plaudern muss ich Zweifel äussern.

- 9. Der älteste Gebrauch von blaterare weist auch wirklich auf eine Modification des Schwatzens hin, welche mit dem Blöken des geängsteten Schafes Aehnlichkeit hat. Non. p. 501, 14. Blaterare quasi verba trepidantia met u balbutire dixerunt. Pacuvius Pseudone comoedia inducit Sceparnum servum ancillae dicentem: Niego te blaterantem adspicerem his nuncium indicassem. Eben so Hor. Sat. II, 7, 35 von dem ängstlich eilfertigen Horatius: Cum magno blateras clamore furisque.
- 10. In balbus ferner erkenne ich ein Adjectivum von balare, und in blassus ein Participium von blatire. Der Uebergang des a in as darf so wenig befremden, als der in asstus von areo, ardeo und als der umgekehrte, der in dem Verhältniss von clades und lasdere Statt findet. Die Synonymie dieser Attributive ist bekannt: Das os balbum bei Hor. Ep. II, 1, 126 ist der Sache nach ziemlich eben das, was os blassum tibi debilisque lingua bei Martial. Ep. X, 65, 14; nur wird, ungerechnet, dass sich blassus blos bei Dichtern findet, der Fehler des undeutlichen Redners durch balbus als habituelle Eigenschaft, durch blassus als temporärer Zustand darge-

Vergl. Wörterb. Th. III. S. 1092 und 1103; denn plappern, labbern ist wohl eher mit Lappen, Lumpen, Lappalien und Laffe, dagegen plaudern mit Plunder auch Luder, lüderlich auf einerlei Stamm zurückzuführen. Der Stamm von plappern muss mit laxus, der von plaudern mit fluere in Verwandtschaft stehen. Eben so sehr widerspricht die Zurückführung auf βλάξ d. h. μαλακός meinem Verfahren; denn der Glosse bei Papias: Blas, blatis, stultus et insipiens hinc blatis idem, kann ich nicht so viel Glauben schenken, wie Du Fresne thut.

stellt *). Desshalb heisst ein Trunkener wohl blassus, z. B. Juvenal XV, 48.

Adde quod et facilis victoria de madidis et Blaesis atque mero tibubantibus.

aber niemals balbus. Und Ovid. Art. Am. III, 294.

Quo non are penetrat? discunt lacrimare decenter,

Quoque volunt plorant tempore quoque modo.

Quid, cum legitima fraudatur litera voce,

Blassaque fit jusso lingua coacta sono?

Dagegen liesse sich die personificirte balba senectus bei Hor. Ep. I, 20, 18, und der Demosthenes natura balbus, bei Cic. Orat. I, 61 kaum füglich blassus nennen.

11. Diess halte ich für sehr wahrscheinlich; man vergönne mir aber noch einen Schritt weiter zu gehen, und kurz auch auf einige blose Möglichkeiten hinzuweisen. Plautus gebraucht Bacch. V, 1, 2 blennus, und Truc. IV, 4, 1 auch bliteus in der Bedeu-

^{*)} Willkührlich scheinen mir die Bestimmungen bei Popma p. 133. Balbus est qui difficulter loquitur, in enunciando literam aut syllabam praeterit, lingua haesitat aut obscure loquitur... Blaesus, qui aliquam literam, non quamlibet sed certam decenter pronuntiare et exprimere non potest, vel cui literae sibilantes (C. S. Z.) molestae sunt vitioseque pronuntiantur. Nach Schmitson S. 36 wäre balbus ein Stammelnder, blaesus ein undeutlich Redender, der mit der Zunge anstösst, lispelt und manche Buchstaben gar nicht ausspricht. Demnach sollte doch Cicero den Demosthenes, der das R nicht aussprechen konnte, blaesus nennen. Diess fühlte wohl Hill und erklärte S. 143 gerade blaesus für einen allgemeineren Fehler im Sprechen, welchen Demosthenes, wenn er blaesus statt balbus gewesen wäre, schwerlich überwunden haben würde.

tung dumm; jenes kann eine Adjectivform von balars, wie sociennus und alienus, sein, und bliteus von blatire, wie luteus von dem Participium lutum.

12. Garrulus findet ein neues Synonymum in loquax. Hor. Sat. I, 9, 33.

Garrulus hunc quando consumet cumque; lo quaces, Si sapiat, vitet, simulatque adoleverit aetas.

Der garrulus ist durch die Qualität, der loquax durch die Quantität dessen, was er sagt, lästig; denn mit garrulitas wird die kindische oder eitle Geschwätzigk eit ausgedrückt, aus Freude zu sprechen und sich sprechen zu hören, ohne Rücksicht, ob der Inhalt des Gesprochenen kindisch oder eines Mannes würdig sei; eine Eigenschaft, welche in einer Ausartung jugendlicher Lebhaftigkeit und selbst oft im Missbrauch vorzüglicher Talente *) ihren Grund hat; mit loquacitas dagegen die altkluge Redseligkeit, aus Unfähigkeit sich kurz zu fassen, welche aus der abnehmenden Energie des Greisenalters herstammt. Der garrulus wird bei seinem Streben, zu gefallen und zu unterhalten, leicht fad und geckenhaft; der loquax aber aus dem Streben zu belehren und sich deutlich zu machen, oft langweilig. Cic. Mur. 14, 30. Orator non solum odiosus in dicendo ac loquax. Senect. 16. Senectus est natura loquacior. Beispiele für garrulus s. in s. 1. Von verbosus aber, wortreich, unterscheidet sich loquax eben so wie di-

^{*)} Daher Non. p. 663, 57. Garrulus est rursum cordatus. Varro Periplus I. In hac civitate tum regnabat Dionysius, homo garrulus et acer.

ligens von accuratus. Die Person, z. B. der Schriftsteller, ist lequax, diligens; die Sache als Product der Person, z. B. das Buch, ist verbosus, accuratus *).

13. Die rechte Bedeutung von garrulus wird noch klarer durch Vergleichung mit dem davon abgeleiteten Namen scurra **). Wer die horszischen Briefe, besonders den siebenzehnten und achtzehnten des ersten Buches kennt, dem wird es nicht einfallen, unter scurra sich einen Possenreisser vorzustellen. Es ist zunächst ein Mann, der zu re den weiss, durch keinen pudor subrusticus genirt ist, aber zugleich die kräftige Sitteneinfalt abgelegt hat. Plaut. Most. I, 1, 14.

Tu urbanus vero scurra, delicias popli, Rus mihi tu objectas?

Und Epid. I, 1, 13.

CH. Scurra es. EP. Scio Te esse quidem hominem militarem.

^{*)} Aus dieser meiner Darstellung erhellt, dass ich den Bestimmungen von Ast zu Theophr. Char. III. p. 62 nicht beipflichten kann. Ich glaube umgekehrt: ¿δολεσχία ist mit loquacitas, und λαλεά mit garrulitas zusammenzustellen; eine Ansicht, welche durch Vergleichung der einzelnen Characterzüge des langweiligen ἀδόλεσχος und des unverschämten λάλος nur gewinnen kann. Uebrigens lässt sich auch noch fragen, ob ἀδόλεσχος wirklich durch ἡδόμενος λέγων, wie man gewöhnlich annimmt, und nicht vielmehr durch ἄδην λέγων, affatim loquens, zu erklären ist. Denn ἄδην, ἀδέω ist auch ohne die Verdoppelung des Consonanten lang.

^{**)} Festus. Scurrae vocabulum Verrius ineptissime aut ex Graeco tractum ait, quod est σπυξόδζειν. Aehnlich auch Lobeck de Cobal, p. 569. in Miscell. crit. ed. Seebode Vol. I. P. III. p. 569. Quemadmodum enim latinum scurra ex Graeco σπώφ conversum est, (ut et Dio Cassius scurra s ποπρίας interpretatur) ita πόβαλου cum vocabulo consimitis significationis σπύβαλου affinitate conjunctum esse arbitror.

Zugleich hat sich das Wort zu dem bestimmten Begriff eines maitre de plaisir oder guten Gesellschafters ex professo, der durch aufgeräumte Gesprächigkeit und leichten Witz in vornehmen Häusern als Hausfreund gute Dienste leistet. Der unvergleichliche siebente Brief des Horatius hat gewissermassen eine Protestation zum Thema, wenn etwa Mäcenas ihn auch nur von fern als einen solch en Hausfreund zu betrachten und behandeln Lust haben sollte. Der sogenannte garrulus in der neunten Satire des ersten Buches kann, wenn man ihn nach Heindorfs Ansicht beurtheilt, für einen solchen scurra gelten.

- 14. Denn der scurra wurde zugleich ein Synonymum von parasitus und coprea. Man verbindet aber mit scurra nicht alle die verächtlichen Eigenschaften, welche dem Character des parasiti, wobei der Römer sich nicht einmal, so wie es dem Griechen geläufig war, an den unschuldigen Grundbegriff eines Tischgenossen erinnern konnte, durch die Comödie aufgebürdet wurde. Der scurra ist vornehmerer Art und macht von seinen Talenten und seiner gesellschaftlichen Bildung nur einen unwürdigen Gebrauch, zunächst aus Eitelkeit; der parasitus würdigt sich moralisch herab, erniedrigt sich zum gemeinen Schmeichler und Ränkemacher, um sein tägliches Brod zu verdienen.
- 15. Auch coprea ist eine Nebenform von gerro und ecurra, worauf Isidorus hinweist: Scurra qui incopriatur. Wir kennen das Wort, die streitigen Stellen bei Voss. Etym. s. v. abgerechnet, nur aus zwei lateinischen: Sueton. Tib. 61. Interrogatus a quodam nano adstants inter copreas, und Claud. 8. Excitabatur a copreis.

Da sie beidemale in der Umgebung des Fürsten, als zum Hofstaat gehörig, erscheinen, so ist wohl die Erklärung durch Hofnarr unbestreitbar. Der erste Anblick des Wortes weist nun freilich auf zongeg hin, besonders da ποπρίας dieselbe Bedeutung hat; allein anerkannter Weise ist es ein so spätes Wort, dass es wahrscheinlicher aus dem Lateinischen entnommen, als in das Lateinische hineingetragen ist. Ich finde es nicht vor Dio Cassius (vgl. Reimar. ad Dion. C. LXXIII, 6. pag. 1230) und H. Stephanus hat es gar nicht aufgenommen. Auch ist die Angabe der Sinnverwandtschaft mit κόπρος bei genauerer Betrachtung nicht eben überzeugend; denn coprea war unstreitig der Titel jener Hofnarren, nicht ein von Suetonius ihnen beigegebener Scheltname; sonst sollte nach meinem Gefühl quibusdam dabei stehen. Wie kann man nun, gesetzt auch, dass ihre Spässe in der Regel von schmuziger Art waren, annehmen, dass man am Hofe so sehr das Kind mit dem rechten Namen genannt und nicht der Euphemismus irgend einen decentern Ausdruck dafür aufgefunden habe? Um die orthographischen Anomalien bei einer Ableitung von garrire zu begreifen, muss man vor allem nicht vergessen, dass in Suet. Tib. 61 in allen Handschriften und Glaud. 8 wenigstens in zwei alten (nach Torrentius) nicht copreis, sondern capreis steht, welches man nur dem ποπρίας zu Gefallen nicht hat gelten lassen *). Die Schreibart g und c wechselt auch in gerro, bei Festus

^{*)} Es mag auch beiderlei Aussprache neben einander bestanden haben, wie ja die Glosse Hesychius καπροσύρη, περικάθαροιε neben κοπροσύρα, τὰ συρόμενα κοπρία zufälligerweise auch eine doppelte Aussprache des homonymen κόπρος bezeugt, welche Ruhnken nicht hätte bezweifeln sollen.

cerro, und der Erklärung bedarf blos das eingetretene p. Diess ist nur eine härtere Aussprache von v oder eines mitten in das Wort getretenen Digamma, wie in daps von däig nach Schneider Element. Th. I. S. 320 und ähnlich wie in opilio, decrepitus, prosapia, von ovis, decrevisse, sevisse. Auch febris von ferveo, und sobrinus von soror darf ich analog nennen, wenn es auch für sororinus steht, ganz besonders aber Neptunus von nare, navis enüg "), und quips statt quis. Ob gerade auch garrio zu einer solchen Annahme des Digamma hinneigte? Ohne die bekannte Stelle bei Hor. Sat. I, 3, 48.

Balbutit Scaurum pravis fultum male talis.

würde ich unbedenklich den Zunamen Scaurus für eine Nebenform von scurra erklären; so aber ist es um so misslicher, da sich jene horazische Deutung von scaurus nicht als verfehlte etymologische Speculation, wie z. B. die Erklärung von Proculus aus procul (vgl. Th. II. S. 98) ansehen lässt. Ob aber yavoog wohl ganz ausgemacht von yaw und nicht vielmehr auch von yavow abstammt?

16. Einen andern Umlaut erleidet garrire in gerro, dem Substantiv von garrulus (welches Eugraphius zu Ter.

^{**)} Diese richtige Etymologie hat bekanntlich schon der Stoiker Balbus bei Cic, N. D. II, 26. Ut Portunus a portu, sic Neptunus a nando, paulum primis literis immutatis. Vgl. III, 25. Die entschiedenste Analogie liegt in den φῶκαι νέποδες Αλοούδνης bei Hom. Od. IV, 404, offenbar von νέω, ἔνευσα, was schon in Apions Erklärung bei Apollon. Soph, durch νηξίποδες liegt; nur braucht man nicht nothwendig an eine Zusammensetzung mit κούς zu denken, denn νέπους kaun eben so aus νέπος oder νέψ entstanden sein, wie νηλίπους aus νήλιψ. Vgl. meine Note zu Soph. Oed. Col. 342. In derselben homerischen Stelle verhält sich άλοούδνη zu άλοσούνη nicht anders als δνοφερός zu νέφος.

Heaut. V, 4, 10 durch piscis nullius saporis et momenti, und Festus s. v. Cerrones durch leves et inepti erklärt) and in gerrae. Die Alten haben sich die Mühe nicht verdriessen lassen, diesen Begriff von dem homonymen γάψον herzuleiten. Varro L. L. VII. p. 340. Sp. Congerro a gerra et Graecum est, et in Latina cratis. Fest. s. v. Gerrae, crates vimineae. Athenienses cum Syracusas obsiderent et crebro gerras poscerent, irridentes Siculi gerras clamitabant. Unde factum est, ut gerrae pro nugis et contemtu (lies cum contemptu) dicantur. Achnlich s. Cerrones. Non. p. 550. Goth. Gerrae nuptiae, ineptiae. Et sunt gerrae fascini, qui sic in Naxo insula Veneris ab incolis appellantur. Vielleicht ist fasciculi für fascini zu lesen, eine Art Synonymum von crates vimineae bei Festus, oder πλεκτά τινα προςφερόμενα τείγεσι, bei Charis. p. 20, 26 ed. Putsch. Anders Fulgent. p. 806. Congerrones, qui aliena ad se congregant. Die einzig richtige Etymologie giebt schon Angelus Decembrius Pol. lit. V. 135. Gerrones quasi garriones; aber Perottus, Martinius und Vossius fertigen ihn schnell ab. Auch der Verfasser der Vet. Onom. sah richtiger, als die Alten: Gerrones: phvapol.

17. Gerrae, Geschwätz, hat eine ganze Reihe von zum Theil dunklen Synonymen. Das klarste und häufigste ist nugae d. h. res naucae. Fest. Naucum ait Atejus philosophus poni pro nugis. Den Stamm von naucus, nugus wird schwerlich jemand mit Evidenz nachweisen können. Vielleicht ist es das Adjectivum der Negation ne, non, nenu, auch neno (nach den Ausl. zu Ter. Eun. I, 1, 7) itslienisch no, wovon naucus, nugus ähnlich gebildet sein kann, wie edredarog und nichtig

und selbst im ältesten Latein ningulus d. h. nach Festus nullus. Das Verhältniss zu gerras ist dann ein ähnliches, wie das von nequidquam zu frustra u. a. m. Nugas besieht sich auf die Nichtigkeit der Sache selbst, die keinen Inhalt hat, gerras aber auf die Faselei der Person, welche Dinge ohne Werth produzirt, weil sie selbst ohne Ernst ist. Daher enthält gerras immer eine Art Vorwurf für den, der sich mit ihnen beschäftigt, weil sie sein Werk sind, dagegen kann sich Horatius ohne Bedenken als

Nescio quid meditans nugarum et totus in illis bekennen; er beschäftigt sich mit bedeutungslosen d. h. unwichtigen Dingen, die für ihn ohne seine Schuld vorhanden sind. Eben so die nugas canoras in Art. P. 322.

18. Zwei andere Synonyma verbindet Martial. XIV, 1.

Sunt apinae tricaeque et si quid vilius istis. Ueber apinae weiss ich nichts zu sagen. Aber tricas, tricus ist offenbar ein Adjectivum von terere, wie apricus von aperire. Liv. VI, 8. Camillus cohortatur milites, ne tanquam Vejos oppugnantes in opere longinquo sese tererent, d. h. sich abmühen und ihre Zeit darüber verlieren sollten. Demnach sind tricae durch res temes

ne tanquam Vejos oppugnantes in opere longinquo sese tererent, d. h. sich abmühen und ihre Zeit darüber verlieren sollten. Demnach sind tricae durch res tempus vel hominem terentes zu erklären; dasselbe gilt von tricones und tricari, von intricare und extricare, und selbst von tribulare, welches bei Tertullian in ähnlicher Bedeutung vorkömmt und sich als eine Art Deminutivum von terere ansehn lässt.

29. Zu demselben Stamm gehört das im silbernen Zeitalter üblich gewordene trivialis, welches sich weit natürlicher als ein Adjectivum von trivisse, tritus (wie socialis durch das Mittelglied socius von sequi) betrachten,

als, wie allgemein geschieht, von trivium ableiten lässt, ad trivium ") pertinens utque adeo vulgaris. Das Participium wie des Adjectivum bezeichnen das schon gebrauchte im Gegensatz des neuen; doch vermöge ihres verschiedenen grammatischen Characters tritus mehr mit Lob, wie usitatus, insofern das schon gebrauchte nichts auffallendes und anstössiges mehr hat, trivialis aber mit Tadel, wie vulgaris, insofern das schon gebrauchte den Reiz der Neuheit und den Werth der Originalität entbehrt. Cic. Acad. I, 7, 27. Faciamus enim tractando usitatius hec verbum et tritius. Suet. Rhet. extr. Deciamabat... modo circumcise et sordide et tantumnodo trivialibus verbis.

20. Plinius erklärt apinae und tricae auf eine allzu bequeme Art, H. N. III, 11. Diomedes delevit urbes duas, quae in proverbii ludicrum vertere, Apinam et Tricam. Nach diesem Vorgang leitet Martinius auch affaniae gleichfalls von einer verlorenen Stadt 'Apavas ab! Ziemlich nahe liegt affari. Zwar behauptet in allen Stellen, die wir kennen, affari wie affabilis, die Bedeutung einer freundlichen Ansprache, welche den zwei einzigen Stellen, in denen man affaniae findet, so gut als fremd ist; Appul. Met. IX. p. 221, 25. Elm. Has et alias similes affaniae frustra adblaterantes eos retrorsum abducunt pagani. Ebendas. X. p. 243, 14. Ore semiclauso balbutiene nescio quas affaniae effutire. Gesner im

^{*)} Ob trivium selbst wirklich von tres und via stamme, oder vielleicht ursprünglich iter tritum bedeutete und erst nachdem man es irrig mit tres in Verbindung gebracht, bivium und quadrivium darauf gereimt wurde, will ich unentschieden lassen.

Thes, bemerkt: Utroque loco de confuso sermone hominis in scelere comprehensi. Allein wenn der Angabe des Nonius s. affari zu trauen ist, dass dieses Zeitwort auch respondere bedeute, so möchten die affanias Widerworte sein, was der eigentliche Ausdruck für einen nichtigen mit der eigenen Ueberzeugung nicht übereinstimmenden Widerspruch ist.

71.

'Algor. Frigus. Gelu. Aestuare. Calere. Fervere.

- 1. Eine andere Reihe von Synonymen unterscheidet sich durch ihre objective und subjective Beziehung von einander, indem das eine die Sache an sich, das andere das Gefühl dieser Sache ausdrückt. Mehrere derselben sind schon früher von mir besonders oder gelegentlich behandelt worden; so satis und affatim Th. I. S. 108; lassus und fessus Th. I, S. 104; perperam und falso Th. I. S. 66; ich füge hier noch das bekannte frigere und algere, dann vix und aegre, paullatim und sensim, nequidquam und frustra, ultro und sponte, inops und egenus, inedia und esuries u. a. hinzu.
- 2. Frigere heisst kalt sein, im Gegensatz eigentlich von calere, warm, bisweilen auch von fervere heiss sein; dagegen algere Kälte empfinden, im Gegensatz von aestuare Hitze empfinden. Auct. ad Her. IV, 15, 21. In re frigidissima cales, in calidis-

esma friges. Cic. Fam. VIII, 8. Si Parthi ves nihil calefaciunt, nos hic frigore frigescimus. Virg. Georg. II, 344. Frigue que calorem que inter. Vgl. IV, 36. Cic. Off. II, 3, 13. Tectis, quibus vis frigorum pelleretur et calorum molestiae sedarentur. Vatt. R. R. III, 9, 15. Evitare item caldorem et frigus oportet. Senec. Ir. II, 18. Potestates pares his sunt, frigida, fervida, arida atque humida. Und nachher: Inde quasdam humidas vocamus aridasque regiones, et calidas et frigidas. — Cic. Tusc. II, 14, 34. Lycurgi leges erudiunt juventutem ... esuriendo, sitiendo, algendo, aestuando. Plin. H. N. XIV, 2. Aestu magis quam algore, vexantur. Senec. Ir. III, 12. Potest aliquis non algere, quamvis ex rerum natura hiems sit, et non aestuare, quamvis mensis aestivi sint.

3 Festus bemerkt richtig, wenn man des Vulcanius Emendationen aufnimmt: Algeo ex Graeco alym dicitur, hoc est doleo, ut sit frigus (lies algor oder vielmehr beides: ut sit algor, frigus), dolor quidam membrorum rigore conjectus (1. conlectus; besser als concretus, was M. Gesner giebt). Auch die Verwandtschaft von frigere und rigere, von oplesser und pivor ist bekannt. rigor ist nur eine sichtbare Folge des fühlbaren frigus, daher so oft frigore rigere. In Quint. Inst. VI, 1, 37. Imperitia et rusticitas et rigor et deformitas afferunt interdum frigue, lähmt der Anblick der frem den Kälte und Herzlosigkeit, welche eine Folge des inwohnenden frigus ist, den eignen Enthusiasmus des Redners. Sen. Ir. III, 10. Fomentie contra frigus rigoremque pugnatur.

4. Neben algidus wird auch das Participium aleus adjectivisch gebraucht, doch so, dass in algidus die Kälte als unangenehmer Frost, in aleus aber als labende Kühlung erscheint. Naev. ap. Cic. Or. 45, 152.

Vos qui accolitis Histrum stuvium atque algidam *). Cic. Att. IV, 8. Antio nihil quietius, nihil alsius, nihil amoenius. Ep. Qu. Fr. III, 1. Iam ἀποδυτηρίφ nihil alsius, nihil muscosius.

5. Wie frigidus das Gegentheil von calidus ist, so gelidus von fervidus, die Kälte, die Hitze auf dem Gefrier-, auf dem Siedepunkt. Insofern sind diese Begriffe nur dem Grade nach verschieden. Plin. Ep. V, 6, 4. Coelum hieme frigidum et gelidum. Darum findet man zwar bisweilen gelidum frigue, aber schwerlich frigidum gelu; daher sie oft, wo auf den Grad nicht viel ankömmt, ohne Unterschied gebraucht werden. Aber da die lateinische Sprache zwischen frigus und dem Indifferenspunkt zwischen warm und kalt nicht noch eine Abstufung bezeichnen kann, wie auf der andern Seite durch tepor eine Stufe zwischen calor und jenem Indifferenspunkt, so bezeichnet frigidus neben der erstarrenden Kälte auch die erfrischende Kühle, welche, der Hitze gegenüber, und besonders in Italien, so wohlthätig ist, als die Lauheit der Kälte gegenüber, von alsus wie das kühle von dem kühlenden verschieden. Diese Bedeutung hat gelidus nur in der Dichtersprache.

^{*)} Sonst las man Algidam als Name. Umgekehrt in Fronton. Ep. II, 2. p. 49 gab Mai: Conticinium . atque diluculum usque ad solis ortum gelidum, adalgidum maxime, was einer ausdrücklichen Unterscheidung der Synonyma ähulich sah. Aber Niebuhr-verbesserte; ad Algidum maxime.

- 6. In frigedo hat uns Nonius p. 206. Merc. Frigus generis neutri ut plerumque; feminini Varro: Cras credo; hodie nihil; atque ut igni fervido medullitus Aquiloniam intus servat frigedinem, wahrscheinlich nicht eine blose Nebenform von frigus aufbewahrt: ich glaube, wie frigus den Frost an sich, welcher Menschen und Dinge befällt und verlässt, bedeutet, so war frigedo der eigentlichste Ausdruck für den Zustand des vom Frost überfallenen Menschen, welcher beginnt und aufhört, ein Ausdruck, welcher durch einen allgemeineren Gebrauch von frigus ausser Uebung kam. Vgl. fames und inedia.
- 7. Gelu, gelus oder gelum, κούος, bedeutet die Eiskälte überhaupt; gelicidium κουμός die einzelne Erscheinung derselben, eine Frostnacht; dagegen glacies κούσταλλος das Eis selbst. Plin. H. N. VIII, 28. Aure ad glaciem apposita conjectare altitudinem gelus. Lucret. VI, 877.

Gelum quod continet in se,

Mittit et exsolvit glaciem.

So wie gelu eines Plurals entbehrt, so ist umgekehrt gelicidium fast ausschliesslich als Pluralis gebräuchlich. Eben so wird nirgend κρύεα angeführt, desto öfter aber κρυμοί. Vgl. Wernike zu Tryphiodor. 189 p. 204. Im nämlichen, nur quantitativ verschiedenen Sinne von gelicidia steht auch der Pluralis frigora, kalte Tage oder Nächte; vgl. Herzog zu Caes. B. G. I, 16.

8. Das Verhältniss von ealer, ferver und aestus ist durch ihre oben behandelten Gegensätze zugleich mit bestimmt. Arder bezeichnet denselben Grad der Erhiz-

zung, wie fervor, aber beschränkt sich auf solide Gegenstände, welche glühen anstatt zu sieden. Ausdrücke werden auch bildlich als Steigerung und meist Uebertreibung des calor gebraucht. Cic. Tusc. I, 18, 42. Calidior enim est, vel potius ardentior quam hic aër. Sen. Ir. II, 20. Ut minuatur, non ut consumatur calor, nimius que ille fervor despumet. N. Q. III, 26. 'Fervet et aestuat. Liv. XXIII, 7. Fervore atque aestu. Calor mag wohl, wie Vossius vermuthet, mit zaiw und nvol κηλέω zusammenhängen. Meine Th. II. S. 132 ausgesprochene Vermuthung finde ich schon bei Perottus: A fero fit ferveo verbum, quod est bullio, feror, agitor. Aestus weist auf aiJw hin; sucht man es aber auf einen lateinischen Stamm zurückzuführen, so muss man es als ein Participialsubstantivum von ardere ansehen; vgl. S. 79.

9. Die Alten erwähnen bisweilen formus. Festus: Forma significat modo faciem cujusque rei; modo calida, ut cum exta quae dantur, deforma appellantur. Et Cato ait de quodam aedificio: aestate frigido, hieme formido. Servius ad Virg. Aen. VIII, 453. Nam forbum est calidum, unde et formosos dicimus, quibus color (lies calor) sanguinis ex rubore pulcritudinem creat. Non. p. 531. Merc. Fornum et fornaces dicuntur a forno, quod est calido; inde forcipes, quod candens teneant ferrum . . . cujus utriusque vocabulum a forno ductum, id est, a caldore (Gothofr. hat calorem). Isidor. Orig. XX. 13. p. 1324, 11. Formum enim antiqui dixere calidum, unde formosum. Donat. ad Ter. Phorm. II, 2, giebt den Aufschluss: Veteres ignem et calorem quendam, quasi fervorem dixerunt formam et ideo fornaces, forcipes, formam et formosos ex quibus ignis amoris exoritur. Demnach ist formus oder forbus, vielleicht auch fornus eine Nebenform von ferviche, gewiss mit nuancirter Bedeutung; doch ist es nicht räthlich, diese bestimmen zu wollen.

10. Calidus ist Θερμός, fervidus des homerische επιζαφελώς von ζήν, und aestuare καυματίζεσθαι oder καυσούσθαι.

72.

Vix. Aegre. Commodum.

1. Vix heisst kaum, aegre mit Müh und Noth. Bei vix denkt man blos an die Sache, welche beinahe nicht Statt fände, bei aegre an das handelnde Subject, welches um das volle Gelingen oder Misslingen bekümmert ist. Vgl. S. 89. Aehnlich Herzog zu Sall. Cat. 51, 42. Cic. Fam. XVI, 8. Vix teneor quin accurram, d. h. ich kann mich beinahe nicht halten; und Att. XVI, 1. Aegre me teneo, d. h. ich habe Mühe, mich zu halten und halte mich nicht ohne Angst, es möchte mir nicht gelingen. Daher bisweilen verbunden: Plaut. Poen. I, 2, 27.

Viz a egre amatorculos invenimus.

Appul, Flor. II, 10 extr. Captum seese vix et aegre didicit. Vgl. I. p. m. p. 111, 10. Elm. Macrob. Somn. I, 7 zweimal. Auch in Sucton. Caes. 74 bieten einige Hdschr. Cornelio Phagitae, cujus quondam nocturnas insidias aegre ac latens, ne perduceretur ad Sullam, vix praemio dato evaserat, anstatt aeger ac latens. Das Gegentheil von aegre wäre eigentlich etwa secure; im Sprach-

gebrauch ist es facile, z. B. Cic. Sen. 20. Omnis conglutinatio recens aegre, inveterata facile dissolvitur. Der Gegensatz von vix ist omnino non, z. B. Cic. Att. III, 23. Ut vix aut omnino non posset... infirmari sua lex, gerade so wie der entsprechende affirmative Begriff paene seinen Gegensatz in plane findet.

- 2. Vix ist von viel allgemeinerem Gebrauch als aegre, und findet Platz, wo gar keine subjective Beziehung denkbar ist, z. B. in vix dubito, vix unquam eveniet, ut, kann aegre auf keine Weise stehen. Eben so wenig in vix vixque, vix ac ne vix quidem, oder Stellen wie: Saufejum sine meis literis ad te venire vix erat rectum. Es hängt nicht, wie Vossius meint, mit vis zusammen, sondern ist ein Adverbium von vices, wie mox der Positivus von ocius; da nämlich vices mit wechseln einerlei Wort ist, so bezeichnet vix den Zustand, in welchem etwas dem Wechsel, dem Umschlagen, dem Misslingen unterworfen ist, dem Sinn nach vergleichbar mit ἐπὸ ἔνροῦ ἀκμῆς oder ἐπὶ ἐοπῆς μιᾶς, wie auch paene mit pendere zusammenzuhängen scheint.
- 3. Im Griechischen hat rurdor eine eben so entschieden objective Beziehung, z. B. Hom. IL XV, 628.
 turdor ûnde Imairoto pécorras, und Aesch. Pers. 570, mit
 genauer Noth, holländisch: naulik; ganz wie bei
 Tac. Ann. II, 23. Saxis... paullum aegreque vitatis.
 In der Prosa trat syolff an die Stelle, und in Xenoph.
 Apol. 4, 2, 24. syolff råe älle re fideer, si ye und kuntor
 syfyrousen könnte im lateinischen nicht aegre stehen,
 weil die Unmöglichkeit, nicht die Unfähigkeit
 etwas anderes zu wissen gemeint ist. Dagegen µólig und

μόγις verhält sich zu μῶλος und zu μόγος, μόχθος, ähnlich wie aegre zu aegritudo und aerumna, und kaum (verglichen mit kümmerlich) zu Kummer. Der Stamm von μῶλος aber ist nicht μολεΐν, sondern μέλειν. Gerhard Lect. Apollon. p. 95 giebt μόλις als die gewöhnliche Form an und nennt μόγις homerisch und platonisch.

- 4. Vix steht in absoluter Beziehung wie non, dagegen vixdum, kaum noch, relativ mit Beschränkung auf einen gewissen Zeitpunkt, wie nondum*). Denn so wie nondum adest durch: non, dum loquor, adest, und wie perpauci adsunt, nedum omnes durch: perpauci, ne dum hoc ita est, omnes dicam zu erklären ist, eben so muss man auch z. B. Liv. XXIV, 4. Puer vixdum libertatem, nedum dominationem laturus folgendermassen auflösen: Puer vix, dum hoc agitur, libertatem, non, dum ita res habet, dominationem laturus.
- 5. Wenn, wie Janus phil. Lex. p. 1782 bemerkt, bisweilen auch commodum, z. B. Cic. Att. XIII, 19. Commodum discesserat Hilarius... cum tabellarius venit, in der Bedeutung von vix gebraucht wird, so ist das nur scheinbar; commodum ist durch modő zu erklären; und da auch commodo in gleicher Bedeutung vorkömmt, so ist das Verhältniss zwischen diesen zwei Adverbialformen das nämliche, wie zwischen ex adversum und ex adverso.

^{*)} Ernesti n. 2510. Vix kaum, beinahe nicht, mit genauer Noth. Vixdum kaum, kaum noch, wenn von einer Zeit, da etwas geschieht, die Rede ist. Aegre mit vieler Mühe, schwerlich, mit genauer Noth.

73.

Sensim. Paulatim. Pedetentim. Gradatim.

1. Paulatim, immer nur wenig auf einmal oder allmählich *), und das personficirende pedetentim, Schritt vor Schritt, bezieht sich auf die Progression der Sache, dagegen sensim, unvermerkt, auf die beobachtenden Personen. Ist nun sensim, wörtlich fühlbar oder merklich, vielleicht zur' årriggasir durch unvermerkt oder unmerklich zu übersetzen? So meint nicht blos Forcellini: Sensim. paulatim et quasi modo sensum fallente, sondern schon Cicero, wie es scheint nach Cato maj. 11. Sensim sine sensu senescit aetas. Gewiss irrig! Das deutsche fühlbar und merklich hat das zum Gegensatz, was zu klein oder schwach ist, um bemerkt zu werden; der Gegensatz von sensim aber ist subito oder repente, oder noch eigentlicher necopinato, von einem Ereigniss, welches sich naht, ohne dass man's merkt, und da ist, ehe man's merkt. Aehnlich Priscian. XV, 3. p. 621. Sciendum tamen, quod quaedam adverbia non plene servant signisicationem, quae in nominibus est, a quibus derivantur; ut ferus fere, sanus sane, sensus sensim. Ideo autem diximus, non plene, quia potest esse aliqua ratio... Sensim pro paulatim, quia ea maxime faciunt seneum, quae morantur. Cic. Off. I, 33. Magis decere

^{*)} Wann wird man aufhören, für allmählich, d. h. allgemächlich, immerfort allmälig zu schreiben, als sei es das Adjectiv von alle mal?

١

amicitias sensim dissuere, quam repente praecidere. Gell. N. A. XII, 1. a. f. Vigor ille sensim et paulatim extinguitur. Plin. Ep. IV, 30, 4. Annulum seu quid aliud ponis in sicco, adluitur sensim ac novissime operitur, detegitur rursus paulatim que deseritur.

2. Pedetentim unterscheidet sich von paulatim, xar δλίγον oder κατά μικρόν, wie die Person von der Sache. Mit paulatim ist nur eine Veränderung, mit pedetentim und gradatim aber ein selbstthätiges Fortschreiten zu einem Ziele bezeichnet. Lucil. ap. Non. p. 499, 14. Ille contra omnia inter plures sensim et pedetentim foris, ne quem laedat. Cic. Fam. IX, 14. Pedetentim et gradatim accessum ad causam facere. In den meisten Fällen erlaubt wohl die Personification einen willkührlichen Gebrauch aller dieser Synonymen; doch wird man z. B. schwerlich pedetentim oder gradatim factum est, ut gesagt haben. Allein eine Stelle Cato's bei Charis. II. p. 190. Eam ego viam pedetentim tentabam, hat unschuldiger Weise die Gelehrten zu einer irrigen Worterklärung verführt, demnach Donat. ad Ter. Phorm. III, 3, 18 behauptet: Pedetentim, caute, a pede et tentando; so auch Forcellini: proprie de iis qui, priusquam pedem ponant, solum tentant, ut in tenebris aut molli solo facere solemus. Aber so oft auch im allgemeinen Simplicia statt der Composita und Frequentativa stehen, so wünschte ich doch ein Beispiel, wo gerade tendere statt tentare stünde. Bis dahin lasse ich mich durch eine Stelle des Pacuvius bei Cic. Tusc. II, 21. Pedetentim ac sedato nisu, zu der Ansicht leiten, dass tentim eben so wie nisu das Streben nach einem Ziele bedeute, und nur den Begriff von pedibus ire



Sensim. Paulatim. Pedetentim. Gradatim. verstärke, d. h. dass der Fussgänger verhältnissmässig nur langs am seinem Ziele näher komme.

- 3. Hieraus ergiebt sich auch gleich das Differenzverhältniss dieser Synonymen, welche gemeinschaftlich ein langsames Vorwärtsgehen bedeuten: pedetentim steht im Gegensats von curru, equo, volatu, velis, dagegen gradatim im Gegensatz von concitato gradu, von cursims und von saltu, saltuatim.
- 4. Vor dem Gebrauche des in der modernen Latinität üblich gewordenen sensim sensimque ist neuerlich mit Recht gewarnt worden. Der Fehler scheint in einer Verwechselung mit dem synonymen magis magisque und in einer Verführung durch das scheinbar ähnliche immer merklicher seine Quelle zu haben. Aber wie die Entwickelung eines Ereignisses mit sensim und paulatim als eine langsame geschildert wird, so umgekehrt mit magis magisque als eine rasche, demnach schon eine neue Annäherung an das Ziel statt findet. noch ehe man die nächst vorhergehende ruhig hat beobachten und sich zum Bewusstsein bringen können. Es ist ein ähnlicher Unterschied zwischen sensim, paulatim u. s. w. und magis magisque, wie jener bekannte zwischen bis terve und bis terque, welchen Bentley zu Hor. A.P. 358 trefflich bestimmt: "Bis terque ut terque quaterque semper habet significationem crebritatis; raritatis autem bis terve." Unter diesen Umständen würde eine emphatische Verdoppelung von sensim so störend sein, wie sie in magie magieque, iterum iterumque und ähnlichen schön und natürlich ist.

74.

Frustra. Nequidquam. Incassum.

1. Frustra heisst umsonst mit Bezug auf das Subject, das in seiner Erwartung getäuscht wird; nequidquam umsonst mit Bezug auf die Sache, aus welcher nichts geworden ist. Vergl. S. 89.*). Daher ohne Pleonasmus verbunden in der von Forcellini angezogenen Stelle Appul. Met. VIII. p. 176. Bip. Sed nequidquam frustra timorem illum satis inanem perfuncti longe pejores inhaesimus laqueos. Aber eben so auch schon bei bessern Schriftstellern: Catull. LXXVII, 1.

Rufe mihi frustra ac nequidquam credite amice.

- 2. Frustra in der fraglichen Bedeutung ist als ein passives Adverbium von fraudars zu fassen; aber nicht seltener wird es auch active gebraucht und bedeutet dann das blose Vorgeben, mit welchem man andere täuscht. Die deutsche Sprache neigt zu einer ähnlichen Zweideutigkeit hin, aber sie beugt ihr vor mittelst einer, durch Verrückung des Accents gewonnenen Doppelform: vergeblich und vorgeblich. Vgl. Thl. I. S. 52.
 - 3. Nequidquam, um sonst und um nichts, für nichts und wieder nichts, habe ich schon Th. I.

^{*)} Aehnlich Ernesti n. 1148; und neuerlich der Hauptsache nach auch Herzog zu Sall. Cat. 20, 2, nur kann ich mich in die Richtigkeit seiner Schlussreflexion nicht recht finden: "Bei frustra bringe ich meine Mühe, mein Streben in Anschlag, objectiv; bei nequidquam urtheilt der Verstand über das gubiective daraus erspriessende Resultat."

S. 54. als einen Accusativus von nequisquam, d. h. nemo dargestellt. Ein allgemeinerer Gebrauch von nequidquam, demnach es wie haud quidquam überhaupt mit nihil vertauscht werden könnte, wird mit Recht in Zweifel gezogen. Die von Lexicographen angeführten Stellen beruhen, wie sie selbst bemerken, auf falschen Erklärungen der alten Grammatiker; und die scheinbarste Stelle Cic. Tusc. I, 31, 75. Secernere autem a corpore animum nequidquam aliud est, quam emori discere, liest Fr. A. Wolf so: Secernere autem a corpore animum, nec quidquam aliud, est emori discere. In dem Vers Fam. VII, 6.

Qui ipse sibi sapiens prodesse non quit, nequidquam sapit.

liegt der Sinn: dem hilft seine Weisheit nichts.

4. Bei meiner frühern Vergleichung von nequidquam mit nequam habe ich den Accusetivus durch ein
ausgelassenes Participium efficiens erklärt; aber warum
nicht noch einfacher durch in nequidquam *), wie aeternum und sublime? Ganz überzeugend aber ist die Analogie
des synonymen in cassum, wofür man nach Forcellini auch cassum sagte. Freilich lässt sich cassum in
dem einzigen Beispiel, das dieser Gelehrte anführt,
Sen. Herc. Oet. 352. Quid cassum times? eben so gut
als Object fassen. Aber dass man wenigstens in der späteren Latinität, welche auch fatim für affatim gestattete

^{*)} Daher ist auch die Schreibart nequiquam, welche z. B. bei Festus und in vielen Hdschr. sich findet, durchaus verwerslich; nequiquam würde nach der Analogie von qut durch nullo modo zu erklären sein; dafür war aber nequaquam üblich, sc. rations, und darneben noch neutiquam, d. h. utique non.

(Serv. ad Virg. Aen. I, 123; vgl. Thl. I S. 110.), die Präposition hinwegliess, geht aus dem Gloss. Cyrill. hervor: μάτην frustra, nequidquam, cassum, was Martinius nicht antasten durfte.

5. In cassum, cassum oder casse (nur bei Liv. XXIV, 26.) ist, so wie das entsprechende sig xsyon, nur ein anderes Bild für nequidquam, etwa wie das deutsche in den Wind, oder ins Blaue, provinziell ins Lerchenfeld hinein. Denn cassum bedeutet das Leere, gleichviel ob man es durch carens erklärt, oder durch quassus. Ich halte die gewöhnliche Ableitung von carere, nach Priscian. XI, 9. p. 463, auch für die richtige; allein man darf die andere, demnach cassus als Nebenform des eigentlichen Particips quassus, in die Bedeutung des Compositum excussus übergegangen wäre, nicht für gewagter und künstlicher halten. Denn wenn sich gleich das horazische mente quatit solida (Carm. III, 3, 5.) allenfalls auch durch concutit erklären lässt, wie Mitscherlich thut, so ist doch die ältere Erklärung durch excutit unstreitig kräftiger und poetischer, wie in Aesch. Prom. 360. ος αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγόρων κομπασμάτων. Lucan. IV, 538.

Excussere viris mentes ad summa paratas.

6. Janus (phil. Lex. S. 761.) warnt mit Recht vor dem Wort frustraneus und empfiehlt irritus. Aber auch frustra wird adjectivisch gebraucht, nämlich indeclinabel *), zwar nicht als Epitheton, aber doch im Prädi-

^{*)} Eben so auch μάτην. Vgl. zu Soph. Oed, Col. p. 578. und Addit. p. XXXI, wozu man noch μάτην δ μόχθος aus Aesch. Choeph. 521 fügen kann.

cate wie impune u. a. und steht dann zu irritus in einem ähnlichen Verhältniss, wie als Adverbium zu nequidquam. Liv. XXII, 20. In spem irritam frustrateri tempus.

*7*5.

Sponte. Ultro. Ultra. Trans.

1. Sponte ist aus eigenem Antrieb und Bewegen, ultro überraschender Weise; so dass wenn beide Ausdrücke sich auch häufig auf gleiche Weise übersetzen und gegeneinander austauschen lassen, doch sponte sich immer auf das Gemüth des handelnden Subjects, ultro aber auf die Sache selbst bezieht. Vgl. S. 89. Liv. X, 19, 1. Orare, ne collegae auxilium, quod acciendum ultro fuerit, sua sponte oblatum sperneretur. Tac. Hist. IV, 79, Classem ultro Canninefates aggressi sunt, majorque pars navium depressa aut capta; et Nerviorum multitudinem e pont commotam, ut pro Romanis bellum capesserent, iidem Canninefates fudere. Suet. Caes. 6. Multitudinem sponte et ultro confluentem, wozu Baumgarten-Crusius im Index p. 792. "sponte, i. e. proprio consilio, et ultro, i. e. non rogatam." Stat. Theb. X, 809. Sponte ultroque peremtus. Popma p. 650. "Sponte facere et invite facere inter se opponuntur. Ultro facit, qui non exspectat, dum rogetur aut admoneatur. Praeterea sponte etiam locum habet in rebus inanimatis, ut cum dicimus, corpora gravia sua sponte deorsum ferri; ultro vero tantum in rebus animatis, atque adeo in his, quae rationis

sunt participes." Diesen letzteren vom Sprachgebrauch mehr, als von der Abstammung bestätigten Unterscheidungspunkt giebt auch Schmitson S. 139. Vgl. Herzog zu Caes. B. G. I, 9. p. 30.

2. Die Etymologie enthält zugleich die weitere Erklärung und die Begründung. Sponte stammt mit spondeo *) und pondus von pendere, ist etymologisch etwa durch perpenso, aus eigner Erwägung, zu erklären, und hat zu seinem Gegensatz nicht sowohl invite, wie Popma meint, (denn dessen Gegensatz ist libenter) sondern das Unwillkührliche, den Zwang oder die Absichtslosigkeit. Senec. Ep. 95. a. m. sagt mit sponte delinquere das, was kurz vorher mit voluntate peccare, nur schildert sponte die Handlung als einen Act der Intelligenz, voluntats als einen Willensact, ein Verhältniss, welches auch zwischen den Adjectiven spontaneus und voluntarius obwaltet, von welchen voluntarius ein altes allgemein gebräuchliches Wort war, spontaneus aber ein vielleicht erst von Seneca (Ep. 125. a. m.) ausgeprägter philosophischer Terminus, statt dessen Solinus gar spontivus und Appulejus spontalis gebrauchten. Wird aber sponte gar mit dem gleichfalls intellectuellen Be-

^{*)} Varro L. L. VI. p. 245. Sp. Spondeo a sponte, nam id valet et a voluntate. Itaque Lucilius scribit de Cretea: Cum ad se cubitum venerit Sponte ipsam suapte adductam ut tunicam et caetera reiiceret. Eandem voluntatem Terentius significat, cum ait, satius esse

Sua sponte recte facere, quam alieno metu. In den ersten Worten soll es wohl heissen: nam id valet e sua voluntate. Darauf führen die Varianten und das von Scaliger nach cubitum venerit herausgeworfene Glossem: sua voluntate. Nach Scaliger ist sponte von energy.

griff judicio verbunden, z. B. Cic. Fam. IX, 14. Possum respondere, te, quae facias, tuo judicio et tua sponte facere, vgl. Phil. IV, 3, so bezieht sich sponte auf die Dauer der Erwägung, und judicio auf ihren Endpunkt, d. h. auf den Entschluss. Cic. Part. 37. Qui sua sponte et voluntate fecissent. Senec. Ir. II, 1. Ira utrum sua sponte moveatur, an quemadmodum pleraque intra nos insciis nobis oriuntur. Colum. II, 1, 3. Seu sponte seu quolibet casu. Plin. Ep. V, 14. Quum omnes ex necessitate facient, quod ego sponte faciebam. Tac. Ann. VI, 23. Und in sofern auch die Aufforderung eine Art Zwang enthält, sagt Caes. B. G. I, 44. Transisse non sua sponte, sed rogatum. Cic. Fam. I, 7. Pompejus ... non solum a me provocatus, sed etiam sua sponte de te communicare solet. Vgl. Fam. IV, 3. Bei diesem Gegensatz ist der Zusatz von sua unerlässlich, im Gegensatz von casu kann er wegfallen.

3. Die etymologische Erklärung von ultro wird eben durch die einleuchtende Verwandtschaft mit ultra, ulterior gewissermassen erschwert *). Betrachtet man einmal ultra und ultro als Casusformationen von ulter, so begründet die Analogie von illa, illac und illo, illuc, von qua, ea und quo, eo die Voraussetzung, dass ultra den Terminus in quo, ultro den Terminus ad quem bezeichnen, also wie drüben und drüber verschieden seien. Indess gilt diese Bestimmung in solcher Allgemeinheit höchstens für die Sprache der ältern Zeit. Plaut. Capt.

^{*)} Vossius: Ultro pro sponte forte potius sit a volendo, quasi vult. o.

III, 4. 19. Ultro istum a me! scil. apage. Im goldnen Zeitalter bezeichnet ultra gleich oft einen terminus ad quem und in quo, degegen verlor ultro seine lokale Bedeutung ganz, mit Ausschluss der sprichwörtlichen Verbindung in ultro citroque, und blieb nur im tropischen Sinne in Gebrauch.

4. Diese tropische Bedeutung, in welcher ultro bald mit rursus, contra, bald mit sponte synonym erscheint, erklärt sich meines Erschtens am einfachsten durch eine Art Ellipsis, etwa von progrediens, demnach ultro einem parenthetischen mehr noch entspricht und z. B. Ter. Phorm. II, 3, 13.

O audaciam! etiam me ultro accusatum venit. folgendermassen aufzulösen ist: non satis habet, ipsum non accusari, sed, ultro progrediens, me accusat. Liv. III, 65. Cavendo, ne metuant homines, metuendos ultro se efficiunt, d. h. non modo metu se vacuos, sed, quod plus est, metuendos se efficiunt. In ähnlichem Sinne hat es Bentley in Hor. Sat. II, 5, 90 mittelst der von den neuern Herausgebern mit Unrecht wieder verlassenen Interpunction:

Difficilem et morosum offendet garrulus ultro; Non etiam sileas.

hergestellt; man darf nur nicht, wie Heindorf dem Bentley unterschiebt, garrulus ultro verbinden, sondern of indes ultro, d. h. non modo non delectabit, sed offendet potius. Die Lesart ultra, welche Fea wieder eingeführt hat, ist durch die von ihm angeführten Parallelstellen weder gerechtfertigt noch erkärt.

5. Von hier aus bedarf es nur noch eines kleinen

Schrittes, um auch die fragliche Bedeutung von freien Stücken zu gewinnen. Cic. Famm. 1V, 8. Nec mihi quidquam in mentem venit optare, quod non ultro mihi detulerit Caesar; vgl. Hor. Epist. I, 12, 22. Bedeutet es hier sogar oder von selbst? beides. Man vervollständige den ganzen Gedanken so: quod tantum abfuit ut non concessurus fuerit roganti, ut ultro detulerit non roganti. Darum findet man so häufig ultro polliceri verbunden, vielleicht nie ultro promittere, denn "pollicemur sponte, promittimus rogati" nach Serv. ad Virg. Aen. I, 241. Aber in Virg. Aen. II, 145.

His lacrimis vitam damus et miserescimus ultro. ist gegen Servius: Ultro non est sponte, nam jam rogaverat, zu bemerken, dass der Vers mehr als Sentenz zu fassen und so zu erklären ist: Talibus lacrimis vitam damus et miserescimus vel ultro; nedum rogati, ut ab hoc nunc, duri simus! Aber V, 440.

Entellus vires in ventum effudit et ultro

Ipse gravis graviterque ad terram pondere vasto

Concidit.

sind beide Erklärungsarten, durch insuper oder durch nullo impellente, in gleichem Grade zulässig. Häufiger aber ist wohl der andere Gebrauch für insuper.

6. Die griechischen Synonyma vergleicht Weber Uebungsschule Th. I. S. 107. "Ultro αὐτομάτως aus eigner Bewegung, ohne Aufforderung, von selbst; sponte, ἐπουσίως mit Willen." Dass ich hiemit nicht einverstanden sein kann, geht aus meiner obigen Darstellung hervor. Die Griechen haben gar keinen Ausdruck für ultro. Der Offensivkrieg, ultro bellum inferre, wird nicht anders als durch αὐτοὶ ἐπέρχεσθαι ausgedrückt, was

durch αὐτοὶ ἀφὶ ἑαυτῶν, dem lateinischen per se entsprechend, z. B. Liv. XXXIX, 51. zu erklären ist, so wie αὐτός in der Bedeutung von allein durch αὐτὸς καθὶ ἑαυτόν. Αὐτός aber, αὐτόματος und αὐθαίρετος beziehen sich auf das handelnde Subject, wie sponte, und ἑκών, ἑκούσιος möchte sich eher mit voluntarius vergleichen lassen. Ueber die häufigen Ausnahmen von der Bestimmung, dass ἑκών von dem Thäter, ἐκούσιος aber von der That gesagt werde, also ἑκών φονεύς, ἑκούσιος φόνος, habe ich in der Note zu Soph. Oed. Col. p. 464 gesprochen.

- 7. Die Synonymie von ultro und insuper oder prasterea wird von niemsnd mehr bestritten. Vgl. Arntzen ad Plin. Pan. 6, 4. Imo ultro dantem obligasti. Drakenb. ad Liv. T. IV p. 436. Bremi zu Sueton. Tib. 11. Allein man darf den wichtigen Unterschied nicht übersehen, dass mit praeterea, ausserdem, nur ganz einfach noch etwas zur Vervollständigung beigebracht, mit insuper, überdiess, noch obendrein, noch etwas neues hinzugefügt, was das Maass übervoll macht, mit ultro aber das schon genannte durch etwas noch auffallenderes überboten wird, wogegen das frühere als etwas unbedeutendes ganz verschwindet, wie bei potius der Fall ist. Seit in Cic. Famm. XV, 16. Catius Insuber Epicureus steht, findet sich insuper nicht mehr in Ciceros Werken.
- 8. Die obige Bemerkung über ultro und ultra führt eine andere herbei über ultra und trans. Buttmann hat im Lexilog. Th. II. S. 25 diesen Unterschied auf eine Weise behandelt, welcher ich wenig beizufügen haben

würde, wenn er noch einen Schritt weiter hätte gehen und den von ihm beschiebenen Unterschried auf ein Princip zurückführen mögen. Er sagt: "Bei trans und ultra denke ich mir zwei getrennte Raume, und in dem einen derselben mich. Aber bei trans denke ich zunächst den trennenden Gegenständ, und zwar so, dass er selbst einen verhältnissmässig bedeutenden Raum einnimmt; gewöhnlich ein Gewässer oder was dem vergleichbar ist; und so spreche ich nun durch trans von der andern Seite desselben. Bei ultra denke ich zunächst den einen der beiden Räume und in demselben mich, den trennenden Gegenstand aber nur als die entfernte Grenze, und spreche durch ultra von Ueberschreitung derselben. Beides geschieht im Deutschen häufig durch jenseit; aber genauer ist jenseit trans und ultra darüber hinaus. Sage ich trans Euphratem, so denke ich mich nahe an diesem Strom, und rede positiv von der andern Seite: z. B. er ist über den Euphrat geflohen: wobei der Gedanke ist, er ist nun drüben: sage ich ultra Euphraten, so bin ich weit von diesem Strom, und spreche von der andern Seite desselben nur im Gegensatz vom Disseitigen: z. B. er ist bis über den Euphras geflohen; wobei der Gedanke ist: er ist nun von hier bis dort nirgend zu finden." Ich meine so: In der ältern Sprache bestand bekanntlich uls neben ultra, wie cis neben citra. Das Verhältniss beider Formen war sicher das einer tonlosen Partikel zu einer emphatischen; cis, uls als blose geometrische Ortsbestimmung, wie super; dagegen citra, ultra mit Nachdruck und mit Hervorhebung der relativen Nähe dessen was citra, und der relativen Ferne dessen was ultra sich befindet, wie supra. Jenes cis hat sich im Gebrauch erhalten, aber uls ist durch trans verdrängt worden. Dass dieses trans mit πέραν etymologisch einerlei sei, wage ich nicht absolut zu läugnen, so sehr mir solche Ableitungen widerstreben; *) aber dass synonymisch trans mit πέραν und ultra mit πέρα zusammentrifft, wie Buttmann behauptet, ist vollkommen richtig. Nach Hermann ad Soph. Oed. Col. 889. πέραν tantummodo de loco dicitur, et proprie expers est motus; πέρα proprie motum significat et saepe metaphorice usurpatur.

9. Einige Stellen zur Erläuterung und Prüfung: Liv. XXII, 43. Omnibus ultra castra, trans que montes exploratis. Tac. Germ. 29. Est in eodem obsequio et Mattiacorum gens. Protulit enim magnitudo populi Romani ultra Rhenum ultra que veteres terminos imperii reverentiam... Non numeraverim inter Germaniae populos, quanquam trans Rhenum Danubiumque consederint, eos, qui decumates agros exercent. Eutrop. VII, 9. Augustus Dacos... trans Albim fluvium submovit, qui in barbarico longe ultra Rhenum est. Dagegen war Vell. Pat. II, 120 die Lesart: Caesar... ultra Rhenum transgreditur ganz unlateinisch; es könnte wohl ultra Rhenum progreditur heissen, aber das allein richtige sah Freinsheim, ultro.

^{*)} Scheid zu Sanct. Min. p. 228 leitet trans von traho ab, was den Buchstaben nach so wenig Schwierigkeit hat, als meine Ableitung des Adjectivs tranquillus, Th. I. S. 82. Aber die Nachweisung der Synonymie: "ut trans idem sit, ac si dixeris tractionem s. xatà tractionem eximie per fluvium, vallem" wird schwerlich jemand befriedigen.

76.

Inopia. Egestas. Paupertas. Mendicitas. Penuria. Fames. Inedia. Esuries.

- 1. Einen dem Reichthum entgegengesetzten Zustand bezeichnen die Lateiner am mildesten mit paupertas, am härtesten mit mendicitas. In der Mitte zwischen beiden liegt die inopia und die egestas, welche einerlei Grad der Armuth anzeigen; aber diesen Zustand bezeichnet inopia objectiv als Mittel- und Hülfslosigkeit, egestas und besonders indigentia dagegen subjectiv als das Gefühl derselben, (vgl. S. 89.) und zwar sämmtlich bald absolut als Dürftigkeit, bald relativ mit Bezug auf bestimmte Bedürfnisse, als Bedürftigkeit.
- 2. Die Hauptstellen für diese Bestimmung sind folgende: Cic. Parad. VI. Istam paupertatem vel potius egestatem et mendicitatem tuam nunquam obscure tulisti; wozu M. Gesner im Thes. p. 324. "Nempe egestas est animi sibi deesse aliquid sentientis." Plin. Ep. IV, 17. Primum imbecillitate ingenii mei; deinde inopia ac potius, ut Lucretius ait, egestate patrii sermonie. Sen. Ep. 17. Non est quod paupertas nos a philosophia revocet; ne egestas quidem. Und Ep. 50, in. Quanta nobis verborum paupertas, imo egestas sit. Suet. Gramm. 11. Vixit in summa pauperie, et paene inopia. Valer. Max. IV, 8, 2. Fabius in honorem patriae paupertatem inopia mutavit. Cic. Inv. I, 47, 88. Si propter inopiam in egestate estis, pecuniam

non habetis. Umgekehrt würde man propter egestatem in inopia estis von Menschen sagen können, welche sich an so viele Bedürfnisse gewöhnt haben, dass kein Reichthum für sie gross genug wäre; denn nach Auct. ad Her. IV, 17, 24. Egens aeque est is, qui non satis habet, et is, cui nihil satis potest esse. Suet. Gram. 8. Adeo inops atque egenus, wozu Baumgarten-Crusius im Ind. p. 325 bemerkt: egens est, qui caret rebus 'necessariis, inops, qui auxilio aliorum, nämlich indiget. Auch folgende Stellen dienen mehr oder weniger zur Bestätigung. Plaut. Rud. I, 5, 24. Sed hae pauperes sunt in opes que puellas. Caes. B. G. VI, 24. In eadem inopia, egestate, patientia, qua Germani permanent. Sen. Ag. 991. Inops, egens, inclusa, paedore obsita. Cic. Cat. Il, 11. Cum illius latronis inopia atque egestate. Auct. ad Her. IV, 40, 52. Inopem atque egentem nunc videmus. Suet. Ner. 6. Paene inops atque egens apud amitam Lepidam nutritus est. Ovid. Rem. Am. 748 (II, 358).

Cur nemo est Hecalen, nulla est quae ceperit Iron?

Nempe quod alter egene, altera pauper erat.

Cic. Cat. IV, 5. Egestas et mendicitas consequetur.

Der Gegensatz von pauper ist immer dives, der von inops ist aber bald copiosus, bald opulentus. Cic. Parad.

VI extr. Improbi atque avari non modo copiosi ac divites, sed etiam inopes ac pauperes existimandi sunt. Tac. Hist. III, 6. Provinciae nec virorum inopes et pecuniae opulentae. Ter. Phorm. I, 3, 15. Quidego hac ex inopia nunc capiam et tu ex illa copia? Sen.

Vit. B. 14. Voluptatis... aut inopia torquentur aut copia strangulantur.

3. Mit indigentia wird das Gefühl des Bedürfnisses, das, wie gesagt, schon in egestas liegt, aber durch den Sprachgebrauch in den Hintergrund getreten sein mochte, noch besonders als ein drückendes Gefühl hervorgehoben, sowohl durch die Formation vom Participialpräsens als durch die Praposition in, welche hier wie in unserem Ingrimm und Inbrunst, und sonst im Lateinischen durch die Composition mit con-, re-, im Griechischen mit xarà (vgl. Thl. I. S. 168) die Innerlichkeit des Zustandes, intra animum, anzeigt. Cic. Tusc. IV, 7, 16. Subjecta sunt . . . libidini ira , excandescentia, odium, inimicitia, discordia, indigentia, desiderium. Ebend. 9. Indigentia est libido inexplebilis. Lael. 9. Amicitiam ex inopia atque indigentia natam volunt, und nachher: Amare enim nihil aliud est, nisi eum ipsum diligere quem ames, nulla indigentia, nulla utilitate quaesita. Da jedoch ausser diesen Stellen keine einzige aus einem andern Autor angeführt wird, so kann der Verdacht entstehen, indigentia möchte ein von Cicero ausgeprägtes Wort für beständige Begehr-, lichkeit und Unzufriedenheit sein, also ein vocabulum minus usitatum, so wie invidentia nach S. 68. Aber von dem Substantivum abgesehen, wird ein solches Verhältniss zwischen egere bedürfen und indigere Bedürfniss fühlen, und zwischen egenus und dem poetischen indigus *) bestanden haben, wenn sich die Lateiner überhaupt eines Unterschiedes deutlich bewusst

^{*)} Und wahrscheinlich auch zwischen δίομαι und ἐνδίομαι, δεῖ und ἐνδεῖ μοι, d. h. δεῖ ἐν ἐμοί, me judice. Doch wäre es auch denkhar, dass in und ἐν in dieser Zusammensetzung durch in certa quadam re erklärt werden müsste.

114 Inopia. Egestas. Paupertas. Mendicitas.

wurden. Sall. Cat. 1. Utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget. Cit. Off. II, 15, 54. Saepe idoneis hominibus indigentibus de re familiari impertiendum; und nachher: Cum enim dando egere coeperint, alienis bonis manus afferre coguntur.

4. Hinsichtlich des Verhältnisses dieser Verba zu carere darf man sich nur nicht durch Ciceros etwas verworrene Ansicht in Tusc. I, 36 irre leiten lassen. Denn carere heisst, wie sein Participium cassus bezeugt *), blos leer sein von etwas, an sich eben so gut malis, z. B. dolore, culpa, als bonis. Insofern aber die Leerheit öfter etwas unaugenehmes ist, als umgekehrt, konnte Cicero a. a. O. allerdings sagen: Triste est nomen ipsum carendi, quia subjicitur haec vis: habuit, non habet, desiderat, requirit, indiget, nur möchte ich wünschen, dass habuit diplomatisch verdächtigt werden könnte, weil bei carere der frühere Besitz durchaus unwesentlich ist. und ich auch nichts finden kann, was zu dieser unrichtigen Bestimmung hätte verleiten können. Vielleicht schrieb Cicero: quia subjicitur haec vis: si habuit. non habet. Durch diesen Gebrauch zar' egozi'v wird carere allerdings dem Begriff von egere ähnlicher, insofern beide die Abwesenheit eines Gutes voraussetzen; der Unterschied beschränkt sich dann darauf, dass sich carere wie ermangeln, entbehren, auf ein nur wünschenswerthes, egere aber, wie bedürfen, auf

^{*)} Auch vielleicht der Stamm; ich betrachte es als ein Intransitivum von πείρειν, παρήναι, wovon auch ein Transitivum, carpere, wie πάρφειν gebildet, vorhanden ist. Die Verwandtschaft von carpere mit rapere ist hiedurch keineswegs aufgehoben.

ein unentbehrliches Gut bezieht. Oder: caremus rebus plerumque dulcibus, utilibus; egemus necessariis. Sen. Vit. Beat. 7. Voluptate ... virtus saepe caret, nunquam indiget. Epist. 9. Sapiene eget nulla re; egere enim necessitatis est.

- 5. In pauper ist der Stamm von parum, parvus mehr geahndet, als erkannt worden *). Man muss parper zu Grunde legen, wo an den Stamm dieselbe Ableitungssilbe gehängt ist, wie in perperus und properus; vgl. Th. I. S. 65 und Th. II. S. 133. Desshalb hat auch Plaut. ap. Serv. ad Virg. Aen. XII, 519 die Femininform paupera, und ähnliches bei Spätern; die treffendste Analogie gewährt aber vesper, vespera und vespertinus verglichen mit pauper (welches eben so oft substantivisch als adjectivisch gebraucht wird) paupera, und der veralteten Adjectivform paupertinus, welche vielleicht der eigentliche Ausdruck für den politischen Stand des Aermeren, wie libertinus, war. Das r der Stammsilbe wurde zur Erleichterung der Aussprache ausgestossen und durch ein u ersetzt, wie das l in Elunlog, sunnlos, vgl. Th. I. S. 83 und 183, und vielleicht auch auster, welches sich eben so wie aestus von areo ableiten lässt, denn der auster ist nicht blos humidus, sondern auch spirans aestibus nach Ovid. Metam. VII, 532. So ist auch paulus als aus parulus entstanden, und paucus nur als eine Nebenform von parcus anzusehn.
 - 6. Der pauper bedeutet demnach im Gegensatz von

^{*)} Nach Varro L. L. V. p 94. a paulo lare, wie Spengel statt a paulula re gegeben hat. Non. p. 43. M. Paupertas dicta a pecunia parra.

dives nur einen Mann, der wenig hat, und sich mit seinen Bedürfnissen einsehränken muss; denn non est paupertas, habere nihil sagt Martial. XI, 33. Und Sen. Ep. 87. Non video quid aliud sit paupertas quam parvi possessio; und man ist oft in Versuchung paupertas mit unserm Mittelstand zu vergleichen; oder wie Mitscherlich zu Hor. I, 1, 15 sagt: Pauperies est vita sine quaestu et lucro, quae luxui indulgere non potest. Vgl. Heindorf zu Sat. I, 6, 71. Sen. Ep. 87. extr. Paupertas est non quae pauca possidet, sed quae multa non possidet. Das meint auch Horatius Carm. I, 12, 43 mit der saeva paupertas; denn in der Zeit, wo es nur Herren und Knechte gab, schien die paupertas tam saeva, quam olim inopia.

- 7. Pauperies ist eine der Prosa des goldenen Zeitalters fremde Nebenform von paupertas. In den XII Tafeln stand diese Form auch in activer Bedeutung für noxa, damnum: Si quadrupes pauperiem fecerit. So auch Velius Long. de orthogr. p. 2243. Putsch. Pauperies damnum est, paupertas ipsa conditio. Vgl. Popma p. 539.
- 8. Der stärkste Ausdruck ist mendicitas der Bettlerzustand. Die inopia und egestas kann ein vorübergehender Zustand des Mangels sein, mit mendicitas wird
 eine permanente tiefe Armuth und Hülfsbedürftigkeit
 dargestellt. Der Nebenbegriff, dass der mendicus sich
 durch erbetene Almosen sein Leben fristen müsse,
 liegt zwar nicht so in dem Wort selbst, wie in ênalzn; und Bettler; denn mendicus ist nach Vossius das
 Adjectivum von mendum, mit derselben Termination wie
 anticus, posticus von ante, post gebildet, und den Grund-

stamm weist Isidorus eben so richtig nach: Mendicus dictus, quia minus habet, unde vivat*). Denn dieser Stamm minus, µsviIw, minder, welcher mit mens fast homonym ist, erscheint im Lateinischen in mancherlei Form; in miser hat ihn schon Varro erkannt, p. 94. Sp. Miser a minus, quoicum opus est, minus nullo est; und in mancus schon Martinius, mit Vergleichung von mangeln, manquer, während Vossius, wie oft, ohne Erwähnung der schon vorhandenen richtigen Ansicht, noch an manu debilis festhält.

9. Dass πένης mit pauper, πτωχό; mit medicus zu vergleichen ist, erhellt deutlich aus Aristoph. Plut. 542.

Πτωχοῦ μέν γὰρ βίος, ὃν σὰ λέγεις, ζῆν ἐστιν μηδέν ἔχοντα,

τοῦ δὲ πένητος, ζῆν φειδόμενον καὶ τοῖς ἔργοις προςέχοντα,

περιγίγνεσθαι δ' αὐτῷ μηδέν, μη μέντοι μηδ' ἐπιλείπειν.

Aehnlich Ammon. p. 111. Doch giebt an sich πένης den Begriff nicht des beschränkten Besitzthumes, sondern nur der Nothwendigkeit, sich durch Arbeit, πόνφ, sein Brot zu verdienen **), noch giebt πτωχός das Bild

^{*)} Allein wie nahe die Begriffe Mangel und Bitte an einander gränzen, kann am besten die doppelte Bedeutung von dioµas lehren. So lässt sich vielleicht auch das französische demander besser von mendum als von mandare ableiten.

^{**)} Bekanntlich waren die Penesten in Thessalien nur Bauern. Auch niens erklärt Hesych. s. v. treffend durch aurodidnovos. Sollte nicht eben so auch arm mit arbeiten einerlei Stamm haben, wie Alm und Alp einerlei Wortist?

118 Inopia. Egestas. Paupertas. Mendicitas.

des Mangels, sondern des scheuen demüthigen Benehmens. Denn πτώσσειν κατά δημον in Od. XVII, 227 verhält sich zu πτωχεύειν ἀνὰ δημον Od. XIX, 73 nicht anders als das allgemeinere Wort contagio zu dem bestimmteren contaminatio. Inopia ist ἀπορία, egestas, indigentia ist έν-δεια oder γρεία. Vgl. Vömel Synon, Wörterb. S. 33.

- 10. Penuria der Mangel unterscheidet sich von den eben behandelten Ausdrücken hauptsächlich dadurch, dass es in der Regel nur relativ gebraucht und dess halb mit einem objectiven das einzelne Bedürfniss nennenden Genitivus verbunden wird, während paupertas und mendicitas keine nähere Bestimmung dieser Art zulassen, egestas und inopia aber eben so oft absolut als relativ stehen.
- 11. Eine überzeugende Ableitung von penuria kann ich nicht geben. Gern möchte ich es als ein Desiderativum von penus betrachten, demnach es sich zu penus so verhalten würde, wie luxuria, esuries zu luxus und esca, allein ich suche vergeblich nach einer Desiderativ-Formation, welche nicht durch ein Participium vermittelt wäre. Uebrigens darf man sich durch die Verschiedenheit der Quantität pēnūria (auf Inschriften und nach Manutius paenuria), luxuria, pēnus nicht irre machen lassen; denn die desiderativen Zeitwörter wechseln ja selbst; esurit, ligurit *) ähnlich wie purgo (d. i.

^{*)} Freilich lässt Ruddimann Th. I. S. 293. Note ed. Stallb. diese Wörter, ligurio, scaturio, prurio, cucurio nicht für Desiderativa gelten; hinsichtlich der zwei letzteren stimme ich gern bei.

purigo) cassigo, und neben penus besteht ja panis gleichsam als Nebenform, von dem gemeinschaftlichen Stamm pasisse. In seiner Grundbedeutung war demnach penuria, wie Forcellini andeutet, wohl synonym mit esuries; denn est omne, quo vescuntur homines, penus nach Cic. N. D. II, 27. Dass Lucret. V, 1005. Virg. Aen. VII, 113 und Hor. Sat. I, 1, 98 dennoch penuria cibi, edendi, victus verbinden, ist kein Hinderniss.

12. Der Kürze wegen füge ich hier meine Ansicht über die nur in entfernterem Grade sinnverwandten Wörter inedia, fames, und esuries bei, welche wenigstens als Arthegriffe mit inopia etc. synonym sind. Curt. IX, 10, 11. Primo inopiam, deinde ad ultimum famem sentire coeperunt. Forcellini: inedia: Fames semper est cum cupiditate edendi; in edia non item, ut in aegrotis et in iis qui voluntaria ciborum abstinentia sibi mortem inferunt. Diese Bestimmung ist sehr scheinbar; aber was ist dann esuries? Auf den ersten Blick möchte man esuries von fames, wie den Appetit vom Hunger unterscheiden, aber in den vorhandenen Stellen wird mit esuries immer ein schmerzhaftes Gefühl, niemals wie mit Appetit ein angenehmes angedeutet. Die Sache verhält sich, glaub ich, so: fames, λιμός, ist die Hungersnoth, welche als Mangel an Nahrungsmitteln einzelne Menschen und ganze Völker befällt, ganz objectiv, wie frigus, morbus; ferner inedia, austia, ist der Zustand des einzelnen, der nichts isst, ohne Rücksicht auf das Gefühl, welches dieser Zustand erregt, wie frigedo, aegritudo; und esuries ist das schmeraliche Gefühl dessen, der gern essen möchte und nicht kann, wie algor. Daher heisst fame und esurie

perire verhungern, jedoch fame, weil man nichts zu essen hat, und esurie, weil man gern essen möchte; dagegen inedia perire, sich zu Tode hungern, weil man nicht isst, und über dem freien Entschluss und der Sehnsucht nach dem Tode die Schmerzen des Hungers nicht zu empfinden scheint. Indessen gebraucht Cicero blos esurire als das mangelnde Zeitwort von fames, z. B. Cic. Tusc. V, 34, 97. Nunquam sitiens biberat, nec esuriens ederat; verschmäht dagegen alle Formen des Substantivs, esuries bei Coel. ap. Cic. Fam. VIII, 1, esurigo bei Varro ap. Non. p. 106 M. und esuritio bei Catull. XIX, 1 und XXI, 14.

77.

Tutus. Securus. Incuriosus.

1. Tutus, wer sicher ist, securus, wer sich sicher glaubt. Sen. Hippol. 165. Scelus aliqua tutum, nulla securum tulit. Sen. Ép. 97. a. f. Tuta scelera esse possunt, secura non possunt. Und 105 a. f. Tutum aliqua res in mala conscientia praestat, nulla securum. Vit. B. 23. Si tutus et securus scrutationem populi praebuerit. Plin. Ep. X, 60. Generis humani tutela et securitas tuae saluti innixa est. Daher der bekannte Schulvers: Ne sit securus, qui non est tutus ab hoste. Landin. ad Hor. Carm. I, 26. Securus est qui non timet, etsi immineat periculum, tutus vero est extra periculum, quamvis etiam timeat. Vgl Popma S. 629. Nolten Lex. p. 2168. Ernesti n. 2432. Schmitson S. 134.

2. Doeh ist diese Sinnverwandtschaft bei weitem entfernter als die zwischen algere und frigere u. a. und kaum näher als die zwischen periculum und metus. Sie beruht hauptsächlich auf der Doppelsinnigkeit des deutschen sicher; während sich die bisher behandelten Synonyma wie die Sache zu dem Bewusstsein von derselben durch das Gefühl verhielten, so verhält sich tutus zu securus wie die Sache zu der Meinung von derselben, welche ja die Existenz gar nicht mit Nothwendigkeit voraussetzt. Daher kömmt es, dass sie nie ohne grossen Schaden des Sinnes vertauscht werden können, und dass sogar tutus bisweilen, ganz wie dopalic in Eur. Phoen. 607 vorsichtig bedeutet, also das gerade Gegentheil seines Synonyms, securus un vorsichtig. Die Ausleger haben diese reflexive Bedeutung von tutus anerkannt in Hor. A. P. 28.

Serpit humi tutus nimium, timidusque procellas. aber nicht allgemein in Vs. 265.

Idcircone vager scribamque licenter, an omnes Visuros peccata putem mea? Tutus et intra Spem veniae cautus vitavi denique culpam, Non laudem merui.

Diese von Bentley verdrängte Vulgata nach dieser Interpunction hat vor allen übrigen Anordnungen dieser Periode an Licht und Concinnität viel voraus, weil die Antwort auf die Frage deutlicher hervortritt: Si intraspem veniae tutus cautusque fui. Dagegen kann ich Heindorfs Erklärung von Sat. II, 1, 20 nicht richtig finden:

Nisi dextro tempore, Flacci

Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem,
Cui male si palpere, recalcitrat undique tutus.
,,tutus, indem ex sich sichert, hier fast s. v. a. cautus.

Der Sinn kann schwerlich ein anderer sein als der: Augustus ist gegen ungeschickte Lobeserhebungen und Schmeicheleien intolerant, weil er hoch und sicher genug steht, um ihrer nicht zu bedürfen, und um sie rücksichtslos zurückweisen zu können.

- 3. Irrig und willkührlich führt Nolten S. 391 als Ausnahme Tac. Germ. 45 an: Id pro armis omnique tutela; securum deas cultorem etiam inter hostes praestat. Der Zusammenhang gestattet freilich auch tutum, gerade so wie in Curt. IX, 7, 24. Vos modo me ab intestina fraude et domesticorum insidiis praestate securum; worauf gleich folgt: Philippus in acie tutior quam in theatro fuit. Auch unter den von Forcellini angeführten Beispielen finde ich keines beweisend, ausser etwa Plin. H. N. VII, 51. Cum innumerabilia sint mortis signa, salutisque securitatisque nulla sunt, doch nur aus Noth, weil tutus kein Substantiv als tutela bildet, dieses aber active, nicht neutrale Bedeutung hat.
- 4. Das synonymische Verhältniss der inseparabeln Partikeln se und in weist in incuria, incuriosus ein Synonymum von securitas, securus nach. Aber incuria hat eine unmittelbar praktische Beziehung, und bezeichnet einen Mangel an Thätigkeit, an Fleiss und Sorgfalt, welche man auf die Behandlung einer Sache zu wenden hat; securitas aber nur einen Mangel an Aufmerksamkeit, einen Seelenzustand, in welchem man sich die Sorgen um etwas aus dem Sinn geschlagen hat. Liv. VIII, 38. Castra in hostico incuriose posita könnte eben so gut secure stehen, wie IX, 22. Securior ab Samnitibus agere, stationibus modo oppositis.

ķ

Œ

ţ

25

Man vergleiche auch Tac. Hist. I, 13. Otho pueritiam incuriose egerat mit III, 40. Milites avidi periculorum et dedecoris securi. Aber der Unterschied ist aus der doppelten Bedeutung von cura herzuleiten, welche das Interesse und Sorge um etwas bald als Interesse und Sorgfalt, bald als Angst und Bekümmerniss darstellt. Incuria bedeutet, wie sorglos, den Mangel an Sorgfalt mit praktischer Beziehung; securitas dagegen, wie sorgenlos, Freiheit von Angst und Sorge, als blosen Gemüthszustand, in doppelter Bedeutung, je nachdem man ein Recht sur Sorgenlosigkeit hat oder nicht; zunächst in gutem Sinn als Bedingung der Seelenruhe, im Gegensatz von sollicitus, z. B. Tac. Hist. IV, 58; dann auch mit Tadel, als Freiheit von Sorge, selbst in Verhältnissen, die eigentlich Besorgnisse einflösen sollten, in welch letzterer Bedeutung sich securitas von incuria eigentlich nur wie der Euphemismus von dem eigentlichen Ausdruck unterscheidet. Sen. Ep. 100. a.m. Fabianus non erat negligens in oratione, sed securus.

78.

Sapor. Gustus. Odor. Odoratus. Olfactus. Nidor.

1. So wie das deutsche schmecken noch jetzt in manchen Gegenden ausschliesslich oder gemeinschaftlich den Geruch bezeichnet, so findet man auch sapor bisweilen vom Geruch gebraucht. In Plant. Pseud. II, 4, 47, wo auf die Frage: Quid servus sapit? die

Antwort erfolgt: hircum ab alis! schwankt die Lesart. Sicher ist Plin. H. N. XXXII, 10. Gravitati saporis occurritur tectis naribus unquento. Aber besonders merkwürdig ist die Stelle XVII, 5. Certe Cicero . . . Meliora, inquit, unguenta sunt, quae terram, quam quae crocum sapiunt; hoc enim maluit dixisse quam redolet. Eben so citirt er diese Stelle XIII, 4, nur ohne den letzten Zusatz. Es wäre wunderbar, wenn er, wie Pearce und andere meinen, eine andere Stelle als Cic. Orat. III, 25, 99 vor Augen gehabt hätte: Unguentis minus diu nos delectari summa et acerrima suavitate conditis, quam his moderatis, et magis laudari, quod ceram quam quod crocum olere videatur. Spalding zu Quint. Inst. VI, 3, 107. Qualis apud Graecos ἀττικισμός ille redolens Athenarum proprium saporem, erkennt die Identität jener beiden Stellen an und erklärt olere für ein Glossem. Plinius selbst aber macht auf die Wahl von sapit aufmerksam, wie mir scheint, nicht als auf einen befremdlichen, sondern als auf einen bedeutsamen Ausdruck. Nämlich wie τὰ ὄμματα τοῖς ἀνθρώποις πιστότερα των ώτων, so gilt auch der Geschmack (wie der tropische Gebrauch in mehrern Sprachen verräth) verglichen dem Geruch als der edlere Sinn, welcher ein zuverlässigeres Zeugniss von dem innern Werth und Wesen der Dinge geben kann, so wie auch . der Wohlgeschmack einer Sache mehr Werth hat, als der blose Wohlgeruch. Wenn nun Cicero den odor als einen sapor bezeichnete, so wollte er den Wohlgeruch der Salben dadurch qualitativ steigern und veredeln.

2. Sapor und odor ist der Geschmack, der Geruch, den eine Sache an sich hat, oder von sich giebt; gu-

stus oder gustatus und olfactus oder odoratus der Geschmack, der Geruch, den man von einer Sache hat, oder das Gefühl eines Geschmackes oder Geruches mit Bezug auf das wahrnehmende Subject. Gustat lingua cibum, qui bene cunque sapit. Vgl. Popma p. 377. Hill. Synon. S. 396. Das Verhältniss ist das nämliche wie das von species, sonus zu conspectus, auditus. Nur für den Gefühls- oder Betastungssinn ist die lateinische Sprache so arm wie die unsrige: Cic. Cael. 18. Qui non odore ullo, non tactu, non sapore capiatur.

3. Blos die Schriftsteller ausserhalb des goldnen Zeitalters gebrauchen sapor nach Bedarf, gustus sogar nach Belieben objectiv oder subjectiv. Colum. III, 7, 2. Sint pretiosi saporis, ut Aminei vel certe non procul ab eo gustu. Und III, 21. p. m. Melioris gustus vitis ab deteriore corrumpitur, confususque in unum multarum sapor vetustatis impatiens fit. Cels. V, 8. Attrahatur spiritu is succus, donec in ore gustus ejus sentiatur. Lucret. II, 509.

Naribus, auribus atque oculis, orisque sapori.

Ja der Grammatiker Hyginus bei Gell. N. A. I, 21 sagt in Bezug auf die Erklärung von Virg. Georg. II, 246.

At sapor indicium faciet manifestus, et ora Tristia tentantum sensu torquebit amaro.

"Quum ipse sapor sensus sit, non alium in semet ipso sensum habeat, ac proinde sit quasi dicatur: sensus sensu amaro torquet." Doch wird aus Cicero keine Ausnahme angeführt werden können, selbst nicht aus der pseudociceronischen Rede post Red. 6. Homo sine sensu, sine sapore, elinguis, d. h. ein Mensch, der we-

der selbst Gefühl oder Geschmack hat, nach andern etwas zu schmecken giebt, stumpfsinnig und fad. Auch sapere heisst nicht eigentlich saporem percipere in der von Forcellini so erklärten Stelle: Finn. II, 8, 24. Nec enim sequitur, ut, cui cor sapiat, ei non sapiat palatum. Wie könnte hier gustet, d. h. saporem percipiat eintreten? Sapere bedeutet dort, wie in sapiens, nicht unmittelbar die Empfänglichkeit für das Gute, sondern den eigenen, innern, geistigen Gehalt, welcher sich, wie bei einer nicht geschmacklosen Speise, auch nach aussen kund giebt; die Empfänglichkeit oder der active Geschmack und die gesammte intelligentia ist nur ein Consequens oder Accidens der sapientia. Derselbe Fall ist Hor. Ep. I, 12, 15.

Cum tu inter scabiem tantam et contagia lucri Nil parvum sa p i a s et adhuc sublimia cures.

d. h., Da du'dein edles Wesen und Streben behauptest, nicht wie Scheller meint, keinen Geschmack an Kleinigkeiten hast. Den Stamm von sapere findet Vossius mit Recht in δπός succus, wovon man auch σοφός abzuleiten pflegt, und Saft ableiten kann, so wie succus bei Dichtern auch bisweilen für saper gebraucht wird. Hor. Sat. II, 4, 13.

Pisces dissimilem noto celantia succum.

4. Mit gustus und gustare ist der nämliche Fall, wie mit potus, potare; der einfache Stamm guo, poo (γεύομαι, πέπωπα) ist von dem Frequentativum verdrängt worden, und hat sich nur als Verbelsubstantivum erhalten. Aber Cicero verschmäht nach Olivets Bemerkung zu Phil. II, 45 selbst dieses und zieht gustatus vor. So liest man in den neuern Ausgaben durchgängig, Phil.

II, 45. Orat. III, 25, 99 ohne Variante, Acadd. IV, 7, 20. N. D. II, 56 und 63. Sen. 15. Die lateinische Sprache hätte etwa gustatus für die abstracte Bezeichnung des Geschmackes, für das Sinnesorgan, χυμός, und gustus für die concrete, für den einzelnen actus gustandi, γεῦσις, verwenden können, aber darauf führt keine kritische Spur; gustatus ist fast blos ciceronisch, gustus diente für beide Begriffe.

5. Wo libare ein Synonymum von gustare ist, z. B. Ovid. Am. I, 4, 34.

Si tibi forte dabit, quos praegustaverit ipse, Rejice libatos illius ore dapes.

da tritt dasselbe Verhältniss ein, wie zwischen frigere und algere; der libans bringt eine kleine Portion von etwas an oder in den Mund, der gustans aber hat auch das Gefühl der Wirkung und wird sich des Geschmackes derselben bewusst. Doch beschränkt sich diese Synonymie auf die Poesie; die Prosaiker setzen gustu hinzu, wie Tac. Ann. XIII, 16. Bei Lucr. III, 11 ist limant eine andere Schreibart oder eine Corruptel von libant.

6. Es kann keine Frage sein, dass olere und odor einerlei Stamm, nämlich öζω, öδωδα haben. Der Uebergang der Dentalen d in l ist derselbe wie in 'Οδυσσεύς, Ulysses und δάπρυον, lacrima, andere mehr problematische Beispiele zu übergehen. Vergl. Conr. Schneider Element. Th. I. S. 256. Paul. ex Fest. s. v. Odefacit dicebant pro olfacit; quae vox a Graeco δομή tracta est. Dass auch olefacere bisweilen in den Handschr. steht, ist sehr natürlich. Auch findet sich die Form olor statt odor bei Appul. Met. I, p. 57. ed. Oud. Ille olore

alioqui spurcissimi humoris perfusus . . . Et causas coepit hujus oloris comites inquirere. Oudendorp citirt daselbst Gloss. Isidor. Olacitas, foetulentia, olor. Und Seren. Sammon. 97. Cerritum saepe horrendi medicantur olores. Woselbst Keuchen: "Vetere enim olorem pro "gravi odore dixerunt. Glossae, olor, πνοή ὀσμή [viell. ,πονηρά δομή] scriptus Virgilius IV Georg. 49. Aut "ubi olor coeni gravis. Vulgo: olor coeni gra-"vis. Quod in MS. Sereno passim legitur et hic semel "adnotamus." Auch in Pallad. R. R. I, 19 las (wenigstens Crescentius longe ab omni olore et laetamine et stabulis, wie Gesner vermuthet, denn olere ist ganz widersinnig; und eben so cap. 33. Stercorum congestio . . . propter oloris horrenda a praetorii avertatur aspectu, wo die Hdschr. odoris oder foetoris haben. Wenn die Lesart auch in Arnob. II, 59 p. 85. Fuerit necessitas aliqua, ut non alios sapores, alios odores, alios colores habere debuerint? schwankt, so ist hier colores nicht nur zulässig, sondern auch concinner als olores; aber nachher: Amara sunt elementa vel dulcia? odoris sunt alicujus vel oloris? verlangt der vorhergehende Gegensatz von amara und dulcia, und der Schluss des Capitels: quibus aut su avitas nascitur, aut sensibus offensio comparatur, nicht blos einen beliebigen Gegensatz, sondern das directe Gegentheil von odoris.

7. Eine Vergleichung dieser Stellen, in denen fast überall olor als dem Koth inhärirend gebraucht ist, und besonders die letzte des Arnobius, der odor und olor einander entgegensetzt, muss auf die Ansicht führen, dass olor (die Nebenform von odor) der eigentliche Ausdruck für Gestank, z. B. des oleti war,

während odor eigentlich indifferent den Geruch, aber κατ' έξοχήν, besonders im Pluralis, den Wohlgeruch. und κατ' εὐφημισμόν gleichfalls den Gestank bezeich-Dass aber olor nicht erst zu der Zeit dieser Schriftsteller, welche sich desselben bedienen, gebildet. sondern ein altlateinisches Wort war, nur von der Schriftsprache, selbst der Komiker (vorausgesetzt dass es nirgend hinweg emendirt worden ist) als allsupöbelhaft eben so wie unser Gestank verschmäht wurde, zeigt Varro, welcher nach dem Rechte des Sprachforschers sich des Ausdrucks nicht zu schämen brauchte: Varro L. L. VI p. 261. Sp. Litera commutata dicitur odor, olor; hine olet et odorari et odoratus (nach Spengel statt odoratur) et odora res. Denn Varro pflegt noch nicht so, wie spätere Grammatiker, nach Analogieen neue Wörter auszuprägen, um durch ihre Vermittelung etymologische Behauptungen anschaulich zu machen. Die Schriftsprache behalf sich in vorkommenden Fällen mit einer Unterart des olor, mit foetor, welcher nach seiner Verwandtschaft mit putere und paedor (vgl. Th. II, S. 45.) die Fäulniss als Grund des übeln Geruches voraussetzt.

8. Von den aus dieser Doppelform des Stammes gebildeten Zeitwörtern bezeichnet olfactus den Geruch, sofern er eine blose sinnliche Empfindung ist, odoratus aber, sofern der Geruch dem forschenden Verstand dient und auf die Spur hilft *). Der olfactus ist mehr passiver Natur wie riechen, wenn der

^{*)} Ernesti n. 1778. "Odorari durch den Geruch auf die Spur kommen, wittern, dem Geruch nachgehen. Olfacere riechen, als Wirkung des Geruchsinnes."

Geruch von selbst in die Nase steigt, der odoratus aber activ, wie das gemeine schnuffeln und riechen wollen, wenn man selbst und absichtlich den Geruch in die Nase zieht; oder: Olfaciens sentit odorem, odorans captat. Cic. Tusc. V, 58. Ea quae gustemus, olfaciamus, tractemus, audiamus. Divin. II, 3, 9. Et eas quidem cernimus, audimus, gustamus, olfacimus, tangimus. Wenn Cicero Rull. I, 4 sagt: Nunc quisquam tam abstrusus usquam numus videtur, quem non architecti hujus legis olfecerint? so ist das nicht nur kürzer als das periphrastische Deponens odorati sint, sondern auch stärker: sie wittern das Geld, d. h. ihre Geruchswerkzeuge dafür sind schon von Natur so scharf, dass sie selbst das verborgenste Stück Geld gar nicht einmal mit der Nase erst auszuspüren nöthig haben, weil sein Geruch ihnen von weitem und von selbst in die Nase sticht. Eben so Ter. Adelph. III, 3, 42. Aut non sex totis mensibus Prius olfecissem, quam ille quicquam coeperit. Dagegen Orat. II, 44. Ut odorer quam sagacissime possim, quid sentiant, nur ein anderes Bild für investigare, wie Verr. IV, 13. Omnia odorari et pervestigare und II, 54. Quid cuique esset necesse, indagare et o dorari solebat. Dieselbe Unterscheidung machen die Griechen. Poll. Onom. II, 74. Pινηλατείν τὸ τὰς δομάς έλκειν, καὶ φινηλάτην κύνα ή τραγωδία καὶ κατ άλλην γρείαν όσφρασθαι το τας δσμάς υποδέχεσθαι, Ελκειν τα προςφερόμενα (d. h. ultro oblata, nicht αποφερόμενα, wie Falkenburg liest) πνεύματα τῆ ὁινί, τῆ εὐωδία εὐφραίνεσθαι, την δυςωδίαν έπτρέπεσθαι (d. h. aspernari,) τὰ εὐώδη eidéras. Eben so verhält sich horchen zu hören.

9. Uebrigens gebraucht Cicero nur das eigentliche

Zeitwort olfacere, und behilft sich für den Geruch selbst mit odoratus z. B. N. D. II, 63. Non gustatus solum, sed odoratus etiam et aspectus; vgl. Acadd. IV, 7; das Verbalsubstantivum olfactus findet sich zuerst beim ältern Plinius z. B. XI, 37, 50. Delphini nec olfactus vestigia habent, quum olfaciant sagacissime. Doch verschmäht er auch odoratus nicht, z. B. XI, 4. Insecta habent... tactum et gustatum, aliqua et o doratum, was er auch ganz objectiv statt odor zu gebrauchen sich erlaubt: XXV, 13. Cicutae folia coriandri teneriora, gravi odoratu.

10. Nicht analog mit olfacio und odoror ist der Unterschied von olidus riechend, (an sich eben so indifferent wie olere,) und odorus duftend. Aber während odorus immer in guter Bedeutung steht (denn die Ausnahmen bei Claudian kommen nicht in Betracht) neigt sich olidus mehr zu dem Begriff des stinkenden hin, in Folge eines nahe liegenden Euphemismus, weil man nämlich im täglichen Leben öfter auf "übel- als auf wohl riechende Dinge stösst. Aber auch der Zusatz von bene stellt diesen Begriff noch nicht auf einerlei Stufe mit odorus; denn Colum. XII, 17. Acetum in vasa picata bene oli da diffunditur, vgl. cap. 38, verlangt nur, dass die Gefässe nicht übel riechen, keineswegs aber dass sie wohl riechen. Cic. Att. II, 1. Mulieres ideo bene olere, quia nihil olebant, videbantur, nach Plaut. Most. I, 3, 116. Mulier recte olet, cum nihil olet. Demnach ist odorus das positive Gegentheil von stinkend, wie wohlriechend, bene olidus aber das negative, wie gut riechend. Da jedoch odorus im goldnen Zeitalter nur der Poesie angehörte,

so gebraucht Cicero dafür bene olene, Acadd. IV, 7, 21. Illud est album, hoc dulce, canorum illud, hoc bene olene, hoc asperum; ein Zeichen dass der unangenehme Nebenbegriff sich nur in dem Adjectivum festgesetzt hatte, dessen sich Cicero gar nicht bedient. Noch eine andere Synonymie, deren Differenz sich jedoch nach den Gesetzen der Grammatik von selbst versteht, bemerkt Serv. ad Virg. Georg. III. 414. Odorum, quod per se olet, odoratum, quod aliunde odorem accepit.

11. Von redolere unterscheidet sich olere nicht anders als nitere von renidere (vgl. Th. II S. 74.) dass nämlich mit re - d. h. intrinsecus, das Aus duften noch besonders ausgedrückt ist. Nur gehört redolere nicht so wie renidere der Poesie ausschliesslich an. Da aber jenes Ausduften, ἀπόζειν, auf eine innere Fülle hinweist, so bedeutet dem Gebrauch nach redolere stark riechen*), als Surrogat des fehlenden Frequentativs von olere, dem blosen Gegensatz der Geruchlosigkeit. Daher gebraucht Cicero das Compositum nicht in negativen Sätzen, weil in Verbindung mit der Negation redolere den Sinn schwächen und den Gedanken an einen Geruch, nur an keinen starken, zulassen würde, z. B. N. D. I, 26, 72. Ex Academia nihil olet Epicurus. Orat. III, 12, 44. Vox ... in qua nihil animadverti possit, nihil sonare aut olere peregrinum. Dagegen Cael. 20, 47. Nihil igitur illa vicinitas redolet? ist ein

^{*)} Aehnlich wie perolere; doch bedeutet dieses Compositum in der einzigen bekannten Stelle, Lucr. VI, 1154. Rancida quo perolent projecta cadavera ritu einen unangenehmen penetranten Geruch, redolere aber nur einem atarken.

affirmativer Satz. Der höhern Prosa des Livius und Tacitus ist wenigstens der tropische Gebrauch sowohl von olere als von redolere völlig fremd, wie ich bei der Bemerkung Th. I S. 43, dass truculentus und ähnliche Adjectiva mit olere zusammen gesetzt seien, bereits angedeutet habe. Das Compositum adolere wird bei urere u. s. w. behandelt werden.

- druck für duften, also für das Ausströmen von Wohlgeruch, und verhielt sich demnach ähnlich zu olere, wie odorus zu olens oder olidus. Virg. Georg. IV, 169. Redolentque thymo fragrantia mella. Sueton. Vesp. 8. Adolescens fragrans unguento. Servius ad Virg. Aen. I, 440 versucht eine Etymologie: Quoties incendium significatur, quod flatu alitur, per l dicimus; quoties odor, qui fracta specie maiorest, per r dicimus. Nach meiner Meinung ist sowohl flagrare als fragrare ein Intensivum von flare, wie migrare von meare, und schon die Note von Servius lässt schliessen, dass die Römer beide Formen in der Aussprache bisweilen verwechselten. Demnach ist fragrantia ab afflandis odoribus benannt. Vgl. Popma p. 342. Ernest. n. 1786.
- 13. Der nidor streng genommen ist kein odor, sondern hat und giebt odor. Lucret. VI, 988.

Nam penetrare alio sonitus alioque saporem Cernimus e succis, alio nidoris odores.

Es ist der Dunst und Qualm, welcher sich aus gekochten oder verbrannten Stoffen entwickelt, und da dieser zwar auch sichtbar sein kann, aber vorzugsweise die Nase afficirt, so gebraucht Plinius nidor als eine Abart oder Ausartung von edor; H. N. XIII, 1. Iliacis temporibus...

nec thure supplicabatur, cedri tantum et citri suorum fruticum in sacris fumo convolutum nidorem verius quam
odorem noverant; denn die Worte verius quam odorem
sehen doch gewiss nicht wie ein Glossem aus. Etymologisch verhält sich vielleicht nidor zu nubes und nimbus
eben so, wie das völlig entsprechende zvissa zu zvépac
und Qualm zu Wolke. Appul. Met. I. p. 112. Elm. In
cujus hospitio nec fumi, nec nidoris nebulam vererer;
denn der nidor ist gewöhnlich mit fumus gepaart. Cic.
Pis. 6. Paulisper stetimus in illo ganearum tuarum nidore atque fumo. Pallad. I, 20. Sine fumi nidore.

79.

Frui. Uti. Usurpare.

1. Soweit sich über diese Ausdrücke etwas ohne besondere Rücksicht auf ihre juristische Bedeutung bestimmen lässt, heisst uti etwas gebrauchen, oder zu seinem Besten anwenden, frui geniessen, oder das angenehme Gefühl dieses Gebrauchs haben, und desselben froh werden. V. S. 89. Dass froh, Freude, Frucht mit frui, fructus, fruges etymólogisch zusammenhänge, scheint mir einleuchtend, obgleich Adelung unter freuen Th. II S. 279. nur das in weit entfernterem Grade verwandte εὐφραίνειν vergleicht. In der griechischen Sprache dagegen finde ich keine, oder nur sehr allgemeine, verwischte und ungewisse Spuren dieses Stammes, z. B. in φρήν und φράτωρ, was Buttmann (über den Begriff φρατερία, in den Abhdl. der Berl. Acad. 1820. p. 34) mit Bruder, freuen, Freund und Braut in Verbindung

setzt. Ihre Ausdrücke für frui sind mit denen für uti von einerlei Stamm, ἀπολαύειν mit λαμβάνειν, und ἀπόναιο mit ὀνήειμος, so wie im deutschen geniessen mit benützen.

- 2. Die wichtigsten Stellen für jenen Unterschied sind: Sen. Vit. B. 10. Tu voluptate frueris, ego uter. Ep 14. 2. m. Is maxime divitiis fruitur, qui minime divitiis indiget. Flor. II, 6. Hannibal cum victoria posset uti, frui maluit. Augustin. bei Popma p. 355. Utendum est terrenis, sed fruendum coelestibus. Cic. Rosc. An. 45, 131. Commoda, quibus utimur, lucemque, qua fruimur, spiritumque, quem ducimus, a deo nobis dari. Com. Fr. Si quid est quo utar, utor; si non est, ego sum, cui per me uti atque frui licet. Cic. N. D. I, 37, 103. Utatur enim suis bonis oportet et fruatur, qui beatus futurus est. Ebend. II, 60, 152. Plurimis maritimis rebus fruimur atque utimur. Liv. II, 34. Fruantur, utastur annona, quam furore fecerunt.
- 5. Beide Synonyma haben ihre eigenen Inchostiva in frunisci und usurpare. Von usurpare lehrt es mehr der Gebrauch als die Form; von frunisci aber umgekehrt fast nur die Formation; denn das goldne Zeitslter hat auf diese Nuancirung des Begriffs, so wie auf manchen andern gleich nützlichen Besitz der altlateinischen Sprache verzichtet und frunisci obsolet werden lassen. Gell. XVII, 2. Frunisci rarius quidem fuit in aetate M. Tullii ac deinceps, infra rarissimum, dubitatumque est ab imperitis antiquitatis an Latinum foret; non modo autem Latinum, sed jucundius amoeniusque etiam verbum est fruniscor. Dass aber frunisci inchostiver Natur und in

fructum capere, so wie frui in fructum habere aufzulösen war, lässt sich aus Plaut. Rud. IV, 3, 73 erkennen:

Hinc tu nisi malum frunisci nil potes; ne postules.

Nonius p. 113. M. Frunisci pro frui. Lucil. lib. XVII.

Aeque fruniscor ego ac tu. Caelius (oder Claudius Quadrigarius nach Gellius 1. l.) lib. I. Domus suas quome ire jubet, et sua omnia frunisci. Novius Parco: Quod magnopere quaesiverunt, id frunisci non queunt. Festis s. v. Fruniscor et frunitum dixit Cato, nosque cum adhuc dicimus infrunitum (d. h. unerfreulich, ungeniessber, langweilig) certum est antiquos dixisse frunitum *). Dodu wird dieses frunitus als Participium nicht sowohl ven fruniscor anzusehen sein, als vielmehr von fruinor, frinor, einer Nebenform von fruor, welche sich theils durch die von Joh. Scaliger zu Festus angeführten Analog en iter, itiner, und jecur, jecinor, theils durch lacie, landno erklärt.

4. Uti, usus ist wahrscheinlich ein Frequentatirum, wie niti, nisus; doch ist der Stamm nicht so leicht nachzuweisen, wie der von niti in nuere; vgl. Th. II S. 126. Ausser dem von uti gebildeten neuen Frequentativum, wovon blos das Participium usitatus üblich war, gab es noch ein anderes Derivatum in usurpare, worin ich eine Art Desiderativform erkenne, wie in luxuriare, mit eingetretenem p, wie in culpa, turpis etc., was wahrscheinlich auch Vossius meinte, wenn er usurpo durch eine Syncope von usuripo erklärte. Eine Composition mit ra-

^{*)} Woher mögen die Prosodiker wissen, dass infrunitus eine lange Penultima hatte? das Gegentheil ist analoger.

pere deutet er nicht an. Diese Desiderativbedeutung von usurpare darf als die ursprüngliche gelten, wie sie sich auch in dem Gebrauch et was zu benutzen wünschen und desshalb in Anspruch nehmen, erhalten hat: Liv. II, 3. Id quod populi est, repetimus atque usurpamus.

- 5. Daraus abzuleiten ist die noch häufigere Bedeutung als Inchoativum, demnach der Gebrauch einer Sache durch usurpare als ein einzelner Act, durch uti aber als ein permanenter Gebrauch bezeichnet wird; und sich usurpare zu uti ähnlich verhält, wie reminisci zu meminisse nach Th. I S. 166. Demnach würde Cic. Cat. III, 2, 5. Quorum opera . . . assidue utor, und Finn. II, 35, 118. In ea quam saepe usurpabas tranquillitate degere omnem aetatem, genau gesprochen haben, denn: diu utimur, saepe usurpamus. Verr. V, 20. Id nunc tot annis post jure imperii nostri usur patum ac semper retentum. Orat. 51, 169. Post inventa conclusio est, qua credo usuros veteres illos fuisse, si iam nota et usurpata res esset. Philipp. II, 28. At quam crebro usurpat Consul et Antonius. Man betrachte noch folgende Stellen: Vell. Pat. II, 27, 5. Sulla . . . Felicis nomen adsumpsit, quod quidem usurpasset justissime; ist so viel als assumpsisset, dagegen usus esset würde mit gessisset gleichbedeutend sein. Tac. Ann. VI, 11. Qui Consulare munus usurpet, d. h. adeat, oder uti incipiat; denn utatur hiesse administret, wie Liv. XXXIV, 44. honore curuli uti, vgl. Cic. Invent. I, 54.
- 6. Ich gebe gern zu, dass der Unterschied nicht genau beobachtet wurde, am wenigsten wenn man mit usurpatus ein Passivum von uti, oder mit usus ein Per-

fectum activi von usurpare gewinnen konnte. Aber bisweilen ist die Verwechselung nur scheinbar: Orat. II, 73. Quum hoc decere (quod semper usurpamus in omnibus dictis factisque) . . . usquequaque quantum sit appareat, in alioque ponatur aliudque totum sit, utrum decere an oportere dicas; oportere enim perfectionem declarat officii, quo et semper utendum est et omnibus; und Lael. 2, 8. Nec enim ab isto officio, quod semper usurpavi, cum valerem, abduci incommodo meo debui, verglichen mit Muren. 34, 70. A me tu id quaeris, quid opus sit eo quo semper usi sumus? nämlich sectatoribus. In diesen Stellen hat nicht uti und usurpare einerlei, sondern semper eine verschiedene Bedeutung; in Verbindung mit uti immer, unausgesetzt, mit usurpo aber jedes mal bei vorkommenden Fällen, wofür der gewöhnlichen Sprache ein gangbares Wort fehlte; Vgl Th. I S. 16.

80.

Laedere. Violare. Offendere. Deprehendere. Invenire. Reperire. Nancisci. Adipisci.

1. Laedere beschädigen zunächst als physische Verletzung, und violare Gewalt anthun als Rechtsverletzung: offendere beleidigen; oder, ohne Object: Anstoss geben, mit einem Object: vor den Kopf stossen, d. h. das Gefühl der Verletzung in einem erre-

Laedere Violare. Offendere. Deprehendere etc. 139 gen. Laedere bezieht sich nur auf ein Object, an welchem noch etwas zu verderben ist; violare setzt voraus, dass dieses Object rechtlichen Anspruch auf Schonung machen darf; offendere aber verlangt ein vernünftiges und fühlendes Wesen zum Object.

2. Gic. Off. I, 28, 99. Justitiae partes sunt non violare homines, verecundiae non offendere; woraus Popma p. 687 schliesst: gravius esse violare, quam offendere. Sen. Ir. III, 28. Quid, quod pleraque eorum, propter quae irascimur, effendunt nos magis quam laedunt? wo nach Forcellini offendere minus est quam laedere, insofern richtig, als das offendi hier nur ein vermeintliches laedi ist. Ovid. Am. III, 3, 31.

Formosas superi metuunt offendere laesi.
Richter zu Popma p. 430. Laeditur corpus, offenditur animus. Ascon. Paedian. p. 1362. Goth. Injuria semper injusta est; laedi etiam aliquis juste potest. Nam et qui jure damnantur, laeduntur, sed non injuria. So wie vis das Oppositum von jus ist, so lässt sich hier auch violatio für injurid substituiren. Vgl. Cic. Mur. 40. 87.

- 3. Aber ein wesentlicher Begriff in offendere ist zugleich der des unerwarteten Anstosses, in dessen Folge bald der offendens, bald der offensus, bald beide überrascht werden und stutzen. Daher die weitere Differenz, dass das laedere mit oder ohne Absicht, das violare in der Regel mit Absicht, das offendere in der Regel ohne Absicht geschieht.
- 4. Die offensio ist gewöhnlich eine Folge einer indiscreten oder blos unvorsichtigen, nicht einer feindseligen Be-

handlung; noch weniger aber lässt sie sich als ein Synonymum von injuria und contumelia betrachten, wie z. B. Baumgarten - Crusius thut, Ind. Suet. p. 549. ,, Offensa, nostr. Beleidigung, Kränkung." Nämlich offensio, im silbernen Zeitalter meist offensa, war, obgleich die Grammatik es zuliesse, nicht in activer Bedeutung als Anstoss, den man giebt, sondern nur in passiver oder neutraler Bedeutung gebräuchlich, als Zustand und Misstimmung dessen, der sich angestossen fühlt, oder an etwas stösst, als erster Anfang der invidia, der simultas, des odii. Plin. Ep. II, 18. Oportet me non modo offensas, verum etiam simultates ... aequo animo subire. Nep. Dion. 8. Propter offensionem populi et odium militum. Den Grad des Unwillens, welchen offensio ausdrückt, glaube ich am bestimmtesten zu bezeichnen, wenn ich offendi das Inchoativum von moleste ferre nenne. Non. Marc. p. 687. Goth. Offendere, laedere; M. Tull, de suppl. IV. Cum ille cum pallio purpureo parique tunica versaretur in conviviis cum mulieribus, non offendebantur homines in eo nec moleste ferebant.

5. Derselbe Nebenbegriff des unerwarteten und unwillkührlichen herrscht in offendere vor auch in seiner rein sinnlichen und wahrscheinlich ursprünglichsten Bedeutung, in Vergleich mit illidere. Hor. Sat. 11, 1, 77.

> Invidia, et fragili quaerens illidere dentem, Offendet solido.

wo ich es nicht mit dem Schol. Cruq. blos durch inveniet erklären möchte. Man vergleiche auch Quint. Inst. VI, 3, 67. Refert Cicero de homine praelongo, caput eum ad fernicem Fabium offendiese, mit Suet. Aug. 23. Adeo denique consternatum ferunt, ut... caput interdum foribus illider et vociferans: Quinctili Vare, legiones redde!

6. Ein ähnliches Verhältniss unterscheidet eben so offendere in der Bedeutung auf etwas stossen von ähnlichen z. B. von deprehendere. Aber wenn Ernesti n. 1782 offendere als ein unerwartetes Finden oder Antreffen *) darstellt, so hätte er noch beifügen sollen: unerwartet bald für das antreffende Subject, bald für das angetroffene Object; denn nur so gefasst passt diese Bestimmung z. B. auf Plaut. Pseud. I, 2, 30.

Cum a foro revertar, facile ut offendam parata. In deprehendere aber besteht der wesentliche Begriff, nicht wie Ernesti meint, darin, dass es "ein Entdecken mittelst Forschen und Untersuchung" sei, sondern darin, dass das Auffinden nicht blos zum Vortheil des deprehendens, sondern noch mehr zum Nachtheil des deprehensus geschieht, entsprechend unserm er wischen, wenn der Gefundene sich flüchten wollte, oder unserem er tappen, wenn er sich verborgen halten wollte. Sen. Ep. 45. Sic vivimus, ut deprehendi sit subito adspici. Tac. Agr. 34. Quos quod tandem invenistis, non restiterunt, sed deprehensi sunt.

7. Ganz ähnlich wird comprehendere gebraucht; doch so, dass comprehendere blos mit abstracten Objecten, rem, facinus, adulterium verknüpft wird, deprehendere aber häufiger eine Person zum Object hat. Cic. Mil. 27. Clodii ... nefandum adulterium in pulvinaribus sanctissimis nobilissimas foeminas comprehenderunt,

^{*)} Fendere ist nach Adelung einerlei mit finden; von treffen aber, womit das französische attraper, und trouver, altfranz. treuver nach le Duchat verwandt ist (vgl. Menage Diction. Etymol. T. II. p. 551) weiss ich in der lateinischen und griechischen Sprache keine Spur nachzuweisen,

142 Laedere. Violare. Offendere. Deprehendere.

wo Heumann deprehenderunt vermuthete; verglichen mit Orat. II, 68, 267. Qualem existimas qui in adulterio deprehenditur? Der Schaden des Ertappten wird in comprehendere ignorist, und nur der Vortheil des Ertappers, der nun die Sache völlig in seiner Gewalt hat, hervorgehoben.

- 8. Es bieten sich hier noch drei Paare von Synonymen mit ähnlicher Differenz zur Behandlung dar, invenire und reperire, nancisci und adipisci, consequi und assequi. Erst von invenire und reperire. Beides lässt sich überall durch finden übersetzen. Dass die Differenz der lateinischen Synonyma darin bestehe, ob das Finden eine Folge des Zufalles oder des Suchens sei, hat man längsteingesehen, aber welches von beiden das zufällige und welches das absichtliche bezeichne, ist streitig. Valla Elegg. V. 1. Exeogitare et invenire consilii, reperire vero fortunae. Fatius in Sax. Onom. T. II p. 582. Invenimus quaerendo, reperimus non quaerendo. Goclen Obss. p. 236 und Nolten p. 1176 begnügen sich die Allgemeingültigkeit dieser Bestimmung zu bezweifeln; ich gehe weiter und kehre sie um, nach dem Beispiel von Hill Synon. p. 465, welcher jedoch, nach seiner Art, seine Ansicht mehr deutlich zu machen, als historisch zu begründen bemüht ist.
- 9. Invenio wörtlich auf etwas kommen, drückt als der allgemeinere Begriff das finden überhaupt aus; reperio setzt, so wie auffinden und ent decken eine frühere Verborgenheit des Gefundenen und mithin eine angewandte Mühe des Suchens voraus. Denn reperio ist der verschiedenen Perfectsformation ungeachtet doch einerlei Stamm mit aperio; mit re— wird aber nicht das

rursus *), sondern das intrinsecus ausgedrückt, wie in regemere aus dem innersten Herzen seufzen, sanguinem rejicere, Blut aus werfen u. a. vgl. Th. I S. 171. Die Griechen, welche für jene zwei Arten des Findens nur Einen Stamm haben, bezeichnen den Unterschied durch dieselbe Präposition; sügeiv ist invenire, ävsugeiv aber reperire; denn Suidas irrt, wenn er sagt: ἀνεύφον· ἡ ἀνὰ πρόθεσες χάφεν κόσμου κείταε. Für ἐξευφείν, welches sich gewöhnlich auf Gegenstände bezieht, die noch gar nicht existirten und erst erfunden werden, hat die lateinische Sprache keinen besondern Ausdruck.

no. Diese Analogie des Griechischen beweist hier mehr als die Stellen der Klassiker, wo beide Synonyma dicht neben einander gebraucht sind. Auf Ovid. Met. I, 654.

Tu non inventa reperta

Luctus eras levior

legt Richter zu Popma S. 417 noch ein Gewicht, weil er die richtige Erklärung und Interpunction nicht kannte oder verkannte. Popma führt an Varro R. R. III. Cic. Orat. II, 41, 176. Tusc. III, 10, 23. Plaut. Aul. IV, 2, 13. Capt. III, 4, 36. Forcellini s. invenio: Cic. Rosc. Am. 15. Quint. Inst. V, 10, 116. Dazu noch Curt. 1X, 8, 27. Tac. Ann. III, 5. Mehr beweisen folgende Stellen: Cic. Brut. 95, 325. Si quaerimus, causas reperiemus

^{*)} Ganz willkührlich, wenigstens ohne Rücksicht auf den Sprachgebrauch und blos durch die Präposition geleitet, bestimmt Pseudofronto: Reperimus nostra, invenimus aliena; und Schmitson S. 104. "Reperire wiederfinden, wenn wir die gefundene Sache verloren hatten oder sie sonst auf eine Weise uns entkommen war."

certissimas. Partit. 5, 16. Nativa ea, quae significata sunt sensu; reperta quae ex his facta sunt. Und besonders auch der häufige Uebergang der Bedeutung von reperire in excogitare und von invenire in nancisci. Auct. ad Herenn. IV, 36, 48. Dum eam vitastis vituperationem, quae longe a vobis erat abfutura, eam in venistis, ut timidi atque putaremini, oder Tac. Ann. I, 74. Perniciem aliis ac postremo sibi invenere, könnte schwerlich reperistis und reperere stehen. Auch findet man statt des bei Cicero häufigen nomen invenire statt accipere nicht leicht in gleichem Sinne reperire, ausser in Finn. I, 10, 16. Aristolochia ... nomen ex inventore reperit, rem ipsam inventor ex somnio, wo Cicero die Kyriologie dem höhern Gesetz der Variation des Ausdrucks und der Euphonie aufopfern musste; denn repertor, was er dem kyriologischen nomen invenire zu Gefallen, statt inventor hätte wählen können, war, wie es scheint, eine damals mehr poetische Formation, wie auch Ruhnken ad Muret. Opp. Tom. II. p. 19 bemerkt: Repertum pro inventum Lucretii est, non Ciceronis. Eben so wenig würde ein Grieche für εύροῦσ ἐκείνην ἡμέραν in Soph. El. 270. d. h. so oft sie den Tag erlebt, oder Oed. C. 1078. εύροῦσαν πρὸς αὐθαίμων πάθη d. h. erdulden, erfahren, ανευρούσα passend gefunden haben.

Vergleich mit nomen trahere, ducere, capere ausdrücklich einen Namen zu bezeichnen, zu dem man zufälligerweise oder gelegentlich kömmt. In diesem Sinne gebraucht es mit einem gewissen Nachdruck Tac. Germ. 2, in der berüchtigten Stelle, welche Hess nach Brotier auf eine für mich vollkommen befriedigende Weise erläutert:

ut omnes primum a victore [Tungrorum sive Germanorum natione] ob metum [Gallis injiciendum], mox a se ipsis, invento nomine, Germani vocarentur, im Gegensatz des angeerbten Stammnamens, welchen die einzelnen Völkerschaften führten. Ph. Hess missversteht diesen Theil der Periode, indem er invento nomine zu dem vorigen zieht: quae appellatio postea, jam inventa, ab omnibus nationibus pro nomine gentis accepta voluit. Hat noch niemand im Anfang dieser Periode anstatt des allerdings nicht unhaltbaren, aber doch etwas matten recens ac nuper additum vermuthet: recens ac super additum?

12. Zwischen nancisci und apisci, adipisci ist das Differenzverhältniss ein ähnliches. Nancisci bezeichnet, wie bekommen, nur den Anfang eines Besitzes, zu dem man mit oder ohne Anstrengung bisweilen selbst wider Willen gelangt, adipisci setzt wie erreichen, erringen, Schwierigkeiten voraus, welche erst überwunden sein müssen, ehe man sein Ziel erreicht. In Hor. A. P. 299.

Nanciscetur enim nomén pretiumque poetae, Si tribus Anticyris caput insanabile nunquam Tonsori Licino commiserit.

könnte adipiscetur nicht untergeschoben werden, ohne den schalkhaften Nebenbegriff, so ein Mensch kömmt, er weiss selbst nicht wie, zum Namen eines Dichters," zum Nachtheil des Sinnes zu verwischen, ein Nebenbegriff, der völlig fremd ist in Sulp. Ep. ad Cic. IV, 5. Vidimus... magnam ea ex re te laudem apisci, oder Off. I, 19, 62. Nemo qui fortitudinis gloriam consecutus est, insidiis et malitia laudem est adeptus. Denn das goldne Zeitalter gebraucht fast ausschliesslich das III. Th.

146 Laedere. Violare. Offendere. Deprehendere.

Compositum, und Cicero hat nur einmal das Simplex, Att. VIII, 14, wo ganz sinulich von dem Erreichen eines Ortes die Rede ist, maris apiscendi causa. So sagt Sueton. Tit. 10. Titus ad primam statim mansionem febrim nactus, er be kam das Fieber*); vgl. Corn Nep. Att. 21. Dagegen Domit. 15. Nero in adipiscenda morte manu ejus (Epaphroditi) adjutus est, weil Nero Selbstmörder wurde und eine freigewählte Todesart als ein grosses Glück betrachten musste. Aber warum wählte wohl Cic. N. D. II, 64, 61. Immanes et feras belluas nanciscimur venando, nicht adipiscimur? weil ausser der schon angegebenen und bekannten Differenz noch eine andere vorhanden ist. Nämlich der nactus gelangt zum Besitz und Gebrauch einer Sache, der adeptus aber nur zur Occupation eines Platzes.

13. Ein innigeres Verhältniss, welches nicht wie adipisci zu etwas gelangen, eine Nähe, sondern zugleich einen Besitz, Macht und Gewalt über das Erreichte unmittelbar ausdrückt, wurde durch die Composition indipisci, indepisci habhaft werden bezeichnet. Ausser Plautus gebraucht es Livius zweimal, gewiss nicht ohne Absicht: XXVI, 39. Quam quis indeptus erat navem, ferrea injecta manu, und XXVIII, 30. Caeterasque (naves) quas indepta esset, mulcasset. Festus: Indepisci, assequi, adipisci. Indeptare,

^{*)} Ich gebe zu, dass dieser Gebrauch selten ist; gleichwohl hätte die Bestimmung in Webers Uebungsschule S. 11. mehr als eine Einschränkung verdient: "Nancisci durch glückliches Ungefähr antreffen, adipisci erreichen durch Anstrengung, accipere nach eines dritten Willen hinnehmen." Aehnlich Grotefend Mater. S. 138.

consequi; ein Beispiel, dass die Frequentativa bisweilen auch Desiderativbedeutung annehmen.

- 14. Apisci habe ich Th. II S. 113 mit apex in Verbindung zu setzen versucht, wodurch ein Zusammenhang beider Wörter mit caput nicht ausgeschlossen ist. Nancisci, das Inchoativum von nancior, welches als nanciam in Fr. Gracch. ap. Priscisn. X, 4. p. 488. Kr. und nancitor in den XII. Tabb. ap. Fest. vorkommt, und wovon der reine Stamm sich in nactus erhalten hat, wird von Vossius mit Wahrscheinlichkeit für den griechischen Stamm λαχείν gehalten; denn eigentlich bedeutet λαγχάνειν erst in der Verbindung mit κλήρω, und nur durch einen Gebrauch κατ' ἐξοχήν auch ohne Zusatz, erloosen. Ueber das Verhältniss des homerischen κύρειν, des ionischen und poetischen κυρῆσαι und des prosaischen τυχείν zu λαχείν kenne ich noch keine Bestimmung, und wage auch selbst keine zu geben.
- adipisci. Cic. Rosc. Am. 45, 131. Non mirum, si, quod vis divina assequi non potuit, id mens humana adepta non est. Bisweilen steht auch consequi (welches im gewöhnlichen Gebrauch das Desiderativum von assequi und adipisci ist, z. B. Cic. ad Quint. Fr. I, 1, 9. Nos ea quae consecuti sumus, his studiis et artibus esse adeptos, vgl. Off. I, 19.) eben so wie assequi im ausdrücklichen Gegensatz von sequi; Cic. Off. I, 31. Nec quidquam sequi, quod assequi nequeas. Senec. Benef. V, 5. Non est turpe non consequi, dummodo sequaris; doch mit dem Unterschiede, dass der assecutus ein Ziel erreicht hat, welches er selbsthätig verfolgte, der consecutus

148 Laedere. Violare. Offendere, Deprehendere.

aber nur einen Wunsch erfüllt sieht, den er hegte, gleichviel ob er ihm mit oder ohne sein Zuthun erfüllt worden *). In Cic. Mil. 11. Nihil dico, quid respublica consecuta sit, nihil quid vos, nihil quid omnes boni, nämlich durch des Clodius Tod, an welchem ja niemand als Milo Theil hatte, könnte assecuta sit kaum Platz finden. Vgl. Plaut. Fr. ap. Varr. L. U. VI p. 249. Sp.

16. Selbst persequi findet sich als Synonymum von assequi, jedoch so selten, dass Bentley zu Horazens Nachbildung des simonideischen Verses: ὁ δ' αὐ θάνατος ἔκυχε καὶ τὸν φυγόμαγον, Carm. III, 2, 14.

Mors et sugacem persequitur virum.

bemerkt: "Persequi nihil aliud est quam sequi; mysiv vero est assequi, consequi, nancisci, prehendere. Quare nullus dubito, quin Horatius sic scripserit: Mors et fugacem consequitur virum." Scheller führt nur eine einzige Stelle für diese Bedeutung an, Cic. Att. VII, 22. Qua terra aut mari persequar eum, und bemerkt selbst, dass es sich hier auch durch verfolgen übersetzen lasse. Aber folgende Stellen möchten das horazische persequi, xiysiv hinlänglich schützen. Divin. I, 18, 34. Est enim are in iis, qui novas res conjectura persequ'untur, veteres observatione didicerunt. Pseudocic. Harusp. resp. 9, 19. Quis est tam vecors qui . . . ea quae tanta mente fiunt, ut vix quisquam arte ulla ordinem rerum ac necessitudinem per sequi possit, casu fieri putet? Curt. IX, 6, 12. Totidem desertores sumus, quot te non potuimus persequi. Und gesetzt, dass

^{*)} Die entgegengesetzte Bestimmung finde ich bei Agrätius p. 1350 Goth. Consequimur studio . . . assequimur voto.

Invenire. Reperire. Nancisci. Adipisci. 149

auch diese Stellen eine andere Deutung zuliessen, so
müsste die Analogie von Hom. Il. XXII, 199.

ως δ' εν δνείρω ου δύναται φεύγοντα διώκειν· ούτ' ἄρ' δ τον δύναται υποφεύγειν, ουθ' δ διώκειν· ως δ τον ου δύνατο μάρψαι ποσίν, ουθ' δς αλύζαι.

zu Hülfe gerufen werden. Heyne schreibt zwar: Dubito Homero dictum esse διώκειν pro καταλαβεϊν, καταμάρπτειν, κιχεϊν, aber in seiner Note zu Vs. 158, auf welche er verweist, finde ich durchaus keinen Aufschluss.

17. Nach dieser Darstellung unterscheiden sich offendere, invenire, nancisci und consequi gemeinschaftlich dadurch von deprehendere, reperire, adipisci und assequi, dass sie keine Absicht noch Anstrengung involviren; unter ihnen selbst aber besteht das Differenzverhältniss, dass offendere nur in nahe Berührung mit dem Gefundenen bringt, und zwar mit dem Nebenbegriff der Ueberraschung, bald für das antreffende Subject, hald für das angetroffene Object; der inveniens durch sein Finden zur Kenntniss des ihm bisher unbekannten gelangt; der nanciscens aber in Besitz und zum Gebrauch der ihm bisher mangelnden Sache kömmt; der consequens sich am Ziel eines. Wunsches sieht: andererseits deprehendere, reperire, adipisci und assequi setzen eine Absicht, ein Suchen oder Streben voraus, doch mit dem Unterschied, dass in deprehendere die Abneigung, sich finden zu lassen, bei demjenigen, dessen man habhaft wird, in reperire die relativ tiefe Verborgenheit des Gefundenen; in adipisci die überwundenen Schwierigkeiten;

und in assequi die glückliche Erreichung des verfolgten Zieles besonders hervortritt.

81.

Lamentum. Lessus. Flere. Lacrimare. Plorare. Ejulare.

- 1. Die nächstfolgenden Aufsätze werde ich der etymologisch - grammatischen Nachweisung von bisher verkannten Participialformen, Frequentativen und Intensiven widmen, womit ich bereits im ersten Theil S. 149 -167 den Anfang gemacht habe. Von lamentum (wovon jedoch nur der Plural gebräuchlich ist) bleibt nach Absonderung der Substantivtermination — mentum wie in momentum, monumentum die Silbe la übrig, deren Quantität auf den Ausfall eines Stammconsonanten schliessen lässt. Es ist so gewiss aus lacmentum entstanden, wie jumentum aus jugmentum, semita aus secmita, examen aus exagmen, und hat LACERE zum Stamm, welches sich in lacit bei Festus, in lacerare, lacessere, lancinare, laniare, allicere erhalten hat. Vielleicht ist sogar Plaut. Pseud. II, 4, 53. Lepide me meo ludo lamberas, was Festus durch scindis, lanias erklärt, durch das Mittelglied lamentum auf lacere zurückzuführen, denn auf ähnliche Weise ist limbus durch die Vermittelung von limus aus ligare abzuleiten.
 - 2. Wenn dem so ist, so muss man als die ursprüngliche Bedeutung von lamentari nicht eigentlich

das Jammern unmittelbar, sondern das mit Jammergeschrei verbundne Zerreissen der Kleider, Ausraufen der Haare und Verwunden der Wangen
annehmen. Ovid. Met. XI, 726. Ora, comas, vestem
lacerat. Dass Cic. Tusc. IV, 8. lamentatio durch aegritudo cum ejulatu erklärt, kann der Vermuthung nicht
schaden; denn da sich die lamentatio ohne clamor nicht
denken lässt, das Wort aber durch seine Veränderungen etwas unkenntlich geworden, so konnten es die
Lateiner selbst missdeuten.

3. Ueber das schon den Alten dunkele lessus ist die Hauptstelle bekanntlich bei Cic. Legg. II, 23, 59. Tollit etiam lamentationem: Mulieres genas ne radunto, neve lessum funeris ergo habento. Hoc veteres interpretes, S. Aelius, L. Acillius non satis se intelligere dizerunt, sed suspicari vestimenti aliquod genus funebris: L. Aelius lessum, quasi lugubrem ejulationem, ut vox ipsa significat, quod eo magis judico verum esse, quia lex Solonis id ipsum vetat. Wie Cicero die Erklärung durch lugubris ejulatio durch den Laut selbst beweisen will, ist mir unerklärlich. Die Vergleichung von Plaut. Truc. IV, 2, 18.

Thetis quoque etiam lament and o lessum fecit*)
filio.

^{*)} Oder lausum fecit, wie andere lesen. In dem Fragm. Varson. Meleagris ap. Non. p. 48. M. Funus exaquiatis laude ad sepulcrum antiquo more silicernium confecimus ist lausum eine kühne und doch unbefriedigende Conjectur. Das einfachste ist laute. Uebrigens kann lausus eben so gut als lessus eine Participialform von lacere sein, wie causa neben casus von cadere. Palmerius glaubt sogar in dem virgilischen

führt mich auf die Vermuthung, dass lessus ein Particip von lacio sei, mit dem Umlaut in e, um es von lassus, dem Particip des ähnlich lautenden, oder gar völlig homonymen, Stammes von langueo zu unterscheiden, eben so, wie fatisco fessus bildet zum Unterschied von fateor, fassus; ein Umlaut, der sich auch in dem stammverwandten leno und illecebrae zeigt. So ist lessus als Verbalsubstantiv synonym mit laceratie und lamentatio; die Verbindung mit habere ist aber eben so zu fassen, wie in orationem, querelam, delectum, rationem habere. Darauf deutet auch der Inhalt der von Cicero berührten Verordnung Solons, von welcher Plutarch. Sol. 21. Αμυχάς δε κοπτομένων και το θρηνείν πεποιημένα και το nonvisiv allor er ragaic érégor agsiler: nämlich Solon hatte diese αμυχάς nicht samt dem κόπτεσθαι, sondern nur als ein schädliches Uebermaass der Trauer, als eine gewaltsame Beförderung des Sonver verboten und auf das κόπτεοθαι und das natürliche θρηνείν beschränkt.

4. So ist lamentatio und lessus nicht anders unterschieden als contaminatio und contactus, und, indem beides den griechischen ἀμυχαῖς entspricht, mehr synonym mit planctus, κόμμος, als mit fletus oder θρῆνος, womit im Onomast. lessus verglichen wird. Daher die Verbindung beider die Ausbrüche des leidenschaftlichsten Schmerzens oder der Verzweiflung vollständig malt: Cic. Or. 38. Plangore et lamentatione complere forum. Tac. H. IV, 45. Planetum et lamenta.

Helden Lausus eine Anspielung auf dieses Nomen zu erkennen.

Vgl. Suet. Ner. 49. Oth. 8. Curt. X, 5, 7. Ploratu lamentisque et planctibus.

5. Die Zeitwörter, welche einen Ausdruck des Gefühls durch Thränen bezeichnen, hat Ennius verbunden bei Auct. ad Herenn. IV, 2.

Flentes, plorantes, lacrimantes, obtestantes.

In jedem Fall ist plorare, xuxvisiv eine lautere und leidenschaftlichere Aeusserung des Schmerzes, heulen und schreien, als lacrimare, daxquisiv, daxquisiv, Thränen vergiessen. Senec. Ep. 63. p. in. Necsicci sint oculi amisso amico, nec fluant; lacrymandum est, non plorandum. Ovid. Art. III, 291.

Quo non are penetrat? discunt lacrimare decenter,

Quoque volunt plorant tempore quoque modo. In der Mitte zwischen plorare und lacrimare steht flere, nlässe, der eigentliche Gegensatz von ridere. Pacuv. ap. Cic. Tusc. II, 21 lässt der Variation wegen flere für lamentari eintreten:

Conqueri fortunam adversam, non la mentari decet;
Id est viri officium; fletus muliebri ingenio additus.

Nämlich lacrimare oder lacrimari heisst nur thränen, Thränen vergiessen, als physische Folge irgend einer Gemüthsbewegung, flere aber, weinen aus Schmerz, als Folge des Bedürfnisses, seinem Schmerz durch Thränen Luft zu machen. Daher lacrimare von leblosen Dingen auch bei Prossikern. Plin. H. N. XVII, 14, 24. Calamus lacrimans; dagegen flere in diesem Sinne nur durch Personification, z. B. Lucr. I, 350. Flent omnia guttis; daher wohl lacrimare gaudio Ter.

Ad. III, 4, 36. und IV, 1, 20. Liv. XXVII, 17, aber nicht flere. Die lacrimatio kann sich auf ein bloses Uebergehen der Augen beschränken, der fletus ist wenigstens in der Regel auch hörbar.

6. Sowohl flere als plorare sind eigentlich intransitiva und werden fast nur bei Dichtern mit Accusativen verbunden; die Prosaiker wählen für das Transitivum die Composita deflere und deplorare. Auch kennen die Lexica für den intransitiven Gebrauch von deflere nur die streitige Stelle bei Prop. I, 16, 3.

Has inter gravibus cogor deflere querelis Supplicis a longis tristior excubiis.

Doch hat Lachmann daselbst zur Sicherung der Lesart noch Manil. IV, 747 und Appul. Met. IV. extr. beigebracht. In Curt. VIII, 6, 7. Quam ignominiam aegre ferens, deflere apud Sostratem coepit, ist das Comma zu tilgen. Noch bestimmter aber ist der Neutralcharakter von lacrimare, der sich such in delacrimare, d. h. Thränen fallen lassen, erhält; soll der Gegenstand der Thränen besonders bezeichnet werden, so tritt illacrimare mit dem Dativus ein.

7. Die etwas abentheuerlichen Ableitungsversuche des Zeitwortes plorare, nach Festus von plans inclamare (vorausgesetzt, dass diess als Etymologie gelten sollte) nach Vossius von πληρόω, nach Nunnez von δλοφύρομας, war ich versucht, mit einem nicht minder gezwungenen zu vermehren, nämlich ploro eine zusammengezogene Desiderativform aus plagurio von plango zu nennen, bis ich, was zuverlässig das einfachste ist, in plorare ein Intensivum von flere erkannte, eine Erklärungsart,

welche durch Vergleichung von fero, porto, und fluo, pluo, und lacio, lacero fast zur Evidenz erhoben wird.

- 8. Aber wenn demnach plorare, pleurer, plärren als eine hartere Aussprache des durch Contraction entstellten floverare anzusehen ist, wie lässt sich daraus die Bedeutung von explorare ableiten? Festus ist schnell fertig: Explorare antiquos pro exclamare usos, sed postea prospicere et certum cognoscere) coepit significare. Dass explorare chemals gerade heraus und ohne allen Rückhalt heulen bedeutete, ähnlich wie exclamare, expour, wie in Varron. Fr. bei Forcell. Gemit, explorat, turbam omnem concitat, will ich gern glauben, aber wenn es in der Sprachentwicklung Unmöglichkeiten giebt, so ist gewiss ein Uebergang dieses Begriffs in den des Erforschens ein Beispiel davon. In solchen Fällen sieht man sich auf die Annahme eines Homonymum hingewiesen, und ein solches bietet der Stamm plecere.' Nämlich explorare ist ein Intensivum von explicare, und zwar mit desiderativer Bedeutung, wie das Frequentativum scrutari von sruere.
- 9. Dass neben plico auch die Form pleco der lateinischen Sprache wie der griechischen eigen war, beweist das Frequentativum plecto, und streng genommen gehört plexi als Perfectum zu pleco, wie texi zu tego, und nur plexui zu plecto, wie texui zu texo. Demnach ist explorare eine Contraction von explocerare, durch denselben Umlaut des Stammes, welcher πλόκαμος bildete. Die Contraction selbst aber findet ihre Analogie in sperare, d. h. specerare, Synonymum von exspectare; vgl. S. 56.

10. In ejulare ist die Interjection des Schmerzes ei oder hei, ε ε bereits als Stamm anerkannt. Demnach entspricht ejulare etwa den griechischen Verbis οἰζύειν von οῖ, und οἰμώζειν von οἴμοι, eben so wie vagire, obvagulare von vas (wie schon Varro ap. Gell. XVI, 17 andeutet) dem Zeitwort αἰάζειν ä ch zen, freilich blos der Bildung und nicht auch dem Gebrauche nach, und ululare dem ολολύζειν heulen. Die Lateiner entbehren mit dem Buchstaben Z zugleich auch einer besondern Verbalformationsart, welche dem griechischen und deutschen - ζειν und - zen entspräche, und müssen sich mit der Deminutivform behelfen.

82.

Ordiri. Incipere. Inchoare. Initium. Principium.
Primordium.

1. Wenn man die Bedeutung anzed deln am Weberstuhl als die ursprüngliche von ordiri angiebt, so ist das eben so wahrscheinlich oder unwahrscheinlich, als wenn man das deutsche wirken als ursprünglichen Terminus der Weberkunst ansehen wollte. Ordiri lässt sich bequem als ein Frequentativum von oriri, mit anomaler Orthographie wie in repedare, und transitiver Bedeutung wie suppeditare betrachten, denn sermonem oder bellum ordior ist augenscheinlich das Activum von sermo und bellum oritur. So hat man also in ordiri eine Nebenform von hortari, wie in assentiri von assentari. Der Unterschied beider Formen ist dann der nämliche,

wie von surgere aufstehen, sich erheben, und existere entstehen, und ins Dasein treten; denn hortamur quiescentes ut exsurgant, synonym mit excitamus, aber ordimur nondum extantia ut existant, synonym mit creamus.

- 2. Die sämmtlichen Synonyma von ordiri sind von capere gebildet, coepio als Nebenform, incipio, occipio als regelmässige Composita, inchoo als anomales Compositum; denn da nach den besten alten Grammatikern*) incoho statt inchoo geschrieben wurde, so liegt die Annahme nicht fern, dass incoho eine weichere Aussprache von incopo, wie hilus von pilus war, mithin eine Nebenform von incipio, wie occupare von occipere.
- 3. Aller Anfang hat eine dreifache antithetische Beziehung, erstens auf das vorhergehende und nachfolgende Nichtthun, zweitens auf die Fortsetzung der Handlung, und drittens auf ihre Beendigung. Für jede dieser Beziehungen hat die lateinische Sprache einen eignen Ausdruck, während sie andere Nüanzen des Begriffs anfangen, nicht so bestimmt bezeichnen kann, wie die griechische und deutsche Sprache. Incipere steht im Gegensatz sowohl von cessare als von

^{*)} Diomed. p. 361. Inchoo, inchoavi. Sic dicendum put at Iulius Modestus (auch Scaurus p. 2251. Putsch. und Festus), quia sit compositum a chao, initio rerum. Sed Ferrius et Flaccus in postrema syllaba aspirandum probaverunt. Cohum enim apud veteres mundum significat, unde substractum incohare. Tranquillus quoque his assentiens libello suo plenissimo aedem incohatam ita disseruit. Vgl. Serv. ad Virg. Georg. III, 223. Inchoo... majores aliter scribebant, aspirationem interponentes duabus vocalibus et dicebant incoho.

desinere u. a.; inchoare im Gegensatz von perficere u. a.; ordiri im Gegensatz von continuare oder auch von dessen Intransitivum pergere *).

4. Cic. Tusc. I, 49. Homines mortem vel optare incipiant vel certe timere desistant. Off. I, 37. incipiendi ratio fuerit, ita sit desinendi modus. Plin. Ep. IX, 4. Ut saepe incipere, saepe desinere videatur: und undecunque inceperis, ubicunque desieris. Vgl. V, 6, 31. Paneg. 54, 6. 57, 2. Sen. Ep. 116. p. in. Non obtinebis ut desinat, si incipere permiseris. Varro R. R. III, 16. Apes ... cum evolaturae sunt aut etiam inceperunt, consonant vehementer. Cic. Finn. IV, 6. Hoc incho ati cujusdam officii est, non perfecti. Brut. 33. Praeclare inchoata multa, perfecta non plane. Off. I, 43, 153. Cognitio manca quodammodo et inchoata. Liv. XL. 19. Magis inchoatae quaestiones quam ad exitum perductae. Plin. Ep. III, 8, 7. Quicquid non est peractum, pro non inchoato est; und X, 66. Quae res ... inchoatae consummatae sunt; Vgl. 48. IX, 1, 35. VIII, 7, 3, Tac. Dial. 33. Susceptum a te munus adeo peregisse nondum videris, ut in-

^{*)} Pseudo-Fronto: Inchoat qui incertum facit; incipit, cujus exitum sperat, wobei sich Popma p. 416 beruhigt. Schmitson S. 101. "Inchoare sagt man, um die erste Bearbeitung "auszudrücken, welche man einer Sache giebt, in Entgegen-"setzung der Vollendung. — Incipere gilt von jedem Anfangen, insofern es die Handlung einer Person ist oder von "dem Anfang einer Sache. Ordiri braucht man eigentlich nur "bei wissenschaftlichen Werken, bei einer Rede u. s. w." Ernesti n. 1308. Incipimus quodcunque facere aut dicere volumus; ordimur longum aliquid et artificiosum; inchoamus rude quidpiam componendum et perficiendum. Hill Synon. p. 197.

choatum tantum videaris. Germ. 11. Cum aut inchoatur luna, aut impletur. Suet. Claud. 5. Portentum... nec absolutum a natura, sed tantum inchoatum. Martial. III, 79. Rem peragit nullam Sertorius, inchoat omnes.

- 5. Um ordiri als Gegensatz der Fortsetzung eben so deutlich nachzuweisen, fehlt es mir an Beweisstellen; denn dem Cic. Fr. ap. Non. s. v. exorsum. Perge quaeso, nec enim imperite exoreus es, können mehr Stellen entgegengesetzt werden, welche anderes bezeugen. Plin. Ep. VII, 8. Perge ut coepisti. Sen. N. Q. III, 28. Ordiri meliora, vetera finiri. Desto mehr beweist das Substantiv exordium; denn wie das exordium die perorationem zu seinem Gegentheil hat, so steht es zunächst als der Anfang des Ganzen der gesamten übrigen Rede gegenüber. Uebrigens ist ordiri so wie beginnen zugleich ein gewählterer Ausdruck als incipere, inchoare.
- 6. Cospisse hat einerlei Gegensatz mit incipere: Cic. Rab. Post. 2. Ut magis posniteret cospisse, quam liceret desistere. Ovid. Epist. 9, 23. Cospisti melius, quam desinis. Contr. II. Der Unterschied zwischen beiden Verbis ist ein dreifacher; erstens beschränkt sich der Gebrauch von cospio, cospere, cospiam u. s. w. auf die vorciceronische Zeit, während in und nach dem goldenen Zeitalter nur cospi, cosperam, cosptus üblich blieb; zweitens wird cospi regelmässig mit einem Infinitivus, incipio aber mit einem Nomen als seinem Object oder Subject verbunden; und drittens hebt cospi mehr die Handlung hervor, welche angefangen

wird, incepi mehr den Anfang, welcher mit einer Sache gemacht wird, und ist überhaupt emphatischer *). Cic. Verr. V, 10. Quum autem ver esse coeperat... (sed quum rosam viderat, tum ver incipere arbitrabatur) dabat se labori atque itineribus. Ovid. Art. I, 615.

Saepe tamen vere coepit simulator amare, Saepe, quod incipiens finxerat esse, fuit.

7. Ueber infit ist die bekannte Stelle des Festus: Infit, incipit, sed diversae significationis est ab eo quod est fit: nam infit agentis, fit autem patientis est, offenbar verderbt; wenn man sie jedoch, wie zu rathen ist, durch Versetzung so verbessert: Infit, incipit ab eo quod est fit, sed diversas significationis, nam infit agentis, fit autem patientis est, so enthält sie wenigstens einen Sinn, obschon zugleich die nicht ganz richtige Ansicht, dass infit activ zu fassen sei; das ist so wenig der Fall als in dem völlig analogen defiet für deficiet auch bei Liv. IX, 11. a. m. (eine Stelle, welche die Lexicographen ganz übersehen zu haben scheinen, wenn sie den Gebrauch nur mit Stellen aus den Komikern und Dichtern belegen) denn inst verhält sich zu dest eben so wie incipit zu desinit, nur dass insit nichts anderes als einen Infinitivus, incipit aber vorzugsweise Substantiva zu seinem Object hat. Uebrigens ist infit ein so feierlicher Ausdruck, wie das deutsche anheben, und findet sich ausser den Dichtern wohl nur bei Livius und zwar nur

^{*)} Diess wird auch durch den Gebrauch von incipere de consilio temerario nach Ruhnken ad Ter. Andr. I, 5, 13 bestätigt, demnach es unserem Beginnen entspricht, dem Desiderativum von begehen, wie Sinnen von Sehen.

in den mehr poetisch gehaltenen ersten Büchern, I, 23 und III, 71.

- 8. Die griechische Sprache entbehrt dieser Unterscheidungen und ist auf apper beschränkt; doch kann sie durch Unterscheidung von apper, d. h. durch seinen Vorgang das Signal zur Nachfolge geben, und apperdu, durch Beginn des Werks dem Zögern ein Ende machen, ein Verhältniss ausdrücken, dessen besondere Bezeichnung der lateinischen Sprache mangelt.
- o. Die Bemerkung Cicero's, Legg. II, 14. Nihil melius illis mysteriis, quibus ex agresti immanique vita exculti ad humanitatem . . mitigati sumus, initiaque ut appellantur, ita revera principia vitae cognovimus, wodurch er beide Ausdrücke als gleichbedeutend bezeichnet, beruht auf einem Missverstand von initia; denn es ist kaum denkbar, dass die Stifter eines geheimen Gottesdienstes den Inhalt ihrer Lehren als einen blosen Anfang und nicht vielmehr gleich als eine Vollendung, wie die Griechen durch rederai, bezeichnet haben soll-Weit wahrscheinlicher dünkt mich, dass initia ursprünglich die Einweihung, also das hinein gelassen werden bedeutete, wie ich bereits Th. II S. 64 initium wie exitium als den passiven Begriff des neutralen initus, wie exitus, bezeichnet habe; denn wenn gleich später initus der Eintritt, als eigentlicher Gegensatz von exitus, durch aditus der Zutritt, verdrängt wurde, wahrscheinlich wegen eines obscönen Gebrauchs yon initus für coitus; so steht doch initus noch in seiner unschuldigen Grundbedeutung bei Lucret. I, 12.

Aëriae primum volucres te, diva, tuumque Significant initum. wo schwerlich initium zulässig ist; denn auch Vs. 384 geben die besten Ausgaben, z. B. Eichstädt: Unde initum primum capiat res quaeque movendi. Mit veris initus würde wie mit adventus der Frühling personificirt, in veris initium aber als todte Naturerscheinung bezeichnet sein. In Ovid. Fast. IV, 94. Venus per suos. initus continet omne genus, liegt eine absichtliche Zweideutigkeit; der Dichter hat suos initus so gestellt, dass es zugleich in seiner üblichen Bedeutung durch per coitus a se doctos et sancitos erklärt werden kann, zugleich aber auch eine unverkennbare Anspielung auf die lukrezische Stelle enthält *).

- 10. Etymologisch sollte man in exitium den Gegensatz von initium erwarten; allein da exitium in die bestimmtere und engere Bedeutung eines gewaltsamen Untergangs übergegangen, so diente exitus als Gegensatz. Cic. Rosc. Com. 13, 39. Tu non exitum exactionis, sed initium repromissionis spectare debes? Tusc. I, 38. Quomodo initium omnium rerum ortus noster affert, sic exitum mors. Brut. 34. Sen. Ep. 9, a. m. Necesse est initia inter se et exitus congruere. Vgl. Nat. Q. III, 29.
- 11. Wäre man bei der Bestimmung des Unterschiedes zwischen initium und principium lediglich auf eine Abstraction aus den Stellen beschränkt, in welchen beide Wörter bei den Alten vorkommen, so würde ich an einem Resultat verzweifeln; denn auch principium

^{*)} Tac. Hist. II, 12. Penitus usque ad initum Alpium maritimarum ist ein bloser Druckfehler der Oberlinischen Ausgaben statt initium.

steht häufig in ausdrücklichem Gegensatz von exitus; z. B. Cic. Cael. 23, 56. Manil. 1, 3. Orat. II, 53, 213. Eben so stehen beide Ausdrücke auch als Anfang dem Fortgang entgegen. Tac. Ann. IV, 3. Livia... formas initio aetatis indecoras, mox pulcritudine praecellens. Liv. XXII, 28. Principio levem armaturam dimittit, deinde conferto agmine mittit equites.

12. Initium bezeichnet den Anfang als Abstractum, als blosen Anfangspunct; principium dagegen in concreto als denjenigen Theil des Ganzen, welcher den übrigen Theilen bei Dingen voransteht, und bei Handlungen vorangeht. Mit initium wird nur zeitlich der Anfang gemacht, mit principium aber zugleich materiell der Grund gelegt. Daraus entwickelt sich die für den Gebrauch noch wichtigere Bestimmung, dass initium den Anfang bezeichnet, insofern er durch das nachfolgende verdrängt wird, principium dagegen, in sofern er dem nachfolgenden zur Grundlage dient. Roma initio quatuor portas habuit, weil es späterhin weit mehr Thore gab; principio würde bedeuten, dass Rom gleich anfangs vier Thore gehabt und auch in der Folge behalten habe. Die initia philosophiae sind die Anfangsgründe der Philosophie, über die der Schüler bei weiterem Studium hinweg kömmt; die principia sind die Grundlagen, auf denen die ganze Philosophie beruht, und auf die der Schüler immer wieder zurückkommen muss. Der strenge Gegensatz ist, wie exitus von initium, so extremum (in Ermangelung eines Substantivs) von principium. Cic. Cluent. 4. Principiis cognitie multo facilius extrema intelligetis. Caecin. 15,

- 164 Ordiri. Incipere. Inchoare. Initium. etc.
- 44. Potestis principia negare, cum extrema conceditis?
- 13. Wie der Anfang einer Sache durch initium als ein Eintritt, durch principium als ein Angreifen dargestellt wird, so durch ordium, primordium, exordium als ein Entstehen. Warum will man Lucret. IV, 32.

Quove modo distracta rediret in ordia prima. durchaus als eine Tmesis statt primordia ansehen, und die Glossarien um das Wert ordium verkürzen? denn ordium, exordium, primordium sind die concreten Synonyma der abstracten Begriffe ortus, exortus, primus ortus, und eigentlich Adjectiva, wie noch in Colum. VI, 37. Ut avitus color primordii seminis mistus reddatur nepotibus.

14. Bei primordium, dem allerersten Anfang, wird mehr rückwärts hingewiesen, und der Anfangspunkt dem Zustand vor demselben entgegengesetzt; während die übrigen Synonyma gewöhnlich einen Gegensatz gegen den Fortgang oder das Ganze bilden und sonach vorwärts weisen. Weil aber die Composition von primordium einen kühnen Klang hat, so gehört zugleich primordium, wie primaevus und longaevus vorzugsweise der Poesie an, und hat in der Prosa immer etwas Edles und Feierliches, wie unser Uranfang, Urbeginn. Cicero gebraucht es nur zweimal; Legg. II, 3. A Jove et a ceteris diis immortalibus sunt nobis agendi capiendi primordia; und Partit. 3. Ut primordia rerum et quasi praecurrentia.

83.

Caligo. Tenebrae. Obscuritas. Opacus. Umbrosus.

- 1. So lange man tenebrae nach dem Vorgang von Vossius und Becmann mit latebrae und ähnlichen vergleicht, drängt sich durchaus tenere als Stamm auf. Aber es wird gewiss keinem leicht, auf irgend einem Weg eine Synonymie in tenebrae und tenere zu entdecken *); mir ist's unmöglich. Schlage ich dagegen meinen gewöhnlichen Weg ein, demnach ich obne durch den in das Ohr fallenden Gleichklang befangen zu sein, ein offenbares Synonymum suche, so begegnet mir nebula, σέφος, und vergleiche ich nun, wie schon Angelus Caninius that, tenebrae mit dvoqoc, dvoqepoc, so bedarf es nur noch der Annahme, dass der vorgesetzte T-Laut mit dem Vokal e ausgesprochen wurde; eine Einschiebung, die um so nöthiger war, als die lateinische Sprache in dn, tn nicht, wie die griechische, eine übliche Ecphonese besitzt. Aehnlich habe ich Th. I S. 77 severus aus everus, und Th. II S. 18 solvere aus sluere und S. 81 coruscus aus ruber erklärt. Ob auch serenus auf diese Weise mit rein zusammenhängt?
- 2. Mit senebrae steht caligo bald verbunden, bald wechselseitig im Verhältniss der Dependens. Cic. Prov.

^{*)} Isidorus XIII. Tenebrae, quod teneant umbras. Perottus: quod teneant i. e. impediant oculos.

18, 43. Caligo bonorum, tenebrae reipublicae. Rull. II, 17, 44. Tetris tenebris et caligine se Alexandriams perventuros esse arbitrati sunt. Post red. in Sen. 3, 5. Ex superioris anni caligine et tenebris lucem in republica... dispicere coepistis. Curt. IX, 4, 18. Caliginem ac tenebras et perpetuam noctem profundo incubantem. Lamprid. Commod. 16. Caligo ac tenebra oborta. Quintil. Declam. XVIII, 7. Caligo tenebrarum, eine Stelle, welche Nicolaus Heinsius für seine Conjectur in Sen. Agam. 472.

Densa tenebras obruit

Caligo.

hätte benützen können. "Scribe densa tenebrarum "obruit caligo. Nam quomodo caligo tenebras "obruere dicatur, quae ipsa e tenebris constet, non assenguor. Tenebras et caliginem saepe conjungit Cincero. Noster Thyest. 994. Spissior densis coit Caligo "tenebris noxque se in noctem abdidit." Umgekehrt Appul. Met. IX, p. 214. Bip. Tenebris illunae caliginis impeditus. Beiderlei Verbindung ist zulässig, denn die caligo kann zu den tenebris hinzukommen, jobruere tenebras, und kann selbst tenebras haben.

3. Ueber den Stamm von caligo schwanke ich noch zwischen celare und halare. Im letzteren Falle ist caligo von seiner Ursache, dem halitus, genannt. Plin. H. N. II, 42. Fumidam exhalari caliginem. Ovid. Met. XI, 595. Nebulae exhalantur humo; vgl. Virg. Georg. II, 217; eine Ansicht, welche in der Vergleichung von Dunst mit düster eine Stütze findet. Denn dass caligo etwas materielles war, geht aus Plin. Ep. VI, 16, 19 hervor: Plinius. . statim concidit, ut ego conjecto,

crassiore caligine spiritu obstructo clausoque stomacho.

- 4. Ist aber caligo von seiner Wirkung, quia celat, genannt, so hat es einerlei Stamm mit obscurus, sofern dieses Adjectivum aus einem Participium von obsculsus, obscusus entstanden ist. Die Annahme einer Nebenform obsculo neben occulo hat nach den Th. I S. 13 gegebenen Analogieen kein Bedenken, und das auf gleiche Weise durch Ausfall eines 1 und Uebergang des Participial s in r entstandene procerus habe ich schon Th. II S. 97 behandelt; aber für einen ganz gleichen Uebergang des s in r will ich noch ein Beispiel anführen.
- 5. Nämlich die räthselhaften Verba obturare, returare sind nur eine härtere Aussprache von obtusare, retusare, den Frequentativis von obtundere, retundere, und der Bedeutung nach Opposita von pertundere. Cato. R. R. 154. Labrum imum pertundito; ea fistulam subdito, uti obturarier recte possit. Irrig geben die Lexica returare als das Gegentheil von obturare, wie aufmachen von zumachen an. Es sind vielmehr Synonyma, wie ihre Primitiva retundere und obtundere. Man vergleiche Cic. Tusc. III, 16. Nihil est, quod tam obtundat enervetque aegritudinem, mit Lucr. IV, 870. Cibus . . patentem per membra ac venas ut amorem obtu-Und Rhet, ad Her. III, 9. Si vehementer ret edendi. aures auditorum obtusae videbuntur, mit Hor. Ep-II, 2, 105.

Obturem patulas impune legentibus aures. wo Wakefield zu Lucr. V, 1053 sogar obtundam verlangt. Returare findet sich mit hinreichender Sicherheit nur in Varron. Fr. ap. Non. Pueri obscoenis verbis novae nuptae aures returant. Denn in Arnob. I, p. 31. Ora coarticulare mutorum, surdorum auriculas returars ist wahrscheinlich reserare zu lesen. Wer mag nun verkennen, dass in dem varronischen Fragment obscoenis verbis nicht der Dativus, sondern der Ablativus ist, wis in dem bekannten gratulando deos obtundere oder fatigure? Retundere aber wird freilich blos von Dingen gebraucht, welche eine Spitze haben, und eine Offensivkraft verlieren können; doch thut diess der aufgestellten Ansicht keinen Eintrag.

6. Die Synonymie oder gar Identität von obscurus mit seiner Nebenform occultus wird durch folgende Stellen ins Licht gesetzt. Cic. Famm. III, 10. In obscuro odio apertas inimicitias. Hor. Ep. I, 14, 37.

Non odio obscuro morsuque venenat.

Tac. Agr. 42. Domitiani natura praeceps in iram, et quo obscurior eo irrevocabilior; vgl. Ann. IV, 7. Occultus odii. Cic. Off. III, 13. Hoc celandi genus non est hominis aperti simplicis ingenii; versuti potius, obscuri, astuti, fallacis, vgl. mit Famm. III, 10. a. m. Si me astutum et occultum lubet fingere.

7. In caligo, Finsterniss, ist synonymisch leicht eine Steigerung von tenebrae, Dunkelheit, zu erkennen. Aber was ist nun obscuritas? Wie tenebrae zunächst nur die Verdunkelung der Atmosphäre an sich, in welcher sich die Gegenstände befinden, oder den Mangel an Erleuchtung bedeutet, so bezeichnet obscuritas die Wirkung dieser Verdunkelung der Atmosphäre auf die Gegenstände, oder den Mangel an Beleuchtung.

Cic. Orat. III, 13, 47. Tanta insolentia et turba verborum, ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, obscuritatem et tenebras afferat. Daher bildet tenebrae
den Gegensatz von lux, und bedeutet tropisch die Nacht,
wie dieses den Tag; das obscurum aber hat den seinigen gewöhnlich in dem illustre. Vgl. Th. II S. 67 und
85. Cic. Ep. ad Quint. Fr. I, 2. Istam virtutem non latere in tenebris neque esse abditam, sed in luce Asiae
esse positam. Auct. ad Herenn. III, 19, 32. Nec nimis
illustres nec vehementer obscuros locos haberi oportet. Plin. Pan. 69. Nobilitas non obscuratur, sed illustratur a principe.

- 8. Hieraus erhellt von selbst, dass mit obscuritas ein geringerer Grad der Dunkelheit ausgedrückt wird, als mit caligo und tenebrae. Cic. Div. I, 57. Si obscurior et quasi caliginosa stella exstiterit. Acadd. IV, 23, 72. Sensus quidem non obscuros dicit, sed tenebricosos, nach Davisius und Orelli, statt der ernestischen Lesart: sensus nec obscuros nec tenebricosos.
- 9. Die obscuritas steht in der Mitte zwischen Schatten und Dunkel. Plin. Ep. VII, 21. Cibicula obductis velis opaca, nec tamen obscura facio. Schon M. Gesner Thes. s. v. nach Isidor. XIV. p. 1182 leitet opacus ab operiendo richtig ab; eben daher stammt auch das Synonymum umbrosus. Nämlich opacus ist eine bequemere Aussprache von opracus, wie bei Plautus tegora für tergora steht, nach Herm. Ell. metr. p. 189*), umbra aber,

^{*)} Wie ungestüm statt ungestürm; vgl. S. 40. Sollte nicht auch dauern, bedauern, miserari oder misereri,

ital. ombra, eine verstärkte Form von opra, wie sompnus von sopnus, sopire, υπνος. Das nox operit terras bei Virg. Aen. IV, 352 ist von quum nox opacasset terras bei Cic. N. D. II, 37 nicht anders verschieden, als z. B. contactus scelere von contaminatus, nach Th. II S. 54. Besonders aber spricht für meine Vermuthung der Gegensatz von apricus. Cic. Part. 10. Salubres an pestilentes; opaci an aprici. Columell. VI, 22. Ejusmodi armentum maritima et aprica hiberna desiderat; aestate opacissima nemorum, ac montium alta magis quam plana pascua. Denn in apricus hat man längst allgemein ein Adjecti-Die Termination acus und vum von aperire erkannt. icus aber ist eben so identisch, wie die ähnliche in juvenalis und juvenilis, und die Synonymie von apricus und apertus ist so einleuchtend, dass sie neuere Latinisten verführt hat, in aprico est für in aperto est, in der Bedeutung von manifestum est zu gebrauchen; so viel ich weiss, ohne Autorität. Das apertum ist dem Sonnenlicht, das apricum der Sonnen wärme ausgesetzt.

opacus schattig und umbrosus schattenreich nur ein gradweiser, welcher selbst wahrscheinlich im Gebrauche nicht beachtet und kaum gefühlt wurde. Cicero sagt Legg. I, 5 ripa umbrosa und ad Q. Fr. III, 1, 2. locus umbrosior. Curt. V, 4, 9. Perpetuum jugum opa-

nach alter Orthographie betauern, eine Nebenform von trauern, betrauern lugere mit modificirter Bedeutung sein? Adelung Wörterb. Th. I S. 1287 gesteht, in dem verwandten Sprachen keine Stammverwandten dieses von durare völlig verschiedenen Wortes dauern gefunden zu haben.

cum et umbrosum, quod aestus levat. Darf ich meinem Gefühl trauen, so verknüpft sich der Begriff der Wohlthätigkeit und Annehmlichkeit des Schattens mit opacus noch unmittelbarer, als mit dem stärkeren, an obscurus gränzenden umbrosus. Die Composition umbrifer gehört wie salutifer u. a. ausschliesslich der Dichtersprache an. Vgl. Popma p. 518. Ernesti n. 1792.

- 11. Tenebrae bildet in tenebricus und dem weit häufigeren tenebrosus zwei poetische Adjective, welche beide finster im physischen Sinne bedeuten; wogegen tenebricosus, öfters bei Cicero, in tropischem Sinne gebraucht wird für Dinge, über die man aus Schamgefühl oder Schonung den Schleier des Geheimnisses zieht. Die tenebrae werden hier als ein Vorwurf betrachtet, wie gewöhnlich auch die obscuritas. Cic. Pis. 8. extr. Tu ex tenebricosa popina consul extractus. Prov. cons. 4. Lateant libidines ejus illas tenebricosas. Illud tenebricosum tempus ineuntis aetatis tuae patiar latere, weit gehässiger, als obscurus; denn während obscurus nur das werthlose bezeichnet, von dem niemand Notiz nimmt, so bezieht sich tenebricosus auf etwas positiv schlechtes, welches das Dunkel sucht, um unbemerkt zu bleiben.
- 12. Im Griechischen ist ἀχλύς caligo, und eben so dessen nach der Form von ὅμιλος gebildetes Compositum ὅμίχλη. Der Etym. M. geht wunderbar um das Wahre herum: ὅμίχλη . . . παρὰ τὴν ὁμοῦ εἴλησιν τῶν νεφῶν, ὅμίλη καὶ πλεονασμῷ τοῦ χ ὁμίχλη . . ἡ παρὰ τὸ τοῖς ὅμμασι παρέχειν τὴν ἀχλύν. Zur Vergleichung mit tenebrae bieten sich ζόφος, δνόφος, γνόφος und κνέφας, in

welchen Buttmann Lexil. Th. II. S. 266 Nebenformen von πνέφας nachweist. Σπότος ist unstreitig mit σπιά durch die Nebenform σποά verwandt. Hesych. ΣΚΟΙΑ · σποτεινά · τινὲς πολόφοβοι · ΣΚΟΙΑΙΟΝ · σπιάδιον. ΣΚΟΙ-ΟΝ · ἰσχυρόν · · · σύσπιον. In Poll. Onom. III, 150 hat C. V. nach Kühn σποομαγείν für σπιαμαγείν oder σπιομαγείν. Vergl. Schneider zu Nicand. Ther. 660. Für obscurus bleibt ἀμαυρός, was sich des Accentes wegen durchaus nicht, wie man gewöhnlich nach dem Etym. M. glaubt, von μαίρω, μαρμαίρω ableiten lässt. Das ἀ ist ein bedeutungsloser Vorschlag, wie in ἀφαυρός von φαῦλος, φλαῦρος, und desshalb ohne Einfluss auf den Accent des primitiven μαυρός, des Adjectivs von μαραίνω. Hesych. T. I. p. 265. ΑΜΑΤΡΟΙ · ἀναυρεί, μα ραίνει.

84.

Mors. Letum. Nex. Perire. Interire.
Obire.

1. Der einzige eigentliche Ausdruck für den Tod, für das physische Sterben ist mors, mori; alle übrigen sind Tropen und namentlich Euphemismen. Dass mors so unmittelbar mit μόρος zusammenhängt, wie die Etymologen meist annehmen, möchte ich nicht verbürgen, da ja μόρος selbst, als ein bloses Derivatum von μείρω, nur als uneigentlicher Ausdruck für Θάσατος gelten kann, mors dagegen von dem primitiv das Sterben bedeutenden mori gebildet ist. Mit nicht geringerer Wahrscheinlichkeit wenigstens kann man eine Verwandtschaft mit

morbus, marcidus, mürbe, morsch und Mord annehmen: wie Adelung auch sterben mit verderben, darben und dorren in Verbindung bringt; warum nicht auch mit starren?

- 2. Aber auch Isidors Angabe, Origg. XI. p. 1105, 4. Mors dicta, quod sit amara, vel a Marte, quia est effector mortium, verdient einige Beachtung, insofern der Mars, Mamers, Mavors, Nebenformen, welche die angenommene logische Identität von Mars, mas, und Appe, ຜູ້ບໍ່ກຸກ nichts weniger als unterstützen, nicht blos Kriegsgott, sondern im allgemeinen der Gott des Mordes und Verderbens war. Wie der Αρειος πάγος historisch vielleicht durch einen Hügel, wo wegen Todschlag abgeurtheilt wird, zu erklären ist; wie der Meuchelmord in Aesch. Eum. 358. zedaode agne, und die Pest in Soph. Oed. Tyr. 190. Apris malspós heisst, so wird dieser Gott in dem Carm. Fratr. Arval. p. 391. in Inscr. ed. Orelli zur Abwendung der Pest angerufen, mithin auch als Urheber derselben betrachtet. In der spätern Mythologie aber ist das Geschäft des Mars lediglich auf den Kampf beschränkt.
- 3. So wie ἄρης von αἴρω, so stammt letum nach Th. II S. 101 von levare, als eine Nebenform des Particips, wie lastus von lasvatus nach Th. II S. 73. Non. p. 336. M. Levare etiam minuere. Varro περὶ ἐξαγωγῆς: Quemnam te esse dicam feram, qui manu corporis fervidos fontium operis lacus sanguinis teque vita le vas ferreo ense? Die Etymologen nehmen zu LEO ihre Zuflucht, einem Stamm, den nur Priscian. IX, 10, 54 geschaffen hat, um deleo zu erklären, ob ihn gleich das

synonyme abeleo hätte belehren können, dass deleo nur aus deoleo contrahirt ist. Varro's gelegentliche Ableitung, L. L. VII. p. 328. Sp. Ollus leto datus est, quod Graecus dicit ling, id est oblivioni, womit Festus übereinstimmt, und woher wohl allein die durch keine Inschriften bestätigte Orthographie lethum stammt, ist nicht minder gezwungen, als die übrigen von Vossius aufgeführten Versuche.

- 4. Für nex schien den Etymologen das griechische vénuc, venuóc so nahe zu liegen, dass sie auf nicht viel entfernter liegende lateinische Ausdrücke gar nicht hingewiesen haben, nicht einmal auf necessitas, was doch ebenfalls den Tod bedeutet, gewöhnlich freilich mit suprema, extrema, ultima verbunden, aber auch allgemeiner. Denn in Tac. Hist. I, 3. Supremae clarorum virorum necessitates; ipsa necessitas fortiter tolerata, et laudatis antiquorum mortibus pares exitus, wird man die supremae necessitates nur auf die grosse Noth, in welche ausgezeichnete Männer durch Verbannung und Confiscation oder gar die Folter (wie Annall. XV, 57. in tanta necessitate) versetzt wurden, beziehen müssen, damit ipsa necessitas, die Todesnoth, eine Gradation bilden könne.
 - 5. Allerdings wird nex von den besten Schriftstellern ausschliesslich von gewaltsamen Todesarten gebraucht; das beweist aber noch nicht viel für die Urbedeutung. Nicht blos nach, sondern auch vor dem goldenen Zeitalter bezeichnet bisweilen nex den natürlichen Tod. Lucr. IV, 547 nach der wahrscheinlichsten Lesart:

Et valli cycnis nece tortis ex Heliconis
Quom liquidam tollunt lugubri voce querelam.
Sueton. Caes. 5. Post necem consulis. Justin. XLII, 1.
Post necem Mithridatis. Flor. III, 23, 7. Senec. Consol.
Marc. 20. Fata nobis sensum nostrae necis auferunt.

- 6. Von necare als einem erst von nex gebildeten Verbo abgesehen, liegt der Stamm NECO in der Bedeutung binden, fesseln, einer grossen Wörterfamilie zu Grunde, zunächst dem frequentativen nectere, nexere, und nexare, welche unstreitig so wie niti und nixare, wie rebitere und repedare gemeinschaftlich noch eines primitiven Stammes bedürfen. Dieses Binden wählte die lateinische Sprache zum Symbol des Zwanges. wie die griechische Sprache das Bild des Umarmens, ανάγκη, nach dem vorletzten Vorschlag des Etym. M.s. v. Ανάγκη . . ἢ ἀγκὰς, ἄγκη καὶ ἀνάγκη, ἐπεὶ τὸ ταῖς ἀγκάλαις πρατούμενον κατά δύναμιν άφυκτότερον πρατείται. Daher necessum, necesses (vgl. Donat. ad Ter. Eun. V, 6, 27) gleichsam ein Intensivum von nexum, ähnlich wie capesso von capio, und necessitas eine abstrakte Form von nex oder neces. Da ferner die Juristen in necem für in damnum gebrauchen, so wird auch die Angabe des Vossius, dass nocere a nees stamme, wahrscheinlich; man muss es nur nicht durch quasi necare erklären, sondern durch necessitatibus implicare, .b e d r ā n g e n.
- 7. Nach dieser Darstellung bezeichnet mors den Tod, insofern er zur Verwesung führt, letum, insofern er den Menschen von der Erde entrückt, und nex, insofern er das endliche unvermeidliche Loos

aller Menschen ist. Für den Gebrauch aber ist nicht zu übersehen, dass nur more unter allen Verhältnissen den Tod bedeutet, letum aber im goldenen Zeitalter ein edler und fast poetischer Ausdruck ist, und nex *) in eben dieser Zeit nur einen gewaltsamen Tod, als Folge der caedes bezeichnet. Vgl. Hill. Synon. S. 323. Schmitson. S. 116.

8. Die übrigen euphemistischen Synonyma von mors sind grösstentheils Derivata von ire; so exitus, nämlich vitae, der Hinscheid, über dessen Verhältniss zu exitium, als eines neutralen Substantivs zu einem passiven schon Th. II S. 64 gesprochen ist. Uebrigens wird exitium von jeder Art gewaltsamen Tod durch Zufall, Erdbeben u. s. w. gebraucht, während die nex wie die pernicies nur von einem leben digen Wesen ausgehen kann. Obitus bezeichnet wie exitus einen natürlichen, interitus aber, so wie exitium, wenigstens gewöhnlich, einen gewaltsamen Tod, doch in dem Grade milder als exitium, in welchem wir Untergang in milderem Sinne gebrauchen, als Vernichtung **). Deutlicher wird diess, wie ich hoffe, durch folgende Untersuchung über die entsprechenden Zeitwörter.

^{*)} Warum warnt Kraft deutsch-latein. Wörterbuch Th. II. S. 732 vor dem Nominativus nex als ungewöhnlicher Form? Ist die Stelle in Cic. Mil. 4. Latroni quae potest inferri injusta nex? verdächtig oder ungenügend?

^{**)} Goclens Bemerkung Obss. p. 238 ist weder erschöpfend noch richtig: Mors et interitus in bonam semper partem sumitur, nex et caedes in malam.

- 9. Bestände zwischen perire und interire nicht ein wesentlicher Unterschied, der auch ohne Uebung in scharfer Scheidung der Begriffe gefasst werden kann, so hätte der Komiker Plautus unmöglich sagen können Capt. III, 5, 32.
 - TV. Qui per virtutem periit, at non interit.
 - HE. Quando ego te exemplis excruciaro pessimis

 Atque ob sutelas tuas te morti misero,

 Vel interisse vel perisse praedicent,

 Dum pereas, nihil interduo dicant vivere.

Diese Stelle hat mit Recht die Grundlage aller Unterscheidungsversuche gemacht. Schon Non. p. 422. Perire et interire plurimum disserntiae habet, quod per ire levior res est et habet inventionis spem, et non omnium rerum sinem. Und Popma p. 413. Interire est ex quacunque causa occidere et emori, proprie est quasi inter alia ire, h. e. intercidere, amitti et (consequenter) mori. Perire casu vel infortunio, ut igni, same, naufragio; itaque interire generalius est et majorem vim habet, quam perire, quod aliquando signisicat evanescere et extenuari, spe decidere. Aehnlich Nolten. p. 1031. Ernesti n. 1071., Interire ist allgemeiner und stärker als perire," vielleicht weil Ter. Andr. II, 2, 9. Plaut. Aul. IV, 9, 1. Perii, interii! sagen, und nicht umgekehrt.

so. Vielleicht wird der Zusatz von Popma: Sed non semper observatur haec differentia, weniger nötlig, wenn man die Differenz so bestimmt: Perire stellt den Tod als eine Zerstörung und Verderbniss, interire aber als ein Verschwinden dar, so dass genau genommen jenes mehr den Körper, dieses mehr die Seele angeht.

Daher obige Stelle bedeutet: "Wer einen edlen Tod "stirbt, geht nur dem Leibe nach zu Grunde; sein wah-"res Wesen — hier nicht die Seele, sondern der Name "und Nachruhm — vergeht nicht." Appul. Met. IV. p. m. p. 152. Elm. Thrasyleon nobis perimitur, sed a gloria non peribit. In Plin. Ep. III, 5, 16. Plinius.. perire omne tempus arbitrabatur, quod studiis non impertiretur, könnte nicht interire stehen, weil alle Zeit interit, aber nur die missbrauchte perit.

11. Ich will nicht läugnen, dass perire ursprünglich durchgehen, durchlaufen bedeutet habe, aber in Hor. Od. III, 11, 27. Inane lymphae dolium fundo pereuntis imo, ist es so gewiss in der gewöhnlichen Bedeutung von zu Grunde gehen zu fassen, wie bei Lucret. I, 257. Postremo persunt imbres. Wie per zu dieser Kraft gelangt, habe ich Th. I S. 52 in Bezug auf pejor entwickelt. Mit der Erklärung von interire, demnach inter durch inter alia zu erklären sei, als ob sich das interiens unter andern ähnlichen Gegenständen verliere, kann ich mich nicht befriedigen. diess würde nur das Erkennen, nicht das physische Sehn unmöglich machen. In jedem Fall ist der interitus ein discessus, nach Cic. Tusc. I, 29, 71, und inter muss, wie ich glaube, durch intus oder intra erklärt werden, was man entweder durch ex publico in domum oder durch ex conspectu hominum in terram sich anschaulich machen kann. Plin. H. N. V, 29. s. 31. Interiere intus Daphnus et Hermesia. Kurz, an dem Begriff Einwärts haftet der des Entrückens, und ich müsste mich sehr irren, wenn nicht die deutsche Vorsetzsylbe

Ent-meistens aus Ein-entstanden wäre, demnach sich einrücken zu entrücken und einschlafen zu entschläfen eben so verhält wie durchbrechen zu zerbrechen, beilegen zu belegen, und vorlesen zu verlesen. In andern Fällen scheint ent-eine Verkürzung von an-zu sein.

- 12. Nach dieser allgemeinen Bestimmung, demnach perire unserem umkommen, interire dem verslteten verkommen entsprechen würde, muss ich noch einiges über den Gebrauch hinzufügen. Erstens wird mit interire jede Todesart, doch gewöhnlich kein schneller, sondern entweder ein unvermerkter und sanfter, oder ein langsamer und qualvoller Tod, mit perire aber nur ein gewaltsamer bezeichnet. Tac. Ann. XV, 44. Et pereuntibus (Christianis) addita ludibria, ut ferarum tergis contecti laniatu canum interirent, ähnlich wie Hist. I, 83. Si ubi jubeantur, quaerere singulis liceat, persunte obsequio etiam imperiun intercidit. Senec. N. Q. III, 26. Quaedam flumina consumuntur paullatim et intercidunt, und Curt. VIII, 8, 21. Callisthenes quoque tortus interiit. Sulpic. in Cic. Famm. IV, 5. med. Si quis interiit aut occisus est. Wenn L. Vitellius bei Suet. Vit. 2. in custodia morbo periit, so darf man nicht übersehen, dass jener morbus durch einen versuchten Selbstmord herbeigeführt war, mithin perire mit eben so viel Recht, wie in Liv. XXII, 7. ex vulneribus perire, gesetzt ist.
- 13. Vorzugsweise aber finde ich perire vom Selbstmord gebraucht. Ich will auf Cic. Div. I, 26, 56. Eodem eibi (C. Graccho) leto, quo ipse (T. Gracchus)

interiisset, esse pereundum, kein Gewicht legen; aber man vergleiche Hor. A. P. 466. Liceatque perire poëtis. Auson. Caes. 8. Otho hoc solum fecit nobile, quod periit. Cic. Inv. II, 57, 172. Quod genus homines mortales necesse est interire sine adjunctione; ut cibo utatur, non necesse est nisi cum illa exceptione: extra quam si nolint fame perire. Tac. H. II, 48. Otho.. pecunias distribuit, parce nec ut periturus.

14. Obire ist wie sein Frequentativum oppetere, bekanntlich durch eine Ellipse von mortem oder diem supremum zu erklären, entspricht dem homerischen πότμον
ἐπισπεῖν, (d. h. fatum explere, nicht wie man gewöhnlich erklärt, exitium maturare, als sei eigne Schuld
von Seite dessen, der stirbt, nothwendig) und bezieht
sich jederzeit auf einen natürlichen Tod. Plaut.
Epid. III, 4, 56.

Malo cruciatu ut pereas, atque obeas cito. Plin Ep. III, 7. Silius.. ultimus ex Neronianis consularibus obiit, quo consule Nero periit.

is. Oppetere ist das Frequentativum von obire, und bisweilen, doch seltener mit derselben Ellipse von mortem gebräuchlich. Die Differenz begründet sein Charakter als Frequentativum. Dass aber petere das Frequentativum von ire ist, beweisen folgende Mittelglieder: eo, ire; davon das Frequentativum betere. Non. p. 77. M. Betere, id est ire. Pacuvius Medo: Si resto, pergit, ut eam; si ire conor, prohibet betere; oder bitere bei Plaut. Merc. II, 3, 127. Ad portum ne bit as, und in Compositionen rebitere, bei Plaut. Capt. II, 3, 20, und daneben die härtere Form repedare bei Lucil. ap.

Non. p. 165. Redisse ac repedasse, ut Romam vitet gladiatoribus. Zwischen diesen Formen bitere und pedare steht petere in der Mitte und bedeutet zunächst stark auf etwas losgehen, usutévas, wie impetere, wovon Festus sogar das Primitivum in der zur Vermittelung dienenden verstärkten Form aufbewahrt hat: impite, impetum facite; wo die Herausgeber mit Scaliger impetite ändern wollen: impite verhält sich zu inite ähnlich, wie compitum zu comitium und comes.

16. Auf diesem grammatischen Verhältniss der beiden Verba beruht das synoymische (welches schon Ernesti n. 1671 richtig auffasst), dass der obiens mortem. wenn er den Tod erleidet, sich dabei ganz leidend verhält, dagegen der mortem oppetens, den Tod, wo nicht wirklich aufsucht in Schlacht und Gefahr, doch wenigstens mit Standhaftigkeit und Todesver-In oppetere liegt eine moraliachtung erwartet. sche Beziehung, welche in obire gänzlich fehlt. Cic. Phil, V, 17, 48. Macedo Alexander nanne tertio et trigesimo anno mortem obiit? Sex. 20, 45. Restitieses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses. Tac. Ann. IV, 71. Per idem tempus Julia mortem obiit. Und IV, 50. Tarsa.. dedit exemplum demisso in pectus ferro, nec defuere, qui eodem modo oppeterent; doch gebraucht, so viel ich mich erinnere, auch sonst Tacitus oppetere nur vom Selbstmord, Liv. IX, 4. Haec quum legatio renunciaretur . . . tanta moestitia incessit, ut non gravius accepturi viderentur, si nunciaretur, omnibus so loco mortem oppetendam esse. Curt. VII, 10, 5. Admiratus rex tanta magnitudine animi oppetere mortem revocari eos jussit.

- 17. Von mori gilt natürlich alles, was von mors S. 1 - 3. gesagt worden; aber in demori, intermori und emori wird auch dieser Begriff nuancirt. In demori wegsterben liegt eine Beziehung auf andere, denen durch den Tod etwas entzogen wird, besonders auf eine Gesellschaft, in welcher durch den Todesfall eine Lücke entsteht. Vgl. Ernesti n. 952. Cic. Verr. IV, 50. Cum esset e veterum numero quidam senator demortuus. Auct. ad Herenn. I, 11. Lex jubet augurem in demortui locum . . nominare. Ebendas. 5, 10. Sanxerunt, ne quis emeret mancipium nisi in demortui locum. Cic. Att. XVI, 11. a f. Alii enim sunt alias; nostrique familiares fere demortui, d. h. et nos eorum morte desolati. Liv. XXIII, 21. Tres pontifices creati.. in locum P. Scantinii demortui. Cap. 23. Ut in demortuorum locum in senatum legerentur. Vgl. Cap. 24, V, 31. XL, 19. Tantum demortuum hominum esse ... ut is effici numerus militum non potuerit. Eben so Sueton. Aug. 31. Quum in demortuae (Vestalis) locum aliam capi oporteret. Vgl. 10. Caes. 41. Curt. VIII, 10. 22. Nuper Assaraco, cujus regnum fuerat, demortuo, regioni urbique praeerat mater ejus Cleophes.
- 18. Die Nuance, welche M. Gesner in Thes. s. v. in demori findet, paulatim mori, muss aufbewahrt bleiben für intermori; womit, wie mit unserem absterben oder unter der Hand und unvermerkt hinsterben, der Uebergang vom Leben zum Tode durch allmähliche Abnahme der Kräfte bezeichnet wird; doch ist es in dieser Bedeutung nur tropisch gebräuchlich. Cato R. R. 161. Si defringes, stirpes fient et intermorientur.

19. Denn noch häufiger ist hier die Praposition inter, so wie in intermittere oppos. omittere, durch in tempue, in praesens, gleichsam ad interim aufzulösen; wo es dann den Scheintod oder wenigstens die Ohnmacht bezeichnet, im Gegensatz des wirklichen Todes. Liv. XXXVII, 53. a. m. Pater quim Boeotos ad societatem vestram hortaretur, in ipsa concione intermortuus paulo post exspiravit. In Plin. H. N. XXXVII, 7, s. 27. Anthracidites . . jactatae in ignem velut intermortuae exstinguuntur, contra aquis perfusas exardescunt, würde besser stehen: jactatae in ignem intermortuae velut exstinguuntur. vielen Stellen und Redensarten lässt sich nicht entscheiden, ob ein allmählicher oder ein temporärer Tod gemeint sei, aber gewiss giebt es keine Stelle, wo nicht eine von beiden Nuancirungen des Sterbens vollkommen an ihrem Platz wäre; die Erklärung von Forcellini aber, intermori, quasi in media re mori, scheint mir nirgends zu passen.

20. Desto richtiger erklärt Forcellini emori durch omnino mori. Denn wenn Celsus V, 26, 34 sagt: membrum, quod paulatim emoritur, abscinders, so ist das in quod paulatim quidem, sed tamen omnino moritur aufzulösen. Auch steht emori im direkten Gegensatz von mori; zwar nicht in Cic. Tusc. I, 8, 15, nach Epicharmus:

Emori nolo, sed me esse mortuum nihili aestimo. weil der Zusammenhang es verbietet, emori auf eine totale Vernichtung im Gegensatz von mori als eines blos leiblichen Todes zu beziehen; aber in Plaut. Pseudol. IV, 7, 122.

BA. Actum est de me; jam moriar, Simo!

HA. Hercle haud te sinam e moriri, nisi argentum

mihi redditur.

ähnlich wie Göthe's Weislingen sagt: Ich sterbe, sterbe, und kann nicht ersterben. Noch häufiger aber steht emori als ein völliger Tod einem halben oder Scheinleben in Unglück, Sclaverei, Verbannung, Schande u. s. w. entgegen, so dass gewiss nur sehr selten die Präposition in emori ohne besondere Bedeutung bleibt:

21. Cic. Pis. 7, 15. Huic populo ita fuit libertas juxta, ut emori potius quam servire praestaret. Parad. 3, 2. Saguntini . . parentes suos liberos emori quam servos vivere maluerunt. Off. III, 32, 114. Ut esset insitum militibus nostris aut vincere aut emori. Senect. 19, 71. Quid autem tam secundum naturam quam senibus emori? quod idem contingit adolescentibus adversante et repugnante natura. Itaque adolescentes mori sio mihi videntur, ut cum aquae multitudine vis flammae opprimitur, senes autem sic, ut sua sponte nulla adhibita vi consumtus ignis extinguitur. Ich kann auch hier Gernhard's Ansicht p. 135 nicht theilen, dass emori nur des volleren Klanges wegen den Vorzug vor dem jambischen mori erhalten habe, während der Begriff der nämliche sei; denn das Alter ist ja schon ein halber Tod, daher emori. Aber bemerkenswerth ist allerdings, worauf Gernhard aufmerksam macht, dass emori wenigstens bei Cicero ausschliesslich nur als Infinitivus vorkömmt. Sall. Cat. 20. Nonne e mori per virtutem praestat, quani vitam miseram atque inhonestam.. per dedecus amittere, durch eine Zusammenziehung der Gedanken für

quam vitam miseram trahere ac paulo serius tamen amittere. In Jug. 14. Utinam emori sortunis meis, honestus exitus, esset, neu vivere contemtus viderer, si desessus malis injuriae concessissem! Nunc neque vivere libet, neque mori licet sine injuria, stehen beide Ausdrücke an ihrem Ort; doch giebt eine von mir verglichene Handschrift der Berner Bibliothek (No. 357) auch an der zweiten Stelle emori. Catull. LII, als er den moralischen und politischen Tod seines Vaterlandes beklagt: Quid est Catulle; quid moraris emori?

22. In gleichem Sinne sagt Soph. Oed. Col. 1306.
η δάνοιμι πανδίκως,
η τοὺς τάδ' ἐκπράζαντας ἐκβάλοιμι γῆς.

im Gegensatz von ἄπολις καὶ ἄτιμος βιώσαιμι βίον οὐ βιωτόν. Degegen ἐκθνήσκειν, welches dem emori auf den ersten Anblick zu entsprechen scheint, hezeichnet vielmehr wie intermori den Scheintod. Plat. Legg. XII, p. 959. A. Τὰς δὲ προθέσεις πρώτον μὲν μὴ μακρότερον χρότον ἔνδον γίγνεσθαι τοῦ δηλοῦντος, τόν τε ἐκτεθνηκότα καὶ τὸν ὅντως τε θνηκότα. Hesych. s. v. ἐξέθανεν ἐλειποθύμησε. Aelian. H. A. VIII, 7. Τὸν ἀψέμενον λειποθυμεῖν καὶ ἐκθνήσκειν τὰ πρώτα, εἶτα μέντοι καὶ ἀποθνήσκειν. Vgl. Wyttenbach zu Plut. Ser. Num. Vind. p. 94. Dorville zu Charit. p. 408.

85.

Interficere. Necare. Occidere. Jugulare. Percussor. Interfector. Homicida.

- 1. Diese Ausdrücke gehören grossentheils zu dem Synonymen von mori als ihre eigentlichen Causstiva, necare zu mori, interimere und interficere zu interire, perdere und perimere *) zu perire, occidere zu occidere, und finden zum Theil schon hierin ihre Bestimmung. Sen. Ep. 98. p. m. Tam necesse est perire quam perdere. Liv. IX, 14. Perdere prius quam perire optantes. Vgl. Sueton. Tit. 9. Cic. Mur. 12, 27. Sacra interire illi noluerunt; horum ingenio senes..interimendorum sacrorum causa, reperti sunt. Unter einander sind diese Ausdrücke mannichfaltig nuancirt, theils durch die verschiedenen äussern Arten der Tödtung, theils durch die verschiedenen innerlichen oder moralischen Verhältnisse des Tödtenden zu dem Getödteten.
- a. Unter ihnen ist interficere der allgemeinste Begriff; anwendbar bei jedweder Todesart, z. B. fame, veneno, suspendio, ferro, und bei jedwedem Beweggrund des Tödters, mag er durch Meuchelmord, oder in der Schlacht, oder auf dem Schaffot, oder aus Unvorsich-

^{*)} Pseudofronto: Perímere ab emtione, quasi jure tollere. Es ist nicht eigentlich von emere kaufen, sondern von — imere nehmen, das wir in fast allen Compositis adimo, demo, sumo, promo etc. noch besitzen.

tigkeit den Todtschlag begehn. Von interimere, womit es bei Plaut. Merc. V, 1, 4 scherzhaft verbunden steht, ist es entweder gar nicht verschieden, oder höchstens dadurch, dass interimere, so wie aus dem Wege räumen, vorzugsweise eine Tödtung bezeichnet, welche unvermerkt und ohne Aufsehn zu machen, vollbracht wird; demnach von einer öffentlichen Hinrichtung nicht füglich interimere gebraucht werden kann, wohl aber interficere, aus der Welt schaffen *).

3. Bei necare wird auf die Todesart ebenfalls keine Rücksicht genommen, obgleich Festus ausdrücklich sagt: Neci datus proprie dicitur, qui sine vulnere interfectus est, ut veneno, fame. Und: Occisus a necato distinguitur, nam occisus a caedendo dictus, necatus sine ictu. Aber die Stellen der Alten, z. B. Senec. Controv. IV. 25. p. 279. Bip. Puta, aliquem, dum magistratus est, patrem suum occidere, veneno uxorem suam necare, beweisen höchstens, dass necare vorzugsweise von Vergiftung, Verhungerung, Erdrosselung gebraucht wurde. Den Hauptunterschied suche ich darin. dass mit necare die Tödtung als eine Handlung der Gewalt und Härte, ja fast immer zugleich als Unrecht und Grausamkeit dargestellt wird. Doch ist necare von morden wenigstens dadurch unterschieden, dass der Mord vorzugsweise an eine blutige That denken lässt, und nothwendig ein moralisches Wesen als Thäter voraussetzt; die necatio aber auch von Thieren aus-

^{*)} Pseudofronto: Interficere et perimere prisca sunt, in Vergleich mit jugulare und occidere. Wenigstens ist perimere ein mehr poetischer Ausdruck.

- 188 Interficere. Necare. Occidere. Jugulare.
- gehen kann; geschieht die Tödtung so langsam, dass man Anfangs – und Endpunkt bestimmt unterscheiden kann, so gebraucht man enecare, hinmorden *).
- 4. Mit intersicere ist κτείνειν, καίνειν zusammenzustellen, mit necare ΦΕΝΕΙΝ, πεφνείν, φονείειν, und mit interimere αναιρείν.
- 5. So lange man occidere als ein Compositum von caedere betrachtet, muss man in Einverständniss mit des Festus oben angeführter Vorschrift dabei durchaus an einen blutigen Tod oder eine äusserliche Verletzung durch eine caedes, wie bei niederhauen denken. Sen. Controv. III, 21. p. 247. Bip. Nec dominum accidit, nec domino venenum dedit. Denn Ob- hat in diesen und ähnlichen Compositis die Bedeutung von desuper, so wie sub- in submittere u. a. die von desub. Auch kann man annehmen, dass occidere der eigentliche Ausdruck für die Tödtung in ehrlicher, affener Schlacht war. Allein auch die besten Schriftsteller gebrauchen occidere bisweilen überhaupt als das Causativum von accidere, und wenden es auf alle Todesarten an, in deren Folge der Mensch ins Grab sinkt. Cic. Rosc. Am. 35, 100. Nullum esse modum hominis occidendi, quo ille non aliquot occiderit; multos ferro, multos veneno; wie Sueton. Claud. 44. Occisus veneno. In Cic. Mur. 39, 83. Catilina si interficere

^{*)} Die Richtigkeit von Priscians Bemerkung IX, p. 452. Proprie necatus ferro; nectus vero alia via perentus dicitur, lasse ich dahin gestellt sein. Etwas ähnliches hat Diomedes p. 362. Hoc differre volunt: necui quasi suffocavi; necavi, quasi ferro occidi.

posset, occideret, darf man nicht etwa eine absichtliche Unterscheidung finden wollen.

6. Aber jugulare, trucidare, percutere beziehen sich sämmtlich nur auf einen blutigen Tod. die Kehle oder den Hals abschneiden *), und trucidare, eigentlich einen Stier tödten, heben ausserdem noch die Wehrlosigkeit des Getödteten heraus, demnach der Mensch nicht eben martervoll, aber doch auf eine unmenschliche Weise wie ein Vieh abgeschlachtet wird. Bei jugulare aber denke ich mehr an den Meuchelmord eines Banditen, der durch einen unvorhergesehenen und künstlichen Dolchstoss in die Kehle dem Leben ein Ende macht, bei trucidare aber mehr an offene Gewalt des Stärkeren gegen den Ohnmächtigen. Von trucidare habe ich Th. I S. 41 ausführlicher gehandelt. Hier noch einige Stellen. Liv. XLI, 18. Pecora in fanis trucidant verius passim quam rite sacrificant. Und XXIX, 18. Omnibus suppliciis cruciatos trucidando occidit. S. Drakenborch T. IV p. 341. Liv. III, 19. Hoc est auxilium plebi ferre, inermem eam hosti trucidandam objicere? Tac. H. I, 6. Trucidatis tot millibus inermium militum. Und anderswo: Juberet interfici; offerre se corpora irae: trucidaret. Cic. Man. 3, 7. Cicero ... cives Romanos ne candos trucidandos que denotavit.

^{*)} Nicht erwürgen, was Ernesti als synonym hinzusetzt; denn das ist spiritum oder fauces oder collum elidere, verschieden von strangulare, erdrosseln, wobei ein Strick als Werkzeug vorausgesetzt wird, den man zuziehen, constringere, könne, und noch mehr von suffocare, ersticken, wobei keine äussere Gewalt vorausgesetzt wird.

- 190 Interficere. Necare. Occidere. Jugulare.
- Catil. IV, 6. Attribuit nos trucidandos Cethego, casteros cives interficiendos Gabinio.
- 7. Obtruncare massacriren, niedermetzeln, giebt gleichfalls das gehässige Bild einer Schlachtbank. So Sall. Fr. ap. Non. Caeteri vice pecorum obtruncabantur; doch mit dem Nebenbegriff, dass der Tödtende aus Grausamkeit oder aus Ungeschick seinen Feind erst in Stücken haut, ehe er ihn ganz tödtet. Sall. Jug. 97 (102.) Sine signis, sine ordinibus equites pedites permixti, caedere alios, alios obtruncare, wozu Gerlach p. 326. nachzusehen ist. Vgl. 66. Sollte vielleicht ursprünglich obtruncare dasselbe bezeichnet haben, was das griechische µaoyalliser? Vgl. die Ausleger zu Soph. El. 437.
- 3. Endlich percutere ist der eigentliche Ausdruck für eine geregelte Hinrichtung, als die rein mechanische Handlung des Schaffrichters oder sonstigen Executors. Cic. Rosc. Am. 34. Quoniam cujus consilio occisus sit, invenio, cujus manu percussus sit; non laboro.
- 9. Daher auch Cic. Rosc. Am. 33, 93. Erat tum multitudo sicariorum. et homines impune occidebantur. Quid? ea multitudo quae erat? opinor, aut eorum, qui in bonis erant occupati, aut eorum, qui ab iis conducebantur, ut aliquem occiderent. Si eos putas, qui alienum appetebant, tu es in eo numero, qui nostra pecunia dives es; sin eos, quos qui leviore nomine appellant percussores vocant, quaero, in cujus fide sint et clientela. Nämlich sicarius ist die gehässigste Bezeichnung des Banditen, weil durch die Erinnerung

an seine unehrliche Waffe, die sica, zugleich die Feigheit des Meuchelmordes herausgehoben wird; als percussor erscheint er blos als der willenlose Vollstrecker der Befehle seines Herrn, in jener Stelle um so mehr, als jeder, der einen von Sulla Proscribirten ermordete, sich als den Vollzieher eines gerichtlichen Urtheils betrachten mochte.

10. Zugleich steht percussor in der Mitte zwischen homicida und interfector oder (was erst bei dem jungern Seneca vorkömmt) interemtor, oder (was nur der Dichter Seneca hat) peremtor, insofern homicida den Mörder, eben so wie libertinus den Freigelassenen, ganz im allgemeinen ohne Beziehung auf ein bestimmtes Individuum, welches ermordet worden, bezeichnet, mit keinem Genitivus verbunden werden kann, interfector dagegen nebst interemtor, peremtor, eben so wie libertus nothwendig eine Beziehung auf ein bestimmtes Individuum voraussetzt, und endlich percussor mit und ohne solche Beziehung gebraucht wird. Liv. XL, 12. Ultro mihi non insidiatoris modo, sed latronis manifesti et percussoris speciem induis. Cic. Phil. II, 13. Confiteor, eos.. plus quam sicarios, plus quam homicidas, plus etiam quam parricidas esse. Ja nach dem Schluss des vorhergehenden Kapitels waren die interfectores Caesaris darum noch keine homicidae, weil dieser Ausdruck die Strafbarkeit und Verdammlichkeit unmittelbar involvirt, wie im Deutschen wenigstens die wissenschaftliche Sprache den Mörder von dem Todtschläger unterscheidet.

11. Ein gleiches Verhältniss unterscheidet ἀνδροφόνος homicida, von φονεύς interfector, nicht blos ein dis-

192 Interficere. Necare. Occidere. Jugulare. etc.

lektisches, wie Thom. M. p. 899 und Moeris p. 402 meinen: φονεύς Αττικοί, ἀνδροφόνος Έλληνες. Uebrigens steht ausser dem von Oudendorp angeführten Euripides wenigstens ἀνδροφόντης als Vorwurf schon selbst bei Aesch. Theb. 572.

12. In den Versen bei Cic. Tusc. I, 33 und Orat. III, 58. Haec omnia vidi inflammari, Priamo vi vitam evitari,

hat evitare keineswegs die allgemeine Bedeutung von eripere, wie selbst Schütz Ind. p. 221 noch meint; vielmehr ist vitam ein überflüssiger Zusatz, nicht anstössiger, als in bellum bellare, und durch die Paronomasie mit vi und vitam veranlasst; evitare heisst an sich schon vitam eripere nach der Analogie von evirare, d. h. virum oder virilitatem eripere. Onom. Evito, érapiço. Daher spricht Appul. III, s. m. ohne Ellipse: Hominem solitarium tres tam validos evitasse juvenes. Anstatt an dieser Stelle der Glosse enecasse, welche die Edit. Beroaldi bietet, den Vorzug zu geben, vermuthe ich vielmehr, dass auch in Plaut. Casin. III, 6.

Gladium.

Ancilla Casinam intus habere ait, qui me atque te invitet.

jenes evitet ursprünglich Platz gefunden habe; denn invitet lässt sich weder in seiner gewöhnlichen Bedeutung hier fassen, noch lässt sich begreifen, wie eine solche Composition von vita den Todtschlag bedeuten könne. Uebrigens versteht sich, dass die Glossarien evitare verme iden (von videre nach Th. I S. 161.) und evitare en tleiben (von vivere, vigere) als Homonyma, abgesondert von einander, zu behandeln haben.

Albus. Candidus. Ater. Niger. Castus. Sanctus. Pudicus. Pudens.

1. Augenscheinlich ist candere ein Derivatum von canere, wie ardere von arere, ein Zusammenhang, welcher zunächst derauf führt, dass candidus in Vergleich mit albus eine weisse Farbe, welche ins Bläuliche spielt, wie silberweiss bezeichnet, entsprechend dem poetischen àcoros, mit seinen Nebenformen àcorose, àcorose, àcorose, acorose, wovon ohne Zweifel auch acorose, deprevos, wovon ohne Zweifel auch acorose, während das album, leunor, sich mehr dem gelblichten nähert. Aehnlich Servius ad Virg. G. III, 82. Aliud est candidum, id est, quadam nitenti luce perfusum esse; aliud album, quod pallori constat esse vicinum. Virg. Ecl. VII, 58.

Candidior cycnis, hedera formosior alba.

Colum. II, 9. Granum, quod extrinsecus albidum, intus etiam conspicitur candidum; nämlich albidus verhält sich zu albus, wie weisslich zu weiss, und wird, wie Forcellini bemerkt, lieber als albus zur Bildung der Comparationsformen benutzt. Daher sagt Hor. Garm. II, 2, 25. Aquosus albo corpore languor von dem Aussehen eines Wassersüchtigen; color candidus aber bei Suet. Caes. 44 bezeichnet Cäsars schönen weissen Teint.

^{*)} Nicht aus dieser Form, sondern aus der dorischen deyns ist argentum entstanden, wie Tarentum aus Tages.

IIL Th.

- 2. Dem Gebrauche aber dient noch mehr folgende Bestimmung: album ist das Weisse, insofern es der Gegensatz aller Farbe überhaupt ist, das Farblose, candidum aber das Weisse, insofern es selbst eine positive Farbe, und als solche die reinste, heiterste Farbe ist, neben welcher alle übrigen Farben als Verdunkelung oder gar als Besleckung erscheinen, ein schönes oder gar glänzendes Weiss. Es kömmt also bei der Wahl zwischen albus und candidus oft auf die Würdigung des Bunten und der Farbe überhaupt an, wie bei der Unterscheidung zwischen labes und macula nach Th. I S. 134. Vgl. Popma p. 62. Ernesti p. 165. Schmitson S. 18. Hill. p. 164.
- 3. Die Bestimmung Popma's, dass album natura, candidum cura werde, ist unrichtig, und wie es scheint, durch die candidata, d. h. cretata toga veranlasst; candida heisst der Schnee in Hor. Carm. I, 9, 1 und Ovid. Heroid. XVI, 250 mit vollem Rechte. Desto richtiger bemerken die Synonymiker, dass albus seinen Gegensatz in ater, und candidus in niger finde; daher auch tropisch ater (wovon atrox nach Th. I S. 38) und albus nur das Symbol für Glück und Unglück, niger und candidus aber für moralischen Werth und Unwerth. Denn auch die Schwärze lässt sich entweder als Gegensatz aller Farben denken, als einen Zustand, in welchem der dunkele Ueberzug alle Farbe zudeckt, und in der Regel einen widrigen oder doch trüben Eindruck macht, ater; oder als die dunkelste unter allen Farben, niger. Tac. G. 43. Nigra scuta, tincta corpora; atras ad proelia noctes Dem Grade nach muss niger die Bezeichnung einer positiven Farbe und als Gegentheil des blenden-

den Weiss ein dunkleres Schwarz bezeichnen, als ater. Ich finde zwar die entgegengesetzte Ansicht bei Popma pag. 119. Ernest. n. 316; aber das richtigere hat Schmitson S. 34. Daher wird mit niger auch ein schönes Schwarz beschrieben, Hor. Carm. I, 32, 11. Et Lycum nigris oculis nigroque crine decorum. A. P. 37. Spectandum nigris oculis nigroque capillo; mit ater aber wohl immer nur ein finsteres. Plin. H. N. XII, 19, 42. Cinnami duo genera tradidere, candidius nigriusque. Virg. Ecl. II, 16. Quanvis ille niger, quamvis tu candidus esses. Juven. III, 29. Maneant, qui nigra in candida vertunt. Ovid. Met. XI, 312.

Qui facere assuerat patriae non degener artis,
Candida de nigris, et de candentibus atra.

Plaut. Men. V, 5, 17. Album an atrum vinum potas.
Cic. Tusc. V, 39. Alba et atra non discernere. Phil. II,
16. Albus aterve fueris ignorans. Und so immer in
dieser sprichwörtlichen Verbindung (vgl. die Ausl. zu
Catull. XCIII) nach dem Griechischen το λευκον η το
μέλαν εἰδέναι: vgl. Bergler. zu Aristophan. Eqq. 1289.
Doch fehlt es auch nicht an Abweichungen, z. B. Cic.
Divin. II, 3. Quae alba sint, quae nigra dicere, und
Phaedr. Fab. III, 15, 10.

4. Wenn ater einmal mit dem Begriff der Hitze und des Brandes so eng verwandt ist, dass die Etymologen, z. B. Martinius, ater von αἴθω ableiten, mit Vergleichung der Glosse des Hesychius, δαερόν μέλαν καὶ τὸ καιόμενον, oder gar von ἄνθραξ z. B. Popma p. 119, unterstützt durch Ter. Ad. V, 3, 63. Reddam tam atram quam carbo est: so müssen sie eine Ableitung von ardere

wie taster von taedere noch natürlicher finden. Einen ähnlichen Ausfall des r in dem nämlichen Stamm habe ich S. 93 bei der Vermuthung über aestus angenommen und hoffe ich auch bei scer, als dem Adjectivum von ardens nachzuweisen. Zuversichtlicher als diess will ich behaupten, dass niger mit nox, vit, nubes, nimbus, nider verwandt ist, ohne jedoch eben aus nubiger contrahirt zu sein, wie Martinius meint.

- 5. Ueber albus habe ich mir noch so wenig eine eigene Ansicht bilden, als mich mit der des Festus befreunden können: Album quod nos dicimus a Grasco, quod est älopov est appellatum. Sabini tamen alpum dixerunt: unde credi potest, nomen Alpium a candore nivium vocitatum.
- 6. Castus betrachte ich nicht mehr wie Th. II S. 160 als ein Participium von carere, sondern von candere, wie infestus oder wenigstens manifestus von fendere, so dass castus zugleich atamm und sinnverwandt mit candidus wird. Die Reinheit ist in candor wie in castitas Hauptbegriff, aber candidus bezeichnet mehr eine physische und nur tropisch eine moralische Reinheit, castus dagegen höchstens ursprünglich eine physische, so dass Cic. Phil. XIII, 4. Et cruore civili castus in Vergleich mit der sonstigen geistigen Bedeutung von castus als ein Tropus angesehen werden muss.
 - 7. Aber auch in geistiger Bedeutung unterscheiden sich beide Begriffe. Der candor ist eine gesellschaftliche Tugend, gleichsam eine castitas im Betragen gegen andere; der Werth der castitas aber bleibt auf die Person des castus beschränkt. Der candidus ist frei

i

von Selbstsucht, Argwohn, Hinterhaltigkeit und ähnlichen Gesinnungen oder Gedanken, durch welche er andere beeinträchtigt, ist offen, aufrichtig, unschuldig und besonders unpartheilich, und swar weniger aus moralischen Grundsätzen, als in Folge seines guten Naturells; der castus ist frei von Flecken der Seele, welche ihrem Werth an sich und ihrer Schönheit Eintrag thun, und nur dem eigenen Gewissen oder guten Rufe schaden. Kurz, candidus verhält sich ähnlich zu eastus, wie scelus zu flagitium; nach Th. II S. 141.

8. Was der castus in den Augen der Menschen ist, das ist der sanctus in den Augen der Götter; nur liegt der Begriff der Reinheit nicht so unmittelbar in sanctus wie in castus. Cic. Inv. II, 39, 114. Praemia virtutis et officii sanota et casta esse oportere. Cic. Off. II, 3, 11. Deos placatos efficiet pietas et sanctitas, welche Begriffe sich ähnlich unterscheiden, wie candor und castitas, indem die pietas wie der candor und die Liebe ein transitives Verhältniss involvirt, die sanctitas aber nur ein intransitives, wie die castitas und Liebenswürdigkeit. Diese einleuchtende Bestimmung kann durch die widerstrebende Ansicht in Cic. Top. 23. nicht widerlegt werden: Aequitas tripartita dicitur esse; una ad superos, altera ad manes, tertia ad homines pertinet; prima pietas, secunda sanctitas, tertia justitia appellatur. Auch Cicero's Definition N. D. I, 41. Sanctitas est scientia colendorum deorum passt meines Erachtens eher noch auf die pietas scil. erga deos. Die sanctitas ist mehr is animi habitus, ut non offendamus deos.

- 9. Um den Unterschied zwischen sanctus und sacer zu bestimmen, muss man die ursprüngliche Einerleiheit von sanctus und sancitus gewissermassen ver-Denn obgleich sanctus bisweilen offenbares Participium ist, wie sancitus, geheiligt (vgl. Drakenb. su Liv. X, 9, 3. Spalding zu Quintil. II, 13, 6) so steht doch sacer dem Participio sancitus der Bedeutung nach fast noch näher, als das adjectivische sanctus. lich sacrum ist wie legés das heilige, insofern es ein Eigenthum der Götter ist, im Gegensatz von profanus; sanctum aber wie ocioc, insofern das Heilige unter den Schutz der Götter gestellt und vor Entweihung geschützt, mithin rein und makellos ist, im Gegensatz von pollutus. Daher beissen die luci in verschiedener Beziehung sacri bei Virg. Aen. V, 761. und sancti bei Ovid. Met. XV, 793; und sanctus homo ist ein reiner, gottgefälliger, dagegen sacer homo ein verfluchter, den Göttern als Sühnopfer geweihter Mensch.
- 10. Das gleiche Verhältniss findet Statt zwischen sacrare, weihen, den Göttern zusprechen, und sancire, heiligen, unter den unmittelbaren Schutz der Götter stellen; daher templa und aras sacrantur, weil die Tempel nur zum Eigenthum der Götter geweiht werden, wobei die Götter mehr als die Menschen interessirt sind *), aber leges und foedera sanciuntur, weil die Menschen ihren Gesetzen durch den Antheil, den die Götter daran nehmen, den Charakter der Heiligkeit

^{*)} Von sacrare ist sacerdos, eine ähnliche Nebenform von sacrator, wie custos von curator.

und Vollkommenheit und Unverletzlichkeit verschaffen wollen.

11. Es ist leicht begreiflich, wie die Götter selbst sancti heissen können, z. B. Ovid. Am. III, 9, 41. Acrea sanctorum templa deorum, indem eben der Begriff der Weihe von jenem der dadurch bewirkten Vollkommenheit verdrängt worden. Aber mit welchem Rechte man auch sacri dii sagen dürfe, ist mir nicht kar. Und doch thut es Liv. III, 19. Tribuni postulant, ui sacrosancti habeantur, quibus ipsi dii neque sacri neque sancti sunt. Denn wenn die Nymphen bei Chudian. Rapt. Pros. II, 71 sacrum vulgus heissen, so bezieht sich das nicht auf ihr göttliches Wesen, sondern auf ihr dienendes Verhältniss zur Diana, die sie eben begleiten. Wenn sich Livius nicht etwa durch eine grammatische Spielerei mit sacrosancti hat verleiten laisen, sacri als ein Synonymum von sancti zugleich mit und neben diesem zu einem Epitheton von dii zu machen, so zweisle ich an der kritischen Richtigkeit der Stelle, um so mehr als die Lesart in den Hdschr. schwankt. Vielleicht muss es heissen: quibus ipsis neque sacra neque dii sancti sunt, oder: quibus neque sacra neque ipsi dii sancti sunt, ganz wie in Virg. Georg. II, 472.

Sacra deum sanctique patres.

- d. h. Tunc sacra deorum adhuc sancta patresque adhuc sancti fuere.
- 12. In Vergleichung mit pudicus bezieht sich castus keusch*) und rein, auf eine natürliche Beschaffenheit

^{*) ,,} Im Holländischen bedeutet kuyschen noch jetzt reini-

der Seele, dagegen pudicus, schaamhaft und züchtig, auf eine sittliche Gesinnung *), ähnlich wie ich Th. I S. 125 gnavus und industrius unterschieden habe.

13. Von pudens unterscheidet sich pudicus keineswegs blos grammatisch; während pudicus, pudicitia blos die natürlichste Schaam, oder die Schaamhaftigkeit, nämlich die Scheu, sich vor den Augen anderer su entblösen, und deren Frucht, die keusche und süchtige Gesinnung, lediglich im Sexualverhältniss bedeutet, bezieht sich pudens mit pudor auf die Schaan im allgemeinen, oder auf die Schou, sich in den Augen Anderer eine Blöse zu geben, oder sich ihrer Verachtung auszusetzen, auf das Ehrgefühl. Cic. Poil. III, 11. Nihil apparet in so ingenuum, nihil moderatum, nihil pudens, nihil pudicum. Harusp. Resp.1, 1. Putavi mihi reprimendam esse P. Clodii impudica m impudentiam. Vgl. 5, 9. Rep. II, 25. Lucretia . . . mulier pudens et nobilis bezieht sich nicht auf Lucretia's Keuschheit, sondern auf ihren Selbstmord, um

gen, und bei dem Kero ist Unchuskida Schnuz, Unreinigksit. Kauscher wird in den niedrigen Sprecharten noch oft für rein, unverfälscht gebraucht." Adelung Wörterb. Th. II p. 1568.

^{*)} Forcellini s. pudicus: Castitas etiam, quae in se admittere potest, amovet; pudicitia, quae ab aliis pati. Popma pag. 165. Plus est castus, quam pudicus; richtig, insofern es eine allgemeinere Tugend ist. Schmitson bestimmt den Begriff zu weit: "Pudicitia, Schamhaftigkeit, ein gewisses Zartgefühl, vermöge dessen man alles unterlässt, scheut und verabscheut, was im mindesten unanständig, unschicklich und unsittlich ist." Diess würde verecundia seyn, welche die pudicitia mit in sich schliesst. vgl. Th. H S. 212.

ihre Schande nicht zu überleben. Cic. Cetil. II, 11, 25. Ex hae parte pudor pugnat, illine petulantia; hine pudicitia, illine etuprum. Und Cluent. 5. Ita inflammata coepit ferri lubidine, ut eam non pudor, non pudicitia, non pietas a cupiditate revocaret. Plant, Amph. II, 2, 209.

Non illam mihi dotem duco esse, quae dos dicitur;

Sed pudicitiam et pudorem et sedatam cupidinem.

14. Pudicus, pudens bezeichnen beide die Schaamhaftigkeit, das Ehrgefühl, als habituelle Eigenschaften und Gesinnungen; für den entsprechenden
temporären Zustand, welchen sonst das Participium ausdrückt, wurde das Verbaladjectiv pudibundus
benutzt, um das aufgeregte Schaamgefühl und die
Aeusserung desselben zu bezeichnen. Ovid. Fast. II,
819.

Illa diu reticet pudibundaque celat amictu
Ora.

Plin. H. N. X, 20. Pavo.. cauda amissa pudibundus ac moerens quaerit latebras. In der Prosa des goldenen Zeitalters findet sich pudibundus noch nicht.

15. Pudor bedeutet sowohl die Schaam, etwas gethan zu haben, wovor man sich aus Ehrgefühl hätte scheuen sollen, als auch oft die Scheu, etwas zu thun, dessen man sich schämen müsste; was eigentlich verecundia ist; vgl. Th. II S. 211. Die Griechen unterscheiden zwischen aldeig als der Schau und aloging als der Schau und objectiv Schande; vgl. Ammon. p. 5. Doch gebraucht z. B. Thucyd. I, 84 beide

Ausdrücke als Wechselbegriffe: αίδως σωφροσύνης πλεΐστον μετέχει, αἰσχύνης δὲ εὐψυχία. Für pudicitia war keine Nebenform vorhanden.

87.

Purus. Putus. Mundus. Merus.

- 1. In der sinnlichen Bedeutung rein verhält sich castus zu purus fast so, wie ein positiver Begriff zu einem negativen; der castus imponirt durch den hohen an Glanz angränzenden Grad seiner Reinheit, der purus ist nur von aller Befleckung frei. Cic. Divin. I, 53, 121. Animus castus et purus. N. D. I, 3. Venerari deos pure et caste. Liv. XXVII, 37. Pure et caste a matronis sacrificatum. Plin. H. N. XXII, 10. Radix caste pureque collecta discutit strumas. Plin. Ep. IV, 11. Foedum contactum a casto puroque corpore rejecit. Auch dient castitas oft dezu, die Stelle des ungebräuchlichen und mit Recht verpönten puritas zu ersetzen.
- 2. Neben purus existirte ein altes Synonymum in putus, worin ältere und neuere Etymologen eine Syncope von putatus, eben so irrig wie in potus von potatus, erkennen wollen. Offenbar ist putus, putare puzzen, so wie potus, potare das Participium und Frequentativum eines Grundstammes, PUO, welcher durch putare und purgare verdrängt wurde *).

^{*)} Vossius bringt putus mit πεύθομαι explorare in Verbindung mit Verweisung auf Theocr. XII, 37, wo der Scholiast es

- 3. Vielleicht ist selbst purus, obgleich dem Gebrauche nach nichts als ein Adjectivum, doch etymologisch nach der Analogie von obscurus (vgl. S. 167) nur eine andere Aussprache von pusus, einer Nebenform von putus, neben welcher sogar noch eine dritte, pustus, existirte, so wie auch von tegere ausser tectum noch tezere und testa gebildet wurde; denn das argentum pusulatum bei Alfen. in Pand. XIX, 2, 31. und das pustulatum bei Suet. Ner. 44 sind beides nur Deminutivformen von putare oder purare, und stehen in keiner unmittelbaren Sinnverwandtschaft mit pusula, pustula die Blase. Denn aurum quoque putatum dici solet, id est expurgatum, sagt Paul. ex Fest. s. putus.
- 4. Putus galt im goldenen Zeitalter mehr oder weniger für veraltet, Varro L. L. VI, p. 240 Sp. Putandi, quod valet... purum facere; ideo antiqui purum putum appellarunt. Paul. ex Fest. Putus antiqui dicebant pro puro. Auch findet man putus fast nur in Verbindung mit purus, bald mit ac verbunden, Varro ap. Non. p. 27. M. Mea igitur hecatombe pura ac puta; ähnlich wie in Plin. H. N. XXXVII, 12. Purgatam puramque glebam; meistens aber asyndetisch: Plaut. Pseud. IV, 2, 33. Purus putus est ipsus. Und 7, 105. Purus putus sycophanta est. Ja es stand so verbunden schon in einem Vertrag mit Carthago: certum pondus argenti puri puti, wo der Jurist Alfenns purum putum durch valde purum erklärte. Vgl. Gell. N. A. VI, 5. Aber vielleicht ist es nicht einmal als asyndetische Verbindung

durch δοκιμάζειν erklärt. Mir kömmt diese Ideenverbindung sehr hart vor.

Purus. Putus. Mundus. Merus.

204

von Synonymen gedacht, sondern als eine Art Prolepsis, wie in ἀπόκρυφον κρύπτειν.

- 5. In allen diesen Stellen scheint mir putus als technischer Ausdruck, so wie gediegen, eigentlich oder tropisch das geläuterte pure Gold oder Silber zu bedeuten, während purus den allgemeinen Begriff rein ausdrückt; so wie sich purum argentums wenigstens in Cic. Verr. IV, 22 nicht auf das Metall, sondern auf die Arbeit bezieht, im Gegensatz von caelatum. Diese Ansicht würde freilich eine grosse Stütze an Juven. Sat. IX, 141 und X, 19 finden, wenn daselbst argenti vascula puti eine wirkliche Lesart und nicht eine blose Conjectur wäre; aber sowohl die bekannten, als auch drei von mir eingesehenen Hdschr. der Erlanger Bibliothek haben einstimmig puri, wesshalb putus für veraltet gelten muss.
- 6. In Vergleich mit seinen übrigen Synonymen steht purus rein, so wie integer im Gegensatz von contaminatus; ferner mundus, sauber, so wie nitidus, von sordidus; und endlich merum, lauter von mixtus *). Eberhard Synon. Handwörterb. n. 814. "Rein wird von flüssigen und festen Körpern gesagt; Lauter nur von flüssigen, Sauber von festen Körpern." Cic. Sen. 22, 80.

^{*)} Einen Stamm von merus, welches ursprünglich alle in bedeutet haben soll, kenne ich nicht. Mundus hängt wahrscheinlich mit mungere zusammen; aber nicht so, wie Lennep will, dass mundus aus munctus, emunctus enstanden sey; sondern mungere scheint durch Zusammensetzung mit agere, von mundus gebildet, wie purgare, castigare von purus und castus.

Animus purus et integer esse coepit. Tusc. I, 17, 40: Integriera ac puriora sunt. Suet. Vesp. 9. Ordines.. contaminatos veteri negligentia purgavit. Ceto R. R. 66. Quam mundissime purissime que fiat. Gell. XIX, 12. p. m. Ut ager mundus purus que fiat ejusque arbor atque vitis foecundior. Plant. Truc. II, 7, 6. Mundissimum sit; puras sibi vult esse aedes. Horat. Sat. II, 1, 65.

Mundus erit, qui non offendet sor dibus, atque In neutram partem cultus miser.

Sallust. Jug. 85. Sordidum me et incultis moribus ajunt.. Ita accepi, munditias mulieribus, labores viris convenire. Sidon. Epist. IV, 1. Purius, fortius, meracius amare. Colum. III, 21. Gustum cujusque generis non mixtum, sed vere merum condere.

7. Die weitere Unterscheidung zwischen merus und meracus, welche Hardouin zu Plin. XXIII, 1, 23 macht: Merum est, cui nihil, meracum, cui aquae parum admixtum est, ist durchaus willkührlich, gleichviel ob er mit parum nicht genug oder nur ein wenig bezeichnen wollte. Eher könnte die Stelle in Cic. Rep. I, 43. Cum populus .. non modice temperatam, sed nimis meracam libertatem sitiens hauserit, darauf leiten, dass, wie merus die Lauterkeit in different oder mit Lob im Gegensatz blos von mixtus bezeichne, so meracus mit einigem Tadel, als sei der Stoff ohne Zuthat noch nicht so, wie er sein sollte, im Gegensatz von temperatus: ein Verhältniss, welches eben so ἀχήρατος von ἄκραroc, und lauter von dem altdeutschen eitel unterscheidet. Allein da Livius in seiner Nachahmung dieser Stelle XXXIX, 26. Velut ex diutina eiti nimie avide

meram haurientes libertatem, sagt, so ist es sicherer, den Unterschied darauf zu beschränken, dass merus genz im allgemeinen jede Lauterkeit, meracus aber unmittelbar die des unvermischten Weines bezeichne. Demnach wäre meracus nicht eigentlich als Nebenform von merus zu betrachten, sondern als Adjectivum von merum, welches durch einen Gebrauch saz' δζοχήν zu einem Substantiv geworden war, und in den wenigen fast blos Dichter-Stellen, wo meracus das Epitheton eines andern Substantivs als vinum ist, als Tropus zu fassen. Die meracae potiones bei Plin. H. N. XXIII, 1, 23 bedeuten an sich schon den Wein, wie meri potiones, aber nicht merae. Uebrigens entbehrt merus der Comparationsformation, aber meracus nicht.

8. Purus soll ein Deminutivum in pullus bilden; an sich nicht undenkbar nach der Analogie von hira, hilla u. a. Aber um daraus die Bedeutung schwarz abzuleiten, dazu gehört mehr etymologische Kunst oder Kühnheit, als ich mir zutraue und wünsche. Das Fragment aus Varro's Sesquiulyxes bei Non. pag. 368, in welchem Forcellini u. a. pullus wirklich noch für purus gebraucht zu finden meinen, ist ohne Nonius Schuld, abgesehen von der Corruptel, arg missdeutet: Ubi nitidiephebi (Gothofr. nitide Phoebi) veste pulla candidi modests amictus pascunt pectore. Mercier entscheidet sich für Paumiers Conjectur: modeste amicti pascunt pecora. Vielleicht schrieb Varro:

Ubi nitidi ephebi, veste pulla candidi,

Modeste amicti * * pascunt pectora.

Die Lücke enthielt höchst wahrscheinlich ein Epitheton von pectora, welches einen Gegensatz gegen modestus

自己经验 海绵

bildete, wie candidi gegen pulli, etwa animosa, wie bei Virg. G. I, 81, oder ein ähnliches, und folgenden Sinn gab; "wo schöne Jünglinge mit reiner Seele unter schwar-"zem Kittel, ein Heldenherz in bescheidener "Kleidung hegen."

9. Eher möchte ich pullus, welches meist eine hässliche dem Schmuz ähnliche Schwärze bedeutet, so wie ater nur eine düstere und niger sogar eine schöne, nach S. 194, auf pix zurückführen, demnach PICULUS, welche Nebenform zu piceus in ähnlichem Verhältniss wie nitidus zu niveus nach Th. II S. 72 steht, eben so syncopirt wurde, wie villa nach stilla S. 1. Für den Umlaut des i in u vgl. Buttmann's Lexil. Th. I S. 17, welcher einen Zusammenhang von pix mit πεύκη und pungo nachweist. Das homonyme pullus aber, jung, verhält sich zu pusillus nicht anders, als paullum zu pauxillum.

88.

Litus. Ripa. Ora. Acta.

1. Der bekannte Unterschied, dass litus das Ufer des Meeres und ripa das Ufer des Flusses bezeichnet, wird in der Regel von den Alten streng beobachtet. Ovid. Met. I, 42.

In mare perveniunt partim campoque recepta
Liberioris aquae pro ripis litora pulsant.

Vgl. XI, 53 und 55. Colum. I, 5. Villa semper mare recte
conspicit, cum pulsatur ac fluctu conspergitur; nunquam ex
ripa, sed paulum submota a litore. Wunderlicher Weise

führt M. Gesner im Ind. Script. und im Thes. s. litus diese Stelle als Beispiel an, wie litus und ripa auch ver wechselt werde. Hätte Columella blos sagen wollen, das Landhaus dürfe nicht ganz nahe am Ufer, es müsse etwas entfernt vom Ufer liegen: so hätte er sich sehr ungeschickt und dunkel ausgedrückt. Aus submota a litore muss man ex litore, nämlich conspergitur, ergänzen. Aber einen gleich nahen Anbau am Fluss verbietet er unbedingt. Suet. Ner. 27. Dispositae per litora et ripas deversorias tabernas. Curt. IX, 9, 26. Plausus militum . . . litoribus ripisque resonabat. Mela III, o. Oras ad Eurum sequentibus nihil memorabile occurrit; vasta omnia vastis praecisa montibus, ripae potius sunt quam litora. Doch erlaubt sich, um von Dichterstellen nicht zu sprechen, selbst Cic. Inv. II, 31, 97. Redemtor ... hostias constituit omnes in litore, ut qui trans flumen (Eurotam) essent, videre possent. Vgl. Popma p. 453. Ernesti n. 1544. Schmitson S. 109.

2. Die eben angeführte Stelle aus Mela, wo ripae als steile Felsenufer den litoribus entgegenstehen, unterstützt zugleich in hohem Grade meine Vermuthung, dass ripa von rupisse stammt, besonders wenn man ὁηγμίν, von ὁηγνυμι, und ἀκτή, von ἄγνυμι, vergleicht. Es ist der Ort, wo der Fluss seinen Durchbruch bewerkstelligt hat, perrupit, und das Land da, wo er vorüberströmt, steil gemacht hat, abruptum wie rupes. Analogien für den Uebergang des langen u in i gieht dirus und durus, Th. I S. 46 und irritare und irruere, scrutari S. 158. Ja in dem nämlichen Stamm ist er nachweisbar. Das Gewicht scripulum ist nichts als eine

Nebenform von scrupulus, dessen Abstammung von rupes und rumpo keinem Zweifel unterliegt *).

- 3. Wie das Sprichwort: Weich wie Wachs, allem Zweisel über den Stamm von Wachs ein Ende macht, so giebt mir die Redensart litus legere den Schlüssel zu dem Stamm von litus. Virg. G. II, 44. Primi lege litoris oram. Aen. III, 292. Litoraque Epiri legimus. Valer. Fl. II, 451. Litora blando Anfractu sinuosa legunt. Liv. XXI, 51. Navibus oram Italiae legens. Curt. X, 1, 16. Rex. rursus eos terram legere jubet, das heisst, sich an das Ufer halten, ganz wie in vestigia legere, und ist nicht, wie Serv. ad Virg. A. III, 127 meint, eigentlich durch praeterire zu erklären. Bekanntlich waren die Seefahrten der Alten nichts als Küstenfahrten **).
- 4. Dem zufolge ist litus, littus, leitus eine bequemere Aussprache von lectus (vielleicht um es von lectus das

^{*)} Die Ableitungsversuche von rivus, rigare, rapere, ὁιπή, ὁἰα s. bei Martinus und Vossius.

^{***)} Aquilius (bei Cic. Top. I, 32.) solebat quaerentibus, quid esset litus, ita definire: qua fluctus eluderet, oder alluderet. Isidorus Origg. XIV, p. 1181 muss elideret gelesen haben, auf welchen Stamm auch die zufällige Bemerkung bei Quintil. X, 3, 30 hinführt: in litore, in quod se maximo cum sono fluctus illideret. Weit natürlicher Serv. ad Virg. Aen. V, 510. Litus est omne, quo aqua alluitur; um so mehr, als hier litare, Frequentativum von luere, eine Analogie für den Uebergang in i darbietet. Nach andern mit littera von lipere oder von lucios u. s. w. Adelung Th. IV, S. 799 vergleicht litus mit Latte, Lohden oder auch Leith, d. h. Anhöhe." Vor diesen und andern Versuchen hat der meinige wenigstens das voraus, dass er einen Grund enthält, warum litus nur das Meeres ufer bedeutete.

Bett zu unterscheiden) ganz so wie rite, Neutrum von RITIS, neben recte von rectus besteht, eine Verwandtschaft, welche schon Festus und Priscian anerkannten. So ist das ital. profittare von profectus gebildet, und ein ähnlicher Fall ist mit redlich, welches nur scheinbar von reden stammt, aber anerkannter massen (ähnlich wie gerade) eine Nebenform von rechtlich ist; vgl. Adelung Wörterb. Th. III, S. 1332.

- 5. Und ist's denn ausgemacht, dass littera von linere, litum abstammt? Ich wollte es eher glauben, wenn linere in einer etwas näheren Sinnverwandtschaft mit pingere stände; so aber wird mit linere nie etwas gezeichnet, sondern immer nur überschmiert. Kurz, auch litera ist nicht blos ad legendum bestimmt, sondern auch a legendo gebildet. Priscian. I, 2, 3. Dicitur autem litera vel quasi legitera, quod legendi iter praebeat*). Das Verhältniss zu elementum bleibt aber dabei das nämliche; Littera, γράμμα, ist der Buchstabe als Ur-Theil der Schrift; dagegen elementum, στοιγείον, (Nebenform von alimentum) als Ur-Theil der Sprache oder Wissenschaft überhaupt. Priscian. I a. a. O. Hoc interest inter elementa et literas, quod elementa proprie dicuntur ipsae pronuntiationes; notae earum, literae. Vgl. Vales. ad Harpocr. p. 208. Valcken. ad Ammon. p. 56.
- 6. Ora ist vorzüglich mit litus synonym. Liv. XXIV, 8. p. m. Classem paravimus, ut Africae or am populare-

^{*)} Aber obliterare kann darum doch von oblinere abgeleitet werden. Wenn die Lateiner z. B. Catull. LXIV, 232 das i lang gebrauchten, so war daran eben die Paronomasie von litera Schuld.

mur; ut tuta nobis Italiae li tora essent ... Si ora Italiae infestior hoc anno, quam Africae fuit? Ein Zusammenhang zwischen ora und os ist so unverkennbar, wie zwischen opera und opus, so dass niemand an opos oder γώρα hätte denken sollen. Nun ist os und ostium bekanntlich das Symbol für das Aeusserste einer Sache, wo sie selbst ausläuft oder einen Auslauf gestattet; die Theile des Ganzen, welche dieses os einschliessen und bilden, heissen orae *). Virg. G. III, 454. Ferro rescindere summum ulceris os, verglichen mit Cels. V, 26, 23. Oras vulneris sutura jungit. Oder Quint, I, 2. Vascula oris angusti, mit Lucr. IV, 13. Prius or as pocula circum, Contingunt mellis dulci flavoque liquore. Ja der Pluralis von os steht sogar selbst für ripae. Colum. VIII, 15, 3. Ora la cus ne corrumpantur violentia restagnantis undae .. opere signino consternuntur. Wie nun ora einerseits in die allgemeinere Bedeutung von fines übergieng und luminis orae (nicht aurae) das Reich des Lichtes bezeichnete, so bekam es auch die nämliche engere Bedeutung, welche die deutsche Sprache erst durch Ausbildung von Rand in Strand, nach der Analogie von recken, strecken gewinnt. Vgl. Adelung

^{*)} Diesen Gedanken hat schon Grotefend in Ersch und Grubers Encyclop. Th. II, S. 68 ausgesprochen, unter dem Art. Aera die Zeitrechnung, welches er mit aes in Verbindung setzen will: "Sollte nicht auch litera als Strich oder "Schriftzug von litus als Landstrich am Meer gebildet sein "(denn dass der Genitivus auf oris nicht hindert, zeigt tem"perare von lempus) und eben so ora als Rand oder Saum "von os als Mund oder Mündung abgeleitet werden müs"sen? da ora im Plural häufig und osculum fast immer die
"Lippen als Saum des Mundes bezeichnen."

Wörterb. Th. IV S. 800, wo zugleich bemerkt ist, dass die finnländische Sprache sich mit randa für Strand begnügt.

- 7. Streng genommen aber ist margo (ein unciceronisches Wort) der Rand, d. h. die natürliche Gränze einer Fläche, zunächt nur eine mathematische Linie, und nur uneigentlich auch mit Inbegriff des äussersten Theiles der Fläche selbst; dagegen ora der Saum (vielleicht nur eine Nebenform von Zaun) d. h. die künstliche Einfassung der Fläche, meist des Schmuckes wegen, und nimmt somit selbst nothwendig einen Raum ein. Daher bemerkt Ernesti n. 1602 mit Recht: "Ora bezeichnet mehr [d. h. auch in die Breite] Ausdehnung als margo: ...Man sagt ora togae, aber nicht margo togae." Aus demselben Grunde sagt Varr. R. R. III, 5 margo fluminis, aber nicht ora, weil der Fluss nicht so dem Lande entgegen steht, wie das Meer, von welchem das Festland durch eine Einfassung, die Küstenländer, sich abscheidet. Und wie ora auch das Schiffstau bedeutet, so schreibt Adelung Wörterb. Th. III S. 1828: "An den "Segeln der Schiffe sind die Säume Seile oder Taue, "welche zur Verstärkung der Segel längs dem Segelende "befestigt sind."
- 8. Das synonymische Verhältniss von ora und litus ist nun allerdings so wie es Forcellini angiebt: ora latius patet, quia est alicubi ora, ubi tamen litus non est; aber hiemit ist für die Bestimmung von ora, wenn es eben in engerem Sinn ein Synonymum von litus ist, nicht viel gewonnen. Halten wir fest, dass die Küste für die

suf dem Meer befindlichen litus legentes, mithin von der Seeseite angesehen litus heisst, die ora aber mehr vom Land aus betrachtet den äussersten Theil des festen Landes bezeichnet, so ergiebt sich, dass das Ende des Landes gegen das Meer hin durch litus, das Gestade, eben so wie durch margo nur als eine Linie im Gegensatz des Meeres, durch ora aber die Küste als ein Raum und eine Fläche im Gegensatz des Binnenlandes bezeichnet wird. Vgl. Grotefend. Mater. S. 56.

9. Cic. N. D. II, 39. Amoenitates or arum et litorum. Mel. procem. a. f. Dicam... deinde rursus or as omnium et litora, ut intra extraque sunt. Plin. Ep. V, 6, 2. Gravis et pestilens or a Tuscorum, quae per litus extenditur. Nep. Alcib. 5. Multas praeterea Graecas urbes, quae in or a sitae sunt Asiae, so viel als prope litus. Plin. H. N. III, 4. Intus regio Allobrogum; at in or a Massilia Graecorum. Wo ora und litus verbunden ist, wie Virg. Georg. II, 44.

Ades et primi lege litoris oram.

Tac. Ann. II, 78. Piso Domitium.. vitare litorum oram jubet, da ist es in oram per litus extensam aufzulösen.

10. Für ora gebrauchen die Lateiner bisweilen auch das griechische acta, doch mit dem Nebenbegriff, welcher in ora nicht liegt, dass die Küste einen reizen den Aufenthalt gewähre, theils durch die romantische Aussicht, theils durch die Einsamkeit und den Vortheil, sich da wenigstens nach einer Seite hin gegen Störung gesichert und von dem Gewühl der Welt abgeschieden zu

fühlen. Cic. Verr. V, 25, 63. In acta cum mulierculis jacebat ebrius, was er weiter unten 36, 97 durch pars litoris, ubi tabernaculis positis castra luxuriae posuerant erklärt. Vgl. 32, 81. Famm. IX, 6. Ea tractes, quorum et usus et delectatio est omnibus istorum et actis et voluptatibus anteponenda. Eben so Attic. XIV, 8. Corn. Nep. Ages. 8, 2. Virg. Aen. V, 613. Prudent. adv. Symmach. IV, 136.

Invenit expositum secreti in litoris acta.

Tacitus aber, welcher sich als strengen Puristen zeigt, und sich kaum den Gebrauch von philosophia erlaubt, umschreibt diesen Begriff Hist. III, 76 durch amoena litorum. Vgl. Muret. Varr. Lectt. I, 3. Popma p. 19.

11. Auch im Griechischen bezeichnet ἀχτή, Verbaladjektiv von ἄγνυμι, seltener litus als ora, aber noch häufiger hat es die noch bestimmtere Bedeutung, welche ich nach Niebuhr's Bemerkung (über die Geographie des Herodot in der Abhandl. der Berl. Acad. 1812—1813. S. 221) in der Note zu Soph. Oed. Col. 1233, zur Vertheidigung der dortigen Lessrt πάντοθεν sngenommen habe, demnach ἀχτή ein Land, welches weit in die See hineintritt, und an Einer Seite nicht umflossen ist, bezeichnet. In diesem Sinne ist mir seitdem das Wort noch an drei andern missverstandenen und bezweifelten Stellen begegnet: Xenoph. Anab. VI, 2, 1. Καὶ παραπλέοντες ἐθεώρουν τήν τ' Ἰασονίαν ἀχτὴν, ἔνθα ἡ ἸΑργώ λίγεται δρμίσασθαι. Apollon. Rhod. II, 354.

ἀκτή τε προβλής Αχερουσιάς υψόθι τείνει. Oppian. Halieut III, 207.

ύπερ Σαρπηδύνος ακτης.

wo die Herausgeber überall durch Conjectur ἄκραν, ἄκρη, ἄκρης gesetzt haben, was nur ein Synonymum von ἀκτή ist; denn ἀκτή steht in der Mitte zwischen den Begriffen Vorgebirg und Halbinsel, oder ist vielmehr der allgemeine Ausdruck für beides: Soph. Trach. 752.

άπτή τις αμφίκλυστος Ευβοίας, απρον Κήναιόν έστιν, ένθα κ. τ. λ.

Und Herodotus nennt IV, 38 und 39 Kleinasien und den südwestlichen Theil von Asien διφασίας ἀπτάς, welche von Mittelasien ausgingen. Vgl. das. Schweighäuser. Hesychiús erklärt zwar das Wort mehrmals, z. B. unter ἀπτάς, ἀπτή, ἀπτῶν unmittelbar durch αἰγιαλός, aber zugleich das homerische ἀπτῆ ἐπὶ προυχούση (Od. XXIV, 82) durch ἐν τῷ ἔξέχοντι μέρει τοῦ αἰγιαλοῦ. Den Unterschied von ἀπταί und δῖνες giebt Ammon. p. 9. ἀπταί εἰσιν οἱ πετρώδεις τόποι τῆς θαλάσσης, θῖνες δὲ οἱ ἀμμωόδεις: unstreitig richtig.

12. So wie ἀχτή mit ora wenigstens zu vergleichen ist, so ist ὄχθη oder vielmehr ὄχθαι völlig gleich mit ripa, und αἰγιαλός mit litus. Όχθη verhält sich zu ὄχθος ähnlich wie ripa zu rupes. Hesych. "Οχθος κοημνός, πέτρα, τὸ ὑψηλὸν τοῦ ποταμοῖ ἢ τῆς γῆς ἢ τὸ ἀπόκρημνον στόμα τῆς θαλάσσης Ammon. p. 108. "Οχθαι εἰσὶ ποταμών χείλη, ὅχθοι δὲ ἐπάρματα γῆς. Die übrigen Synonyma ὑηγμίν und ὑαχιά, ἀκτή und αἰγιαλός, obgleich sie ihrer Abstammung nach von ὑηγνύναι, rumpere, ἀγνύναι, frangere noch geeigneter zu einer Vergleichung mit ripa scheinen, bezeichnen doch sämmtlich das Meeres ufer und zwar nicht sowohl διὰ τὸ ὑῆσσειν τὰ κύματα ἐκεῖ, wie Hesych. s. ν. βηχμός und die meisten mit ihm meinen,

sondern weil ὑηγμίν ein Synonymum von ἀποδός ist, wie rupes, ripa von abruptum, indem das Land gegen das Meer hin, es sei steil oder nicht, a b b richt. Hesych. ὑηγμίνες (vulg. ὑηγμίνος) τὰ ἀποδύηγματα τῆς πέτρας. — Αλγιαλός, zunächst von αἰγες, τὰ κύματα Δωριεῖς, nach Hesychius, findet sicher seinen Stamm eben so wie ἀκτή in ἄγνυμε, so wie es gleichfalls vorzugsweise ein steiles Felsenufer bedeutet. Ob sich nicht daraus auch αἰγλιφ besser, als aus αἰζὲ λελειμμένος erklären lassen solte? Denn — εψ kann eine blose Termination sein wie — οψ, — ώψ.

13. Ueber niw wage ich aus Unbekanntschaft mit dem Stamme keine Bestimmung; denn die Vergleichung mit alorav, besprengen, führt keinen Schritt weiter, weil diess, falls es mit äiw zusammenhängt, selbst erst von äiw gebildet ist. Es ist ein ionisches und poetisches, dem Atticismus fremdes Wort.

89.

Astutus. Vafer. Versutus. Callidus.

1. Die Synonyma, welche Cic. Off. III, 13 meben einander aufführt: Hoc celandi genus est hominis non aperti, non simplicis, non ingenui, non justi, non viri boni; versuti potius, obscuri, astuti, fallacis, malitiosi, callidi, veteratoris, vafri, stellen sämmtlich dem dolosus gegenüber die List von ihrer intellectuellen Seite der, als Klugheit und Scharfsinn,

und bezeichnen nur durch euphemistischen Gebrauch die List von ihrer moralischen Seite; in dolus dagegen tritt zunächst das unmoralische hervor, die Gewissenlosigkeit und Hinterlist, wobei die zur Geheimhaltung erforderliche Geisteskraft in den Hintergrund tritt, so nothwendig auch dieser Begriff in dolus ist; denn doli non doli sunt nisi astu colas, nach Plaut. Capt. II, 1, 26. Virg. Aen. XI, 704.

Consilio versare do los ingressus et astu.

Sueton. Tib. 65. Sejanum.. astu magis ac do lo quam
principali autoritate subvertit. Sallust. Cat. 26. Neque
illi ad cavendum do lus aut astutias desrant.

- 2. Astus ist ein altes Participium des Stammes acus, and, und verhält sich zu acuo eben so, wie vastus zu vacuo, testa zu tegere, und ähnlich wie sublestus, crista, faustus, caestus, zu levare, crevisse, favere und caedere, lauter Fälle, wo—stus als vollere Participialform für—sus oder—tus eingetreten ist und den Radicalconsonanten verdrängt hat *).
- 5. Die Synonymie von astutia und acumen erkennt Forcellini an in einer der ältesten Stellen, wo sich diese Form findet: Pacuv. ap. Cic. Finn. V, 11. Avibus abest ad praecavendum astutia, und umgekehrt Cic. Brut. 9, 35. Nihil acute inveniri potuit, nihil, ut ita dicam, subdole, nihil versute, quod ille non viderit. Nep. Dion. 8. Callidus et acutus ad fraudem. Stat. Theb. VI, 792.

^{*)} Die herrschende Meinung ist wohl noch die des Festus:

Astu apud poetas aututiam eignificat, cujus origo ex Graeco
ab oppido, autu deducitur, in quo qui conversati assidue
sunt, cauti atque acuti esse videantur.

Motu Spartanus acuto

Mille cavet lapsas circum cava tempora mortes.

Auf gleiche Weise vermuthe ich, dass verschmitzt
nur eine andere Aussprache von verspitzt, mithin
eben so stamm- als sinnverwandt mit Spitzbube sei.

4. Astus und astutia unterscheidet Forcellini richtig als actus oder einzelne Handlung, und habitus oder habituelle Eigenschaft. Aber nicht blos als Supinum war astus ursprünglich im Gebrauch. Accius ap. Non. Nisi ut asta ingenium lingua laudem. Jedoch in der andern von Nonius angeführten Stelle aus Plaut. Trucul. IV, 4, 39.

Ne istum ecastor hodie astis confexim fallaciis. fordert das Versmasss astutis. Im goldenen Zeitalter ist astus völlig durch astutus verdrängt worden; aber als beide Formen nehen einander im Gebrauch waren, mussten sie sich eben so unterscheiden, wie cinctus und cinctutus, von denen cinctus sich auf einen einzelnen Fall bezieht, wo man einen Gürtel trägt, cinctutus aber als eine Art Frequentativum auf die Gewohnheit, immer einen Gürtel zu tragen, wie die altmodischen Cetheger in Hor. A. P. 50, und die Luperci in Ovid. Fast. V, 101.

5. Vafer ist kein gar häufiges Wort, und da ich es bei Virgilius, Livius und Tacitus nicht finde, so vermuthe ich, auch kein ganz edles, etwa so unedel wie unser gescheidt und pfiffig. Meinen früheren Einfall, dass vafer nur eine andere Orthographie von faber sei, gebe ich gern auf gegen die sehr annehmbare Notiz oder Vermuthung in den Gloss. Isidor. Vabrum: varium, mul-

tiforme. Ich nehme VAR als Stamm an, wovon varium ganz einfach und regelmässig, dagegen vafrum oder nach Isidorus vabrum durch Einschiebung eines Labialen (wie caprea von garrire nach S. 85 und Cabriolet von Carriol, carrus) als Adjectivum gebildet ist, und, wie ich unten zeigen werde, vertere, vortere als Frequentativum wie bitere von ire *).

6. Die Sinnverwandtschaft von varius und vafer ist so gewiss als die doppelte Bedeutung von ποικίλος, bunt, und verschlagen, und Pomponius in dem freilich sehr kurzen und dunkeln Fragment bei Non. p. 19 M. Tergum varium, linguam vafram, hat sichtbar darauf angespielt; denn unter tergum varium lässt sich kaum etwas anderes denken als vafra ars tergiversantium. Beide Ausdrücke werden tropisch in gutem und bösem Sinn gebraucht. So bedeutet varietas bisweilen die Vielseitigkeit, z. B. Cic. Acad. I, 4, 17. Plato .. varius et multiplex et copiosus fuit, wie bei Plin. Ep. I, 16. Ingenium varium, flexibile, multiplex; aber eben so oft die wetterwendische Unzuverlässigkeit des Charakters, bald als Wankelmuth, aus Charakterschwäche, wie Fragm. Cic. ap. Quintil. VI, 3, 48. Miror, quid sit, quod pater tuus, homo constantissimus, te nobis varium reliquit, vgl. Planc. ap. Cic. Fam. X, 18; bald als Heuchelei, aus Schlechtigkeit; Sall. Jug. 5. Animus audax, subdolus, varius, im Gegensatz etwa von simplex und

^{*)} Vossius ist auf derselhen Spur, wenn er vafer aus varifer, soll heissen varia semper afferens, erklärt. Darneben führt er noch app und ve Afer als möglichen Stamm an.

candidus. Dieselbe geistige Eigenschaft, welche an diesen Stellen der an sich sinnliche Ausdruck varius durch einen Tropus anzeigt, bedeutet vafer mit Modificationen ohne Tropus als eigentlicher Ausdruck, nämlich einen Menschen, der einen vielseitigen Blick hat und eine Sache von mehrfachen Gesichtspunkten zu betrachten und von mehreren Punkten anzugreifen weiss, als andere, schlichte Leute, aber sich dieses Talentes meistens auch auf Kosten der Wahrheit und Redlichkeit bedient.

- 7. Versutus ist nach der Analogie von astutus ein Frequentativum von versus, oder was auf dasselbe hinausläuft, eine Nebenform von versatus, wie gewandt von gewendet, und stimmt auch seiner Bedeutung nach mit gewandt, πολύτροπος überein, wie versatus mit bewandert. Ciceros Bestimmung, N. D. III, 10. Versutos eos appello, quorum celeriter mens versatur; ist zu allgemein; aber was er über callidus beifügt: callidos, quorum tanquam manus opere, sic animus usu concalluit, empfiehlt sich desto mehr, bei einer Vergleichung mit unserem: Haare auf den Zähnen haben.
- 8. Zum Theil aus diesen Ableitungen, zum Theil aus andern Beobachtungen ergeben sich folgende synonymische Bestimmungen: Die astutia und die vafrities sind natürliche Anlagen, wie die solertia; und zwar ist die astutia eine Ausartung des Scharfsinnes, die sich zum acumen wie die Pfiffigkeit zur Feinheit verhält; die vafrities aber eine Ausartung des vielseitigen Blickes, z. B. bei einem Sophisten und Rabu-

listen; dagegen der versutus und der callidus sind durch Lebenserfahrung und Menschenkenntniss gebildet, wie der peritus; und zwar der versutus mehr durch wirkliche Praxis, demnach er sich gewandt wie ein Proteus aus allen Verlegenheiten, gleichviel durch welche Mittel herauszuwinden versteht; der callidus aber mehr durch praktische Kenntnisse, deren Erwerb und Besitz seinem Geist einen schnellen und richtigen Blick verleiht, von welchem er zu Zeiten auf Kosten seiner Unschuld und Biederkeit Gebrauch macht. Plin. Ep. VII, 6, 11. Juvenis ingeniosus, sed parum callidus. Tac. Germ. 22. Gens non astuta nec callida, wo man vel callida erwarten müsste, wenn Tacitus diese Begriffe als Synonyma und nicht als Opposita betrachtet wissen wollte. Cic. Off. I, 19. Scientia, quae est remota a justitia, calliditas potius quam sapientia est appellanda, d. h. mehr Lebensklugheit als Weisheit. Famm. III, 8 p. m. Quodsi qui me astutiorem fingunt, quid potest esse callidius (ironisch) quam, cum nunc committerem, ut tu jure optimo me absentem deserere posses? Cluent, 25. Si aut confidens astutia aut callida esset audacia. Caecin. 19. Dum versuti et callidi volumus esse. Off. II, 3. Hi saepe callidos homines et versutos admirantes malitiam sapientiam vocant. - Callidus ist häufig auch ein Kunstkenner nach Heindorf zu Hor. Sat. II, 3, 23. Derselbe zu I, 3, 131. Alfenus vafer: "Schol. Cruq. Astutus, corda. ntus. Antiqui etiam pro viro bono accipiebant. Davon fehlt "es an Beispielen. Vafer ein satyrischer Ausdruck für "prudens, wie in Rom vorzugsweise die Rechtsgelehrten "hiessen." Vgl. II, 2, 131. Vafrique inscitia juris.

90.

Magnus. Ingens. Grandis. Amplus. Vastus. Immanis.

- 1. Der eigentliche Ausdruck für gross ist nur magnus, Adjectivum des nämlichen Stammes mago, welcher, wie die Lexica richtig bemerken, ein Synonymum von augeo gewesen sein muss, und in mactus, mactare beschenken, noch unverkennbar ist. Ob auch mactare opfern von diesem mit μέγας und μακρός, vielleicht auch mit dem frequentativartigen Mast, mästen identischen Stamm abzuleiten, oder als ein mit σφαγή, mágyaror verwandtes Homonymum zu behandeln sei. darüber bin ich selbst nicht im reinen. Doch kann ich mir denken, dass boves mactare eine verkurzte Phrasis für bovibus mactare deos sei, nach Art von pontem jungere, foedus ferire, u. a. Ich habe bei meiner Vertheidigung von έκτείνειν λιτάς, d. h. έκτείνειν γεζονς έπλ Astaic in Soph. Oed. Col. 492. p. 352, woran ich ungeachtet Hermann's Missbilligung noch festhalte, viele Beispiele der Art angeführt, und füge hier nur noch ein lateinisches bei aus Tac. Ann. XVI, 2. Nova ubertale provenire terram, d. h. fruges e terra.
- 2. Dass immanis von magnus abstammt, ist schon Th. 1 S. 45 nachgewiesen. Für den privativen oder vielmehr depravativen Gebrauch von in führe ich nachträglich nur incanus, ganz grau, impotens, d. h. valde potens nach Drakenb. ad Liv. T. III p. 400 an.

Selbst für den Ausfall des g bietet ausser maturus nach Th. II S. 138 besonders die von Niebuhr in den Abhdl. der Berl. Acad. 1822—1823 (Ueber zwei lat. Classiker S. 253) mitgetheilte Inschrift eine Anslogie dar: auf derselben heisst es Z. 12: Quod me in tammana clads non reliquerit, worüber Niebuhr S. 257 bemerkt: "Tammana dürfte, wie es geschrieben ist, ein Wort seyn, allerdings aus tam magna entstanden — wie das spanische tamaño und mit der Bedeutung dieses Wortes."

- 3. Auch ingens weiss ich nicht anders als mit Martinius durch ein intensives in und gignere zu erklären, wie auch das Onomast. ingens durch ὑπερφυής übersetzt. Die alten Grammatiker versuchen es aus gens abzuleiten: Festus: quia gens populi est magnitudo: und Papias: ingens quasi ultra gentem suam. Müsste man die privative Bedeutung von in- festhalten, so läge die Erklärung durch non genitus, sed αὐτοφυής noch näher.
- 4. Grandis, nach einigen von gerere, nach Vossius von granum, verhält sich etymologisch zu gravis und gravidus, wie unda zu udus, und lässt sich zuletzt mit beiden durch crassus auf crevisse zurückführen, wie auch der Pseudofronto andeutet: grande incremento. Ist grandis, wie einige angeben, ursprünglich vom Alter gebräuchlich gewesen, wie später grandaevus, so tritt die Synonymie mit gravis annis um so deutlicher hervor.
- 5. Ueberhaupt ist grandis das nämliche für den Gesichtssinn, was gravis für den Gefühlssinn ist. Cic. Tusc. V, 16. Quid erit, quod dicatur gravius

aut grandius. Brut. 9, 35. Nihil grande, nihil incitatum, nihil ornatum vel verborum gravitate vel sententiarum, wo Lambinus granditate vermuthete. Bei grandior natu in Cic. Inv. I, 24 und grandior aetas Phil. V, 17 wird das sichtbare Alter zunächst als körperliche Reife und Ausbildung geschildert, aber in gravior aetas bei Quintil. XII, 10, 8. Polycletus ... aetatem quoque graviorem dicitur refugisse, nihil ausus ultra laeves genas, das mit der körperlichen Reife verbundene imponirende Wesen, dessen Eindruck man fühlt *).

- 6. Wenn aber nach andern grandis ursprünglich der eigentliche Ausdruck für die reife Kornfrucht ist, so können die gravidae aristae bei Virg. G. I, 111, verglichen mit grandia hordea Ecl. V, 36 die Synonymie auch dieser Begriffe anschaulich machen. Mit grandis wird die Fülle absolut ohne Nebenbegriff angedeutet, mit gravidus aber auf eine einstige Entle digung derselben durch Geburt u. s. w. hingewiesen.
- 7. Amplus ist ohne alle Frage das Adjectivum von ambi, wie circulus von circum, und, wenn man will, eine Syncope von ambulus, was das Catholicon als Wort anerkennt: Ambulus penultima correpta, quod et substan-

^{*)} Gravis allein wird man schwerlich in der Bedeutung von grandaevus finden; denn Nonius p. 314 M. hat Virgils: Hic gravis Entellum dictis castigat Acestes, ganz will-kührlich, wie tausend andere Stellen so gedeutet. Es steht für graviter, wie in Liv. XXVII, 4. Hannibali cedenti. gravis ipse instaret, wo Gronov gravius vermuthete.

tive potest poni pro cursore, qui festinationis causa legatur. Auch ampulla, d. h. vas ventre amplo, scheint nicht mit bulla zusammengesetzt, sondern nur eine verstärkte Deminutivform von ambula, wie tantillus von tantulus zu zein, und sich zu ambi eben so zu verhalten, wie medulla zu medius; denn medulla ist, quod in ossibus media est, a quo medullitus, ex intimo vel intime, sagt schon Perottus.

- 8. Ueber vastus stimme ich mit Perottus: A vaco sive vacuo deducitur vastus. Denn dess -stus eine Participialform auch für die auf einen Gaumenlaut ausgehenden Verba sei, ist bei astus S. 217 gezeigt. Liv. XXIII, 30. Urbe vasta a defensoribus facile potiti sunt hostes; wie XLII, 63. Moenia vacua defensoribus, vgl. Caes. B. G. II, 12; und Enn. sp. Serv. ad Virg. Aen. I, 52. Quae nunc abs re viduae et vastae virgines sunt, wie Tac. Ann. XIII, 44. Ubi mulier vacua fuit.
- 9. Dieser Participialcherakter erklärt auch das Verhältniss von vastus zu den Adjectivformen vacuus oder, was man sonst bei Vitruv. III, 2. f. las, vascus zu inanis. Wenn vacuum, wie ich Th. I S. 94 gezeigt habe, das Leere in gutem oder vielmehr indifferentem Sinne, inane aber in bösem Sinne, als das Gehaltlose, bedeutet, so schildert vastus das Leere gleichfalls von einer nachtheiligen Seite, aber nicht wie inanis als etwas Werthloses, sondern als etwas Hässliches, mit Hindeutung, dass diese Leere erst durch Flucht, Ausrottung oder Zerstörung dessen, was früher den Ort bewohnte und schmückte, hervorgebracht sei.

- 10. So entspricht vastus unserem öde, und ist synonym mit desertus. Liv. XXVIII, 11. Infrequentes urbes, agrum vastum ac desertum. Cic. Rull. II, 26. Genus agrorum propter sterilitatem incultum, propter pestilentiam vastum at que desertum. Curt. IX, 10, 8. Maritimi Indi... desertam vastam que regionem late tenent. Uebersll bezieht sich hier desertus auf die Menschen, indem das Land als unbewohnbar verlassen und von Bewohnern entblöst ist, vastus vorzugsweise auf Sachen, indem man nirgends eine Spur der ordnenden Menschenhand, überall nur den kahlen Boden oder Trümmer sieht.
- 11. Eben so drückt vastitas, die Oede, eben das mit Tadel aus, was solitudo die Einsamkeit indifferent und bisweilen auch mit Lob. Cic. Somn. 6. Vides.. vastas solitudines interjectas. Denn es ist grundlos, was Papias sagt: Vastitas corporis est, vastitudo vero solitudo; denn vastitudo kömmt nur bei den ältesten und jüngsten Autoren, Cato und Gellius, vor. Cic. Verr. VI, 51. Audistis, quae solitudo esset in agris, quae vastitas, quae fuga aratorum. Tac. Ann. XIII, 54. Ne vastitatem et solitudinem mallent, quam amicos populos.
- vird, aus diesem Begriff von vastus leer, den von gross abzuleiten. Denn was Perottus sagt: quae magna sunt, fere vacare vel vacua esse solent, ist durchaus unwahr. Das grösste, was die Menschen sehen können, sind Berge, und wer denkt sich diese hohl?

Ja, wenn in vastitas der Begriff einer blos prahlerischen und an sich nichtigen Grösse läge, dann liesse es sich eben so wie vanus auf vacare zurückführen; aber das ist nicht der Fall.

13. Auch die Analogie von wüst genügt mir nicht, denn es ist meines Wissens nicht nachgewiesen, dass wüst eben so wie öde die Leere zu seinem Grundbegriff hat, so wie vastus; es scheint vielmehr ursprünglich eine Nuance des Hässlichen, wie squalidum oder incultum zu bezeichnen, demnach in einer wüsten Insel ganz dasselbe Bild liegt, wie in wüster Mensch. Unter diesen Umständen betrachte ich vastus, gross, lieber als ein Homonymum, und erkläre es als Participium von vagari, so wie vastus, leer von vacare. Die Bedeutung, welche hierdurch gewonnen wird, ist die von plump und unbehülflich, demnach jemand sich selbst nicht in seiner Gewalt hat. ähnlich wie der vagus. Denn der Grundbegriff von vagari und dessen Deminutivum vacillare nach S. 60 ist die unstäte und zwecklose Bewegung. Ovid. Art. II, 18.

Magna paro; quas possit Amor remanere per artes Dicere; tam vasto pervagus orbe puer.

Enn. ap. Non. p. 467. M.

Constitit, credo, Scamander, arbores vento vagant.

Cic. Orat. 23, 77. Solutum quiddam sit, nec vagum tamen, ut ingredi libere, non ut licenter videatur errare.

Hiermit vergleiche man Liv. XXIV, 48. med. Omnia velut forte congregata turba, vasta ac temeraria esse.

Cic. Orat. I, 25. Sunt quidam. . ita vultu motuque corporis vasti atque agrestes, ut . . in oratorum numerum venire non possint. Nämlich dieselbe Eigenschaft, welche mit vagus als indifferent bezeichnet wird, stellt sich in vastus gewürdigt und als tadelns werthe Unordnung dar.

14. Nach dieser Darstellung ist magnus opp. parous die indifferente und blos mathematische Bezeichnung der Grösse, welche in ingens zu einer ausserordentlichen Grösse, die zunächst nicht Bewunderung, sondern nur Verwunderung erregt, also gleichfalls ohne qualitativen Nebenbegriff, gesteigert erscheint; dagegen grandis und amplus stellen die Grösse von ihrer achtungswürdigen Seite dar, als imponirende Grossartigkeit, und zwar grandis mit Hinweisung auf das Gewicht und die innere Fülle, amplus mit Hinweisung auf den Umfang und die äussere Ansehnlichkeit des Gegenstands; andererseits vastus und immanis von einer nachtheiligen Seite, und zwar vastus, insofern die colossale Grösse der Grazie und der Energie Eintrag thut, und immanis. insofern sie unnatürlich ist, und, wie das Ungeheure, mehr schreckt, als imponirt. Pseudofronto: Grande incremento, magnum amplitudine, immane praecipuae altitudinis est. Vgl. Popma p. 373. Ernesti n. 1587.

15. Lucret. VI, 674.

Scilicet et fluvius, qui non est maximus, eii est, Qui non ante aliquem majorem vidit, et ingens Arbor homoque videtur; et omnia de genere omni Maxima, quae vidit quisque, haec ingentia dicit.

Cic. Verr. V, 46. Ter. Eun. III, 1, 1. Magnas vero agere gratias Thais mihi? Ingentes! wozu Cic. Amic. 26. bemerkt: Satis erat respondere magnas; ingentes inquit. Semper auget assentator id, quod, cujus ad vo-Luntatem dicitur, vult esse magnum. Cic. Inv. I, 5, 6. Civilis rationis, . magna et ampla pars est artificiosa eloquentia, d. h. ein grosser und bedeutender Theil. Denn amplitudo (est) potentiae aut majestatis, aut aliquarum copiarum magna abundantia, nach Invent. II, 55, 166. Orat. 9. Causidicus grandis atque amplus. Cic. Ep. Quint. Fr. I, 1. Theatrum magnitudine amplissimum. Sen. Ir. I, 16. a. f. Nec enim magnitudo ista est, sed immanitas. Lucr. IV, 1156. Magna atque immanis. Vgl. Caes. B. G. VI, 16. Vellej. P. I, 12. Cic. Orat. III, 43, 169. Abutimur saepe etiam verbo non tam eleganter quam in transferendo; sed etiamsi licentius, tamen non impudenter; ut quum grandem orationem pro magna, minutum animum pro parvo dicimus. Abet Orelli hat pre longa aus der bessern Handschrift gegeben. Quintil. XII, 10, 80. Sie erant magna, non nimia . . gravia, non tarda . . grandia, non tumida. Vgl. X, 2, 16. Cic. Brut. 84. Subsellia grandiorem et pleniorem vocem desiderant. Quintil. XII, 10, 58. Unum dicendi genus . . . subtile, quod logror vocant; alterum grande atque robustum, quod abor constituunt. Cic. Orat. 9, 30. Non illum quidem amplum atque grandem, subtilem tamen et elegantem. Orat. II, 30. Ager iteratus, quo meliores fetus possit et grandiores edere. Div. I, 34. Bellua vasta et immanis, ein plumpes unförmliches Thier. Verr. V, 46. Ingens immanisque praeda, was umgestellt unerträglich matt

sein würde. Colum. VII, 12, 3. Villas custos (canis) eligendus est amplissimi corporis, vasti latratus canorique, ut terreat. Cic. N. D. I, 35. Elephanto nulla bestiarum prudentior; at figura quae vastior?

91.

Tristis. Austerus. Severus. Tetricus. Moestus. Luctuosus. Funestus.

1. Sowohl die austeritas als die severitas werden oft als lobenswürdige Eigenschaften der tristitia und moestitia entgegengesetzt. Quintil. Inst. II, 2, 5. Non austeritas ejus tristis, non dissoluta sit comitas. Sen. Ir. I, 16. Ira tantum abest a magnitudine animi, quantum . . a fiducia insolentia, ab austèritate tristitia, a severitate crudelitas. Cic. Amic. 18, 66. Tristitia et in omni re severitas habet illa quidem gravitatem, sed amicitia remissior esse debet. Senec. Controv. II, 14. p. 189. Bip. Praematura severitas non est frugalitas, sed tristitia. Tac. Hist. I, 14. Piso recta aestimatione severus, deterius interpretantibus tristior habebatur. Plin. Ep. I, 10. Nullus horror in cultu, nulla tristitia, multum severitatis. Quintil. XI, 3, 159. Vultus severus, non moestus, nec stupens, nec languidus. Sie bezeichnen beide gemeinschaftlich das ernste Wesen, welches sich äusserlich durch die straff gezogene oder gar aufwärts in Falten gelegte Stirne kund giebt, und den rechten Mann von altrömischem Schlag charakterisirt, aber wenn es zum Extrem gesteigert wird, oder auch nur des rechten Grundes und Zweckes ermangelt, in die tristitia oder Finsterkeit übergeht, bei welcher man die Stirne abwärts zieht, und in Falten oder Runzeln legt.

í

- 2. Den Zusammenhang von severus und verus habe ich schon Th. I S. 76 nachgewiesen. Austerus aber ist nach Anzeige der unlateinischen Termination und nach des Pseudofronto Zeugniss: Austerus graeca consuetudine, Severus a sasvo dicitur, aus dem Griechischen entlehnt, obgleich man nach den Autoritäten, welche H. Stephanus Thes. T. I p. 610 anführt, auch meinen könnte, αὐστηφός şei umgekehrt aus dem Lateinischen entlehnt, wie πέρπερος nach Th. I S. 64; aber er igno-Tirt Plat. Theaet. p 178. c. J. 89. Megi oirou ylunutyτος καὶ αὐστηρότητος, und Xenoph. Anab. V, 4, 16. οίτος ος ακρατος όξυς εφαίτετο υπό της αυστημότητος, und halt Theophr. Caus. Plant. VI, 12, 6. κατά στουφνότητα nai avornolar für corrupt, ohne Gründe anzugeben. Als psychologischer Begriff findet es sich schwerlich früher als in der noch bezweifelten Aristot. Eth. Eudem. VII, 5. Ειώτε ανομοίοις χαίρουσιν· οίον αθστηροί εύτραπέλοις, και όζεις φαθύμοις. Andron. Rhod. περί παθων p. 528. Αὐστηρία μέν οὖν ἐστιν έξις, καθ' ຖືν τινές ούτε προςφέρουσιν άλλοις την των φαύλων ήδονων όμιλίαν, ούτε παρ' άλλων ταύτην προςδέχονται, ή έξις ψυχής μή άνεχομένη όμιλίαν φαύλων ήδονων μηδέ λόγων.
 - 3. In der lateinischen Sprache dagegen liest man austerus in der sinnlichen Bedeutung von herb nicht früher als bei Celsus, im goldenen Zeitalter wird es

nur als psychologischer Ausdruck gefunden, in dem Verhältniss zu severus, dass austeritas den Ernst, insofern er sich in den Mienen abspiegelt, und tropisch als intellectuelle Eigenschaft, severitas aber den inneren, an Strenge gränzenden Ernst, als moralische Eigenschaft bezeichnet. Der austerus ist dem Scherz und bedeutungslosen Wesen abgeneigt, und verlangt in Kunst, Wissenschaft und geselligem Verkehr immer Realität und Ernst; der severus hasst alle Lüderlichkeit und alles schlaffe Wesen, und verlangt von sich und andern Selbstbeherrschung und Energie. Quintil. Inst XI, 3, 74. Austeri ac mites, severi ac luxuriosi. Stoiker ist als Philosoph austerus, als Mensch severus. Sonst steht austerus auch im Gegensatz von jucundus, und severus von comis. Es versteht sich, dass austerus, wie auch Ernesti n. 350 bemerkt, von Sachen und Personen, severus aber ohne Personification nur von moralischen Wesen gebraucht werden kann.

4. Zwischen austerus und tristis steht noch tetricus in der Mitte. Servius bemerkt zu Virg. Aen. VII, 713.

Qui Tetricae horrentes rupes montemque severum

Casperiamque colunt.

nach der ziemlich verbreiteten Ansicht der alten Etymologen, dass die nomina propria älter als die appellativa seien: unde tristes homines tetricos dicimus. Aber auch die Ableitung von teter, taedet ist mir wegen der doppelten Quantität von tetricus, wo kein Rücken des Accentes, wie in atrox (vgl. Th. I S. 38) die Verkürzung der ersten Sylbe veranlassen konnte, etwas zweifelhaft, um so mehr, als die Synonymie von tetricitas

und taedium wenigstens nicht in die Augen springt.

Man hat zum mindesten die Wahl, ob man tetricus
durch taedium faciens, also molestus erklären will, oder
durch facile taedium capiens, also heikel, fastidiosus.

Auch ist mir nicht begreiflich, wie ein von taedeo abgeleitetes Wort unter irgend einer Bedingung liebenswürdig und angenehm erscheinen kann, wie doch in
Carm. in Pison. (am Lucan.) 90. der Fall wäre:

Talis inest habitus, qualem nec dicere moestum Nec fluidum, la eta sed tetricitate decorum Possumus.

- 5. Ich kenne keine Ableitung, die ich für evident ausgeben möchte, doch kann ich mir's als möglich denken, dass tetricus eben so wie tricae und strigare von terere stamme, und aus tericus entweder durch Einschiebung eines t oder durch Reduplication und Syncope aus tetericus entstanden. Die Ableitung von tero als richtig angenommen, würde tetricus einen umständlichen Menschen bezeichnen, der, wie der morosus und difficilis, nichts leicht nimmt, und dem Begriff eines Pedanten nahe komme. Liv. I, 18. Disciplina tetrica ac tristis Sabinorum.
- 6. Unter diesen drei Synonymen involvirt difficilis als ein blos negativer Begriff fast immer einen Tadel, wie Krittler, und bezeichnet nur überhaupt einen Menschen, der schwer zu behandeln ist, und überall Difficultäten findet, dagegen der morosus und der tetricus sind beide wohlmeinend, und zunächst nur dem Leichtsinn abgeneigt, der unter der Maske der Genia-

lität sich über die bestehenden Gesetze der Kunst, da Anstandes, der Sittlichkeit hinwegsetzt; aber der moresus hegt diese Gesinnung mit Bewusstsein, indem a das Herkommen, morem, kennt und achtet, jede Abweichung davon missbilligt, und deshalb die freie Bewegung der Genialität beschränkt oder zu beschränke scheint; bei dem tetricus liegt jene Abneigung gegen die Leichtfertigkeit mehr in seinem ganzen Wesen, all in selbstbewussten Grundsätzen. Desshalb wird morosus nur von Personen, dagegen tetricus eben so wie difficilie auch in Prosa von Sachen gebraucht: Der Begriff des mürrischen aber liegt in morosus weder der Etymologie noch dem Gebrauche nach; in der Regel erhält es erst durch den Zutritt von nimius, oder durch einen euphemistischen Gebrauch eine tadelnde Be deutung. Vgl. Valla Elegg. I, 21. Scheller's Anleit. S. 48

7. Moestus (das Participium von moerere, μύρεσθα) und tristis werden beide gleich oft als das Gegentheil won laetus gebraucht, und ich getraue mir nicht, zu entscheiden, welches von beiden mit grösserem Rechts und eigentlicher den Gegensatz bilde. Aber die Verstimmung des Gemüthes wird mit tristitia mehr von ihrer hässlichen Seite dargestellt, als Finsterkeit, Verdriesslichkeit und üble Laune, welche aus temporärem oder habituellem Mangel an heiterer Lebensansicht theils selbst auf die Freude verzichtet, theils auch andern die Freude zu verwehren scheint, mit moestitie aber von ihrer bemitleidenswerthen Seite, als Betrübniss, wo man durch einen meist gerechten Schmerz in eine elegische Stimmung versetzt ist.

ţ

1

moestitia ist Sache des Gefühls, die tristitia mehr Sache der Reflexion. Den moestus erkennt man, wie den afflictus an den trüben Augen und dem gesenkten Haupte, und er trauert überhaupt, wie Schmitson S. 114 richtig sagt, mehr im stillen; den tristis aber, wie den trux und den superciliosus *) an seinem unfreundlichen Blick, am Stirnfalten und Zusammenziehen der Augenbraunen.

- 8. Tac. Hist. I, 82. Rarus per vias populus; moesta plebs; dejecti in terram militum vultus, ac plus tristitiae quam poenitentiae. Und IV, 2. Nemo supplici vultu, sed tristes et truces et adversum plausus et lasciviam insultantis vulgi immobiles. Vgl. Heindorf zu Hor. Sat. I, 5, 103. Plaut. Bacch. IV, 4, 18. Quid vos moestos tam tristes que esse conspicor? Cic. Orat. 22, 74. Cum immolanda Iphigenia tristis Calchas esset, moestior Ulysses, moereret Menelaus. Mur. 24, 49. Tristem ipsum, moestos amicos.
- 9. Die Ableitung des Papias: Tristis quasi tritus, quia tristis est animo contrito **) habe ich lange Zeit für die einzig richtige gehalten. Plaut. Cist. III, 3, 66. Conteris tu tua me oratione. Und Poen. III, 1, 34. Ne nos tam contemtim conteras. Allein bei näherer Untersuchung über den Gebrauch von tristis, den ich so eben entwickelt habe, demnach tristitia nicht eigent.

^{*)} Donatus: Tristis animo, truculentus vultu.

^{**)} Nach Vossius von τρέστης oder ταράσσω oder τρίζω. Ansprechender ist des Martinius Zusammenstellung von tristis, τρύω und Trauer.

lich in einer Niedergeschlagenheit, in welcher das Unangenehme den Menschen mürbe gemacht hat, sondern mehr in einer Art Grimm und Trotz gegen das Unangenehme besteht, kam es mir vor, als lasse sich tristis wenigstens mit eben so viel Wahrscheinlichkeit von trahere ableiten, mit derselben Participialtermination wie vestis samt velum, vexillum von vehere, und mit demselben Umlaut, der in dem Derivatum stringere eintritt und auch in mitis neben mactus und maturus erscheint. Nämlich trahere steht nicht selten für contrahere, Lucret. IV, 966.

Ignis liquidum facit aes aurumque resolvit, At coria et carnem trahit et conducit in unum. Ovid. Amor. II, 2, 33.

Cum bene vir traxit vultum rugasque coegit. Juvenal XIV, 325.

Haec quoque si rugam trahit extenditque labellum. Dem zusolge ist tristis, wer eine zusammengezogene und gerunzelte Stirne hat; von strictus, wer eine straffgezogene Stirne hat, eben so verschieden, wie die Finsterkeit vom Ernst. Beiden Zuständen steht die remissa frons entgegen, d. h. das natürliche, ruhige Aussehen der Stirn, wenn sich keine Art von aufgeregtem Gefühl auf ihr abspiegelt, aber der adtracta frons noch besonders die laeta, wenn ein freudiges Gefühl der Stirne ein vorzüglich glattes und heiteres Ansehen giebt. Quintil. XI, 3. Tristitia deductis superciliis, hilaritas remissis ostenditur. Plin. Ep. II, 5, 5. Idem tamen, qui a te hanc austeritatem exigo, cogor id quod diversum est, postulare, ut frontem remittas. Vgl. oben S. 230.

10. Eine genaue Betrachtung der Hauptstelle bei Cic. Tusc. I, 13, 30. Quis est, qui suorum mortem primum non eo lugeat, quod eos orbatos vitas commodis arbitretur? Tolle hanc opinionem, luctum sustuleris. Nemo enim moeret suo incommodo; dolent fortasse et anguntur, sed illa lugubris lamentatio fletusque moerens, ex eo est, quod eum, quem dileximus, vitas commodis privatum arbitramur idque sentire, muss wenigstens von Cicero's Standpunkt aus die Ansicht widerlegen, dass moerere die innerliche Trauer, den Gram, lugere aber die Aeusserung derselben durch Mienen und Kleidung bezeichne. Cicero's Autorität gilt hier viel, weil er über die Geltung dieser Synonymen nicht reflectirt, sondern sie im Fluss der Rede gebraucht. Er setzt in dieser Stelle moerere und lugere als Synonyma dem dolere und angi entgegen; diess führt auf folgende Bestimmung: Nur dolere bezeichnet die Betrübniss als innerliches Gefühl, welches sich durch den moeror und den luctus äussert; durch den moeror unmittelbar und unwillkührlich, in der Haltung des Körpers und den Mienen; durch den luctus absichtlich, in der Annahme conventioneller Zeichen der Trauer, z. B. im Abschneiden der Haare, Anlegen von Trauerkleidern u. s. w. *). Begreiflich ist der moeror als natürliche Aeusserung des Schmerzes dem dolor verwandter als dem luctus, der künstlichen Acusserung.

^{*)} Popma p. 484. Moestitia et moeror in omnibus adversis periculis et damnis; luctus est ex morte, estque hoc speciale, illud generalior. Vgl. Hill. Syn. S. 297. Das Verhältniss von moestitia zu moeror ist dasselbe wie das von lastitia zu gaudium; vgl. d. folg. Art. §. 5.

11. Cic. Att. XII, 28. Quod me ipse per literas consolatus sum, non poenitet me, quantum profecerim: mosrorem minui; dolorem nec potui, nec si possem, vellem Phil. IX, 5. Filius Sulpicii . . ita est affectus, ut nemo unquam unici filii mortem magie doluerit, quam ille maeret patris. Balb. 27, 60. Dolorem alii, nos luctum moerorem que suscepimus. Phil. XI, 1. Magno in dolore sum, vel moerore potius, quem ex miserabili morte C. Trebonii accepimus, wodurch Popma's Ansicht p. 280: Dolor interior et gravior asperiorque, moeror levior est et extrinsecus apparet, widerlegt wird. Freilich kann der moeror auch Heuchelei sein, aber wo er das nicht ist, da bedeutet er einen dolor, welcher w gross ist, dass er sich der ganzen Gemüthsstimmung bemächtigt, und sich auch äusserlich nicht verläugnen lässt. Tac. Ann. II, 82. Quanquam neque insignibus lugentium abstinebant, altius animis moerebant. Ebend. XIII, 32. Pomponio .. per quadraginta annos non cultu nisi lugubri, non animo nisi moesto egit. Cic. Flacc. 12. p. m. Orat ne suum luctum patris lacrimis, patri moerorem suo fletu augeatis. Vgl. Muren. 51, 89. Qui huius dolor, qui illius moeror erit? Sallust. Catil. extr. Varie per omnem exercitum laetitia, moeror, luctu's atque gaudia agitabantur. Vgl. Jug. 14. Pseudocic. Dom. 10, 26. Lugente senatu, moerentibus bonis omnibus. Tac. Ann. III, 6. Convenisse recenti dolore luctum, et ex moerore solatia. Plin. Ep. V, 16. Gaudium moerore mutare.

12. Luctus est aegritudo ex ejus, qui carus fuit, interitu acerbo, segt Cicero, Tusc. IV, 8, worin wenig-

stens die Differentia specifica richtig ist. Dadurch ist natürlich ein hyperbolischer Gebrauch von luctus für Trauer um einen Unfall, welchen man dem Todesfall eines Angehörigen gleich achtet, nicht ausgeschlossen. Plin. Ep. V, 9. Triete illud, quod Julius Valens graviter jacet; ... Illud non triete solum, verum etiam luctuosum, quod Julius Avitus decessit. Tac. Ann. VI, 27. Tot luctibus funesta civitate pare moerorie fuit, quod Julia... denupsit in domum Rubellii Planci.

- 13. Das Verhältniss von luctuosus und lugubris giebt aber Ernesti n. 1563 nicht genau an: Luctuosus ist nicht kläglich, beweinenswerth, sondern luctum importans oder luctibus plenus; und lugubris zwar allerdings auch traurig, Trauer oder Schmerz anzeigend, aber noch eigentlicher ad luctum pertinens. Daher Cic. Fam. V, 14. Misera tempora et luctuosa, aber Tuscul. I, 13. Lugubris lamentatio. Tac. H. III, 72. Luctuosissimum facinus, aber Annal. XIII, 32. Non cultu nisi lugubri.
- 14. Es ist dasselbe Verhältniss, wie zwischen dem synonymen funestus und funebris, Cic. Sext. 12. O diem illum funestum senatui, luctuosum reipublicae, welche Begriffe sich eigentlich, wie das Antecedens zu dem Consequens verhalten; die funesta veranlassen funera, und die funera sodann luctum.

92.

Lactitia. Hilaritas. Gaudium. Vitulans. Alacer. Acer.

- 1. Wenn laetus, wie Th. II S. 73 bereits angegeben, durch das Participium laevatus zu erklären ist *), so bestimmt sich schon dadurch sein Verhältniss zunächst zu hilaris, einem reinen Adjectivum: laetus erfreut, bezeichnet einen temporären Zustand, hilaris, fröhlich eine habituelle Eigenschaft. Sen. Vit. B. 4, a. s. Sequatur hilaritas continua et laetitia alta. Man wird überall hilaris für laetus setzen können, aber nicht umgekehrt; denn laetus setzt immer einen bestimmten Gegenstand voraus, der eine solche Stimmung veranlasst hat; hilaris aber kann man von Natur sein, eben so, wie fröhlich. In andern Fällen, z. B. in laetus dies u. a. hat das Participium active Bedeutung, wie erfreulich, z. B. Vell. Pat. II, 127. Vir severitatis laetissimae, hilaritatis priscae.
- 2. Aber hiemit ist der Unterschied noch lange nicht erschöpft. Denn auch in diesen Fällen, wo hilaris wie laetus einen blosen Zustand anzeigt, als Aeusserung der permanenten Eigenschaft, ist wenigstens ein Unterschied

^{*)} Varro L. I. VI. p. 226. Lastari ab so, quod latius gaudium propter magni boni opinionem diffusum, aber nach I. Scaliger z. d. St. von λαιτός. Nach Martinius und Vossius a λάω, νοlo, unde λαύω, fruor; aber λαύω ist bekanntlich Nebenform von λαβεῖν.

des Bildes. Wie bei dem laetus die heitere Gemüthsstimmung sich in der glatten faltenlosen Stirne äussert, so bei dem hilaris in dem glänzenden Auge und überhaupt in der Gegend um das Auge, in dem, was zusammen der Lateiner mit vultus bezeichnet; denn frons ac vultus est animi janua, nach Cic. Petit. Cons. 11. und Plin. H. N. XI, 37. S. 51. Frons et aliis, sed homini tantum tristitiae, hilaritatis, clementiae, severitatis index. So z. B. Tac. Agr. 39. Fronte laetus, pectore anxius. Virg. Aen. VI, 863. Frons laeta parum. Plaut. Rud. II, 4, 8. Ut in ocellis hilaritudo est. Cic. Pis. 5. Te... hilarioribus oculis, quam solitus es, intuente. Quintil. XII, 1. Velut hilaris renidet oratio.

3. Endlich drittens drückt hilaris einen höhern Grad von Freudigkeit aus als laetus; denn laetitia die Freude denkt man sich zunächst nur als Gegentheil der tristitia, moestitia u. s. w.; dagegen hilaritas, die Fröhlichkeit als Gegentheil der austeritas, severitas etc. Der hilaris ist wie der Lustige zum Lachen geneigt, der laetus wie der Frohe und Zufriedene mehr zu einem stillen Genuss seines Glückes. Cic. Tusc. I, 12. Vultu hilari atque la eto. Orat. I, 51. Sen. Ep. 12. La eti hilaresque. Juven. XV, 41. Cic. Orat. II, 17, 72. Judex tum ad la etitiam tum ad tristitiam est contorquendus. Quintil. XI, 3, 116 und 4, 6. Suet. Caes. 77. Doch ist der Gegensatz von hilaris auch oft moestus und tristis, wegen der so nahen Sinnverwandtschaft der Begriffe. Cic. Off. I, 41, 146. Ex oculorum obtutu, ex superciliorum aut remissione aut contractione, ex moestitia, ex hilaritate. Finn. V, 30. Plin. Ep. V, 8. Aus Appul. Met. VIII. p. 169. Bip. Vultu non quidem hilaro, sed paulo sereniore obiens ut jubebatur viventium munia, geht das oben angegebene Gradverhältniss von hilaris zu laetus hervor; denn serena frons (oppos. nubila bei Martial. Ep. II, 11.) steht auf einerlei Stufe mit laeta oder laevis frons opp. contracta bei Hor. Sat. II, 2, 125.

- 4. Hilaris oder hilarus ist seiner Formation nach eben so wenig als sein Oppositum austerus ein altlateinisches Wort; ilagós aber nebst ïlago, (ein Wort, das nach Hesychius gleichbedeutend war und auch im sonstigen Gebrauch den Göttern dieselbe Eigenschaft, wie ilagós den Menschen beilegt, nur mit dem transitiven und energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wohlwollens gegen die Menschen) ist ein Derivatum der weitverbreiteten Wurzel yeläv, ursprünglich lachen und durch Personification, auch glänzen.
- 5. Laetitia ist als ein Seelen zustand von laetatio (nur bei Caes. B. G. V, 52) als dem Act der Freude leicht zu unterscheiden; ihnen gegenüber, der Freu dig keit und dem Freuen, ist gaudium die Freude ein objectiver Begriff. Curtius verbindet VIII, 5, 27. gaudio laetus mit demselben Recht, mit welchem man morbo aegrotans verbinden kann. Daher gaudia corporis für voluptates bei Sall. Jug. 2, gegen Cicero's Meinung, Finn. II, 4. Voluptas dicitur etiam in animo; non dicitur laetitia nec gaudium in corpore. Herzog zu Sall. Cat. 48, 1. Plebes.. gaudium at que laetitiam agitabat, unterscheidet beide Wörter als "ein momentanes

"Gefühl von einer durchgreifenden (?) dauernden Stim.
"mung." Hinsichtlich der Zeitwörter aber nehme ich
dasselbe Verhältniss an, welches ich Th. II, S. 168 in
vielen Synonymis nachgewiesen habe: Lastari wie hilarem esse heisst Freude zeigen, auf der Stirne, im Auge,
oppos. moerere, tristem esse, u. s. w. Dagegen gaudere,
Freude fühlen, im Herzen, oppos. dolere, wie sich nach
Adelung und Eberhard auch fröhlich von froh unterscheidet. Diess sah schon Perottus: Lastari extrinsecus est, gaudere intrinsecus, und ähnlich Richter zu
Popma p. 430. Lastus adspectu, hilaris vultu, gaudens
animo.

- 6. Die Etymologie von laetari ist die Hauptstütze dieser Ansicht; die von gaudere weist gleich an die griechische Sprache, und ist daher für die Begriffsbestimmung unfruchtbar. Der Stamm ist ΑΔΩ, die verlorenen Formen ΓΛΛΕΣΘΑΙ, ήδεσθαι und ein Substantivum ΓΛΛΕΩ΄, χαρά hat Hesychius aufbewahrt; die Nebenform γαθέω und γεγαθέω kennen wir aus Theokritus und Epicharmus. Vgl. Buttmann's Lexilog. Th. II S. 161. Γαυριάν, welches Festus als Stamm angiebt, liegt entfernter, besonders da es sich auch von γαρύειν ableiten lässt.
- 7. Tac. Hist. II, 29. Ut Valens processit, gaudium, miseratio, favor; versi in la etitiam... laudantes gratantesque. Sall. Catil. 48. Plebes.. gaudium atque la etitiam agitabant. Ebend. extr. Ita varie per omnem exercitum la etitia, moeror, luctus atque gaudia agitabantur. Cic. Rosc. Am. 47, 136. Gaudere vehementerque la etari. Cic. Amic. 4, 14. Scipionem.. esse

natum, et nos gaude mus, et haso civitas, dum erit, la etabitur. Cic. Fam. II, 13. Gaudebam sans et congelasse amicum nostrum otio la et abar. Plin. Ep. VII, 24.
Gaudeo enim pietate defunctae honore optimi juvenis:
la et or etiam, quod domus C. Cassii... serviet domino non
minori. Paneg. 46, 7. Tuo saeculo nihil est, quo non omne
hominum genus la et et ur et gaudeat. Und 61, 9.
Renovare gaudia, redintegrare la etitiam. Sen. Ir.
II, 5. Gaudere la etarique proprium et naturale virtutis est. Plaut. Poen. V, 4, 105. Cum hac me la etitia
tanta et tantis affecistis gaudiis. Snet. Caes. 22. Neque
dolore dissimulato.. neque gaudio.

8. Cicero scheint einen Unterschied des Grades anzunehmen, Tusc. IV, 31, 66. Atque ut cavere (sonst confidere) decet, timere non decet, sic quidem gaudere decet, la etari non decet, als sei la etari einerlei mit exsultare, frohlocken oder triumphiren; während er gaudium ausdrücklich als eine ruhige Gemüthsbewegung bestimmt: quum ratione animus movetur placide atque con-Ich würde es kaum wagen, ohne schlagende Beweise dieser ciceronischen Bestimmung geradezu zu widersprechen, aber sein Zusatz zu der ersteren Stelle: quoniam do cendi causa a gaudio laetitiam distinguimus, sieht mir eben so wie in der S. 68 behandelten Stelle, nach einer Anerkennung aus, dass seine Bestimmung eine willkührliche sei, und bei andern Stellen, die ich vergleiche, kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass umgekehrt lasturi eine gemässigtere, der Zufriedenheit verwandte, dagegen gaudere eine lebhaftere, an Enthusiasmus gränzende Freude anzeige, und laetus sich

meist durch vergnügt, gaudium aber durch Wonne übersetzen lasse. Seneca de Ir. II, 21: Quoties superaverit, et dignum aliquid laude fecerit, attolli, non gestire patiamur; gaudium enim exsultatio, exsultationem tumor et nimia aestimatio sui sequitur, wo angedeutet ist, dass das gaudium els eine lebhafte Freude schon der erste Schritt zum tumor sei.

9. Im Griechischen ist hosodas opp. aveasdas mit gaudeo, und raigen opp. duneiodan mit laetari zu vergleichen, so dass sich ηδομαι auf den inneren Zustand des Frohen und auf sein Gefühl der hoovn, des Wohlseins beziehe; dagegen yaiper auf die Aeusserung dieses Gefühls durch die über seine Züge verbreitete Freundlichkeit und zung. Beides verbunden hat Herodot. VIII, 101. Ξέρξης ώς έκ κακών εγάρη τε καὶ ήσθη. Eine Nebenform von ήδεσθαι, das homerische γηθέω, γέγηθα gehört zwar nicht so ausschliesslich wie γάνυμαι, aber doch vorzugsweise der Dichtersprache an; aus Herodotus, Thucydides und Xenophon wird keine Stelle angeführt, wohl aber aus Demosthenes. Dass aber yarvoda, die spä:e Prosa abgerechnet, ausschliesslich der Poesie angehörte, wird eben durch die einzige mir bekannte Stelle bei Plat. Phaedr. p. 234, d, bestätigt: šuoš έδόκεις γάννυσθαι ύπο τοῦ λόγου μεταξύ αναγιγνώσκων: Denn etiam verbo yarrvodat cum delectu ac paene dixerim parodice usus est, bemerkt Ast p. 245 mit Recht, wie ja auch das folgende ἐπαΐειν und p. 235, c, πλημές πε ρ rein poetische Wörter sind. Xenoph. Symp. 8, 3. "Εστι μέν γάρ δήπου καὶ Όμήρο γάνυται δέ τ' ἀκούων' τοῦτο δὲ φράζει, ὅτι ή δεται δέ τ' ἀκούων. - Eine andere Unterscheidung macht der Sophist Prodicus in Plat. Protag. p. 337 C: Εὐφραίνεσ θαι μέν γάρ ἐστι μανθάνοντά τι καὶ φρονήσεως μεταλαμβάνοντα αὐτῆ τῆ διανοία, ή δεσ θαι δὲ ἐσθίοντά τι ἢ ἄλλο ἡδὺ πάσχοντα αὐτῷ τῷ σώματι.

10. Das alte Wort vitulor, welches Macrob. Sat. III, 2. schon in den libris juris pontificii fand bei Fabius Pictor, erklärt Paulus ex Fest. Vitulans, laetans gaudio, ut prato vitulus. Ennius:

Habet is coronam vitulans victoria, ohne sich durch die verschiedene Quantität von vitulus und vitulans irre machen zu lassen. Varro L. L. VII, p. 385. Sp. war ihm vorangegangen. Etwas näher steht der Wahrheit Non. p. 14 M. Vitulantes veteres gaudentes dixerunt, dictum a bonae vitae commodo; sicuti qui nunc est in summa lastitia, vivere eum dicimus. Naevius Lycurgo:

Ut in venatu vitulantes ex suis

Locis nos mittant poenis decoratos suis.

Aber richtiger so: Vitulari ist aus vigetulari zusammengezogen wie litus aus lectus nach S. 208, und findet mit vita und vivere seinen Stamm in vigere. Aehnlich Meineke ad Menandr. Fr. p. 496.

11. In ähnlichem Verhältniss wie vitulari steht die alacritas Munterkeit zu den Synonymen der Freude: als der allgemeinere Begriff zu dem specielleren. Laetus est, qui gaudet et gaudium etiam vultu ostendit; at alacer est is, cui omnes sensus in loco quisque suo vegeti sunt et intenti, nach Ascon. ad Cic. Verr. II, 6. wozu Forcellini sehr weise beifügt: qua re paratiores

sumus ad a gendum. Denn gaudium bezeichnet nur die Seelenstimmung, in der der Mensch sich absolut wohl fühlt und sein Glück geniesst; der alacer aber will seiner Freude Luft machen; aber nicht wie der lastus durch eine verklärte Stirne, noch wie der hilaris durch Heiterkeit und Scherz, sondern auf eine kräftigere Weise, durch Handeln und Uebung seiner Thatkraft. Dasselbe Gefühl des Wohlseins, welches den lascivus zu muthwilligen, treibt den alacer zu muthigen Handlungen. Kurz: gaudium, lastitia, hilaritas bedeuten die Freude über etwas, alacritas aber die Freudigkeit zu etwas.

- 12. Ich leite alacer samt acer von ardere, arere ab, ein Veroum, welches eigentlich arcer als Adjectiv bildete. Für diese harte Form traten zwei weichere Nebenformen ein, die eine ācer mit Ausstossung des r, wie macero von marceo, und die andere alacer, mit dem weicheren l'anstatt des r und mit Einschiebung eines Vocals, wie in celéber für ereber von cresco, in aleyser, alanaζειν, πολούειν und πολάπτειν anstatt αρκεῖν, αρπάζειν, προύειν und γράφειν. Vgl. Th. I S. 21.
- 13. Die Begriffe sind auch wirklich ziemlich so synonym, wie schon die alte Ableitung bei Asconius von alis acer ahndet. Der alacer ist nur erwärmt, oder höchstens enthusias mirt, und dadurch munter, aufgelegt und aufgeräumt zum Handeln; der acer aber ist glühend, welche Gluth und Hitze sich bald als Energie und Thatkraft zeigt, bald aber auch in unzeitige Heftigkeit und Leidenschaft ausbricht; so wie ja auch vis bald den Nachdruck, bald die Gewaltthätigkeit

beseichnet. Ganz entsprechend wird aidw gebraucht; vgl. Lobeck ad Soph. Aj. 1077.

14. Nichts scheint freilich näher zu liegen, als eine Stammverwandtschaft von acer und acutus. Plin. Ep. VII, 3, 5. Ut . . dulcibus cibis acres acutosque miscerem. III, 21. Homo ingeniosus, acutus, acer. Cic. Grat. II, 30, 131. Acrem et acutum in cogitando. Und Horatius nennt Od. I, 4, 1. hiemem acrem, wie I, 9, 4. gelu Ich weiss dieser Ansicht auch nicht viel mehr entgegenzustellen, als die grosse Einfachheit meiner Erklärung namentlich für die Länge des a, und eine Stelle, welche scheinbar für die Identität von acer mit acufus spricht. Nämlich Tac. Germ. 6. Angusto et breei ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo .. vel cominus vel eminus pugnent, und Hist. I, 15. Acrioribus stimulis, weist bei einer Vergleichung mit Ann. XV, 54. Pugionem vetustate obtusum asperari saxo et in mucronem ardescere jussit, und Lucan. VII, 139.

> Nec gladiis habuere fidem, nisi cotibus asper Exars it mucro.

unmittelbar auf arders hin; denn acutum ferrum würde nur ein spitziges Eisen bedeuten; die framea war aber gewiss zugleich vorn spitzig wie ein Dolch, und an der Seite scharf wie ein Schwert, was beides in acre liegt; ita aber muss man in Bezug auf acri qualitativ wie sic, und in Bezug auf habili quantitativ wie tam fassen. Der Unterschied zwischen acer und ardens ist, von dem Participialcharakter des letztern abgesehen, ein ähnlicher wie zwischen languidus und flaccidus nach Th. I S. 107; nämlich acriter pugnare ist ein Tropus der

Sprache, ardenter pugnare ein Tropus des einzelnen Autors. Sen. Q. N. I, 14. Quidam colores ruboris acerrimi quidam evanidae ac levis flammae, verglichen mit Plin. H. N. XXI, 4. Ardentissimus color; die hohe Gluthröthe ist in beiden Stellen gemeint, aber mit ardens, insofern sie wirklich zu glühen scheint, mit acer, insofern sie hochroth und grell ist. Aehnlich verhält sich sol ardens oder urens zu sol acer, bei Horat. Sat. I, 6, 125, wo Heindorf noch mehr Beispiele giebt.

15. Durch die §. 4. angenommene Verwandtschaft von hilaris mit yeläs gehört auch der Begriff Lachen, die laute Aeusserung der Freude als ein Synonymum hieher. Ridere ist nach Vossius ein Derivatum von ringere, wie nach Th. II S. 74. renidere von ningere. Ovid. Art. III, 282.

Quis credat? discunt etiam ridere puellae,
Quaeritur atque illis hac quoque parte decor;
Sint modici rictus, sint parvae utrinque lacunae,
Et summos dentes ima labella tegant.

Fr. Varr. ap. Non. p. 456. M. bei der Schilderung eines reizenden Mädchens: rictus parvissimus ut refrenato risu roseo, wofür Scaliger Fr. Varr. p. 298. Bip. ore frenato gesetzt hat.

16. Der rictus, eigentlich jede Verziehung des Mundes bedeutet an sich selbst schon ein Lachen, aber jene Abart des Lachens, für welche die deutsche Sprache ein mit ringi verwandtes Wort in greinen, grinsen besitzt, wovon Griesgram, d. h. Grimm und

Grimasse stammt*). Und wie greinen bald für weinen, bald für lachen gebraucht wurde, weil beides sich durch Verziehung des Mundes ausdrückt, eben so vereinigt auch ringi die zwei scheinbar entgegengesetzten Bedeutungen in sich. Juven. X, 230. Ipse ad conspectum cosnae diducere rictum suetus, verglichen mit Hor. Sat. I, 10, 7. Ergo non satis est risu diducere rictum auditoris. Schol. Cruq. ad Hor. Ep. II, 2, 128. Ringi est ficto risu laetitiam simulare; dagegen Donat. ad Ter. Phorm. II, 2, 27. Ille ringitur, tu rideas., Ringi est stomachari tacitum; est enim translatio a canibus latraturis, "was auch auf Acc. ap. Non. passt: Tristis saltat, ridens ringitur.

17. Nämlich ringi steht etymologisch an der Spitze und dem Gebrauch nach in der Mitte von zwei Derivatis, ridere und dem regelmässigen Frequentativo rixari, welches eben als ein leidenschaftliches oder gar ekelhaftes Gezänk mit verzerrtem Munde und andern Grimassen wie von alten Hökerweibern der würdigeren Art zu streiten entgegengesetzt wird, z. B. bei Tac. Diel. 26. Cassius Severus... non pugnat, sed rixatur. Hist. I, 64. Jurgio primum, mox rixa. Auch rima die Ritze ist durch rigma zu erklären, und unter-

^{*)} Perottus leitet ringi von είν ab, wenigstens mit mehr Wahrscheinlichkeit, als Festus von rumpere; denn der Grimm, der sich in der Verzerrung des Mundes zeigt, hat seinen Sitz auch um die Nase. Theocr. id. 1, 18. Hav. . . άει δρεμεῖα χολὰ ποτὶ ἐινὶ κάθηται. Das Onomast hat ringo, είζω allerdings unpassend: vermuthlich soll es κείζω heissen, nach Hesych. ΚΡΙΔΕΜΕΝ (in der Handschrift ΚΡΙΔΙΕΜΕΝ) γελᾶν, woselbst Alberti mehr giebt.

scheidet sich durch seine lange, dem lachen den Mund ähnliche Gestalt vom hiatur, unter welchem man sich vorzugsweise eine runde, dem gähnenden Munde vergleichbare Oeffnung denkt, und durch seine Enge und Kleinheit von fissura, dem Spalt, welcher meistens grösser und breiter ist, und durch und durch geht.

18. Der Gedanke bei Cic. Tusc. IV, 31. Si ridere concessum sit, vituperatur tamen cachinnatio ist derselbe, wie bei Klopstock:

Von deutscher, herzensvoller Lache Fern lass lautschallendes Gelächter seyn.

Verr. III, 25. Ridere convivae; cachinnari ipse Apronius, nisi forte existimatis, eum in vino et luxu non risisse, qui nunc in periculo atque exitio suo risum tenere non possit. Auct. ad Her. III, 14, 25. Sin erit sermo in jocatione, leniter tremebunda voce cum parva significatione risus sine ulla suspicione mimae cachinnationis leviter oportebit a sermone serio torquere ad liberalem jocum vocem. Ovid. Art. III, 287.

Est quae perverso distorqueat ora cachinno; Cum risu la eta est altera, flere putes.

Wenn ridere ein Gegensatz von flere ist, so ist es cachinnari von plorare, und bildlich schildert Lucret. V, 1003 mit ridentes undae den freundlichen Glanz des spiegelglatten Meeres; dagegen Accius ap. Non. p. 463 M. mit cachinnare, wozu wahrscheinlich fluenta als Subject gehörte, den klatschenden oder gellenden Ton der

19. Wenn demnach ridere jedes Lachen bezeichnet, sei es laut oder leise, harmlos oder bösar-

brandenden Wooge.

tig, wie yshir: ringi aber ein hässliches, grinsendes Lachen, mit welchem man den Widerwärtigkeiten Hohn zu sprechen bemüht ist, wie saleus, saedass, saedass, und endlich cachinnari ein lautes gellen des Gelächter, welches die Gränze der conventionellen Schicklichkeit überschreitet, wie rayyaster :: so besitzt die lateinische Sprache für das sanste, gefällige Lachen, mit angenehmer Verlängerung der Lippen ohne Oeffnung des Mundes und ohne Schall, wodurch sich beld die Huld oder sonst ein inniges Wohlgefallen, bald die Missbilligung unter der Form des Mitleids kund giebt, weder ein besonderes Wort, wie ussdär, ussdär, noch ein Derivatum, wie lächeln, sondern nur ein Compositum, subridere.

20. Zwei andere Composita irridere und deridere bezeichnen das Lachen als den Ausbruch einer übelwollenden Gesinnung, mit dem Unterschied, dass der irridens sich al pari stellt und dem andern ins Gesicht

^{*)} Cachinnus, cachinnari hat einerlei Stamm mit καγχάζειν, nämlich ΧΑΩ, χαίνω, gähnen, hiare, aber ist auf ganz verschiedene Weise gehildet; nämlich durch Termination, ähulich wie marinus, lancino, fruinor etc. dagegen καγχάζω, κακάζω, κακάζω, γαγγαίνω durch Reduplication wie μαρμαίρω, μαιμώω. Aehnlich ist καγχαλάω, καγχλάζω, γαγγαλίαω bei Hesychius durch Reduplication νου γελάω gehildet, wie auch jene Form, welche eine Art Gegensatz νου καγχάζειν, laut auflachen, hahahaha enthält, — nämlich κιχλίζειν kichern, hihihihi, worin der feine und zitternde Laut, den die Grammatiker als Hauptbegriff anführen, mehr die onomatopoetische Wortbildung als den Begriff erklärt: Kichern ist ein halbunterdrückter cachinnus, ein vergebliches Bestreben, nicht laut zu lachen.

lacht und ihn auslacht, und sich über ihn lustig macht, sei es aus Neckerei oder aus Schadenfreude, dagegen der deridens sich höber fühlt und stellt, auf den andern herablacht und ihn verlacht und hohnlacht sus Stolz und Verachtung. Quintil. VI, 3. A derisu non procul abest risus. Petron. Fr. Tragus. cap. 61. Burm. Satius est rideri quam derideri, wozu Forcellini: Rideri est risum movere jocis et aliis scurrilibus, derideri contemni; vgl. Donatus bei Popma p. 600. Ernesti n. 2140: ganz wie Aristophanes in Plat. Symp. p. 189. B. Φοβούμαι περί των μελλόντων ψηθήσεσθαι ούτι μή γελοία είπω (τοῦτο μέν γὰρ ἀν κέρδος είη καὶ τῆς ημετέρας Μούσης επιγώριον) άλλα μη καταγέλαστα: eine Stelle, welche in den Noten zu Tim. Lex. Plat. s. v. γελοϊον έφ' οι αν τις γελάσειεν, ήγουν καταγέλαστον, Rücksicht verdient hätte. Cic. N. D. II, 5. P. Claudius ... etiam per jocum deos irridens. Dagegen Orat. III, 14. Istos omnes deridete atque contemnite. Verr. V, 92. Derisum beneficium atque contemtum. Sueton. Aug. 86. Maecenatem per jocum irridet, aber Rhet. 2. Deridens ut instatum ac levem ac sordidum. Die irrisio hat in der Regel den unabsichtlichen Contrast und Widerspruch, die derisio aber die Schwäche und besonders die Anmassung ohne Kraft zum Gegenstand. Tac. Ann. I, 8. Multum irridentibus.. nunc senem principem... auxilio scilicet militari tuendum, oder XIII, 15. V, 2. IV, 9. verglichen mit Agr. 39. Inerat (Domitiano) conscientia, derisui fuisse nuper falsum e Germania triumphum.

98.

Gratus. Jucundus. Suavis.

1. Wenn der Participialcharakter der Endung von gratus nicht täuscht, so liegt carus als Stamm zu Grunde, in welchem die Verwandtschaft mit χάρις, χαίρω leicht zu erkennen ist. Die vielen gleichlautenden Stämme căro, carĕre, carēre und cariare mögen carare lieb haben oder hoch halten ausser Gebrauch gesetzt haben. Catull. 107.

Quare hoc est gratum, nobis quoque carius auro.

Hieraus erklärt sich vor Allem die doppelte Bedeutung von gratus; erstens in activem Sinn, liebend oder dan kbar, gleichsam carum habens, was Donatus ad Ter. Ad. II, 2, 43. Memorem me dices et gratum, so bestimmt: Memor, qui apud se meminit; gratus, qui meruit hoc nomine vocari, dum vicem reddit; vgl. Cic. Fam. XIII, 9 und 60. Popma p. 476. Ernesti n. 1204. zweitens, in passivem, geliebt oder dankenswerth.

2. Hiemit ist zugleich fast schon das Verhältniss zu jucundus bestimmt. Nämlich gratum heisst das Angenehme nur in Bezug auf den Werth, welchen es für uns hat, quod carum nobis est, gleichsam schätzbar; jucundum degegen in Bezug auf seine Erfreulichkeit, quod nos juvat *). Cic. Att. III, 24. Ista

^{*)} Forcellini: Grata sunt, quae habere praestat, quam carere, licet jucunda non sint. Popma p. 374. Gratum di-

veritas, etiamsi jucunda non est, mihi tamen grata est. Famm. V, 15. Amor tuus gratus et optatus; dicerem jucundum, nisi hoc verbum in tempus perdidissem. Vgl. ebend. XIII, 18. V, 11. Cujus officia jucundiora scilicet saepe mihi fuerunt, nunquam gratiora. X, 5. Quae omnia mihi jucunda, hoc extremum etiam gratum fuit. Att. I, 7. Fuit mihi saepe et laudis nostrae gratulatio tua jucunda et timoris consolatio grata. Catil. IV, 1. Et mihi jucunda in malis, grata in dolore vestro erga me voluntas. Cic. Rosc. Am. 18. Nihil, quod aut patri gratius aut sibi jucundius facere posset. Rep. I, 12. Perjucundus et pergratus. Plin. Ep. V, 3, 1. Grata et jucunda. Ep. VIII, 23. Non minus jucundus et gratus, quam usui fuit. Plin. H. N. XXVI, 8. Multa dictu grata et jucunda.

3. Von gratus ist gratia, und davon gratiosus, d. h. gratiae plenus, oder, wie Nonius p. 118 sagt, multae gratiae, gebildet, und konnte demnach von gleich weitem Gebrauch wie gratus sein. Doch findet es sich fast ausschliesslich als Beiwort von Personen; (denn bei Plin. H. N. XVI, 33, 6. Cupressus baccis torva.. edore violenta ac ne umbrā quidem gratios à ist eine offenbare Personification) bezeichnet aber dann weit mehr als gratus. Denn der gratus ist nur willkommen, wie der acceptus, welcher freundliche Aufnahme findet,

citur proprie id, pro quo nos debere sentimus; denn so soll es doch heissen, anstatt debemus sentire. Ernesti n. 1203. Unrichtig Schmitson S. 96 so, als ob der Unterschied nur ein gradweiser sei. Vgl. Hill. S. 475.

- z. B. Cic. Tusc. V, 15, 45. Quod approbaris, id gratum acceptumque habendum. Nep. Hann. 7. munus eorum gratum acceptumque esse, wo sich gratus auf die Gesinnung, acceptus auf die Aeusserung derselben und die Behandlung bezieht; der gratiosus aber geniesst als Favorit einer ausgezeichneten Gunst und pflegt, wie der potens, sie für seine Zwecke zu be-Darum glaube ich, dass Orelli mit Recht in Cic. Phil. II, 37, 94. Dejotarus . . a quo vivo nec praesens nec absens quidquam boni impetravit, apud mortuum factus est gratus, Ubaldins Conjectur gratiosus auch gegen Garatonis Rath in den Text aufgenommen hat, nur ist es auffallend, dass in der Note gar nichts erwähnt ist; gratus wäre unerträglich matt, besonders wenn man den Gebrauch in Suet. Tib. 46 vergleicht: Tiberius comitum suorum. . tertiam classem, non amicorum, sed gratorum appellabat. Auch verlangt der Sprachgebrauch gratiosus, denn Cicero construirt nur gratus alicui, aber gratiosus apud aliquem oder in aliquo loco; was auch für die Lesart Ligar. 11, 31. Famm. I, 3 entscheiden muss. Zwar führt Scheller gratiosus alicui aus Cic. Planc. 19, 46 an; aber da steht jetzt seit Orelli gratiosum esse in tribu sua statt des ernestischen tribulibus. Lambin hatte apud tribules vermuthet.
- 4. Die Angabe bei Ernesti n. 387 scheint mir richtig, dass suavis sich auf den Geruch, dulcis auf den Geschmack beziehe; obgleich beide Begriffe auch allgemeiner gebraucht, und namentlich unter einander vertauscht werden. Z. B. Virg. Ecl. VII, 37. Galatea thymo mihi dulcior Hyblae. Lucret. IV, 659. Quod

suave est aliis, aliis sit amarum, während doch amarus sonst immer, z. B. Cic. Finn. II, 12. N. D. III, 13. der Gegensatz von dulcis ist. Plin. H. N. XXV, 9. s. 64. Suavissimi gustus et odoris. Plin. Ep. VI, 7. Cujus literas tantum habent suavitatis, hujus sermonibus quantum dulce dinis inest, ohne Unterscheidung. Gloss. Philox. Suavitas, ήδοτή, εὐεοδία, ήδύτης.

- 5. Der Grund dieser Verwechselung liegt in der genauen Verwandtschaft und Aehnlichkeit zwischen den Empfindungen des Geschmacks und des Geruchs, aus welcher ich S. 124 auch den erweiterten Gebrauch von sapere hersuleiten suchte; aber aus dem dort Gesagten erklärt sich's auch, wenn Plinius Ep. V, 8, 10. dulcis zur Steigerung von suavis gebraucht: Haec vel maxime vi, amaritudine, instantia; illa tractu et suavitate atque etiam dulce dine placet. Eines besonderen Epitheti für den Geruchsinn entbehrt die deutsche Sprache, aber in ziemlich gleichem Gradverhältniss würde unser angenehm (denn lieblich wäre schon zu viel) zu süss stehen; indem jenes mehr blos befriedigt, das letztere aber auch reist. Denn wenn Horatius auf die Frage, wie es ihm gehe, antwortet: Suaviter, ut nunc est, so meint er damit nicht, dass er in dulci jubilo lebe.
- 6. Schon dem Stamm nach sollten suavis und dulcis Begriffe von ausgedehnterer Bedeutung sein. Suavis kann allerdings, wie auch Buttmann Lexil. Th. II S. 103 annimmt, von einem digammirten åðúç abgeleitet werden; für meinen Zweck aber ist die Verbindung mit suadere wichtiger. Diess zeigt die Synonymie von suadus und suavis. Stat. Theb. IV, 452 nennt suadum cruorem mä-

- nibus. Für dulcis finde ich in der lateinischen Sprache kein Etymon; denn ehe ich der Ableitung von delicit, delectat bei Vossius beitrete, greife ich lieber gleich zu dem griechischen Gilyas.
- 7. Demnach ist suavis das, was uns anspricht, oder uns susagt, unsere Neigung für sich gewinnt und uns für sich einnimmt, von jucundus darin verschieden, dass das suave zunächst wohlthätig auf die Sinne wirkt, besonders auf den Gehör-, Geruch - und Geschmacksinn, so wie das venustum auf den Gesichtsinn, und nur entweder mittelbar oder tropisch auf das Gemüth; das jucundum aber unmittelbar erfreuend auf das Gemüth; eine Ansicht, in welcher mich Cic. Finn. II, 4, 14 nicht irre macht: In so autem voluptas omnium Latine loquentium more ponitur, cum percipitur ea, quae sensum aliquem moveat jucunditas; hanc quoque jucunditatem si vis, transfer in animum; juvare enim in utroque dicitur, ex eoque jucundum. Vgl. Verr. V, q. Odor suavis et jucundus. Finn. I, 17, 87. Ut secunda jucunde et suaviter meminerimus.
- 8. Jucundus unterscheidet sich von lastus, wie juvat me von lastor, also wie ein momentanes Gefühl der Freude von einem länger dauernden Zustand der Freude. Denn von dem Populären der deutschen Redensart abgesehen, lässt sich juvat me mit es macht mir Spass vergleichen. Plin. Ep. V, 12 sagt offenbar steigernd: Quam mihi a quocunque excoli jucundum, a te vero lastissimum est.
- 9. Lastus verhält sich zu lastabilis wie die Wirklichkeit zur Möglichkeit. Cic. Tusc. IV, 17. Is

est beatus, cui nihil humanarum rerum aut intolerabile ad demittendum animum aut nimis la et abile ad efferendum videri potest. Eben so ist favorabile, quod favorem potest conciliare. Seit dieses Wort aus Liv. XXII, 26. Auram favorabilis populi ex dictatoria invidia petiit, durch die Lesart favoris popularis verdrängt ist, wird keine frühere Autorität als der ältere Plinius für dasselbe angeführt; allein es steht unbezweifelt schon bei Vellej. Pat. II, 34. Metelli triumphum.. invidia Pompeji apud optimum quemque favorabilem.

94.

Praeditus. Instructus. Exstructus. Ornatus. Comtus. Decoratus.

1. Die Ansicht Webers Uebgssch. S. 73. "Instructus versehen mit einem Werkzeuge, einer Waffe, einem Mittel zu etwas, praeditus begabt mit einer inwohnenden Eigenschaft," stimmt im ganzen mit Ernesti n. 1959 überein. Allein sie ist offenbar zu eng, da sacerdotio, magistratu praeditus ziemlich eben so häufig vorkommt, als ingenio praeditus, so wenig zuch jene Begriffe zu den inwohnenden Eigenschaften gehören *).

^{*)} Ein gelehrter Recensent von Peyrons Ausgabe der Fragm. Cic. Oratt. in der Jen. Litt. Zeit. 1825, n. 115 S. 435 fragt in Bezug auf die Stelle pro Scaur. p. 144 ed. Beier: Num aut clarissimi viri Julii aut summo imperio praeditus M. Antonius potuit imitari? um die asconische Lesart summo ingenio zu empfehlen: "Hat Peyron bei Cicero schon imperio praeditus gelesen?" Allerdings, kann Peyron antworten: in Cic. Rep. II, 32. Summo imperio praeditis dictatoribus.

- 2. Wenn praeditus in datus eder donatus prae ceteris, vor andern begabt, aufsulösen ist, wenigstens kann ich keine bessere Erklärung geben so bezieht sich praeditus sunächst auf die Auszeichnung und den Glanz, instructus und exstructus aber auf die Tüchtigkeit und den Nutzen; und zwar gebraucht man instructus bei Sachen und Personen, die zum Handeln, gleichviel ob offensiv oder defensiv, exstructus bei solchen, die zunächst nur zum Leiden bestimmt sind, z. B. instructae naves, aber exstructae mensae. Die res exstructae sind absolut fertig, die res instructae aber blos relativ; sie sind nur vollständig vorbereitet, um von jetzt an ihre Bestimmung antreten zu können.
- 3. Ornatus *) vereinigt beide Begriffe, instructus und praeditus, in sich; denn das ornamentum gewährt nicht einseitig blos Vortheil, wie das instrumentum, noch auch blos Schönheit und Pracht, wie das decus, sondern einen so ausgezeichneten Nutzen, dass er eben seiner Ausserordentlichkeit wegen als Schmuck gelten kann. Instructus schildert die Ausrüstung u. s. w. als Vollständigkeit, welche schützt und sicher stellt, ornatus als Vollkommenheit, welche imponirt. Der ornatus erscheint nur von einem höhern Standpunkt aus und bei

^{*)} Man könnte ornare allenfalls als eine Syncope von ordinare ansehen, wie caementum, tomentum von caedimentum, ton-dimentum. Allein da -nare eine nicht ungewöhnliche Verbalformation ist, z. B. in manare von madere nach Th. II S. 2, so ist es natürlicher, ornare nicht durch, sondern mit ordo, ordiri, hortari u. a. auf den gemeinsamen Stamm ögew zurtickzuführen.

idealen Anforderungen als Bedarf, den gewöhnlichen Ansprüchen des Lebens aber gegenüber als Auszeiehnung. Cic. Phil. X, 4. Graecia copiis non instructa solum, sed etiam ornata. Finn. II, 34. Sapiens phurimis... virtutibus instructus et ornatus. Vgl. Pison. 2. Manil. 8. Off. I, 44. Suet. Caes. 44. De ornanda instruendaque urbe.

- 4. Hiemit ist auch gleich das Verhältniss von ornare zu comere und decorare festgestellt. Die comtio und decoratio hat nur ästhetischen, die ernatio aber zugleich praktischen Werth; überdiess ist comere nur formeller Art, indem ohne Zuthat von aussen durch bloses Ordnen und Säubern dem Ganzen ein schmuckes Ansehen gegeben wird, synonym mit polire, die decoratio und ornatio aber ist materieller Art, indem sie durch Zuthaten von aussen einen neuen Schmuck verleiht. Comere capillos bezieht sich nur auf das Kämmen und Flechten der Haare, ornare aber und decorare auf den Kopfputz, Diademe u. s. w. Quint. XII, 10, 47. Comere caput in gradus et annulos. Tibull. II, 2, 6. Sertis decorare comas. Virg. Eclog. VI, 69. Apio crines ornatus amaro.
- 5. Im weiteren Gebrauch aber unterscheidet sich comtus von ornatus und decoratus, ähnlich wie nitidus von plenus, oder venustus von pulcer, und bezeichnet den Schmuck mehr als etwas kleinliches und weibisches, oft mit Tadel, im Gegensatz der Natur, der grossartigen Einfachheit oder der genialen Nachlässigkeit, während ornatus und decoratus immer mit Lob den Schmuck als Fülle und Reichthum darstellen, und zwar ornatus dem

Dürftigen und Unvollständigen, decoratus aber dem Gewöhnlichen und Unanschnlichen gegenüber. Ornamentum entspricht dem Schmuck, einem Derivatum von mögen, Macht, dagegen decue der Zierde, wovon "jener durch seinen Glanz und seine Kostbarkeit, diese durch ihre eigentliche Schönheit die Sache verschönert," nach Eberhard Handwtrb. n. 995. Quintil. VIII, 3, 42. Non quia comi expolirique non debeat; nam et haec ornatus pare est. Und X, 1, 79. Isocrates in diverso genere dicendi nitidus et comtus et palaestras quam pugnae magis accommodatus omnes dicendi veneres sectatus est. Cic. Orat. 23, 78. Ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat, sic haec subtilis oratio etiam in comta delectat. Cic. Sen. 9, 28. Facit persaepe ipsa sibi audientiam diserti senis comta et mitie oratio, mit Andeutung der sorgsamen Feile und Besonnenheit. Suet. Caes. 55. Quis verbis aut ornatior aut elegantior, wo comtior durchaus keinen Gegensatz bilden würde.

6. Die Verbindung von compti ornantur hat in Tac. G. 38, 5. Neque enim ut ament amenturve, in altitudinem quandam et terrorem adituri bella compti, ut hoetium oculis, ornantur, Anstoss gegeben. Brotier und Ernesti wollten compti tilgen, andere gaben der Variante armantur den Vorzug, um compti zu retten. Aber affenbar hat comere hier seine eigentliche Bedeutung, durch welche es synonym mit dem vorhergehenden ligare ist: neque enim ut ament amenturve, sed in terrorem ligatos capillos habentes, ut hostium oculis ornantur. Denn eigentlich bedeutet comere nur zusammennehmen, im Gegensatz von solvere. Tibull. 1V, 2, 8.

Seu solvit crines, fusis decet esse capillis, Seu compeit, comptis est veneranda comis.

und ist, ohne alle Verwandtschaft mit como, nouñe, noquele, augenscheinlich eine Contraction von coimo, also eben so wie sumo, promo, demo ein Compositum von emere, nehmen oder kaufen, sinnverwandte Begriffe wie anodosou, weggeben oder verkaufen. Die Gelehrten scheinen ziemlich einig, dass bei Festus: Conitum genus libaminis, quod farina conspersa faciebant. Conitum Afranius pro ornatu et excultu posuit, Afranius comtum geschrieben habe. Allein Daciers Handschrift hat keines von beiden, sondern coniptum; diese Form ist entweder in conimptum zu ändern, oder so zu erklären, als Particip von conimere, Nebenform von comere, nach conauditum und conangustatum bei Festus gebildet.

95.

Fustis. Ferula. Verber. Rudis. Sudes. Scipio. Baculus.

1. Nach der Analogie von astus, vastus und testa liegt es auf den ersten Anblick ziemlich nahe, fustis von fugare abzuleiten, wenigstens weit näher, als mit Vossius von fusum, quod eo fundantur homines, da fundere nur dann ein Synonymum von fugare ist, wenn viele zugleich verscheucht und versprengt werden. Suet. Cal. 26. Omnes fustibus abegit. Aber überhaupt ist diese Ideenassociation nach meinem Gefühl unnatürlich, weil man in der Regel den Prügel führt, um su treffen, nicht

um su drohen und su verscheuchen. Darum greise ich lieber gleich nach serire, von dessen Participio sustis gebildet ist, (wie gestum von gero, wie nach Th. II S. 60, wahrscheinlich auch pestis von pereo, und vielleicht auch hostis von horreo) mit demselben Umlaut in u, wie in fur, paip, von serre, auserre, pepser.

- 2. Von demselben Stamm ferire ist verber gebildet durch Reduplication, wie furfur von far und Marmar von Mars; vgl. Th. I S. 65. Ich gebrauche diese Form des Nominativ's in Ermangelung einer sicherern, ungeachtet Conr. Schneider Elementarl. T. II S. 429 richtig bemerkt, dass verber nicht vorkomme. Wenn er aber behauptet, dass verbus eben so gut angenommen werden könne, so bleibt verber doch wahrscheinlicher, weil, die Richtigkeit der von mir vorgeschlagenen Etymologie vorausgesetzt, jenes eris nicht mehr blose Termination ist, wie in temporis, vulneris, fulguris, sondern zum Stamm gehört, wie in furfuris.
- 3. Ferula kömmt in den ältesten Stellen Hor. Sat. I, 3, 120.

Ut ferula caedas meritum majora subire Verbera.

und Ovid. Art. I, 546.

Quadrupedem ferula tam malus urget eques. als ein Schlagwerkzeug vor, so dass die bei Isidorus angeführte Etymologie: Nonnulli a feriendo ferulam dicunt, hac enim pueri et puellae vapulare solent, viel Wahrscheinlichkeit gewinnt. Ob die Stande ferula, νάρθηξ, ein Homonymon sei oder nicht, muss ich unentschieden lassen.

- 4. Unter diesen drei Derivatis von ferire bezeichnet verber als der allgemeinste Ausdruck jedes Schlagwerkzoug; ferula, seiner Deminutivform gemäss, das gelindeste Schlagwerkzoug, eine Gerte oder Ruthe, dessen man sich zur Züchtigung der Schulkinder, und etwa wie der Reitgerte zum Eucouragiren des Pferdes bediente; und fustis einen Prügel oder Knüttel, ein Schlagwerkzoug, das nicht besonders zum Schlagen gemacht ist, aber dazu gebraucht werden kann, und sich seiner Grösse und Plumpheit wegen als eine natürliche Keule mehr zum Todtschlagen, als zum blosen Prügeln eignet. Vgl. Popma p. 342. Ernesti n. 2467.
- 5. Ausser Liv. VIII, 28. Nudari jubet verberaque afferri, wird keine Stelle aus einem guten Prosaiker
 angeführt, wo verber das Werkzeug bedeutete; gewöhnlich ist die Wirkung desselben, der Schlag gemeint; gerade wie vulnus fast nur bei Dichtern das
 Schwert, sonst meist die Wunde bedeutet. Juven.
 VI, 478.

Hic frangit ferulas, rubet ille flagellis, Hic scutica.

Cic. Verr. VI, 43. Male mulcati clavis et fustibus. Tac. Ann. XIV, 8. Trierarchus fusti caput Agrippinae affisit. Plaut. Asin. II, 4, 21.

Nihil est; tanquam si claudus sim cum fusti est ambulandum.

gerade wie wir unbedenklich einen Prügel sum Einheisen oder als Wanderstock gebrauchen.

6. Rudes oder rudis ist offenbar mit sudis einerlei Wort, denn r und s war in der alten lateinischen Sprache

fast einerlei Buchstabe. Ob nun gleich der Sprachgebrauch beide Formen so unterschieden hat, dass sudis einen Stock bezeichnet, den man einrammelt, als Pfahl und Pallisade, rudis aber einen Stock, den man zu Fecht-übungen gebraucht als Rappier, so möchte ich doch keine Aenderung wagen, wenn in Liv. XI, 6. Vulnera audibus facta, und Cap. 9. Quem sudibus te inspectante prope occiderunt, und in der schon vergessenen Stelle Tac. Dial. 34. Adversarii et aemuli ferro, non sudibus dimicantes, und endlich Juven. VI, 246.

Vel quis non vidit vulnera pati,

Quem cavat assiduis sudibus scutoque lacessit.

keine Handschrift das gewöhnliche rudibus giebt; besonders da die Glosse bei Festus: Sudiculum, genus flagelli, quod vapulantes sudantes facit, offenbar ein Deminutivum von sudes, bezeugt, dass auch die Form sudes ein Schlagwerkzeug bedeutete.

- 7. Scipio entspricht nach Stamm und Bedeutung dem griechischen σκίπων, σκηπίων, σκήπων, eben so wie baculus dem βάκτρον. Von σκήπτειν, σκίμπτειν, inniti, kenne ich ausser dem Wort und Namen Scipio keine sichere Spur, wage aber doch nicht zu behaupten, dass es eben so wie sceptrum aus dem Griechischen entlehnt sei. Baculus aber ist eine rein lateinische Formation, wahrscheinlich mit imbecillis von dem Grundstamm des Verbi vado und βαίνω gebildet, eben so wie das entsprechende βάκτρον.
- 8. Beide Ausdrücke unterscheiden sich von den vorigen Synonymen durch ihre Bestimmung nicht zum Schla-

gen, sondern sur Unterstützung beim Stehn und beim Gehn. Unter einander sind sie noch dadurch verschieden, dass scipio wie der Stab mehr zum Schmuck und Staat dient, indem ihn die Vornehmen einem Scepter gleich als Symbol theils der höhern Macht, theils des ehrwürdigen Greisenalters tragen, z. B. die Konsuln, Konsularen, Triumphatoren den scipionem eburneum, bei Liv. V, 41; dagegen baculum, oder was die Prosa des goldenen Zeitalters vorzieht, bacillum, der Stock, mehr zum Nutzen und zur Bequemlichkeit, zunächst um sich darauf zu stützen, zugleich aber auch, um nöthigenfalls nicht ganz unbewaffnet zu seyn; z. B. für die Lictoren; bei Cic, Verr. V, 54. Vgl. Ernesti n. 357.

96.

Varius. Diversus Contrarius.

1. Die erstern Synonyma habe ich S. 219 bei Gelegenheit von vafer zu Stammverwandten gemacht, indem ich
varius als Adjectivum *) und verto als Frequentativum
auf einen gemeinschaftlichen Stamm VAR zurückzuführen
suchte. Daher nicht blos variare, wie Ernesti n. 1686
gethan hat, sondern auch vertere als Synonymum von

^{*)} Meine Th. I S. 110 bescheiden geäusserte Vermuthung von einem Zusammenhang von varius und vagari nehme ich gern zurück, aber die mir von einem Recensenten dargebotene Ableitung von βαλιός kann ich nicht dagegen annehmen.

mutare behandelt werden kann. Cic. Rosc. Am. 36. Videte nunc, quam versa et mutata in pejorem partem
sint omnia. Orat. III, 45. Oratio ad omnem rationem
mutatur et vertitur. Mutare, bekanntlich das Frequentativum von movere, giebt unter dem Bild einer Verrückung des Gegenstandes aus seiner bisherigen Lage den
Begriff der partiellen Veränderung, dagegen vertere
unter dem Bild der Umdrehung, so dass die Kehrseite des
Gegenstandes sichtbar wird, den Begriff der totalen
Veränderung des Ansehns.

2. In commutare, convertere liegt eine Wechselbeziehung der beiden Sachen oder Formen, welche mit einander vertauscht werden, in immutare, invertere aber nur eine einseitige Beziehung dessen, was verändert wird, zu dem, in was es verändert wird. Cic. Finn. V, 25, 74. Ut reliqui fures earum rerum, quas ceperunt signa commutant, sic illi ... nomina tanquam rerum signa mutaverunt. Cic. Fam. III, 5. Tua ratio postea est commutata, nämlich cum alia ratione. Orat. 63. Immutare verborum ordinem nämlich in alium ordinem. Die commutatio that etwas weg, und greift dafür nach etwas anderem schon bestehendem, die immutatio vernichtet etwas, und setzt ein anderes, bisher noch gar nicht bestehendes an seine Stelle. Suet. Tib. 42. Ne quid ex consuctudine sua immutaret aut demeret. Aber in Caes. 1. Ut per singulas noctes commutare latebras cogeretur, könnte immutare keinen Platz finden. Endlich permutare wird in der Regel nur von wirklichem Austausch im Handel und Wandel gebraucht, und wo es, wenigstens bei Cicero, verändern bedeudet, da heisst es durch und durch verändern, prorsus mutare, wie Forcellini sagt *).

5. Das varium ist in sich selbst verschieden, bunt, das diversum aber von etwas anderem verschieden, abweichend **). In diesem Sinne wird es hänfig auch verbunden: Cic. Orat. I, 61, 262. Quae collegisti ex variis et diversis studiis et artibus. Ebend. III, 16, 61. Quod ex illius variis et diversis et in omnem partem diffusis disputationibus alius aliud apprehenderat. Manil. 10. Varia et diversa genera bellorum. Senec. Ep. 2. med. Varia et diversa inquinant, non alunt. Quintil. XI, 3, 182. Hic.. varias manus, diversos nutus actor adhibebit. Ovid. Met. X, 146.

^{*)} Ein wunderliches Missverständniss von Ter. Andr. I, 5, 7.

Id mutavit, quia me immutatum videt.

hat folgende unhaltbare Bestimmung des Eugraphius veranlasst: Immutatum id est mutatum. Nam motus species sunt commutatio et immutatio. Est illud circa quantitatem, istud circa qualitatem, ut cum quis ex magno parvus fit, commutatus; si quis ex nigro albus, immutatus dicatur. Er bemerkte nicht, dass immutatus privativ ist. Aber auch Herzogs Bestimmung, "dass immutates meistens sensu malo für in deterius mutare gebraucht werde, wie um wandeln," kann ich nicht als gegründet betrachten; denn diesen Begriff enthält nach aller Analogie demutare, was man nun auch -Cic. Rep. II, 3 liest, vgl. Plaut. Trin. I, 2, 57,58. Festus: Permutatus id proprie dici videtur, quod ex alio loco in alium transfertur, at commutatur, cum aliud pro alio substituitur. Sed ea jam confuse in usu sunt.

^{**)} Ernesti n. 879. Weber. Uebungssch. S. 15. "Varius geht zunächst auf das Aussehen der Oberfläche und Farbe eines Dinges; bunt, schillernd, abwechselnd; diversus auf charakteristische Auszeichnung und Verschiedenheit, unterschieden, abweichend, anders."

Et sensit varios, quamvis divers a sonarent, Concordare modos.

Catull. XLVII, 10.

O dulces comitum valete coetus, Quos longe simul a domo profectos Diverse variae viae reportant.

Tac. Hist. I, 25. Otho.. postquam vario sermone callidos et audaces cognovit, prețio et promissis onerat.... Suspensos caeterorum animos diversis artibus stimulant etc. nămlich spe et metu, was entgegenges etzte Motive sind; dagegen varius sermo bedeutet mancherlei Gespräche; und in Ann. VI, 20. Tiberius Galbam... diversis sermonibus pertentatum bedeutet Gespräche über ganz andere, als Regierungsgegenstände.

4. Diese letzte Bemerkung ist gegen Heindorf gerichtet, welcher zu Hor. Sat. I, 1. p. 3. äussert: "nur Tacitus gebraucht diversus für varius. Hist. I, 25. und "Ann. VI, 20. vgl. mit Hist. I, 25." Beide Begriffe sind so verschieden von einander, dass man ihre Verwechselung nicht für möglich halten sollte, und ich wüsste nicht, wo diversus wirklich durch varius erklärt werden müsste. Gleichwohl wird varietas für diversitas gefunden nach dem nämlichen Sprachgebrauch oder Idiom, nach welchem die Griechen zwar έαυτῶν für ἀλλήλων setzen, aber nicht umgekehrt; z. B. Thuc. IV, 25. med. Oi Nάξιοι... παρακελευόμενοι έν έαυτοζ ... προςπίπτουσι τοῖς Μεσσηνίοις. Die Matrosen werden hier als ein Collectivum und als ein Ganzes gefasst, und die Handlung der einzelnen Theile dieses Ganzen gegen einander, welche in der Wirklichkeit eine reciproke Handlung ist, wird hier als eine re-

flexive dargestellt. Diess ist, wie ich meine, die ratio der Spracheigenthümlichkeit, welche Poppo Prolegg. ad Thuc. T. I p. 175 negligentia nennt. Damit vergleiche man Cic. Att. I, 17. in. Magna mihi varietas voluntatis et dissimilitudo opinionis ac judicii Quinti fratris mei demonstrata est ex literis suis. Auf den ersten Anblick möchte man varietas auf Wankelmuth deuten; aber das Folgende lehrt, dass Disharmonie mit Atticus gemeint ist. Hier hat sich Cicero den Willen des Quintus und des Atticus als Einen, als vestra voluntas gedacht, welcher nun durch ihre Disharmonie in sich verschieden wird. Ein ähnlicher Fall ist in Tac. Ann. II, 37. Nam ego qui.. neque eloquentiam.. varietate temporum accipere vel parare potuissem, sollte man gleichfalls diversitate erwarten, indem Hortalus nicht sowohl den Wechsel der Zeit überhaupt, als vielmehr die Verschiedenheit des Zeitgeistes unter den Kaisern von dem der republikanischen Zeit entgegensetzt. Es liegt dieselbe Confusion su Grunde, welche Constructionen, wie caeterorum Britannorum fugacissimi, oder: Ich bin der grösste unter euch, veranlasst; was nach der Natur des Superlativs so falschist, als: ich bin grösser, als wir. Eine solche Verwechselung von varius und diversus kann jedoch nicht so weit gehen, dass Hor. Sat. II, 3, 56. Alterum et huic varium genus für diversum hätte sagen dürfen, und ich glaube, dass Heindorf hier mit völlig richtigem Sinn huic varum aus dem Scholion des Porphyrion aufgenommen hat.

5. Augenscheinlich gehört varus zu demselben Stamm, und selbst dessen Synonymum valgus, welches sich zu

vergere verhält, wie salvus zu servare; vgl. Th. I S. 30. Den Unterschied dieser Synonymen bestimmt Heindorf zu Hor. Sat. I, 3 p. 69. "Wie es scheint, hiess varus der, "welcher Füsse hat simulant qui cornua lunae. Martial. "2, 35. mit unten zusammengehender Krümmung, intror-"sum retortis pedibus. Schol. Acr., dagegen valgus, wem "die Füsse oben einwärts gebogen waren, unten nach " aussen divergirten. Festus: Valgos Opilius Aurelius alii-"que complures ajunt dici, qui diversas suras habeant. " — E contrario vari dicuntur incurva crura habentes. "Vgl. Cels. 8, 20. wo crus valgum genannt wird, wenn "extra pes ultimus spectat, varum, wenn der Fues intus "inclinatur." Wahrscheinlich ist auch vatius bei Varro R. R. II, 9, 4, der unter den Eigenschaften eines guten Schäferhundes verlangte, dass er sei cruribus rectis, et potius varis quam vatiis, d. h. am liebsten mit geraden, aber wenn das einmal nicht sein soll, immer doch noch lieber mit varis als mit vatiis cruribus; und Ulpian. Pand. XXI, 1, 10. Quaesitum est, an .. varus et vatius sanus sit? nur eine Nuance von varus von dem Participio des Stammes varo mit ausgestossenem r gebildet. Plin. H. N. XI, 44. s. 105. Hinc cognomina intenta . . . a cruribus Vari, Vatiae, Vatinii, quae vitia et in quadrupedibus; wozu Hardouin bemerkt: Nempe varus est, cui crura extrorsum contorta; vacia, cui introrsum.

6. Wie varius von multiplex, so ist diversus ein Synonymum von contrarius. Cic. Lael. 6, 12. Monstrum.. ex contrariis diversis que inter se pugnantibus naturae studiis cupiditatibusque conflatum. Vell. Pat. II, 75. Quis non diversa praesentibus, contraria que

exspectatis aut speret aut timeat? Doch ist contrarius weit stärker; denn die contraria machen Front gegen einander, und stehen sich schnurstracks entgegen, die diversa aber wollen nichts mit einander gemein haben, und gehen nach verschiedenen oder (besonders nach dem Gebrauch des silbernen Zeitslters) nach ganz verschiedenen, d. h. entgegengesetzten Richtungen aus einander. Beide Begriffe sind eben so verwandt und eben so verschieden, wie adversus (völlig synonym mit contrarius in Cic. Orat. 19, 65 verglichen mit 39, 135) und aversus, was hundertmal verwechselt wird, ohne dass man entscheiden kann, welches das richtigere sei.

7. Wenn varius nach Cic. Finn. II, 3. Varietas Latinum verbum est, idque proprie quidem in disparibus coloribus dicitur; sed transfertur in multa disparia, varium poema etc., nicht tropisch oder nat' eforn't, sondern eigentlich und fast ausschliesslich das bunte bezeichnete, was war dann versicolor? Propert. III, 13, 32. Aut variam plumas versicoloris avem. Varium bedeutet das bunte, noixilor, welches verschiedene Farben zugleich zeigt; versicolor aber eigentlich das achillernde, aiolor, welches seine Farbe ändert, je nachdem man es gegen das Licht hält; wie Plin. H. N. XXXVII, 10, s. 63 den Stein Mithrax zugleich multicolor und contra solem varie refulgens, also bunt und schillernd nennt. Varr. R. R. II, 2. Arietis lingua nigra aut varia. Plin. H. N. XXVIII, 8. Nullum animal (chamaeleone) pavidius existimatur, et ideo versicoloris esse mutationis. Indess überlassen die besten Prosaiker den Gebrauch von varius für bunt den Dichtern, und gebrauchen in

diesem engeren Sinne lieber versicolor. Variegare ist ein Compositum von varium agere, d.h. reddere, wie purgare.

97.

Aptus. Idoneus.

1. Das obsolete apere ist zwar etymologisch einerlei mit anrew, aber der Bedeutung nach weit mehr mit APA, agaglora, αρτάω, αρμόζω. Diesen Begriff der Harmonie nämlich, den schon Festus als Hauptbegriff erkannte: Comprehendere antiqui vinculo apere dicebant; unde aptus is, qui convenienter alicui junctus est, hat eben apere mit APA gemein, und unterscheidet sich dadurch von seinen Synonymis jungere und nectere, welche gleichfalls eine Verbindung des an sich Getrennten bedeuten. Verbindung wird durch jungere, conjungere ganz in different geschildert, als eine Vereinigung oppos. separare (nach der Stammverwandtschaft von jungo, conjux, mit unus, uxor;) durch nectere, connectere aber von einer mehr nachtheiligen Seite, insofern die Verbindung sugleich die freie Bewegung hemmt und die Selbständigkeit aufhebt, als Verflechtung und Verschlingung, opp. solvere, dissolvere, (nach seiner Verwandtschaft' mit nex und necessitas; vgl. S. 175) und endlich mit copulare, dem aus coipulare contrahirten Deminutivum von apere, von seiner guten Seite, insofern durch die Verbindung das, was seiner Bestimmung nach zusammengehört, wirklich verbunden wird, als Zusammenfügung oppos. dissipare, divellere. Cic. Orat. I, 51,

222. An have inter se jungi copularique possint. Orat. 154. Libenter enim copulando verba jungebant. Finn. V, 23, 67. Copulatas connexasque. Plin. Ep. VIII, 20, 6. Interdum junctas copulatas que sunt aquas. Cic. Tusc. V, 25. Rerum causas alias ex aliis aptas et nexas. Vgl. Finn. IV, 19. Cic. Orat. 71, 235. Facilius est apta dissolvere, quam dissipata connectere. Und 70, 232. Efficiatur aptum illud, quod fuerat diffuens ao solutum. Tac. Dial. 17. Ne.. veteres vocetis, quos sorundem hominum aures agnoscere ac velut conjungere et copulare potuerunt. Vgl. Ernesti n. 639. "Paria conjungamus, ut similiter moveantur, agant et sentiant; convenientia copulamus, ut se mutuo juvent; conjungimus separata, ut una consistant; propiora connectimus, ne soluta divagentur."

2. Idoneus ist das Adjectivum von ideo, wie ultroneus von ultro, (an eine Composition mit natus, welche Donat. ad Ter. Andr. III, 2 anzudeuten scheint, ist nicht zu denken) und entspricht auch in seiner Entstehungsart dem griechischen ἐπετήδειος. Denn dass ἐπετηδές von dem Pronomen Demonstrativum abzuleiten sei, hat Buttmann im Lexil. Th. I S. 46 nachgewiesen; nur kann ich mich mit seiner Erklärung durch ἐπὶ τάδεσεν nicht befreunden. Mir scheint folgende Erklärungsart einfacher: πἢ heisst warum, also τῆδε darum, zu dem Behuf; zu diesem Dativus tritt eine Prāposition, gerade wie zu den altlateinischen Dativen eo und huc in adeo und adhuc; dieses ἐπὶ τῆδε geht in eine üblichere Adverbialform ἐπετηδές über, wie τῆ ἡμέρα, τῷ ἔτει in σήμερον, τῆτες, und ähnlich, wie τοῖςδει in τοῖςδει; und hieraus

wird instifus gebildet, wie zufrieden aus zu Frieden.

- 5. Demnach unterscheidet sich das gebräuchliche Participium aptus *) wesentlich darin von idoneus, dass der idoneus nur durch seine Eigenschaften überhaupt unter Mitwirkung des Zufalls und der Umstände zu einer Bestimmung taugt, allgemein und indifferent, wie gelegen, bequem; aptus aber sich auf den Werth bezieht, demnach etwas durch seine guten Eigenschaften zu einem Zwecke geschickt ist, mit Lob, wie treffend, passend, zweckmässig, angemessen. Der idoneus ist an sich unthätig und lässt sich zu einem Zweck gebrauchen, der aptus kömmt dem, der ihn gebrauchen will, gleichsam entgegen und tritt selbst in seinen Beruf ein. Idoneus hat seinen Gegensatz in alienus, dagegen aptus in ineptus.
- 4. Hieraus erklärt sich der auffallende Gebrauch von idoneus in Sall. Cat. 51. Novum illud exemplum a dignis et idoneis ad indignos et non idoneos transfertur, wo es die Strafwürdigen bedeutet, wie in Xenoph. Anab. II, 3, 11. Εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτή δειον ἔπαιεν ἄν. Vgl. Wyttenbach Bibl. crit. T. XII pag. 31. Thuc. VIII, 70. Καὶ ἄνδρας τέ τινας ἀπέκτειναν οὐ πολλοὺς, οῦ ἐδόκουν ἐπιτή δειοι εἴναι ὑπεξαιρεθ ῆναι.

^{*)} Wahrscheinlich verhält sich aps (bei Philoxenus) und aput zu aptus, wie pone und post zu positus, und die Form apor bei Festus zu apud, wie ar zu ad, oder obscurus zu occultus nach S. 167. Auf ähnlichem Wege war schon Vossius.

- 5. Bei den Grammatikern finde ich zwei ganz entgegengesetzte Ansichten, bei Fatius in Sax. Onom. T. II
 p. 589. Aptus natura compositus ad aliquid agendum est;
 idoneum dicimus aut amicum ad danda consilia, aut servum ad usum domini sui; ähnlich wie Pseudofronto bei
 Popma p. 100; dagegen Saalfrank in den Noten zu Selectt.
 Oratt. p. 552. "Idoneus von Natur aus passend, aptus
 durch Uebung, Vorbereitung zu etwas passend, geachickt;" ähnlich wie Ernesti n. 246 und Schmitson
 S. 30.
- 6. Ich habe in den zwei letzten Theilen oft das in der Vorrede zu Th. I S. XXX erwähnte englische Werk von John Hill citirt. Da dasselbe in Deutschland wenig bekannt scheint, so füge ich hier eine Uebersetzung seiner Bearbeitung eben dieses synonymischen Artikels S. 415 bei, um einen Begriff von seiner gewiss geistvollen Behandlungsweise der Synonymik zu geben:

"Idoneus, Aptus

"beseichnen beide den Begriff des Geeignetseins zu etwas, (füness) mit dem Unterschied, dass idoneus des einwohnende, von Natur in dem fraglichen Gegenstand befindliche Geeignetsein ausdrückt, aptus aber ein durch Kunst dem Gegenstand mitgetheiltes Geeignetsein. Die Bedeutung von idoneus schliesst zugleich mit ein, dass ein früher schon bestehendes Verhältniss zwischen zwei Gegenständen wahrgenommen wird, welches der Wahrnehmende benützt:

itane tandem idoneus Tibi videor esse, quem tam aperte fallere incipias delis? Ter. Andr. 3, 2, 12. "Hier ist idoneus nicht zu übersetzen "durch die Natur gebildet" betrogen zu werden; man würde es durch diese Uebersetzung mit aptus verwechseln, da die Natur augenscheinlich ihre Plane hat, welche sie besser zur Ausführung bringen kann, als irgend einer ihrer Söhne. Der Sinn des Satzes ist: Machst du diesen Gebrauch von einem Grade von Thorheit, von dem du voraussetzest; dass ich damit geboren sei, und den du selbst nicht bervorbringen könntest? Locus ad aciem instruendam opportunus atque idoneus. Caes. Bell. Gall. II, 5. Dieser Ort war, in sofern er gerade in dem Augenblick sich zeigte, da die Armee auf dem Punct stand das Gefecht anzufangen, opportunus; insofern er aber von Natur zur Aufstellung einer Armee geeignet war, war er idoneus, gleicht viel ob er in jenem Augenblick erschien oder nicht.

Non ego sum laudi, non natus idoneus armis. Propert. 1, 6, 29. Ad lacertas captandas tempestates non sunt idone ae. - Cic. Ep. ad Att. 26. a. Aliae res idoneae sunt stomacho, aliae alienae. Cels. Idonea mihi C. Laelii persona visa est, quae de amicitia loqueretur. Cic. de Amic. 96, a. Man hat keinen Grund, aus dem Gebrauch von tdonea in dem letzten Beispiel zu schliessen, dass Cicero diesem idonea einen andern als den von uns angegebenen Sinn habe geben wollen, oder dass dem Charakter des Laelius diese Eigenschaft erst künstlich durch Cicero gegeben worden sei. dankengang des Gesprächs kann in der Seele des Schriftstellers da gewesen sein, ehe er bemerkte, wie sehr der Charakter des alten Laclius geeignet sei, eine Rolle in demselben zu übernehmen. In der That liegt ein grosses Compliment für den Laelius in der Voraussetzung, dass "die feinsten Gefühle der Freundschaft, die sich einem solchen Philosophen darboten, ihn an Laelius als an den erinnerten, dem sie am natürlichsten beigelegt werden könnten."

"Aptus, von dem Zeitwort apiscor, unterscheidet sich von idoneus durch den Nebenbegriff, dass das Geeignetsein swei Gegenständen nicht wesentlich, sondern durch eine Kraft mitgetheilt ist, welche den Zustand, wenigstens des einen dieser Gegenstände, ändern kann. Palpebras aptissime factae et ad claudendas pupillas et ad aperiendas. Cic. Net. D. 54. 6. Hier heisst es von der Natur, sie habe eine Absicht gehabt und dieselbe bei der Ausführung nicht verfehlt. Cossus notae facundiae, sed dicendi artem apta trepidatione occultans atque eo validior. Tao. Hist. I, 69.

Verna ministeriis ad nutus aptus heriles, Literulis Graecis imbutus, idoneus arti Cuilibet; argilla quidvis imitaberis uda. Hor. Ep. II, 2, 6.

"Im ersten Theile dieses Beispiels trägt der Dichter die erworbenen Vorzüge des Sclaven vor, im andern seine natürliche Fähigkeit. Der Käufer erfährt zuerst, dass er sum Dienste abgerichtet ist, so dass er auf den Wink seines Herrn geht, und dass er überdiess einige Kenntniss der griechischen Literatur hat; dann wird ihm gesagt, dass er vortreffliche natürliche Fähigkeiten hat, die ihn zu allem, wofür man ihn unterrichten möge, geeignet machen. Cibus aptus stomacho. Cels. II, 20. Diese Anwendung von aptus ist keinesweges unverträglich mit dem Gebrauch, den Celsus in obiger Stelle von idoneus macht. Im ersteren Falle meinte er Nahrungsmittel, die

"man durch Erfahrung als leichtverdaulich für jeden Zustand des Magens erkannt habe; in diesem letztern Fall meint er solche Nahrungsmittel, welche zu einer besonderen Zeit sich für den Magen eignen, entweder wegen der Beschaffenheit der Nahrungsmittel an sich oder wegen der Art ihrer Zubereitung. Eben so sagt er: Vinum frigidum aptissimum est potui, IV, 5, indem er damit andeutet, nicht dass man überhaupt kalten Wein als gesund für den Magen erkannt habe, sondern dass man dafür sorgen müsse, die Temperatur des Getränkes dem kranken Zustand des Magens anzupassen."

"Auch der Gebrauch, den Cicero in der folgenden Stelle von aptus macht, verträgt sich wohl mit seiner Anwendung von idoneus in Bezug auf Laelius: Catonem induxi senem disputantem, quia nulla videbatur aptius persona, quae de illa aetate loqueretur. Cic. in Lael. 2. Der Sinn der zwei Beiwörter in den beiden Stellen ist nicht derselbe, wiewohl der freiere Gebrauch, den wir im Englischen von dem Worte fit machen, uns zu dieser Ansicht verleiten könnte. Wenn das Wort idoneus gebraucht ist, so finden wir nöthig, anzunehmen, Cicero habe ein von ihm bemerktes Geeignetsein im Auge gehabt, dem er bei Entwerfung des Dialoges nicht die Absicht haben konnte, erst Existenz zu geben. Gebraucht er hingegen aptus, so bedient er sich blos einer Beziehung, welche die Natur geschaffen hat, indem sie die Fähigkeit (aptitude) gab. Dieselbe Kraft, welche den Charakter schuf, hat also auch das Geeignetsein dieses Charakters geschaffen, über das Alter zum Frommen eines jeden Zuhörers zu sprechen."

"Gioero gebraucht häufig die Ausdrücke idonei testes und calces ad pedes apti. In dem ersteren Falle meint er Zeugen, welche geeignet sind, ihr Zeugniss abzugeben, weil sie gegenwärtig waren, als ein gewisses Ereigniss vorfiel. Hätte er apti gesagt, so bedeutete diess Leute, die man zu diesem Zwecke untergeschoben hätte, und die das, was sie bezeugen, nicht selbst gesehen hätten. In dem Ausdruck calcei ad pedes apti liegt ein Compliment für die Kunst des Schusters; idonei wäre hier ganz unverständlich gewesen, weil es an ein Geeignetsein von Natur erinnert hätte, welches hier nicht Statt findet."

98.

Arcessere. Accire. Evocare

- 1. Die alten Grammatiker Charis. I pag. 227 und Diomed. I p. 375 unterscheiden die Nebenformen accerso, und arcesso als Synonyma, so dass ersteres vocare, letzteres accusare bedeute; die neueren und neusten streiten vielmehr, welche von beiden Formen die einzig richtige sei. Vergl. Drakenb. ad Liv. IX, 9, 12. Lagomarsini Nott. ad Pogium (in Seebod. Miscell. critt. II, 3. p. 433-436.) Seifert lat. Sprachl. Th. III S. 122 124 §. 1622. Fea zu Hor. Ep. I, 5, 7. und Seebode's krit. Schulbibl. 1828. n. 15. S. 114. Ich sweifle, dass sich auf diplomatischem Wege der Streit wird schlichten lassen, und halte beide Formen für vollkommen sprachgemäss.
 - 2. Man muss nämlich arcesso nur nicht von arcio ableiten; denn das i in dem Stamm cio ist zu wesentlich,

um in einem Derivatum so leicht untergehen zu können, und eine Form arceo für arcio, accio ist völlig un-Das Wahre liegt so nahe, als itgend etwas: accerso, arcesso ist so gewiss das Intensiyum yon accedo oder arcedo mit causativer Bedeutung, als incesso von incedo, welches Compositum gleichfalls causativ gebraucht wurde, nach Festus: Incessere, immittere. Vgl. Th. I S. 161. Ueber die alte Form ar für ad ist schon Th. II S. 161 bei Gelegenheit von arguo gesprochen. Vossius Etym. s. arcesso führt sogar arcedere aus Turpilius an, ohne sich jedoch durch diese Analogie auf das Wahre führen zu lassen, und Alcuin. p. 2112 und Eutyches p. 2184 ed. Putsch, freilich keine sonderlichen Gewährsmänner, bezeugen die Existenz selbst einer Form accesso. Die Orthographie aber mit re bestand neben der mit se wie in dorsum und dossum, Sarsinas und Sassinas. Vergl. Schneiders Element. I, 2. S. 508 *).

^{*)} Mit noch mehr Strenge und Despotismus als gegen accersere ist die Kritik gegen die Infinitivform arcessiri verfahren. Mit nicht gar vielen andern hat Heusinger Obss. Antib. p. 451 sie in Schutz genommen, gewiss mit Recht; zu den von ihm gesammelten Stellen, Caes. B. G. V, 11. (Held hat arcessiri) Sall. Jug. 62 (Gerlach hat accersi) Nep. Att. 21, 4. (Bremi arcessi.) Curt. VI, 11, 28 und VII, 6, 14. Justin. XVIII, 2, 4. Frontin. Strat. IX, 3. Liv. III, 45, 3. füge ich noch eine von ihm übergangene aus Tac. Hist. I, 14. Galba.. Pisonem Licinianum accessiri jubet, woselbst seit Gronov gegen alle Hdschr. arcessi steht. Auch Suetom Claud. 37. Appius... arcessi statim et mori jussus est, hat ein Codex accersiri, und eben so Tib. 53. So urtheilte auch Seiffert a. a. O. S. 124, und vergleicht noch dazu lacessiri aus Colum. IX, 8 und 15.

3. Nach der Bedeutung von ciere, wie ich sie Th. II S. 132 zu bestimmen versucht habe, stellt sich nun das synonymische Verhältniss leicht so: accire, arcire her beirufen lässt ungewiss, ob der Gerufene dem Ruf wirklich folgt oder nicht; arcessere her beiholen involvirt zugleich den Erfolg des Rufes. So wenig ich nun behaupten will, dass arcessere niemels abusive auch für holen wollen vorkomme, wie bei Pers. V, 112. Ne nunc quum arcessor et ultro supplicat, accedam? so glaube ich doch kaum, dass man z. B. in Cic. Att. XIII, 48. Si accierit, accurram wird substituiren können arcessiverit, weil dann Protasis und Apodosis fast einerlei besegen würde.

4. Accire setzt eben so wie invitare ein coordinirtes, dagegen evocare, bestellen oder zu sich bescheiden, ein subordinirtes Verhältniss des Gerufenen voraus; arcessere ist als der allgemeinste Begriff bei beiden Verhältnissen anwendbar, und selbst bei Sachen. Cic. Att. V, s. Tu invita mulieres, ego accivero pueros; wo man sich die invitatio unter der Form einer Bitte, die accitio in der Form einer blosen Aufforderung zu denken hat. Dejot. 5. Venit vel rogatus ut amicus, vel arcessitus ut socius, vel evocatus, ut is qui senatui parere didicisset. Liv. X. 19. Ne collegae auxilium, quod acciendum ultro fuerit, sua sponte oblatum sperneretur. Aber XLV, 31, Evocati literis imperatoris. Ernesti Clav. Cic. s. v. "Evocare dicitur aliquem magistratus provincialis, cum eum juhet aliunde ad se venire. Verr. I, 10, 33. Att. II, 24. V. 21. "welche Bestimmung Bremi zu Nep. Con. 5, 3.

richtiger auf alle Magistratspersonen ausdehnt. Arcessere dagegen bedeutet als politischer Ausdruck vor Gericht belangen. Agraetius: Advocatur elaturus patrocinium, invocatur praestaturus auxilium, evocatur praestaturus auxilium, evocatur praestaturus obsequium. Popma p. 39. Ernesti n. 34. dessen willkührliche Bestimmung "arcessere aufbieten kraft eines Rechtes, welches man dazu hat," sich auch bei Hill p. 467 findet. Plaut. Rud. IV, 4, 12. Abiisti hinc herum arcessitum.

99.

Omittere. Amittere. Perdere. Deserere. Relinquere. Destituere.

1. Die deutsche und die griechische Sprache haben in schicken und senden, in léras mit der poetischen Nebenform lálleir, πέμπειν und στέλλειν einen Wortreichthum, hinter welchem die lateinische Sprache weit zurückbleibt. Bei schicken wird der terminus a quo ins Auge gefasst, indem man den Geschickten zunächst nur von sich entfernt, bei senden aber der terminus ad quem, indem man den Gesendeten oder Gesandten an den Ort seiner Bestimmung gehen heisst. .-Vgl. Eberhard Synonymik Th. V. S. 130, nach Gruber, und Handwörterbuch n. 1050. Unter den griechischen Synonymen entspricht ifvat, besonders von Sachen gebräuchlich, unserem schicken, und πέμπειν, zunächst von Personen, unserem senden, στέλλειν aber findet nur dann statt, wenn der Absendung eine Zu- und Ausrüstung vorangehen muss.

- 2. Wenn man von legare absieht, welches sich lediglich auf politische Sendungen beschränkt, so hat die lateinische Sprache für den so vieler Nuancirungen fähigen Begriff schicken kein Wort ausser mittere *, und auch in diesem kein Stammwort, sondern, wie schon Martinius sah, ein bloses Derivatum von meare, nämlich eine Intensivform mit causativer Bedeutung, eigentlich gehen machen, wie in arcessere (vgl. oben S. 282) mit demselben Umlaut, der in dem Derivatum migrare eintritt, welches sich zu meare nicht anders verhält, als flagrare zu flare. Die romanischen Formen mettere, mettre und meter lassen sogar vermuthen, dass es eine Form auch ohne diesen Umlaut gab, so wie betere neben bitere von ire; vgl. S. 180. nem allgemeineren Standpunkt aus ist selbst meo nichts anderes, als ein stark digammirtes eo.
- 3. Einige Composita von mittere bedürfen noch einer genauern Untersuchung. Eigentlich heisst amittere etwas aus der Hand lassen, was man bereits in Besitz hatte, omittere aber, etwas an sich vorbei lassen, ohne es in Besitz zu nehmen; allein bestimmter und durchgreifender ist folgende Differenz: Omittimus volentes et sponte; amittimus inviti et casu, ähnlich wie, ich weiss nicht welche Grammatiker bei Ernesti n. 1980. Oblivione praetermittimus, omittimus industria; denn omittere ist übergehen, nicht, wie man es jetzt bisweilen gebraucht, übersehen. In Liv. VII, 34. Samnites dum hue illue signa vertunt, utriusque rei amissa occasione

^{*)} Denn abigo ut pecudem, mitto ut hominem bei Donatus, sind doch wohl keine Synonyma.

neque insequi consulem. possunt nec erigere agmen, konnte nicht, wie Drakenborch meint, auch omissa stehen; denn omittere occasionem heisst eine Gelegenheit nicht benützen wollen und darum ausser Acht lassen, amittere aber eine Gelegenheit ausser Acht lassen und darum nicht benützen können. Darnach sind die vielen von Drakenborch gesammelten Stellen zu beurtheilen, in welchen theils der Ausdruck wechselt, theils die Lessert schwankt. Umgekehrt ist in Tac. Ann. XIII, 44. Poppaea. nuptam se esse dictitans nec posse matrimonium amittere, devinctam Othoni per genus vitae, quod nemo adaequaret, nach Graevius Rath aus Agricola's Handschrift omittere, verzichten, in den Text aufzunehmen, wie Cap. 44. Mos ut omitteret maritum, emercatur. Plautus Amph. I, 1, 85.

Animam emittunt, privequam loco demigrent. wie nach den Handschriften und Taubmann statt amittunt zu lesen ist, schildert eine freudige Aufopferung des Lebens, wie oppetere mortem, dagegen Nep. Epam. 9, 3. Epaminondam . . animam statim amissurum, oder, wenn diess unlateinisch ist und mit Bremi emissurum gelesen werden muss, Pseudocic. Marc. 7. Omnes .. sua pertinacia vitam amiserunt, bezieht sich auf einen unfreiwilligen und unwillkommenen Tod, wie obire mortem. Auch in den meisten übrigen Stellen, wenigstens bei Autoren des goldenen und silbernen Zeitalters, finde ich keine einzige, in welcher man eine Verwechselung dieser Synonyma auzunehmen sich gezwungen sähe. Cic. N. D. II, 49, 124. Plataleam . . . usque eo premere earum capita mordicus, dum illae captum amitterent, könnte allerdings auch omitterent stehen;

dann würde Cicero das Loslassen der Beute als einen Willensact des Tauchvogels, um sich von dem Schmers gleichsam loszukaufen, dergestellt haben; mit amitterent aber giebt er das Bild, dass der Tauchvogel besinnungslos vor Schmerz die Beute verliert.

4. Popma's an sich richtige Bestimmung pag. 75. Amittere nolentium, dimittere volentium, bedarf, da auch omittere nur volentium ist, noch einer weitern Unterscheidung. Die amissio hat in der Sorglosigkeit und Zögerung, die omissio aber in der Geringschätzung oder . Resignation ihren Grund; die dimissio aber tritt ein. wenn man mit dem Object fertig ist oder zu sein glaubt, seiner Gegenwart oder seines Besitzes nicht ferner bedarf, und es deshalb - nicht aus der Hand entschlüpfen lässt, amittit, noch an sich vorbei lässt, omittit, sondern - von sich entlässt. So unterscheidet sich Cic. Off. III, 26. Sed dimittamus fabulas et externa, von dem in ähnlicher Verbindung häufiger vorkommenden omittamus, welches sich blos auf den noch nicht behandelten Rest der Fabeln beziehen würde, der gar nicht zur Sprache kommen soll, während dimittamus den gesammelten Fabelkreis ins Auge fasst, dessen Behandlung nun abgebrochen und bei Seite gesetzt werden soll. In Caes. B. Gall. VIII, 5. Nuper enim devicti complura oppida dimiserant, konnte Hirtius wohl auch omiserant schreiben, aber nicht, wie einige Handschriften haben, amizerant, weil die Carnuten ihre Städte schon vor der Eroberung freiwillig aufgegeben hatten. Das Verhältniss von omittere einstellen zu intermittere aussetzen, habe ich bereits Th. I S. 5 etwas schärfer bestimmt, als Goclen mit omitto totum, intermitto partem. Vgl. Popma p. 517.

5. In perdere, verlieren, bietet sich noch ein Synonymum von amittere dar: Cic. Famm. V, 16. Mimus miseri, qui liberos his temporibus amiserunt, quam si eosdem bona aut denique aliqua republica perdidissent. Rosc. Com. 4, 10. Hic tu si amplius H. S. nummo petiisti, quam tibi debitum est, causam perdidisti... Ad judicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obsineamus aut amittamus... Plaut Trin. IV, 3, 50. Vel illud quod credideris per das, vel illum amicum a miseris. Vell. P. II, 74. Qui juste.. agroe amiserant im gleichen Sinn, wie Cap. 75. Professus corum qui perdiderant agros patrocinium. Amittere bedeutet, etwas so verlieren, dass es nicht mehr in unserem Besitz ist, wie ἀποβάλλει»; dagegen perdere so, dass es gar nicht mehr vorhanden oder wenigstens nicht mehr 'brauchbar ist, wie diollivras. Sahr bestimmt unterscheidet der treffliche Auct. Rhet. ad Herenn. IV, 44, 58 beide Begriffe. Decius, qui se devovisse dicitur, amisit vitam, non perdidit; re enim vilissima et parva maximam redemit; accepit patriam, amisit animam. Cic. Verr. II, 5. Classes amissas et perditas. Pseudocic, p. red. ad Quir, 20. Recuperata vero sua dignitate se non commissurum, ut cum ea, quae amiserat, sibi restituta essent, virtutem animi non haberet, quam nunquam perdidisset. Der Gegensatz von amittere ist retinere, von perdere aber servare. Cic. Rep. V, 1. Rempublicam verbo retinemus, reipsa vero jam pridem a misimus. Vgl. Dejot.

13, 15. Sext. 47. Caecin. 5. Marcell. 7, 21. Terent. Phorm. III, 2, 22. Suet. Tib. 15. Dagegen Senec. Contr. III, 21. Virginitatem, quam sub tyranno servaverat, perdidit sub patre. Forcellini nach Popma pag. 74. Amittimus etiam vitio alieno, perdimus duntaxat nostro: amittimus, id quod recuperare possumus, perdimus id, quod omnino perit. Vgl. Herel zu Popma p. 542. Goclen. Observ. p. 242. Schmitson S. 24. Hill. Syn. S. 585. Ernesti n. 202.

- 6. Wie perdere die doppelte Bedeutung von verderben und verlieren hat, so heisst auch jacturan facere, eigentlich über Bord werfen, bald ein freiwilliges Opfer bringen, (in tropischem Sinn) bald einen unfreiwilligen Verlust erleiden. Hieher gehört die dunkele Stelle in Plin. Ep. I, 12, über den Selbstmord des Corellius Rufus: Jacturam gravissimam feci, si jactura dicenda est tanti viri amis-Mir scheint, dass Plinius sich darum corrigirt, weil jactura ein sprüchwörtlicher, zu populärer, fast scherzhafter Ausdruck war, der etwa wie Einbusse gewöhnlich nur von Sachen gebraucht wurde, besonders von Dingen, die leicht zu verschmerzen sind. Sulpic. ap. Cic. Famm. IV, 5. In unius mulierculus anima jactura facta est. Justin. II, 5. Amissis octoginta millibus hominum; quae jactura abundante multitudine inter damna non numerata est.
- 7. Nun zu einigen Synonymis auch von omittere. Cic. Coel. 19, 46: Omittendae sunt omnes voluptates, relinquenda studia delectationis, sermo familiarium III. Th.

deserendus, wo das jetzt herrschende Obterendas einen Antiklimax bildet. Der Unterschied ist, dass der relinquens sich von dem Gegenstand trennt, indem er ihn nicht mitnimmt, sondern hinter sich lässt, der omittens und deserens aber von sich den Gegenstand entfernt, was eigentlich, nach der Analogie von verwerfen u. a. auch bei verlassen, d. h. fortlassen der Fall ist. Zugleich aber ist relinquere eine blos physische Handlung ohne Beziehung auf ihre Beweggründe und Folgen; dagegen bei omittere ist man von der Entbehrlichkeit des Gegenstandes überzeugt, und verzichtet aus guten oder vermeintlich guten Gründen auf seinen Besitz; und bei deserere, dem Gegensatz von adserere, setzt man sich ausser Verhältniss zu dem Gegenstand und nimmt sich seiner nicht weiter an, meist aus Feigheit, Pflichtvergessenheit oder andern nicht löblichen Gründen, im Stich lassen. Oder so: Der relinquens steht zu dem relictus nur in dem äussern Verhältniss der Nähe; dagegen der deserens zu dem desertus in einem innern Verhältniss als Besitzer oder Freund, welches er durch die Trennung zerstört *); demnach der Unterschied der nämliche ist, wie nach Th. I S. 154 zwischen ferre und gerere.

8. In dem Decompositum derelinquere tritt der Nebenbegriff des Tadels hinzu, denn de entspricht in solchen Fällen etwa dem, was die moderne Prosa durch

^{*)} Die Bestimmungen bei Popma p. 596. Relinquimus lubentes, deserimus inviti, vgl. Pseudopalämon p. 995 sind ganz grundlos. Weit richtiger Hill. Syn. S. 656. Ernesti n. 1532.

ein eingeschobenes leider! auszudrücken pflegt. Das einfache linquere gehört fast blos der Poesie an, und auch in den Stellen, in welchen es Cicero gebraucht, Divin. I, 50, 112, ist ein rhetorisch – poetischer Ton nicht zu verkennen. Uebrigens ist linquere, liquisse einerlei Stamm mit λιμπάνειν, λιπεΐν, wie equus mit ἔππος, oculus mit ὅπτομαι, sequor mit ἕπομαι. Vgl. Kanne Verw. S. 97. Das Wort ist mit der Th. I S. 105 behandelten Wurzel lacere, wovon laxus und prolixus stammt, vielleicht verwandt, aber nicht verwandt mit dem homonymen liquere, libare, λείβειν; denn der Ideenzusammenhang von verlassen und auseinander fliessen kann nur einem ungeübten Etymologen einleuchten.

o. Nun die Stellen zur Begründung obiger Bestim-Liv. IV, 43. Desertam omissamque ab hominibus rempublicam. Tac. Dial. 16. Partes quas intellexerimus te non tam o misiese quam nobis reliquisse, d. h. was du nicht sowohl auslassen und übergehen, als vielmehr für uns übrig lassen und aufsparen wirst. Ebendas. 9. Relinquenda conversatio amicorum et jucunditas urbis, deserenda caetera officia. Ter. Ad. III, 4, 52. Animam relinquam potius, quam illas deseram. Cio. Finn. IV, 15, 41. Quaesita virtus est non quae relinqueret naturam, sed quas tueretur; at illa .. partem quandam tuetur, reliquam deserit. Uneigentlich ist im ersten Theil dieser Stelle tueri als Gegensatz von relinquere gebraucht; der eigentliche wäre eher in obtinere zu suchen. Ep. ad Q. Fr. 1, 3. Cum amici partim deserver int me, partim etiam prodiderint, vgl. Phil. X, 3, 7, welche Verba Donatus

nicht mit Unrecht als Synonyma behandelt, bei Popma p. 257. Deficit escius, prodit parens, descrit patronus; aber viel zu eng bestimmt; die desertio ist ein halber Verrath durch Nichthülfe, die proditio ein ganzer und thätiger. Cic. N. D. I, 5. Nec vero desertarum derelictarum que rerum patrocinium suscepimus, nach Heindorf und Moser für relictarumque, wie Planc. 5. Deinde me deservisti et dereliquisti, und Verr. III, 51. Agros deserunt, totas arationes derelinquunt. Auch Verr. IV, 51, 114. Quam deserta, quam inculta, quam relicta omnia; möchte man, weil das Simplex nach deserta etwas matt ist, derelicta erwarten, wie V, 51, 135. Cleomenem ab hie relictum esse alque desertum. Liv. V, 6, 14. Autores signa relinquendi et deserendi castra ... in concione audiuntur. Plaut. Most, I. 3, 45. Reliquit deseruitque me.

no. Scheller Anleit. S. 35. "Destitui verlassen wer"den, von einem, auf den man sich gewiss verliess, der
"uns gewiss zu helfen versprach." Eben so Schmitson
S. 131. Durch destituere wird wie durch deserere das
Verlassene durch die Trennung preisgegeben, aber
von dem deserens mehr nur einer möglichen, von
dem destituene aber einer wirklichen und nahen Gefahr ausgesetzt. Cic. Att. III, 15, a. f. Totam Italiam,
erectam ad me defendendum, destitui et reliqui. Liv.
VI, 17. Quod defensores suos. in ipso discrimine
periculi destituat. Vellej. P. II, 120. Varum. .
magis imperatoris de fectum consilio, quam virtute deetitutum militum. Curt. IV, 2, 32. Desertus, destitutus sum, hostibus deditus. Wie bei diesen Begriffen

die Pflichtvergessenheit, so wird bei desolare, wovon freilich nur desolatus üblich war, die Unbarmherzigkeit der Handlung hervorgehoben. Suet. Cal. 12. Deserta desolataque reliquis subsidiis aula.

10Ò.

Cunctari. Morari. Tardare. Cessare.

Desinere. Desistere.

1. Schon mehrmals habe ich zu meinen Worterklärungen der Annahme bedurft, dass die Frequentativund Intensivformen bisweilen auch eine Art Desiderativbedeutung annehmen, z. B. bei indeptare S. 147, explorare S. 155. Eben so verhält sich scrutari zu eruere und scitari zu scire; am deutlichsten lässt es sich aber wohl an sustiners zeigen, wenn man Curt. VIII, 4, 15. Forte Macedo gregarius miles seque et arma sustentans tandem in castra pervenit, vergleicht mit VI, 1, 11. Tandem Laconum acies languescere, lubrica arma sudore vix sustinens, und Liv. XXIII, 45, 3. Reliquias illorum virorum, vim arma membraque sustinentes pugnare. Man kömmt in Versuchung, in der ersten Stelle vix einzuschieben, wenn man nicht bedenkt, dass der immer wiederholte Act des sustinere eben die ziemlich erfolglose Bemühung um eine wirkliche sustentio, also ein vix sustinere andeutet. Aehnlich verhält sich dem Sinne nach auch ausculture, axpouodas, horchen, d. h. nicht etwa heimlich, occulta aure hören, sondern hören wollen, zu audire, axever, hören; vgl. S. 150.

Ennius Annel. VIII sp. Varr L. L. VI p. 260. Audio [haut] ausculto. Cato ap. Gell. N. A. I, 15. Ita est cupidus orationis (loquax homo) ut conducat qui auscultet; itaque auditis, non auscultatis tanquam pharmacopolam. Pacuv. ap. Cic. Divin. I, 57. Istis magis audiendum quam auscultandum censeo. Offenbar ist auscultare durch die Vermittelung von auris, auricula ein Frequentativum von audire.

- 2. Diese Bemerkung führt auch auf den Stamm von uctari, nämlich auf leyen, wie in rannleyne Gararos; denn die lucta besteht ja in dem Bestreben, den Gegner hinzulegen. Den Stamm lego hat die lateinische Sprache verloren gehen lassen (denn legere sammeln kann man als ein Homonymum ansehen); aber auf seine ehemalige Existenz auch in der lateinischen Sprache weist locus und longus mit Wahrscheinlichkeit, lectus aber mit Evidenz hin. Scaliger bleibt bei lie let als Stamm stehen.
- 3. Diese Analogieen sollen als Anleitung dienen, wenn ich cunctari oder contari das Frequentativum von conari nenne. Der Stamm von conari ist schwer mit Sicherheit anzugeben; aber die bisherigen Versuche von zorar, zorsc u. s. w. sind so offenbar ungenügend, dass auch eine kühne Annahme sich hervorwagen darf. Nach der Analogie von cögere (d. h. coigers, nicht coagere) ist auch conari aus coinari contrahirt; demnach einerlei Stamm mit animus *) zu Grunde liegt, und conari durch

^{*)} Der Zusammenhang von animus mit ἄνεμος ist dadurch so wenig geläugnet, als jener von θυμός mit θύελλα, oder von vehemens mit ventus.

cancto animo facere zu erklären ist. Und wirklich unteracheidet sich dieses Wort eben dadurch von den bei Ernesti n. 600 und Hill p. 214 verglichenen Synonymen, welche gleichfalls ein schweres Unternehmen bezeichnen, dass conari sich auf die zu einem solchen Unternehmen nöthige Energie des Entschlusses und Willens, nit auf die bei der Ausführung angewandte Körper-oder Geisteskraft, und moliri auf die Grösse und Schwierigkeit des Objectes, der Unternehmung, bezieht.

- 4. Wenn daher, vom Stamm abgesehen, conari ein ernstliches Wollen im Gegensatz bald des thatlosen Gedankens, bald des erfolgreichen Vollbringens bezeichnet, nach Corn. Nep. Dat. 7. Sibi cum viro forti ac strenuo negotium esse, qui quum cogitasset, facere auderet, et prius cogitare quam conari consuesset. Cic. Orat. 30. Demosthenem multa perficere, nos multa conari; illum posse, nos velle: so ist das Verhältniss zu seinem Synonymum audere dahin zu bestimmen, dass bei conari nur die Schwierigkeit der Handlung und die Willenskraft des Handelnden, bei audere aber die Gefahr der Handlung und der Muth des Handelnden hervorgehoben wird. Liv. XXXV, 31. Id ne fieret, omnia et conanda et audenda Magnetibus esse.
- 5. Demnach bedeutet cunctari: immer etwas unternehmen wollen, und über dem Wollen das Vollbringen und selbst das Beginnen versäumen, ähnlich wie mit µέλλειν bald das im Sinn haben und se eben beginnen wollen, wie mit conari, bald das sich noch besinnen und zögern, contari ausgedrückt

wird. Cic. Famm. I, 7. Si exploratum tibi sit, posse to illius regni potivi, non esse cunctandum; si dubium, non esse con and um; von haesitare, dem Frequentativum von haerere, wie ein absichtliches Zögern von einem. gezwungenen verschieden; denn der cunctane, oppos. festinane, properane, will nicht vorwärts, vor Bedenklichkeiten, der haesitans, eigentlich oppos. fluens, kann nicht vorwärts, vor Schwierigkeiten, woran er hangen, worin er stecken bleibt. Ernesti n. 729 fast des Verhältniss nicht scharf auf, wenn er sagt: Cunctatur plerumque prudens, haesitat incertus. Vielmehr 10: Cunrtatur incertue, haesitat impeditue, wobei sich von selbst versteht, dass das Betragen des cunctator, die Unschlüssigkeit, eben so gut löblich, als Gegentheil des festinans, wie tadelnswerth, als Gegentheil des properans erscheinen kann; bald als prudentia, die nichts übereilen will, bald als segnitia, die sich vor dem entschlossenen Handeln scheut. Liv. XXII, 12. Prò cunctatore segnem, pro cauto timidum, affingene vicina virtutibus vitia compellabant. Und VI, 23. Cunctatorem ex acerrimo bellatore factum. Cic. Att. X, 8. p. m. Assequor omnia, si propero; si cunctor, amitto.

6. Morari an einem Ort verweilen, enthält den Begriff des Nichtweitergehens ohne den Nebenbegriff weder der Unschlüssigkeit, wie eunctari, noch der Unfähigkeit, wie hassitare, Cic. Att. XVI, 5. a. m. Luccejus, qui multum utitur Bruto, narravit, illum valde morari, nontergiversantem sed exspectantem, si qui forte casus. Cunctari und hassitare setzen ein Ziel voraus, dessen Erreichung verzögert wird, morari drückt

blos das Verweilen als Unterbrechung der Bewegung aus, mit Andeutung, dass es eine blos interimistische sei, und dadurch von manere verschieden; so wie auch manere zunächst dem abire überhaupt, morari aber speciell dem pergere entgegen steht. Cic. Sen. 23. Commorandi natura deversorium nobis, non habitandi dedit. Vel. Popma p. 200. Famm. VI, 19. Et villa et amoenitas illa non deversorii, sed commorationis est; d. h. das Landhaus ist für ein bloses Absteigequartier zu gut und zu schön; man möchte und sollte länger als blos über Nacht seine Reize geniessen. Quintil. XI, 3, 158. In hac cunctatione sunt quaedam non indecentes morae; nämlich cunctatio ist ein rein subjectiver Begriff, mora aber ein rein objectiver; Plin. Ep. V, 8, 14. Ne. alia rureus cunctationis et morae justa ratio nascatur. Und 11. Sum et ipse in edendo haesitator; tu mora tamen meam cunctationem tarditatemque vicisti. Sen. Ir. I. 10. Fabius cunctari et trahere et morari scivit. Lindemann zu Elog. Meermann. p. 235. "Cunctari in loco pro commorari nemo Latinorum facile dixerit. Cic. Tusc. I, 46, 111. Diutius cunctari in vita; id aliter dictum eses nemo non videt." Vgl. Hill. Syn. p. 250.

7. So wie morari els Intransitivum mit cunctari synonym ist, so els Trensitivum mit tardare, spadúreir, was beinehe els das Transitivum von cunctari angesehen werden kann. Cic. Man. 14, 40. Has res, quae caeteros remorari solent, non retardarunt. Caes. B. Civ. I, 70. Exercitum Caesaris viarum difficultates tardabant; Afranii copias equitatus Caesaris insequens mora batur. Pseudocic. Ep. ed Brut. 18. Arcesseremusne te atque id

tibi conducere putaremus, an tardare et commorari te melius esset. Aber auch in diesem Verhältniss heisst morari, ἐπέχειν, blos einen verweilen machen und nicht weiter lassen, gleichviel ob zu seinem Besten, wie in morari interessiren, oder zu seinem Nachtheil, kurz indifferent und lediglich mit Rücksicht auf den Standort, wo man Halt macht; tardare und detinere aber, wie βραθύνειν, verzögern und κατέχειν, aufhalten, mit Hinweisung auf ein Ziel, welches dem Aufgehaltenen gesteckt ist; und zwar bezieht sich tardare eigentlich nur auf die Handlung, welche durch die Unterbrechung der Eile später vollbracht wird, z. B. cursue, profectio, dagegen detinere auf die Person selbst, welche durch den Aufenthalt nun ihr Ziel später oder auch gar nicht erreicht. Cic. Verr. III, 57. Cum ejus animum ad persequendum non negligentia retardaret, sed conscientia sceleris refrenaret. Cic. Fam. VI, 20. Si aliqua res eum vel impediet vel morabitur, wo impediet synonym mit retardabit den Gegensatz von morabitur, d. h. impellet, ut manere malis, bildet. Ebend. VII. 5 und XII, 15. p. m. Nonnullis etiam ipsi magistratus venisbant in suspicionem detinuisse nos et demorati esse, dum classis Dolabellae certior fieret de adventu nostro. Phil. V, 11. Unde est adhuc bellum tractum, nisi ex retardations et mora? Suet, Claud. 15. Audiebam, adeo causidicos patientia ejus solitos abuti, ut descendentem e tribunali non solum voce revocarent, sed et lacinia togae retenta, interdum pede apprehenso detinerent, nämlich vom Heimweg. Die andere Lesart retinerent ist schon wegen des vorherstehenden retenta unschicklich. Retinere bezieht sich nicht, wie detinere, auf

ein gestörtes Interesse des Zurückgehaltenen, im Gegensats etwa von dimittere, sondern lediglich auf den fortdauernden Besitz des Zurückheltenden, im Gegensatz von amittere; vgl. S. 288*); denn die Bestimmung von Staveren zu Corn. Nep. Att. 9, 4. Detinere notat quem longius solito tenere apud se, sed volentem et illecebris demulsum; distineri dicuntur, qui plerumque inviti in re quadam gravi occupati sunt, passt bei weitem nicht auf alle Stellen: Liv. XXVII, 12. Ut quam acerrimo bello detineret Hannibalem. Caes. B. G. III, 12. Nostrae naves tempestatibus detinebantur. Suet. Oth. 11. Eos qui discedere et abire opentabant, corripi quasi desertores de ti-Ich meine, der detentus ist durch ein nerique sensit. Hinderniss festgehalten, so dass er gar nicht vorwärts kann, der distentus aber durch ein anderweitiges Geschäft in Anspruch genommen, so dass er seine Kräfte für das, was er eigentlich vor hat, nicht concentriren kann. Da nun der distentus etwas ausführen möchte, wobei ihn sogar jede Zerstreuung hindert, der detentus aber nur nicht loskommen kann, gleichviel ob er einen Plan ausführen oder nur zur Ruhe kommen will, so scheint mir in Nepos a. a. O. Fulvias, quum litibus-detineretur passender als distineretur, da Fulvia wenigstens damals nichts als Ruhe für ihre Person zu suchen hatte.

8. Endlich ist cunctari noch ein Synonymum von

^{*)} Ernesti n. 1667. Moratur otiosus, segnis, tardatur impeditus, hat sich die Sache sehr leicht gemacht, indem er morari in seiner neutralen Bedeutung von dem activen tardare unterscheidet.

cessare, dem Frequentativum von cedere. Liv. XXXV, 18. Tantum non cunctandum neque cessandum esse. Und 35. Parate animos dextrasque, ne quie in eo, quod me viderit facientem, cesset; qui cunctatus fuerit et suum consilium meo interponet, sciat sibi reditum ad penates non esse. Beide nögern; allein der cunctans zögert, die Handlung wirklich zu beginnen, indem er sich noch besinnt, der cessans dagegen zögert, die schon begonnene Handlung fortzusetzen und zu vollenden. Wo aber cessare mit cunctari verwechselt scheint, da ist von dem Autor schon der Entschluss zur Handlung als der Anfangspunkt der Handlung selbst, mithin der Aufschub der Ausführung als Unterbrechung derselben betrachtet.

9. Durch dieses Verhältniss hat cessare, welches dem Gebrauche nach dem poetischen equelv entspricht, eben so nahe Sinnverwandtschaft mit desinere u. s. w. als mit cunctari; aber in der Bedeutung von aufhören verhält sich das intransitive cessare eben so zu desinere und desistere, wie das transitive intermittere zu omittere, also wie ein temporäres oder interimistisches Aufhören und bloses Pausiren, zu dem völligen und definitiven Aufhören *), doch so, dass cessare zugleich einen Tadel

^{*)} Eben so unterscheidet Vömel Griech. Syn. S. 9. παύεσθαι von λήγειν. Meine Beobachtung jedoch beschränkt sich darauf, dass sich die Griechen παύεσθαι im Gegensatz der Fortsetzung, λήγειν in dem des Anfanges dachten. Hom. II. IX, 96. Έν σοι μὲν λήξω, σίο δ' ἄφξομαι. Herodot. VII, 216. 'Η ἀτραπὸς ἄφχεται μὲν ἀπὸ τοῦ Λουποῦ... λήγει δὲ κατὰ 'Αλπηνὸν πόλιν. Χεπορh. Πο. 1, 3. Πρωιαίτατα μὲν ἄφχεται, ὀψιαίτατα δὲ λήγει.

involvirt, und das Aufhören als Folge der Trägheit oder Feigheit darstellt, während intermittere, desinere, desisetere gar keine morslische Würdigung des Aufhörens in sich enthalten. Ernesti n. 486. Cessatio pigrum et cunctantem arguit, intermissio est operis destinati, ut quiescas aut aliud agas. Donat. ad Ter. Eun. III, 1, 15. Cessat desidiosus, requiescit fessus. Hill. Syn. p. 185 verweist auf Virg. Ecl. VII, 8.

Huc ades, o Melibose, caper tibi salvus et haedi, Et, si quid cessare potes, requiesce sub umbra. d. h. si abs te impetrare potes, ut cesses, requiesce. Quintil. XII, 11, 3. Malle eum deficere, quam desinere.

oppos. incipere nach S. 157, unterscheidet sich von desistere, eigentlich von etwas zurücktreten, oppos. insistere, dem Gebrauche nach dadurch, dass desinere die Beendigung nur als einen Zustand in Bezug auf Personen und Sachen darstellt, so wie aufhören; desistere aber als einen Willensact, dessen nur Personen fähig sind, so wie abstehn, nach Forcellini: Desinimus aliquando, licet voluntatem non deponamus; desistemus vero et simul voluntatem abjicimus. Cicero beginnt Famm. VII, 7 an Trebatius mit: Ego te commendare non desisto, und schliesst Ep. 8 an denselben mit dem allgemeineren Ausdruck: Ego te ei non desino commendare. Vgl. Ernesti n. 485.

Ausserdem wird das reflexive seives at häufiger von Personen, das neutrale λήγων von Sachen gebraucht.

11. Noch ein Synonymum von cunctari hat Cic. Att. XVI, 12. De Ocella dum tu muginarie, nec mihi quidquam rescribis, cepi consilium domesticum, vorausgesetzt, dass des Festus zweite Erklärung: Muginari est nugari et (viell. aut) quasi tarde con ari, und die in den Gloss. Isid. Muginatur, causatur (d. h. tergiversatur) die rich-Aber ich zweisle sehr. Die Erklärung bei Nonius: Muginari, murmurare. Lucilius Lib. VII. Muginamur, molimur, subducimus. Aquis calidis: Atque eja muginantur atque ego clusero fontem, womit das Glossar: muginor, γογγύζω, übereinstimmt, führen auf eine Verwandtschaft von muginari mit mutus, mutire, mussare, murmurare; und wenn diese Formen sämmtlich den Gaumenlaut ausgestossen haben, so hat er sich dafür in μυγμός erhalten, und besonders in mucken, mucksen, einem Ausdruck, der zwar ein Oppositum von still sein, silere, aber zugleich ein Synonymum von schweigen, tacere ist; vgl. Th. I S. 86. Wenn nun muginari bei Cicero durch mucksen und drucksen, und nicht mit der Sprache heraus wollen, übersetzt werden kann. so folgt daraus nicht, dass in Plin H. N. Praef. Dum ista (ut ait Varro) musinamur, pluribus horis vivimus, gleichfalls muginamur erforderlich sei. Varro und Plinius wollten wohl mit der Bescheidenheitsformel musinamur haec nichts sagen, als dass sie bei ihrer Schriftstellerei nur gleichsam vor sich hinmurmeln, unbekümmert, ob es jemand höre und lese oder nicht, und keineswegs in der Absicht, andere zu belehren, sondern blos um ih. ren Gefühlen Luft zu machen, oder zum eigenen Zeitvertreib.

12. Strigare wird mit cessare synonym gebraucht, Senec. Ep. 31. Ad honesta nitentes quanto magis incubuerint minusque sibi vinci ac etrigare permiserint, admirabor. Da ich hierin ein Derivatum von terere, durch Vermittelung von tricae, intricare (vgl. S. 87) zu erkennen glaube, so halte ich den Begriff vom Zeithinbringen, nämlich ohne etwas zu fördern, für den wesentlichen, mithin den Ausdruck nicht ursprünglich, sondern nur durch Gebrauch zar' έξοχήν von dem Vieh verstanden, welches beim Pflügen inne hält, um zu verschnaufen.

Zusätze und Verbesserungen

z u

den ersten drei Theilen.

- NB. Die Verbesserungen sind durch ein vorgesetztes * von den Zusätzen unterschieden.
- Zu S. 1 Z. 8. Wenn perpetuus von petere abstammt, was mir nicht mehr so unwshrscheinlich ist, so bedeutet es eigentlich durch gängig; denn petere ist das Frequentativum von ire; vgl. Th. III S. 180.
- *S. 2 Z. 1 v. u. lies 15 statt 16.
- *S. 7 Note. Meinen Zweifel an der Quantität von diuturnus hebt der Pentameter bei Ovid. Fast. VI, 352. Fecerat obsidio jam diuturna fames.
- *S. 9 Z. 10. Amnis hängt nicht mit manare zusammen; vgl. Th. II S. 6.
- *S. 11 Z. 2 v. u. lies váw statt valw.
- S. 13 Z. 6 v. u. Wenn υστατος aus υπότατος entstanden ist, wie βλάσφημος aus βλαβόφημος, so lässt sich auch wohl υσμίνη mit Wahrscheinlichkeit von υπομείναι, dem Feinde Stand halten, ableiten. Vielleicht giebt eine antiquarische Untersuchung über υςπληξ und υστριξ ein ähnliches Resultat.

- 8. 15 Z. 12. Am deutlichsten wird der von mir bestimmte Gebrauch von usque aus Hor. Sat. I, 9, 19. Usque sequar te, d. h. bis du bei deinem kranken Freunde anlangst.
- S. 17 Z. 16. Saepe steht regelmässig im Gegensatz von semel, iterum, nonnunquam, nunquam, semper; dagegen crebro und frequenter im Gegensatz von raro.
- S. 19 Z. 1 v. u. Vergl. Drakenb. ad Liv. T. I p. 1017.
 T. II p. 311. Eben so wie fretus von confisus, unterscheidet sich ἐξψωμένος von πεποιθώς.
- S. 20 Z. 18. Für ferre quem bei Varro vermuthet Moser in den Heidelb. Jahrb. 1827 p. 1023 sinnreich ferre quiens.
- *S. 21 Z. 9 lies 4 statt 5.
- Ebend. Z. 12. Mit φράσσω hängt ausser φυλάσσω auch φάλαγξ zusammen. Vgl. Hom. Il. XIII, 130. Φρά-ξαντες δόρυ δουρί, σάπος σάπει. Eben so verhält sich ἀρκεῖν und ἀλέγειν, ἀρπάζειν und ἀλαπάζειν, κρούειν und κολούειν, und nach Th. III S. 247 auch alacer und arcer.
- S. 24 Z. 12. In Tac. Ann. XVI, 29. Non illa nota et cele brit a te periculorum sueta jam Senatus maestitia, verlangte Rhenanus crebritate. Eben so Lambinus in Cic. Famm. VII, 2. Nos hic in multitudine et celebritate judiciorum.
- *S. 25 Z. 2 v. u. lies Crit. statt Plant.
- *S. 28. Z. 13 lies in statt von, und füge hinzu: und sedare in sedere.
- S. 29 Z. 8. v. u. Umgekehrt wurde in der spätern Latinität auch salvare für begrüssen üblich; vgl. Da Cange s. v.
- Ebend. Z. 9. Für die Identität von servo und salvo

spricht noch eine meines Wissens ganz unbeachtete Stelle in Plin. H. N. VII, 27 h, 29. M. Sergius... secundo stipendio dextram manum perdidit; stipendiis duobus ter et vicies vulneratus est; ob id neutra manu, neutro pede satis utilis; uno tantum servo, plurimis postea stipendiis debilis miles. Weder Hardouin noch Dalechamp erinnern etwas über servo. Es drängt sich die Annahme auf, dass servo hier als Substantivum von servus, salvus einen Soldaten bedeute, der noch den Gebrauch aller seiner Glieder hat, im Gegensatz von debilo, was als Nebenform von debilis Nonius p. 95 aus Ennius anführt.

- 8. 35 Z. 7. Meine Erklärung von sospes oder sispes durch suppetere wird sehr unterstützt durch sistentare, was in Plant. Truc. II, 2, 14 aus zwei MSS. Vaticc. in den Text aufgenommen worden ist. Lipsius hielt dieses Wort für eine alte Form nicht von sustentare, sondern von ostentare, und drang sie selbst dem Text des Tacitus auf, Ann. XV, 18. Nero frumentum plebis vetustate corruptum in Tiberim jecit, quo securitatem annonas sistentaret; Oberlin aber zog es vor, ostentaret zu schreiben. Mir scheint das ohnehin anstössige plebis bei frumentum nicht an seinem Platz zu stehn, und die Stelle so zu schreiben: quo plebis securitatem annonae sustentaret, nämlich labantem, ob beilt metum.
- S. 36 Z. 17. Ueber den Unterschied von salvus, incolumis, sospes lässt sich noch bemerken: Incolumis unversehrt (ἀσκηθής, nach Th. II S. 93) ist mehr, als salvus, was sich eigentlich nur auf die Existenz bezieht, und blos die negative Bedingung von incolumis

enthält. Cic. Deiot. 15. Sunt tuae clementiae monumenta corum incolumitates, quibus salutem dedisti, d. h. diejenigen, welchen du einmal das Leben geschenkt hattest, haben auch sonst keinerlei Beeinträchtigung erfahren. Tac. H. I, 66. Verba Fabii salutem incolumitatemque Viennensium commendantis, wo sich salus auf die angedrohte Ermordung, incolumitas auf die Plünderung bezieht. Denn incolumis etiam de rebus inanimatis dicitur, nach Mencken Obss. p. 475; und zwar vorzugsweise: Tac. Agr. 44. Incolumi dignitate, florente fama, salvis affinitatibus et amicitiis. — Und was Lindemann ad Hemsterh. Vit. p. 6 hat bemerkt: Sospitator augustam aliquam ubique habere videtur significationem; ubique enim de diis proprie dicitur, gilt eben so von sospes; es gehört mehr der Sprache der Dichter und des silbernen Zeitalters an.

- S. 44 Z. 13. Mit meiner Bestimmung von ferus ist Tac. Ann. XIV, 34. Britanni animo adeo fero, ut conjuges quoque testes victoriae secum traherent, nicht wohl zu vereinigen. So wenig ich mir aber auch sonst erlaube, Stellen der Alten um meiner synonymischen Bestimmungen willen zu ändern, so kann ich mich doch hier der Vermuthung nicht erwehren, dass Tacitus, schon der Euphonie wegen, adeo feroci geschrieben habe.
- Ebend. Z. 27. Senec. Clem. II, 4. Possumus dicere, non esse hanc crudelitatem, sed feritatem, cui vo-luptati saevitia est; denn die crudelitas ist ihm atrocitas animi in exigendis poenis, also Schonungs-losigkeit, deren nur der Mensch fühig ist. Tac. H. V,

- 11. Poscebantque pericula, pars virtute, multiferocia, et cupidine praemiorum. Vgl. Agr. 31.
- S. 45 Z. 7 v. u. Ueber immanis vgl. Th. III S. 222.
- * Z. 8 tilge: synonym mit vegrandis.
- *S. 51 Z. 12. Die Worte Kurz bis habitabilis zu tilgen; denn debilis ist aus de und habilis componirt.
- S. 53 Z. 11 v.u. Kurz: Deterior ist der schlechtere, pejor der schlimmere. Verbunden auch bei Appul. Met. IX, pag. 200. Bip. Pistor ille.. pessimam et ante cunctas deterrimam conjugem sortitus.
- S. 55 Z. 19. Homo nequam entspricht dem deutschen Taugenichts.
- *S. 61 Z. 2 v. u. lies: wie cadivus und cadaver.
- S. 62 Z. 19. Senec. Ir. III, 7. Nec pravae sint nec audaces nec improbae.
- *Ebend. Z. 21 lies: Crit. statt Plaut.
- S. 64 Z. 1 v. u. Meine Behauptung, dass πέφπερο; erst aus der lateinischen Sprache in die griechische übergegangen sei, ist unrichtig, wenn in Plutarch. Demosth. 9 (T. IV p. 706 Reisk.) die richtige Lesart steht, τῶν δὲ κωμικῶν ὁ μέν τις αὐτὸν ἀποκαλεῖ ὑωποπερπερήθραν, was H. Stephanus aus seiner Handschr. und aus Eustath. ad Iliad. N pag. 897 eingeführt hat. Allein ich kenne von diesem Wort keine befriedigende Erklärung, während sich das, was die Juntina und Aldina haben, ὑωποπερήθραν (nicht als Maskulinum ὑωποπερήθρας, wie die Lexica meinen, sondern nach dem von Eustathius verglichenen δακτυλήθρα gebildet) von selbst durch Galanteriebude erklärt, als Compositum von περῶσ oder πεπράσκειν. Ein solcher Tadel der demosthenischen Beredsamkeit, dass er gleichsam pannos late

- qui splendeant zum besten gebe, entspricht dem darauf folgenden Vorwurf, dass er mit netten Antithesen spiele.
- S. 73 Z. 10. Plin. Ep. VI, 30. Rusticorum praediorum administratio poscit durum aliquem et agrestem. Cic. Cat. II, 3, 5. Ex agresti luxuria, ex rusticis mendiculis. Liv. VII, 4. a. f. Naturalem vigórem.. extinguere vita agresti et rustico cultu. Hor. Ep. II, 1, 39. Post haec ille, catus, quantumvis rusticus, inquit. Vitruv. II, 1, 6. E fera agrestique vita ad mansuetam perduxerunt humanitatem. Vgl. Cic. Legg. II, 14. Orat. 51, 172. Post red. in Sen. 6, 13. Kurz: rusticus ist ländlich, agrestis bäurisch, wovon wahrscheinlich barsch, ein Wort, welches ich bei Adelung vergebens suche, aur eine Nebenform ist.
- *S. 74 Z. 8 v. u. Rusticanus kömmt bei späten Schriststellern allerdings noch vor. Appul. Met. V, p. 113. Sum quidem rusticanus et opilio, sagt Pan, der kurz zuvor deus rusticus hiess. Ebend. VIII, a. f. p. 186. Quendam fortissimum rusticanum. Fronto Ep. ad Caes. IV, 3, p. 95. (ed. Mai 1823) In verbis rusticanis et jocularibus et ridiculariis. Eumen. Grat. Act. ad Constant. 6. Rusticani in aere alieno vacillantes. Jul. Capitol. vit. Max. 14. Hic per rusticanam plebem interemtus est. Ueber die entsprechenden Verbaruari und rusticari vgl. Popma S. 603.
- S. 75 Z. 7. Severus unterscheidet sich von serius ähnlich wie ernst und ernsthaft von ernstlich.
- S. 76 Z. 2. Die besten Schriftsteller wechseln, und nicht blos, wenn sie eines Superlativus bedürsen, dessen

- serius entbehrt, wie. Cic. Famm. VII, 11. De re severissima, ut soleo, tecum jocor, und Quintil. Inst. VI, 3, 102. Severissimae orationi, vgl. §. 106, sondern auch ohne Noth, aus Neigung zur Personification. Cic. Divin. II, 10, 25. In rebus tam severis non est jocandi locus; auch in Off. I, 29, 103. Cum gravibus seriisque rebus satisfecerimus, las man vor Victorius severisque. Ueber den späten Gebrauch von serius statt severus vgl. Vavassor Autib. p. 592; ein neues Beispiel bietet Fronto Epp. Amm. II, 6, p. 307. Plerique ad caetera [minime] serii, in judicando tamen asperi fuere; scilicet ut pro severitate, qua carebant obtensui, saevitiam subornarent.
- S. 80 Z. 2 v. u. Plin. Ep. VIII, 9. Olim nescio, quid sit otium, quid quies, quid denique illud iners quidem, jucundum tamen nihil agere, verglichen mit IV, 23, 4. Quando secessus mei non desidiae nomen sed tranquillitatis accipient?
- *S. 82 Z. 10 v. u. ist: und instigare zu tilgen.
- S. 83 Z. 6. Εὔκηλος verhält sich zu ελκηλος, wie das kretensische αὖσος zu ἄλσος bei Hesychius. Vgl. Th. I S. 183.
- S. 86 Z. 22. Cic. Divin. II, 26. Quia galli victi silere solent, canere victores. Plaut. Trin. I, 2, 110. Si taceas, loquar. Wie loqui und dicere der Gegensatz von tacere z. B. auch Plin. Ep. IV, 20 und VII, 6, 7. Liv. XXXIX, 15. Senec. Contr. III, 22, so ist es eloqui eigentlich von retieere, d. h. schweigen, wenn man eigentlich etwas zu sagen hat.
- S. 87 Z. 8 v. u. Eur. Hec. 507. Σίγα, σιώπα! Etymologisch verhalten sich beide Wörter wie σίαλος und

- osyulósic, und osyur sich zu swigen, schweigen (vgl. Kanne Verw. S. 26) wie sehr zu schwer.
- *S. 89 Z. 12 lies: Tac. H. I, 68. Undique populatio et caedes, ipsi in medio vagi (d. h. ohne festen Operationsplan und Anhaltungspunkt); abjectis armis, magna pars saucii aut palantes (versprengt und vereinzelt) in montem Vocetium perfugere. Vergl. Plin. Paneg. 30, 3 u. 4. Burmann. ad Phaedr. p. 151,
- *S. 91 Z. 20 lies: XXII, 52; 4: statt LII, 4.
- *S. 96 Z. 6 lies: προΐεσθαι statt τροΐεσθαι. Uebrigens verhält sich ἐνάω zu κενός, κεινός nicht anders als ἰών zu κιών.
- S. 98 Z. 5. Superfluus ist nach Krebs Anleit. S. 611 kein gutes Wort.
- *S. 100 Z. 16. 19 die Worte: Im Gegentheil bis: von vanus sei, zu tilgen. Vgl. Th. III S. 267.
- S. 101 Z. 10. Curt. X, 9, 7. Vanum eundem et infidum.

 Sen. Ir. III, 8. Offendet.. ventosus et mendax vanitate.
- S. 103 Z. 10. Die Stelle bei Livius steht XLIV, 38.

 Aber bei Plin. H. N. XI, 17. Apes regem fessum
 humeris sublevant, validius fatigatum ex toto
 portant, ist blos das Gesetz der Abwechselung im
 Ausdruck angewandt.
- S. 109 Z. 11. Hor. Sat. I, 2, 59. An tibi abunde personam satis est? Plin. Ep. IV, 30, 11. Mihi abunde est, si satis expressi quod efficitur, d. h. vollauf genug.
- *S. 110 Z. 3 lies: dass sat, anstatt: dass satis.
 - S. 112 Z. 16. In Cic. Brut. 81, 282. Quia navarat operam imperatori, könnte in keinem Fall dederat stehn.

- S. 113 Z. 1 lies: repugnare statt resistere; und Z. 4 v. u. lies 60 statt 40.
- Ebend. Z. 13. In Tac. Ann. XV, 65. Ut post occisum opera Pisonis Neronem Piso quoque interficeretur, verdient ope, was die Edd. vor Pichena geben und die Lesart des Bud. opere unterstützt, den Vorzug, weil durch ope, ganz dem Sinn der Stelle gemäss, Piso als bloses Werkzeug einer im Hintergrund wirkenden Partei dargestellt wird.
- S. 117 Z. 8 v. u. Neben assiduus, welches eben so gewiss wie residuus von sedere stammt, besteht in assiduus von as und dare ein Homonymum; vgl. Niebuhrs Röm. Gesch. Th. I S. 470 zweiter Ausg. Sedulus aber ist so wenig als seditio mit sedere verwandt.
- S. 121 Z. 12. Plin. Ep. X, 17. Probum et industrium et diligentem. Gell. N. A. X, 17. Industriae celeritas et diligentiae tarditas.
- 122 Z. 13 v. u. Ueber sedulitas vgl. Lambin. ad Hor.
 Ep. I, 13, 5.
- S. 123 Z. 5 v. u. Zugleich gehört actuosus, donoriooc, mehr der Schriftsprache an, wie ingeniosus, differentia u. a., wogegen industria zwar edel, sher dabei auch völlig populär ist, wie solers, discrimen u. a.
- S. 127 Z. 10. Cic. Brut. 81, 280. Industriam non sum expertus; studium certe fuit.
- S. 130 Z. 3. Sen. Q. Nat. III, 10. Cum labantur assidus (flumina), quaedam vero concitata rapiantur.
- *S. 132 Z. 4 lies: nur an Energie.
- S. 139 Z. 10 v. u. Fronto Ep. Caes. IV, 8. p. 106. Ego in praesentiarum sic me habeo, wozu Mai (Ed.

1823) bemerkt: Impraesentiarum repetitur in margine ut notabile vocabulum. In Burmanns Syllog. Epp. T. I p. 53 antwortet Justus Lipsius auf einen unbekannten Brief von Peter Egmond: De impraesentiarum, fateor, me doces; nunquam enim mihi venerat in mentem. Nec displicat etiam inpraesentiadum, ut hauddum, iteradum, memoradum. Bei meinem Erklärungsversuch ist die Bildung eines Adjectivs von einem Participialsubstantiv praesentia bestritten worden; aber eine Analogie giebt wenigstens das späte pestilentiarius und Silentiarius.

- *S. 144 Z. 4 lies 7 statt 8.
- S. 146 Z. 6. Noch einige Stellen für den Gebrauch von parum, im Gegensatz von multum: Cic. Tusc. V, 14, 41. Sine metu is habendus est, non qui parum metuit, sed qui omnino metu vacat. Sen. Ep. 116, a. f. Dolebimus, sed parum; concupiscemus, sed temperate. Quintil. IX, 4, 40. M. litera. etiamsi scribitur, tamen parum exprimitur.
- S. 149 Z. 13. Cels. Med. III, 4. p. 119. Turn. Neque potet, neque nimium siti crucietur. Fronto de Fer. Alsiens. p. 209. Proavus vester summus bellator.. tamen potavit satis strenue; tamen ejus opera P.R. in triumphis mulsum saepius bibit. Sen. Q. N. III, 25. Oves ut diutius potavere. Desshalb wählt auch wohl Plin. Ep. IV, 30, 3. Ex ipso fonte potas statt bibis, nicht um die Unmässigkeit, sondern um die Art des Thieres, das unmittelbar aus der Quelle trinkt, zu bezeichnen. Bibere verhält sich zu potare, wie edere zu vesci.

Ebend. Z. 9 v. u. Eine Mittelform zwischen poo und bibo

ist in imbuo zu erkennen, was seiner Bedeutung nach nichts als ein Causativum von imbibo ist. Sen. Ir. I, 16. Perbibisti nequitiam, d. h. valde imbutus es nequitia. Ovid. Ibid. 229.

Gutturaque imbuerunt infantia lacte canino; Hic primus pueri venit in ora cibue;

Perbibit inde suas rabiem nutricis alumnus.

Auch ist es bemerkenswerth, dass in Veget. R. Mil. I, 4. Non enim tantum celerius, sed etiam perfectius imbibuntur, quae discuntur a pueris, die sämmtlichen Hdschr. imbuuntur haben. Aehnlich führt Nonius vinibuas aus Lucilius an, und in Plaut. Mil. III, 2, 20, wo jetzt in den Ausgaben steht:

Neque illie calidum exbibit in prandium schwankt die Schreibart in den MSS. so, dass wahrscheinlich eine seltenere und näher an buere hinstreifende Form von Plantus herrührte; vgl. Taubmann u. a. zu dieser Stelle.

- S. 155 Z. 7 lies capessit statt pugnat, vgl. Drakenb. ad Liv. T. III, p. 19. — Liv. V, 4. Aut non suscipi bellum oportuit, aut geri pro dignitate populi Romani. Tac. Ann. XV, 3. Bellum habere quam gerere maluit, d. h. er wollte zwar im Kriegszustand sein, aber den Krieg nicht mit Nachdruck verfolgen.
- S. 161 Z. 4 v. u. Ovid. Epist, IX, 124. Invitis oculis adspicienda.
 - S. 162 Z. 11. Die instigatio wendet sich zunächst an die Intelligenz, und erfüllt das Gemüth mit einem Gedanken oder Wunsch, welcher dem instinctus von innen, wie durch eine unsichtbare höhere Macht, dem instigatus aber von aussen, durch Zuspruch kömmt. Die

- incitatio wendet sich an die Willenskraft, und bezweckt ein munteres rasches Handeln, die irritatio wendet sich an die Leidenschaft, und bewirkt eine heftige stürmische Handlungsweise.
- S. 164 Z. 5. Liv. XXI, 45. Scipio.. nihil unquam satis dictum praemonitum que ad cohortandos milites ratus. Sen. Ep. 13. Nimium diu te cohortor, cum tibi admonitione magis quam exhortatione opus sit. Ebend. 94. Admonere genus adhortandi est. Und verbanden: Exhortationes et admonitiones. Plin. IX, 33, 7. Hortantes monentesque. VIII, 10. Hortor, moneo, confirmo. Vgl. IV, 15, 8. Cic. Orat. III, 25, 97. Tac. Ann. XV, 12. Plin. Ep. VIII, 6, 4. Non exhortandum modo, verum etiam compellendum.
- S. 166 Z. 2. In Sen. Ep. 24. p. m. Quod facere te moneo, scio te fecisse; nunc admoneo, ut animum tuum mergas in hanc sollicitudinem, ist es offenbar in praeterea moneo aufzulösen. Gifanius Obss. p. 14. Admonere plerumque est in memoriam redigere, monere est hortari. Vgl. Popma p. 29. Ellendt ad Cic. Brut. 3, 11, p. 18., Admonere cum aculeo in memonium revocare explicuit Gronov. Diatr. Stat. p. 49.4
- Ebend. Z. 11. M. O. F. ist Friedrich Otto Moncken, und die ganze Stelle findet sich wieder in seinen Obss. L. L. p. 852.
- S. 167 Z. 11. Sen. Ep. 100. a.f. Magis reminiscor, quam teneo. Varro L. L. p. 222. Sp. Reminisci, cum ea, quae tenuit mens ac memoria, cogitando repetuntur.
- S. 169 Z. 9. Tac. Ann. XIV, 63. Recentior Juliae me-

moria obversabatur.. praesentem saevitiam melioris olim fortunae recordatione, sublevabant. Vgl. 40. Cic. Tusc. V, 31, 88.

- *S. 170 Z. 3 lies 41 statt 4; und Z. 4 ex statt ea.
- *S. 171 Z. 3 lies intrinsecus statt extrinsecus.
- S. 173 Z. 9 v. u. Cic. Balb. 5, 13. Vos, mutae regiones imploro et sola terrarum ultimarum; vgl. Catull. 62, 7. Lucr. V, 1288. Virg. G. II, 160.

Fundit hum o facilem victum justissima tellus. Sen. N. Q. IV, 1. Nilus arenoso et sitienti solo et aquam inducit et terram.

- S. 175 Z. 2 v. u. Hieraus erklärt sich auch das von Bentley angefochtene Durataeque solo nives bei Hor. Od. III, 24, 39. d. h. in solum oder in solidae terrae speciem duratae. Nach den Erklärungen bei Mitscherlich und bei Döring bleibt solo sehr matt.
- S. 185 Z. 7 v. u. Plin. Pan. 61, g. Renovare gaudia, redintegrare laetitiam. Auct. ad Herenn. IV, 28, 38. Interpretatio est, quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat. Ebend. II, 30, 47. Enumeratio est, per quam colligimus et commonemus, quibus de rebus verba fecerimus, breviter; ut renovetur, non redintegretur oratio.

Zum zweiten Theil.

*S. 6 Z. 8 lies Tethyn statt Thetyn.

Ebend. Z. 5 v. u. Amnis aquae verbindet auch Ovid. Ibid. 76. Ueber die Verwechselung von agmen und amnis vgl. Burmann ad Claudian. Id. 1V, 32.

- S. 8 Z. 10. Curt. IX, 4, 5: Quadraginta peditum millia alia gens in ripa fluminum (des Hydaspes und Acesines) opposuerat; quam amne superato (der nämlich durch die Vereinigung dieser zwei Flüsse entstanden war) in fugam compulit. Cic. Divin. I, 50, 114. Multos amnes aut maria commovent.
- S. 18 Z. 17. Senec. Controv. II, 13. In deterius luxu fluente. Hippol. 205. Fluitque luxu.
- *S. 31 Z. 11 lies delectantur statt delectentur.
- S. 33 Z. 20. Sen. Ir III, 17. In lusum jocumque. Plin. Ep. V. 3. Rideo, jocor, ludo.
- S. 34 Z. 2 v. u. lies: Lucretius, Sallustius und Cicero. Vgl. C. Schneiders Element. Th. II S. 474.
- *S. 35 Z. 16 lies das statt der.
- *S. 36 Z. 2 u. 3. Die Ableitung von limus, schielend, und die von rivalis habe ich zurückgenommen, Th. III S. 67 und S. 66.
 - 8. 38 Z. 6. nach inquinare beizufügen: vgl. s. v. ancunulentae.
 - Ebend. Z. 10 v. u. Also obsitus sagt man von trockenen, oblitus von feuchten Unreinigkeiten. Beispiele von Verwechselung beider Ausdrücke in den Hdschr. giebt Burmann. ad Anthol. Lat. T. II p. 492.
 - *S. 41 Z. 10 v. u. tilge: in letzter Instanz.
 - S. 43 Z. 3 v. u. Suet. Rhet. extr. Modo splendide et adornate, modo circumcise et sordide. Vgl. Sen. Contr. III p. in. Plin. Ep. V, 8, 9. Quintil. Inst. II, 5, 23. Deterso squalore enitescit; vgl. Sen. N. Q. I, 17.
 - *S. 48 Z. 4 v. u. lies Welcker statt Jacobs.
 - * S. 54 Z. 4 v. u. lies portendere und protendere statt protendere und portendere.

- *S. 57 Z. 14 v. u. lies: Besudeln, noch bei Hans Sachs besulen, wofür u. s. w. Eben so ist schmählen von schmähen gebildet.
- S. 64 Z. 15. Tac. Hist. II, 68. Erupere legionarii in pernici em auxiliorum (d. h. ut necarent auxilia).. Aegre tamen cohibiti, qui exit i um viri consularis et quondam ducis sui flagitabant, d. h. qui flagitabant, ut periret, gleichviel durch wen.
- *S. 67 Z. 6 tilge die Worte von: Cic. Somn. bis; Licht-körper. Dafür Curt. VIII, 2, 21. Sed aditus specus accipit lucem; interiora nisi illato lumine obscura sunt. Cic. Divin. I, 11, 18. Luce serenanti vitalia lumina linquit.
- *S. 68 Z. 12 lies: von jubar aus dies. Varro L. E. V, p. 71. Sp. Olim .Diovis et Dispiter dictus idem.
- *S. 71 Z. 1 v. u. lies: σπιτθηρίζω.
- S. 78 Z. 22. Liv. XL, 59, 4. Fulguribus praestringentibus aciem oculorum, sed fulmina etiam sic undique micabant, ut peti viderentur corpora. Curt. III, 4, 3. Tertio die ab omni parte coeli emicare fulgura; erat prope continuus coeli fragor, et passim cadentium fulminum species videbatur. Im Griechitchen ist fulgur ἀστραπή, fulmen περαυνός, verbunden bei Pind. Pyth. VI, 24.; unterschieden in Solons Fragm. XVIII Gaisf. Βροντή δ' ἐκ λαμπράς γίγτεται ἀστεγοπῆς.
- S. 84 Z. 20. Demnach steht luculentus nicht leicht in einer emphatischen oder begeisterten Stelle. Cic. Off. III, 14, 60. Hoc quidem satis luculente, heisst nur: das lässt sich allenfalls hören! und Finn. II, 5, 15. kann er ohne Anmassung von sich sagen: Cum Graece,

- ut videor, luculenter soiam. Diese Ansicht wird durch keine der Stellen bei Mencken widerlegt, Obss. p. 592.
- *S. 87 Z. 1 lies: wie beleuchten, nämlich von aussen, von erleuchten, nämlich von innen. In der Stelle aus Cic. Somn. 4. haben die Hdschr. nur kustret, nicht illustret; Moser und Heinrich schreiben collustret.
- Ebend. Z. 1 v. u. Colum. II, 4. p. 63. Bip. Subitancis imbribus quasi hibernis pluviis.
- S. 88 Z. 1 v. u. Hasse de Causa Stil Lat. p. 111. Imber vi cadit; pluvia exprimitur nubibus ventorum impulsu; nimbus est pluvia subita. Pseudopalämon p. 987 ist zu corrupt, um seine Bestimmung von pluvia zu errathen: Pluvia quamvis est ventorum; nubes pluvere coguntur, idem pulso violento exprimunt a nubibus venti; nimbus interdum erumpit, ut aliqua coeli partem minorem occupet, mojorem poena relinquat.
- 8.89 Z. 14. Cic. Top. 9, 39. Si aquam pluviam eam modo intelligeremus, quam imbri collectam videremus, veniret Mucius, qui quia conjugata verba essent pluvia et pluendo, diceret omnem aquam oportere arceri, quae pluvia crevisset.
- S. 91 Z. 2. Plin. Ep. IX, 10. Poemata quiescunt, quae tu inter nemora et lucos commodissime perfici putas, worin A. G. Lange (in Actt. Sem. philol. Lips. T. I p. 80) mit Recht eine Anspielung erkennt auf Tac. Dial. 9. Poetis, si modo dignum aliquid elaborare et efficere velint.. in nemora et lucos, id est, in solitudinem secedendum est, vgl. Cap. 12. Burmann ad Lucan. I, 453.
- S. 92 Z. 16. Curt. VIII, 1, 12. Magnis nemoribus sa!tibus que nobilium ferarum greges clausi. Spatio-

- sas ad id eligint silvas. Nach Voss su Virg. Georg. I, 16 wäre saltus eine aufsteigende Windung der Bergthäler mit Waldung, nemus weidereiches Gehöls. Vgl. Herzog zu Caes. B. G. VII, 19.
- S. 93 Z. 1 v. u. Es verhält sich das allgemeinere ἀσκηθής zu dem specielleren Begriff von σκάζω eben so wie laedere und clades zu claudus. Eine Verwandtschaft von σκάζω und schaden erkennt schon Adelung, Wörterbuch Th. HI S. 1645.
- S. 94 Z. 12. Hesych. T. I p. 752. Βουπόλον · βουκόλον.
- *S. 96 Z. 9 lies poterit esse celsus.
- *S. 101 Z. 7 und 6.v. u. lies letum statt letus.
- S. 104 Z. 5. Colum. II, 2. a.-m. Boves . . . quo speciosius ingrediantur, sublimes et elatis capitibus.
- Ebend. Z. 1 v. u. Ovid. Met. XI, 150. Riget arduus alto Tmolus in ascensu.
- *S. 108 Z. 5 lies columen mearum rerum; und Z. 10 lies
 12. statt 11.
- S. 109 Z. 4 v. u. Charis. p. 24. P. Cacumen πορυφή, culmen οροφή.
- S. 111 Z. 5. Eine ähnliche Ideenverbindung, wie zwischen fastigium und fatisco, findet zwischen κάμπτω und κάμπω Statt.
- *S. 112 Z. 7. Doch sagt Sil. It V, 488. Quercus umbrabat fastigia montis.
- Ebend. Z. 16. Arnob. II, 12. Ex altissimi culminis se rursum praecipitasse fastigio.
- S. 115 Z. 16. Acervus kann auch durch Ausfall eines r aus argervus entstanden sein; denn arger dicebant pro agger nach Priscian. I, p. 55g. Putsch. Der acervus verhält sich eben so zu dem agger, wie die fovea zur fossa, die Grube zu dem Graben.

- S. 119 Z. 15. Curt. VIII, 4, 11. Passim acervos strues que incendunt.
- S. 124 Z. 11. Ganz wie celer von cellere, stammt νωχελής, langsam, von ἀπέλλω, πέλλω, wie schon Damm. Lex. Hom. p. 1201 sah.
- *S. 127 Z. 11 v. u. lies fulciri statt fulcire.
- S. 131 Z. 13. Sen. Ir. II, 35. Irascentis.. corpus non ire, sed ferri. Vgl. Curt. X, 5, 16.
- S. 132 Z. 1 lies: in tumultu festinatio quoque tarda est. —
 Uebrigens sollte des Wort confestinatio sus Appul. Met.
 X, p. 333. Bip. in den Lexicis nicht fehlen.
- Ebend. Z. 17. Plin. Ep. IX, 26. Debet orator eripi, attolli, interdum etiam effervescere, efferri. Das hiemit in Verbindung gebrachte furere verhält sich zu festinare, wie rasen zu rasch und reissend. "Das schwedische rasa bedeutet schnell laufen." Adelung.
- S. 136 Z. 12 v. u. Curt. VII, 7, 53. Equorum velocitati par est hominum pernicitas.
- S. 139 Z. 11 v. u. Degegen Sen. Ir. II, 31. Filius labitur, servus peccat.
- *S. 140 Z. 5. Der Begriff von omittere ist anders und richtiger Th. III S. 285 bestimmt.
- S. 143 Z. 15. Aehnlich wie supplicia für supplicationes nach Ernesti ad III, 64.
- S. 147 Z. 11. Und gleich darauf: qui.. ecelere barbaros, crudelitate hostes vicerit, wo Schütz feritate vermuthete.
- S. 149 Z. 11. Cic. Rep. III, 17. Ut bonum illum virum eceleratum, facinorosum, nefarium putet.
- S. 150 Z. 8 v. u. Pseudopalämon p. 990: nefarius in serbis intelligitur, nefandus in opers. Und p. 997-111. Th.

Sceleratum autem est suo aliquo ecelere contaminatum vel aliqua contagione pollutum et infamis autem scerum (vielleicht: pollutum: ecelestus autem est infamis ecelerum) cogitator et commissor; e celero su e vero quasi insidiosus, periculosus, propter assiduitatem ecelerum.

- *S. 151 Z. 2 v. u. tilge die Worte: doch erkennt er u. s. w.
- 8. 152 Z. 12. Cic. Lig. 1. Quum a te non liberationem culpae, sed veniam errati impetrassent. Vgl. Popma p. 503.
- S. 153 Z. 3. Vellej. Pat. II, 118. Casus in culpam transeat. Sucton. Claud. 15. Culpans an aliqua necessitate.
- S. 155 Z. 8. Pseudopalämon p. 988. Innocens nemini nocens; innoxius culpa cujuslibet criminis vacuus. Herzog zu Sall. Cat. 39, 2. Z. 17 ist beizufügent und selbst da ist die Lesart nocuus nicht sicher.
- S. 159 Z. 15. Die Form vitūpero ist eben so aus vitūpero (d. h. vitii-pero, nach tibīcen in Vergleich mit tubīcen) entstanden, wie curūlis aus curilis von curia.
- S. 160 Z. 9. Vituperare in regelmässigem Gegensatz von laudare auch Cic. Fat. 5. Invent. II, 59, 177. 178. Off. II, 2, 5. III, 32. 113. Brut. 17. Auct. ad Herenn. III, 6, 10 und 8, 16. IV, 49, 62. Curt. VIII, 3. a. E. Als Gegensatz von reprehendere aber lässt sich probare moch besser als einere betrachten: Senec. Vit. B. 1. f. Eadem probamus, eadem reprehendimus. Controv. IV, 25. med. Non possumus efficere, ut propter hoc non eit reprehendendus; non speramus, ut Flamininum judez probet, eed ut dimittat.

- *S. 160 Z. 1 v. u. Castus ist das Participium von canders. Vgl. Th. III S. 196.
- S. 161 Z. 11. Plin. Ep. V, 3. Amice simpliciterque reprehendere. Vgl. Grotefend Mater. S. 53.
- *Ebend. Z. 1 v. u. lies: ob streperum garritum.
- *S. 163 Z. 7 fehlt es nach Sinne, und Z. 14 dadurch nach Synonymen.
- *S. 170 Z. 10 v. u. lies Miseratur statt Miseratus.
- *S. 171 Z. 7 v. u. Nach miseret mei ist einzuschalten: oder auch miseretur mei.
- S. 172 Z. 12 v. u. Aelian. H. A. III, 1. "Ira ointa and elemetric single of den. Der neuerlichen Bestimmung von Chr. Wurm ad Dinarch. p. 149. Ointog misericordia, einter miseratio, miserationes, kann ich noch nicht beitreten.
- *Ebend. Z. 1 v. u. ist die Behandlung des Fragmentes aus Archilochus zu tilgen.
- S. 178 S. 3. Senec. Ir. III, 8. Magis adhuc proderunt submissi et humani et dulces, non tamen usque in a dulationem; nam iracundos nimia assentatio offendit.

 Erat certe amicus noster, cui non magis tutum erat blandiri quam maledicere.
- S. 178 Z. 4 v. u. Die Form spernari bietet auch der alte Scholiast (auch bei Gramer p. 119) und der God. Pithoei in Juven. IV, 4. Delicias viduae tantum spernatur adulter, anstatt des in neuern Ausgaben herrschenden aspernatur; welches ich auch in den drei Erlanger Hdschr. n. 18, 52 und 237 finde: in der letzten sogar mit der Gloss. interlin: vere sola.
- S. 179 Z. 17. Die Ansicht, dass aspernari aus abspernari entstanden sei, würde noch an Evidenz gewinnen, wenn exspretus in Plaut. Bacch. III, 8, 42 sich recht

in diesem Sinn gesagt wurde, dürfen wir dem Festus
glauben, ohne auch augleich seine wahrscheinlich
aus dieser Form abstrahirte Angabe: frendere est frungere, eben so unbedingt annehmen zu müssen.

- *S. 157. Z. 8 v. u. lies Verrius statt Ferrius.
- S. 160 Z. 7. Cic. Finn. V, 9, 24. Cum autem processit paullum, et quatenus quicquid se attingat ad seque pertineat, perspicere coepit, tum sensim incipit progredi seseque agnoscere... coeptat que et ea, quas naturas apta sentit, appetere, et propulsare contraria.
- S. 163 Z. 14. Daher kann initium, wie Ellendt zu Cic. Brut. 53, 197 mit Recht bemerkt, nicht in die Bedeutung von procemium übergehen.
- S. 164 Z. 2. Pseudopelämon p. 988. Principium totius operis cujuscunque, quasi primum operis caput; initium frequentius intelligimus et totius accipinus, quoties persona aut res mutatur, quasi initus (MS. unitus) in alteram rem. Et principium semel, initium saepius.
- S. 165 Z. 14 lies: dropepog und labium, labrum, labellum.
- S. 170 Z. 1 v. u. Aehnlich wie in opacus mag auch in coniscars mit den Hörnern stossen, bei Lucret.

 II. 320 das r des Stammes cornu ausgefallen sein, wie auch wirklich in dem Fr. Cic. ap. Quinctil. VIII, 3, 22. Caput opponis cum eo coniscans einige Ausgaben corniscans schreiben.
- S. 173 Z. 3 v. u. Nach dem Fragment des Valerius Probus in den Miscell. Obss. Novv. T. IX p. 997 musste es auch ein Adjectivum letus geben: Inter laetum cum a et letum sine a hoc interest, quod laetum (MS. lectum) gaudentem significat, letum (MS. laetum) vero mortuum esse demonstrat.
- *S. 178 Z. 7 v. u. lies intro statt intra.
- *S. 194 Z. 2 v. u. lies: muss niger als die Bezeichnung
- S. 215 Z. 1 v. u. lies ἡηγμός statt βηχμός.

. Register

der kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

Apollonius Rhod. II, 354 S. 214.	Cicero Tusc. I, 31 . S. 101.
Appulejus Met. IX . 88.	— — I, 33 · 192.
Arnobius II 128.	— — I, 36 . 113.
— III 192.	IV. 51 . 244.
Caesar B. Gall. V, 11 . 282.	- Nat. D. II, 5 . 16.
VIII, 5 287.	— — — II, 49 . 286.
— — Civ. III, 85 . 327.	— Legg. I, 4 48.
Catulius LXI, 136 . 21.	I, 19 . 42.
- LXXXVI . 32.	II, 14 . 161.
Cicero Rosc. Am. 33 . 190.	— — II, 25 . 151.
- Verr. IV, 51 . 291.	- Off. I, 29 510.
- Man. 14 515.	
- Arch. 12 32.	- Semect. 19 184.
- post redit. 6 . 125.	- Republ. I, 43 . 205.
Planc. 19 256.	Claudianus R. Pros. II, 71 199.
— Coel. 19 289.	Columelia I, 5 207.
20 41.	Curtius VIII, 4, 15 . 295.
- Pis. 11 20.	6,7 . 154.
- Mil. 27 141.	- IX,4 317.
- Ligar. 11 256.	Cyrillus Lex 102.
— Philipp, II, 37 . 256.	Dio Cassius 84.
- Fragm. Scaur 259.	Dio Cassius 84.
— Famm. I, 3 . 256.	Festus s. Cerrones . 86.
VII, 2 . 505.	infit 160.
XV, 16 . 108.	impite 181.
- Att. II, 3 44.	— — algeo 90.
XVI, 12 . 202.	— — muginari . 502.
— Acadd. IV, 25 . 169.	— — coniptum . 263.
— Finn. II, 8 126.	Fronto Ep. II, 2 91.
- $ -$ 34 . 48.	Frontinus IX, 3 282.
III. Th.	Y

		8.0661.
Glossarium		0. 30.
Horatius Od. I, 12, 43	116	— Epam. 9
III, 2, 14	ı 48.	MT •
	178	
III, 24, 5q	516.	•
- - III, 3, 5.	102.	
— Epod. II, 17 .	- 8.	
- Sat. I, 1, 77	140.	
- - I , 2, 98	22.	Onoment
II, 1, 20 .	121.	Omminum II 1 tra
- II, 3, 56	271.	O-11
- II, 5, 90 .	106.	Ovidius Fast. IV, 94 . 162.
— Epist. I, 12, 15 .	128.	- Trist. II, 458 . 50.
- - I , 16, 15.	3 3.	Palaemon 4.
- II, 2, 105	167.	Palladius I, 19 128.
— A. P. 28 .	121.	Plato Phaedr 245.
- - 99	33.	Plautus Amph. 1, 1, 85 286.
Homerus Il. IX, 278 .	19.	- Bacch. III, 3, 42 323.
- - xxII, 100	149.	- Capt. III, 5, 52 177.
- Od. IV, 404	85.	— Casin. III, 6 . 192.
Hesychius s. βλήχημα .	78.	— Ep. II, 2, 46 . 17.
καπροσύρη	84.	- Mil. III, 20, 2 314.
	216.	- Most. I, 3, 98
— – noragęmen	250.	- Pseud. II, 4, 53 150.
		- Truc. II, 2, 14 306.
Isidorus	209.	- - IV, 2, 18 151.
Justinus XVIII, 2 . Juvenalis IV, 4 .	282.	Plinius H. N. Praef 302.
Juvenams IV, 4	3 23 ,	- VII. 27 . 306.
- VI, 421	12.	$ \times$ XIII. 1
- IX, 141 X, 19	204.	xvii, 5 124
Livius III, 9	.199.	XXXVIII, 7 183.
- VII, 34	285.	Plinius Ep. I, 12
- XXVII, 4	224.	- - IV, 30 . 313.
- XXXIX, 26	205.	Plutarchus Sol. 21 . 152.
- XL, 6 und 9 .	266.	- Dem. o . 308
Lucretius I, 12	161.	Pollux II, 74 150.
- III, 11 .	127.	Propertius I, 16, 3 . 154.
— III, 5o3	-	Onineilianus Tura Tre
- IV, 3 ₂ .	164.	*****
137 F/	174.	
Nepos Ale o		Sallustius Cat. 20 . 184.
Mepos Aic. 9	299.	_ Jug. 14 . 185.

531 . S. 166. Seneca Ag. 472 Tacitus Germ. 2 . . 8. 144. — апонол. 15. 6 248. Servius 95. 24 45. Sophocles Oed. C. 1233 214. 38 262. Phil. 691 51. **Agr.** 46 27. Suctonius Caes. 74 94. Dial. 25 67. Tib. 61 84. **—** 54 266. - 11 **50.** Theophrastus Char. 3 **32. —** 53 282. 75. Varro L. L. . Claud. 8 84. 104. 15 298. 115. Ner. 1 . 13. 120. 51 52. **5**05. Tacitus Ann. XIII, 3. **38.** ap. Non. 168. XIII, 42 . 97• 206. XIII, 44 . 286. 240. XIV, 54 . 507. Vegetius R. M. I, 4 314. XV, 5 . 314. Vellejus Pat. II, 120 110. XV, 18 . **5**06. Virgilius Georg. II, 246 125. XV, 65 . 512. II, 472

505.

274.

282.

270.

311.

XVI, 29 .

I, 14.

- I, 25 .

- I, 68.

- Hist. I, 3

I. Register.

199.

128.

107.

207.

276.

214.

IV, 49

VL, 2

Aen. II, 145 .

Xenophon Anab. II, 5

- V, 440 .

II. Register

der gelegentlich behandelten griechischen Wörter.

adoleszes und lales S. 82. αδόλοσχος, άδην λέγων S. 82. alyealos und arth S. 215. alyealos von äyvuus 8. 216. αίγίλιψ S. 216. aidws und aiozien 8. 201. aldwr S. 248. aiolos und moinilos 8. 275. αίστύνη und αίδώε S. 201. annearos und axearos 8. 205. drovery und droodedas S. 293. aupares und anieures S. 205. anocasta und ansier 6. 293. ext und ogen S. 215. ακτή, αγνυμε S. 214. alogiden 8. 85. άμαυρός, μαραίνω S. 172. avayun, aynas 8. 175. avaspeir und areires S. 188. ardpoquires und goveis S. 191. aveupeir and supeir S. 143. aπορία u. χρεία, ένδεια S. 118. aprés und leunés S. 195. apps von alpw S. 173. apreir und apreovai S. 161. άστραπή und κεραυνός S. 518. αίστηρός S. 231. automatos und éxorose S. 108. άφαυρός, φαύλος, φλαίτρος 8.172.

βλάσφημος S. 304.

γάνοθαι S. 245. γαφίειν, γηφίειν S. 73. γαΐφος, γαυφιάν S. 85. 243. γελάν und μειδιάν S. 252. γελούσε und καταγέλαστος S. 253. γεύσες und χυμός S. 127. γηφίειν und garrire S. 74.

danqύειν und nläsιν S. 153. deï und ένδεϊ S. 112. dημοε von dη, γη S. 7.

ἐωντῶν für ἀλλήλων S. 270.
ἐγγυητής, γύης S. 10.
ἔθειρα und κόμη, θυίξ S. 18.
ἐκθνήσκειν und θνήσκειν S. 185.
ἐκούσιος und ἐκών, αὐτίματος S.
108.
ἐνδεῖ und δεῖ S. 112.
ἐκιζαφελῶς von ζέω S. 94.
ἐξευρεῖν und εὐρεῖν S. 143.
ἐκιτηδίς, ἐπὶ τῆδε S. 275.
ἐφαννός, ἐρατεινός S. 36.
ἐὐζωμίνος und ανευρεῖν S. 143.
εὕς, ἐῦ S. 38.
εὐφραίνες θαι u ἤδεοθαι S. 246.

hdsodus und zalesse S. 245. hdsodus u. sippalesodus S. 246. hna, ileus S. 60.

Ornauser and extrigueur S. 185. ₩eiξ, τρέχειν S. 11. Bell und soun, Eduque S. 18. θυμίε, θύελλα S. 294. ίἐναι υ. πέμπειν, στέλλειν 5, 284, ispos und octos S. 198. ilapós, ilaos, yeläv S. 242. xxyzáčes 8. 252. malis, nexadulvos 8. 38. πάμπτω, πάμνω 8. 320. záe, zezacuéros S. 19. navayelacros und yeloros S. 253, περαυνός und αστραπή S. 318. unless, naiw S. 93. ийног, campus S. 9. ninippos S. 22. ulaur und dangier S. 153. αληρούσθαι u. λαγχάνειν 8. 147. zvissa, zvigas S 134. und belg, ebeiga S. 18. noidy Aanedaiuwy S. 9. ποπρίας S. 84. xópos S. 74, **πράσπεδον, πρηπίς** S. 12. meυμός und πρύος S. 92. serios und seruis S. 92. menivery und povereier S. 188. lálos und adólegyos S. 82. layzávely u. slygovodal S. 147. Leunos und appos S. 193. liyer und naisoder S. 300. μασταλίζειν 8. 190. μάντις und χρησμολόγος S. 76. meidiar und yelar S. 25%. milleur S. 295. μόλις und σχολή S. 95. μώλος von μέλειν S. 96. ψέποδες S. 85. vwzelic, oxellw S. 321.

1

όμιχλη von άχλύς S. 171. ϋσιος und έερος S. 198. ἐσφοραίνεσθαι υ. δινηλατεῖν S. 130. ὄχθη und ἀπτή S. 245. παύσσθαι und λήγειν S. 500. πέμπειν u. έεναι, στέλλειν S. 28έ.

nausoras una Anysiv S. 3.00.
neumair u. iiras, orikleir S. 28i.
neumair und neumais S. 117.
nemoir und efficuelvos S. 305
nega und negar S. 110.
noisilos und aiólos S. 275.
notuor enioneir S. 180.
neumais, neumair S. 118.
neumais und neumais S. 117.
invuir S. 216.

όηγμίν S. 216.
δινηλατείν u δαφραίνεσθαι S. 130.
δωποπερήθρα S. 308.
σαρδάνιος γέλως, σαίρων S. 252.
σωπή S. 510.
σκότος, σκιά S. 172.
σοφός, δκός S. 126.
στάδιον, τετάσθαι S. 52.
στέλλειν u. iέναι, πέμπτειν S. 284.
σχολή und μόλις S. 95.
τέναγος του τέγγο S. 2.
τεύχειν, τεκείν S. 54.

Teiger, Texelv S. 54.
Thee, The ites S. 275.
Vallyn, inemelval S. 304.

φάλαγξ του φράσσω, φυλάσσω 8. 305.
φέρων, ultro 8. 327.
φονείεν und πτείνειν S. 188.
φονείε und άνδροφόνος 8. 191.
φιίο του φέρειν S. 264.

zaiper und ήδεσθαι S. 245. χρεία und απορία S. 118. χρησμολόγος und μάντις S. 76. χυμός und γεύσις S. 127.

III. Register

der behandelten lateinischen Ausdrücke.

Die Verbindung und weist auf synonymische Unterscheidungen, von und aus auf etymologische Erklärungen hin.

acceptus und gratus 8. 256. accessere, arcessere S. 281. accire und arcessere, evocare 8. 283. accuratus und diligens S. 82. acer von ardere S. 287. acer und acutus 8. 248. acer und ardens S. 248. acer und alacer 8. 247. acervus 8. 320. acta und ora 8.1213.1 acutus und acer S. 248. adipisci und nancisci S. 145. 149. adipisci und apisci S. 146. admonere S. 315. aegre und vix S. 94. aemulari, similis 8.63. aemulari und imitari, certare 8. 64. aemulatio und invidia S. 65. aemulus und rivalis 8.66. aerumna, aegritudo S. 96. aestuare und calere, fervere S. 89. aestus von ardere 8.93. affaniae von affari S. 88. ager und arvum, campus 8.8. ager u. fundus, praedium S.7.

alacer und laetus S. 246. alacer von ardere 8. 247. alacer und acer 8. 247. albidus und albus S. 193. albus und albidus, candidas S. algere und frigere 8.89. algidus und albus 8. 90. algor, alyos 8. 90. allmählich, nicht allmälig 8.97. alsus und algidus S. 90. ambens, ambiens 8. 46. ambire und circumire S. 46. ambire and ambulare S. 47. ambulare von ambire 8.46. ambulare und ambire 8. 47. ambulare u. deambulare S. 48. ambulare u. inambulare S. 49. ambulare u. obambulare S. 50. ambulure und spatiari S. 51. ambulare in jus S. 48. amissio und jactura S. 289. amittere und omittere 8. 285. amittere und perdere S. 288. amittere und dimittere 8. 287. amoenus und dulcis 8. 55. amoenus von animus 8. 36.

agrestis und rusticus S. 309.

amplus, ambulus S. 224. amplus und magnus, grandis etc. S. 228. ampulla, ampla S. 225. animus S. 294. ape, apud S. 276. apertus und apricus S. 170. apinae S. 87. apisci und adipisci, indipisci S. 146. apisci, caput S. 147. apricus und apertus S. 170. aptus u. norus, junctus S. 275. aptus und idoneus S. 276. aput, apud, aptus S. 276. arcessire von accedere S. 282. arcessere, accessere S. 281. arcessere und accire, evocare S. 283. arcessiri S. 282. ardens und acer S. 248. ardor und fervor S. 93. argentum, aleyas S. 193. arm, arbeiten S. 117. arvum und ager, campus S. 8. assequi und consequi S. 147. astus von acus S. 217. astus und astutia S. 218. astutia und dolus S. 217. astutus u. callidus, vafer S. 220. ater von ardere S. 195. ater und niger S. 194. ater und pullus S. 207. anders und conari S. 295. andire und ansculture S. 293. auscultare, auricula 8. 294. auster, areo S. 115. austerus und tristis S. 230. austerus und avorneos S. 232. austerus und severus S. 232.

baculus, vadere, fairer S. 266. baculus und scipio S. 267. balbus von balare S. 79.

bus und blaesus S. 79. barsch, baurisch S. 309. beare, bene S. 23. hedauern, betrauern S. 169. beginnen, begehen S. 160. belle, bene S. 23. bellus und pulcher S. 24. bene, belle S. 23. bibere und potare S. 313. bis terve und bis terque S. QQ. blassus und balbus S. 79. blaesus von blatire S. 79. blaterare und blatire S. 78. blatire von balare S. 78. blutire und blaterare S. 78. blennus, blitaus S. 80.

cachinnari, καγχάζειν, χαίνειν S. 252. cachinnari und ridere S. 251. Caesar S. 17. caesaries, caesius S. 16. caesaries und coma S. 18. caesitius S. 17. calere, zilsos, zaiw S. 93. calere und aestuare S. 89. caligo und tenebrae, obscuritas S. 168. caligo von celare oder halare S. 166. callidus, callum S. 220. callidus und astutus, vafer S. 220. camoenae von canere S. 36. campus und ager S. 8. campus von cavus S. 9. candidus und albus S. 193. candor und castitas 196. capidulum S. 11. capillatus und crinitus, comatus S. 15. capillatus und pilosus S. 22. capillus, capitulus S. 10. capillus u. crinis, coma S. 14. caprea, coprea von garrire 8.85. Cupua, Campania 8. 10. cerere und egere 8, 113. carere, #40qva4 \$. 114. caras und gratus 8, 254. cassus von carere 8. 102. cassum, incassum 8. 101. castitas und candor 8. 196. castus und purus S. 202. castus und pudicas 8. 199. castus und sanctus 8. 197. castus von candere 8. 196. causa, casus 8. 151. celebritas, crebritas 8.305. certare und semulari 8. 64. cessare und desinere S. 300. cessare und cunctari S. 300. cessare und requiescere S. 301. cincinnus, cingo 8. 23. cinctus und cinctutus 8. 218. cincinnus und cirrus 8. 22. ciniflo, cinerarius 8. 22. circulus, yvoos S. 46. circumire und ambire S. 46. cirrus und cincinnus S. 22. cis und citra 8. 109. oitra und cis 8. 109. clades , laedere S. 79. claudus von laedere S. 320. coepisse und incipere S. 159. collustrare u. illustrare S. 319. coma, xóµη, xsqalή 8. 15. coma u. capillus, crinis 8. 14. coma und caesaries S. 18. comatus und crinitus, capillatus S. 15. comers und ornars, decorars 8. 261. comere von emere. S. 263. commodum, commodo, modo S. 96. commorari und manere 8.297. comprehendere u. deprehendere 8. 14.

commutare and immutare, natare S. 268. conari und audere S. 205. " conari, animus 8, 204. conari und niti, moliri 8. 296. concertare und aemulari 8. 64. confestinatio 6. 321. coniptum, conimptum \$. 265. conissare, cornissare 6. \$28. conjungers und connecters, copulare S. 274. . . . consequi und deprehendere 8. 140. consequi und assequi 8. 147. contari von conari 8. 244. contrarius und diversus & 273. contamelia und offensio \$. 140. coprea, caprea von garrire 8. copulars und conjungers, con-.mectere S. 274. cornissare 8.328. Cotte S. 3. crebro und sacpe 8..305. crinis und capillus, somu 8. 14. crinis von crevisse Su 11. crinis und pilus S. 21. crinitus und comatus, capillatus 8. 15. crinitus und pilosus S. 22. crispus, creber S. 12. crista von crescere 8. 12. crudolitas und feritas 8. 307. canctari von conari S. 204. cunctari und hassitare S. 206. ametari und morari S. 296. emetari und cessare 8. 300. curulis von curia S. 322. cunctatio und more S. 207. dauern, tranern S. 169. deambulare n. ambulare 8.48.

decorare und ornare, comere

S. 263.

decrepitus von decrescere 8.85.
defit 8. 160.
deflare und flere 8. 164.
delacrimare u. lasrimara 8.164.
delacrimare u. lasrimara 8.164.
demori und mori 8. 182.
demutare u. immutare 8. 269.
deplorare und plorare 8. 164.
deprehendere und comprehendere 8. 141.

deprehendere und offendere 8. 141. 149.

deprehendere u. invenire, nancisci 8. 249.

derelinquere und relinquere S. 291.

deridere und irridere S. 262. deservre und destituere S. 262. deservre und omittere, relinquere S. 200.

deserve und prodere 8. 292.
desertus und deselatus S. 293.
desertus und vastus S. 226.
desolatus und desertus S. 293.
desinere und desertus S. 300.
desinere und desistere 8. 301.
desistere und desinere 8. 301.
desittuere und deserve 8. 292.
detinere und distinere 8. 299.
detinere und morari, tardare
S. 298.

detinere und retinere 8. 298.
detrectatio u. obtrectatio 8.71.
differentia u. discrimen 8.512.
difficilis und morosus 8. 255.
dignitas und venustas, pulchritudo 8. 52.

diligens und accuratus S. 82. dimittere und amittere, omittere S. 287.

diuturnus S. 504. discrimen u. differentia S. 512. distinere und detinere S. 299. diversus und contrarius S. 275. diversus and varius 8. 269.
dolere a. moerere, lugere 8. 237.
dolus and astutiae 8. 217.
dulcis and amoenus 8. 35.
dulcis, Silyaus 8. 258.
dulcis and suavis 8. 256.
Dunst, duster 8. 166.

effutire, effundere S. 78.
egere und carere S. 113.
egestus und indigentia S. 112.
egestus und penuria S. 118.
egestus und inopia, paupertas
S. 111.

egestas und mendicitas S. 116. ejulare von eja S. 156. elementam und litera S. 210. emori und mori S. 183. enecare und necare S. 188. ent-, aus-, ein- oder an-

S. 179.

ernsthaft und ernstlich
S. 509.

esuries u. fames, inedia S. 119.

existere und surgere S. 157.

exitium u. pernicies, nex S. 176.

explorare von explicare S. 155.

exspectare und manere, oppo-

riri S. 57.
exspectare u. prospectare S. 54.
exspectatio und spes S. 56.
exspretus S. 323.
exstructus und instructus, prae-

ditus 8. 260.
exsulture und gaudere S. 245.
extricare von terere S. 87.
eviture von vita S. 192.
evocare und accire, arcessere
S. 283.

fames u. inedia, esurias S. 119. favorabilis S. 259. fendere, finden S. 141. feritas und crudelitas S. 507.

ferula von ferire 8. 264. ferula u. fustis, verber. 8. 265. fervor und ardor S. 93. fibra und fimbria 8. 20. figura u. forma, species 8, 25. fimbria und fibra & 20. filum, hilum 8. 20. findere, vidua 8. 75. fissura u. hiatus, rima 8. 251. flere und deflere 8. 154. flere u. lacrimare, plorare 8.153. focus von fovere 8. 7. forbus von fervere 8. 93. forma von ferre S. 26. forma u. figura, species 8. 25. formica, μύρμηξ S. 25. formositas S. 30. formosus und pulcer S. 29. formosus und speciosus 8. 28. formosus u. venustus S. 30. 33. formus von fervere S. 93. fragrare und olere S. 133. fragrare von flare S. 133. frequenter und saepe 8. 305. fressus, fractus S. 327. frigedo und frigus 8. 92. frigere und algere S. 89. frigere und rigere S. 90. frigidus und gelidus S. 91. frigus and frigedo S. 92. frui, freuen S. 134. frui und frunisci S. 135. frui und uti S. 134. frunisci und frui S. 135. frunitus, Quantitat S. 136. frustra, fraus S. 100. frustra u. nequidquam S. 100. fulmen und fulgur S. 318. fundus und ager 8. 7. fundus u. villa, praedium 8.6. funebris und funestus, luctuosus S. 239. funestus und funebris, luctuosus 8. 23q.

fur von ferre S. 264. furfur von far S. 264. fustis von ferire S. 263. fustis n. ferula, verber. S. 265.

garrire und hariolari, hallacinari 8. 77. garrulus and loquex, verbosus gaudere, nocova S. 243. gaudere und exsultare . S. 245. gaudere und lastari 8. 243. gaudium und lastitia S. 242. gelidus und frigidus 8. 91. gelicidium u. gelu, glacies S. Q2. gelu u. gelicidium, glacies 8.92. gerrae von garrire 8.86. Griesgram, grinsen S. 249. gerade, recht S. 210. germen, herba S. 74. gerrae und nugae S. 87. glacies u. gelu, gelicidium 8.92. gloria von clarus S. 313. Gott, Geist S. 3. gradatim u. pedetentim 8. 99. grandis und magnas, amplus 8. 228. grandis, gravis S. 223. gratia und venus S. 31. gratiosus und gratus 8. 255. gratus von carus S. 254. gratus und jucundus S. 254. gratus und memor S. 254. gratus und acceptus S. 256. gratus und gratiosus 8, 255. gravis und gravidus S. 224. gravis und grandis S. 223. gustare und libare S. 127. gustus und gustatus S. 127. gustus und sapor 8. 125. gutta und stilla 8. 4. gutta von gustus S. 3.

haesitare und cunctari S. 296.

hallucinari und hariolari, garrire S. 77.
hariolari S. 75.
hariolari und hallucinari, garrire S. 77.
hariolus und vates S. 76.
herba, germen S. 74.
hiatus u. rima, fissura S. 251.
hilaris und serenus S. 242.
hilaris und laetus S. 240.
hilla, hirula 76.
hillum, hilla S. 19.
hilum, filum S. 20.
hilus und pilus S. 18.
homicida u. interfector S. 191.

jacturo und amissio S. 289. idoneus von ideo 8. 275. idoneus und apres 8. 276. idoneus und opportunus 278. illacrimare u. lacrimare S. 154. illidere und offendere S. 140. illustrare u. collustrare S. 319. imbibere, imbuere S. 314. imbecillis, baculus S. 266. imbuere, imbibere S. 314. imitari, similis S. 63. imitari und simulare S. 72. imitari und aemulari S. 64. immanis von magnus S. 222. immanis u. ingens, vastus S. 228. immutare und commutare, mutare S. 268. imperio praeditus S. 259. impetus S. 181. impite S. 181. impraesentiarum 8, 312. impudens, u. impudicus S. 200. in - intensivum S. 222. inambulare u. ambulare S. 49. inanis und vastus S. 225. incassum S. 100. incessere S. 282. inchoare und incipere, ordiri S. 157.

incipere und inchogre, ordiri S. 157. incipere und coepisse 8. 159. .. incitare und instigare, irritare S. 514. incohare von capere S. 157. incolumis und salvas S. 306. incuriosus und securus S. 122. indeptare 8. 146. 203. indigentia u. paupertas S. 111. indigentia und egestas S. 112. indipisci und adipisci S. 146. inedia u. fames, esuries S. 119. infit S. 160. infrunitus, Quantitat S. 136. ingeniosus und solers S. 312. ingens von gignere S. 223. ingens und immanis, magnus S. 228. inimicitia und simultas S. 73. initium und initus S. 161. initium u. principium S. 163. initus and initium S. 161. injuria und offensio S. 140. inopia und egestas, paupertas S. 111. inopia und mendicitas S. 116. inopia und penuria S. 218. instigare und incitare, irritare S. 314. instructus und ornatus S. 260. instructus u. exstructus, praeditus S. 260. insuper und ultro, praeterea S. 108. interemtor 11. homicida S. 191. interficere und necare, interimere S. 187. interitus und obitus, exitium S. 176. interire und perire S. 177. intermittere u. cessare S. 500. intermori und mori S. 182. intricare von terere S. 87.

invenire u. reperire S. 142. 149.

invenire u. deprehendere S. 149. invenire nomen S. 144. invidentia und invidia S. 68. invidia und aemulatio S. 65. invidia und invidentia S. 68. invidia und invidentia S. 68. invidia und livor S. 67. invidia und obtrectatio S. 70. invitare und aecire S. 285. irridere und deridere S. 252. irritare und instigare, incitare S. 515.

jucundus und suavis S. 258.
jucundus und gratus S. 254.
jucundus und laetus S. 258.
jugulare u. obtruncare S. 190.
jugulare und trucidare S. 189.
judicio und sponte S. 105.
jungere und nectere, copulare

8.274.
jurgium und rixa S. 250.
kichern S. 252.

labare und vacillare etc. S. 62. lacessiri S. 282. lacrimare und delacrimare, illacrimare S. 154. lacrimare and plorare, flore S.

laedore und violare, offendere S. 158. laetabilis und laetus S. 258. laetatio und laetitia S. 242. laetitia und laetatio, gaudium

S. 242.
laetus von laevare 8. 240.
laetus und hilaris S. 240.
laetus und laetabilis S. 258.
laetus und jucundus 8. 258.
laetus und alacer S. 246.
laetari und gaudere S. 243.
Laffe S. 79.
lamberare S. 150.
lamentatio und lessus, planctus S. 152.

lamentum von lacere S. 150. lascivus und petulans, protervus, procax S. 45. lascious, laxus S. 44. lausus S. 151. lectus S. 294. legare und mittere S. 285. legere, litus S. 209. leno von lacere S. 44. 152. lessus von lacere S. 152. lessus u. lamentatio, planctus S. 152. letum von levare S. 173. letum und mors, nex S. 175. libare und gustare S. 127. limbus, limus v. ligare S. 150. limare, libare S. 127. limus, obliquus S. 67. linere und pingere S. 210. linguere, heneir S. 291. linquere und relinquere S. 201. litera von legere S. 210. litera und elementum S. 210. litus und ora S. 213. litus und ripa S. 207. litus von legere 5. 200. livor und malignitas S. 68. livor und invidia S. 67. locus, longus S. 294. loquax und garrulus, verbosus S. 87. luctari, lectus, liver S. 204. luctuosus und lugubris, tristis **8**. 239. luculentus S. 318. lugere und moerere, dolere S. lugubris and luctuosus, funestus

mactare S. 222.
magis magisque und paullatim
S. 99.
magnas und amplus, grandis
etc. S. 228.

S. 23q.

magnus, mactus S. 222. malevolus und malignus S. 69. malignus und malevolus S. 69. malignitas und obtrectatio S. malignitas | und invidia, liver S. 6a. mancus S. 117. manere und morari S. 207. manere und exspectare, opperiri etc. S. 57. margo und ora S. 212. mästen S. 222. meare, 'ire S. 285. medulla von medius S. 225. memor und gratus S. 254. mendicitas und inopia S. 116. mendicus, mendum S. 116, meracus und merus S. 205. merus u. purus, mundus S. 204. merus and meracus S. 205. migrare, meare S. 133, 285. miser, minus S. 117. mitis, maturus, mactus S, 236. mittere von mepre S, 285. mittere und legare S. 285. moerere und lugere. delere S. 237. moeror und moestitia S. 237. moestitia und moeror S. 237. moestus und tristis S. 234. moestus, moerere, pieseda. S. 234, moleste ferre u. offendi S. 140. moliri und niti, conari S. 295. mora und cunctatio S. 297. morari und manere S. 297. morari und tardare S. 298. morari und cunctari S. 296. mori und emori S. 183. mori und demori S. 182, morosus und difficilis S. 233. mors, morbus S. 172. mors und nex, letum S. 175. mox, ocius S. 95.

muginari, prypis S. 302.
mundus u. morus, purus S. 204.
mundus, omunctus S. 204.
musipari, mussare S. 302.
mutare und vertere S. 268.
mutare und commutare, immutare S. 268.

nancisci und deprehendere S. 149. nancisci und adipisci S. 145. 149. nancisci, lazzīr S. 147. naucus von non S. 86. nancas, nugas S. 86. necare und interficere S. 187. necare und occidere S. 188. necatus und nectus S. 188. mecessitas, nex S. 174. nectere und jungere, copulare S. 274. negligens und securus S. 123. Neptunus S. 85. naquaquom und neutiquam S. nequidquam S. 101. nequidquam n. frustra S. 100. neutiquam und nequaquam 8. 101. nex, necessitas, nectere S. 174. nex und exitium, permicies 8. 176. nex and more, leture S. 175. nidor, nimbus nubes S. 134. nidor und odor S. 133. niger and pullus S. 207. niger, nox S. 196. niger und ater S. 194. nihil S. 19. ningulus S. 87. niti und moliri, conari S. 295. nocere, nex S. 175. nomen invenire u. trahere, du-.cere S. 144. nondum S. 96.

ob, in 8. 50.

nugae und gerrae S. 87. nugae, naucae S. 86. nutare und vacillare etc. S. 62.

obambulare u. ambulare S. 50. obitus und interitus S. 176. obire und perire S. 180. obire und oppetere S. 181. obliterare S. 210. oblitus und obsitus S. 317. obscuritas und caligo, tenebras S. 168. obscurus von occulere S. 167. obsitus und oblitus S. 317. obtrectatio u. detrectatio S. 71. obtrectatio u. malignitas S. 70. obtruncare u. trucidare S. 190. obturare und returare S. 167. obturare von obtundere S. 167. occidere und necare S. 188. occidere und percutere S. 190. odor und odoratus 8. 125. odor und nitor S. 133. odor und olor S. 128. odoratus und odorus S. 132. odoratus und odor S. 125. odoratus und olfactus 8. 129. odorus und olidus S. 151. odorus und odoratus S. 132. offendere und reperire S. 149. offendere und illidere S. 140. offendere und deprehendere S. 141. 149. offendere und laedere, violare S. 138. offendi u. moleste ferre S. 140. offensio und injuria, contumelia S. 140. olere, osur S. 127. olers und fragrare S. 133.

olere und redolere S. 132.

olidus und odorus 8. 131.

olfactus und odoratus S. 129.

olere und sapere S. 124.

olor und odor 8. 128. omittere und dimittere S. 287. omittere und amittere 8. 285. omittere und deserere, relinquere S. 290. opacus und umbrosus S. 170. opacus von operire S. 165. opperiri von parare 8, 53. opperiri u. manere, exspectare etc. S. 57. oppetere und obire S. 181. opportunus u. idoneus 8. 278. ora von os 8. 211. ora und acta S. 213. ora und litus S. 213. ora und margo S. 212. ordiri und incipere, inchoare S. 157. ordiri, oriri S. 151. ordium S. 164. oriundus S. 60. ornare und decorare. comere S. 263. ornare, oge S. 260. ornatus und instructus, prasditus S. 260.

pagus und regio S. 7. pagus und vicus S. 6. parare, parere S. 57. parasitus und scurra, caprea S. 83. parum, wenig S. 313. paullatim u. pedetentim 8. 98. paullatim und magis magisque 8. 99. paullatim und sensim S. 97. paulus, parulus S. 115. pauper von parum S. 115. pauper u. paupertinus S. 115. paupertas und inopia, egestas S. 111. paupertas und penuria S. 118. paupertinus u. pauper S. 115. pedetentim u. gradatim 8. 99. pedetentim u. paullatim S. 98. pellis, vellus S. 20. penuria, penus S. 118. penuria u. inopia, egestas etc. S. 118. perdere und amittere S. 288. percussor and sicarius S. 190. percutere und occidere S. 190. peremtor u. homicida S. 191. perimere u. interimere S. 187. perire und interire S. 177. perire und obire S. 180. perire von Selbstmördern S. permutare u. immutare S. 269. pernicies und exitium, nex S. 176. perolere und redolere S. 132. perpetuus S. 304. persequi und assequi S. 148. pessulus, operire S. 54. petere von ire S. 180. petulans von petere S. 39. petulans und lascivus S. 45. petulans und procax, protervus S. 40. petulcus und petulans S. 43. pietas und sanctitas S. 197. pilosus und crinitus, capillatus S. 22. pilus und villus, crinis S. 21. pilus and hilus S. 18. pingere und linere S. 210. planetus und lamentatio, lessus S. 152. plappern, plaudern S. plebes, plenus S. 24. plexi und plexui S. 155. plorare und lacrimare, flere S. 153. plorare und deplorare S. 154. plorare von flere S. 155. populus S. 24. potare und bibere S. 313.

praeditus und exstructus, instructus S. 260. praedium und villa S. 5. praedium und fundus S. 6. praedium und ager S. 7. praestare und praestolure S. 53. praesto esse statt praestitu esse S. 53. praestolari und opperiri, exspectare etc. S. 57. praestolare u. praestare S. 53. praeterea und ultro, insuper S. praetextum und species S. 26. primordium und principium S. principium und initium S. 163. principium und primordium S. 164. procax und protervus, petulans S. 40. procase und lascivus S. 45. procax von poscere oder rogare S. 39. prodere und deserere S. 292. prosapia von sevisse S. 85. prospectare u. exspectare S. 54. prosper von prope S. 12. protervas und lascivas S. 45. protervus, proterere S. 40. protervus und proces, petulans S. 40. pudens und pudicus S. 200. pudens u. pudibundus S. 201. pudibundus und pudens, pudicus S. 201. pudicus und pudens S. 200. pudicus und castus S. 199. pudor und verecundia S. 201. pulcher, pollere S. 24. pulcher und formosus S. 29. pulcher u. venustus S. 30. 33. pulcher and bellus S. 24. pullus und ater, niger S. 207. pullus, pix S. 207.

pullus, pusillus S. 207.

pullus nie für purus, puralus S. 207.

purus and castus S. 202.

purus a. merus, mundus S. 204.

purus, putus S. 203.

pusulatus S. 202.

putus von puere S. 202.

rasch, rasen, reissen S. 321. redolere und olere, perolere S. redolere und sapere S, 124. redlich, rechtlich S, 210. regio und pagus S. 7. relinquere und derelinquere S. relinguere and deserere, omittere S. 290. repedare von ire S. 180. reperire und offendere 5. 149. reperire und invenire S. 142. 149. reprehendere S. 322. requiescere und cessare S. 301. retardare und morari, detinere

5. 298. reticere und tacere S. 310. retinere und detinere S. 298. returare. von retundere S. 167. returare und obturare S. 167. ridere von ringere S. 249. ridere und cachinnari S. 251. rima von ringi S. 250. rima u. hiatus , fissura S. 25i. ringi, grainan S. 246. ripa von rumpere S. 208. ripa und litus ,S. 207. rite, recte S. 210. rivalis, rivus S. 66, rivalis und aemulus S. 66. zixa und jurgium S. 250. rixari von ringi S. 250. rudis, sudes S. 265.

rusticus und agrestie S. 309.

sucer und sanctus 8. 198. socer deus unlateinisch S. 199. sacerdos, sacrator S. 198. satrare und sancire S. 198. saspe und frequenter, crebro S. 505. salpus und incolumis S. 306. sancire und sacrare S. 108. sanctitas und pietas S. 197. sanctus und sacer S. 198. sanctus und castus S. 197. sapere und olere S. 124. saplentia S. 126. sapor, όπός S. 126. sapor und gustus S. 125. Saum, Zaun S. 212. Scaurus S. 85. schicken u. senden S. 284. scipio und baculus S. 267. scipio, σεηπίων S. 266. scitari, scire S. 293. scripulum, scrupulum S. 208. scrutari von eruere 3. 203. scurra von garrire S. 82. scurra und parasitus, caprea securus und incuriosus S. 122. securus und tutus S. 120. sedare, sedere S. 305. semita von secare S. 150. senden und schicken S. 284. sensim und paullatim S. 97.

S. 99.
serenus S. 165,
serenus und hilaris S. 242.
serius und severus S. 309.
servo Substantivum S. 306.
severus und serius S. 309.
severus und tristis S. 230.
severus und austerus S. 232.

sensim sensimque unlateinisch

signing and percussor S. 190. similis, imitari, asmulari S. 63. simplere und imitari \$. 72. simultas und inimicitia S. 73. simultas, asmulatio S. 72. siznem, sehn & 160. sispes S. 306. sistentere S. 306. mains von sequi S. 87. solers and ingeniosus S. 312. solitudo and vastitas S. 226. 205pes S. 307. spatiari und ambulare S. 51. spatium von patere S. 52. speciosus und spectabilis S. 29. species u. figure, forma S. 25. species and praetextum \$. 26. speciosus und formosus S. 28. moctabilis and speciosus S. 29. sperare, specerare 5.56. speciere seq. at S. 327. sperneri S. 323. spes und exspectatio S. 56. spondere von pendere S. 103. sponts und altro S. 103. sponte und sua sponte, judicio S. 105. sponte von pendère S. 104. stolla, villur S. 62. stilla von tingere 5. 2. stille und gutte S. 4. stilla und stiria S. 2. stillicidium u. stirioidium S. 3. stipendium, stipipendium S. 11. stiria und stilla S. 2. stiricidium u. stillicidium S. S. Strand, Rand S. 211. strangulare u. suffocare S. 189. strigare von tricae, terere S. **5**05. sua sponte und sponte S. 105. suadus und suavis S. 257.

suavis, suadere S. 257.

snavis und dulcis S. 256.

IIL Th

suspis und jucundus S. 258.

embridere S. 252. sudes, rudis S. 265. suffocure u. strangulare S. 189. surgere und existere S. 157.

tecere und reticere 8. 510.
talipedare S. 62.
tardare und morari, detinere
S. 298.
tenebrae, nebulae, brôges S.
165.
tenebrae und ealigo, obscuritas S. 168.
tenebricosus und tenebrosus S.
171.
tetricus und difficilis, morosus

S. 255.

tetricus von terere S. 253.

titillare von tetigisse S. 1.

titivillitium S. 20.

titubare, duo S. 20.

titubare und labare etc. S. 62.

titubare und vacillare S. 61.

trans und ultra S. 109.

tribulare von terere S. 87.

tricas von terere S. 87.

tristis und severus, austerus S.

250.

tristis und moestus S. 234.

tristis von trakere S. 236.

tristis und luctuosus S. 259.

tritus und trivialis S. 88.

trivialis und tritus S. 88.

trivialis und jugulare S. 189.

trucidare und jugulare S. 190.

tutus und securus S. 120.

uls und altra S. 109.

ultra und als, trans S. 109.

ultro und altra S.105.

ultro und sponte S. 103.

ultro und insuper, praeterea S.

108.

ambra von operire S. 169.

umbrifer und umbrosus S. 171.
umbrosus und opacus S. 170.
Ungestüm von Sturm S.
40. 169.
usurpare Desiderativum S. 136.
usurpare und uti S. 137.
uti und frui S. 134.
uti und usurpare S. 137.

uti Frequentativum S. 136.

vacillare, vagari S. 60.
vacillare und titubare S. 61.
vacillare und labare etc. S. 62.
vacius, vates S. 75.
vacuus und vastus S. 225.
vafer und astutus, callidus S.

vafer, varius S. 219.
vagire von vae S. 156.
vagus und vastus S. 228.
valgus, vergere S. 271.
valgus und varus S. 272.
variegare S. 274.
varius und diversus S. 269.
varius und vafer S. 219.
varius und versicolor S. 273.
varus und valgus S. 272.
vascus S. 225.
vastitas und solitudo S. 226.
vastus gross von vagari S. 227.

vastus und amplus, immanis S.

228.
vastus leer von vacare S. 225.
vastus und inanis S. 225.
vastus und vagus S. 228.
vastus und vacuus S. 225.
vatius S. 272.
vates von fari S. 75.
vates und hariolus S. 76.
vea, via von ire S. 4.

velam, vestis, vehere S. 236.
velum S. 4.
vellus, pellis S. 20.
ventus, vehemens S. 295.
ventus and venus S. 31.
Venus, Wonne S. 31.
venus and gratia S. 31.
venus und venustas S. 31.
venus und formosus, pulcer

S. 30. 33.
verber von ferire S. 264.
verber u. fustis, ferula S. 265.
verecundia und pudor S. 201.
verbosus und garrulus, loquos
S. 81.

vergeblich, vorgeblich S.
100.
verschmitzt S. 218.
versicolor und varius S. 273.
vertere, varius S. 267.
versutus und astutus, vafer S.

vertere und mutare S. 268.
vestis, velum, vehere S. 256.
vibrissae von fibra S. 20.
vicus und pagus S. 6.
vicus und villa S. 5.
vidua, findere S. 75.
villa aus vicula S. 4.
villa u. vicus, praedium S. 5.
villa und fundus S. 6.
villus und pilus S. 21.
vitulari von vigere S. 246.
violare und laedere, offendere

vix und aegre S. 94.
vix, vices S. 95.
vixdum und vix S. 96.
voluntate und sponte S. 105.
vulgus S. 24.
Wachs, weich S. 209.